FRÜHLINGS-GRUSS. NOVELLEN UND GEDICHTE

Rudolph Gustav Puff

Digitized by Google

91. H. 197.
3 Thlr in 1 Bd.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Frühlings-Gruss

von

Doctor Rudolf Gustav Duff.

Novellen und Gedichte.

Grätz, 1842.

Druck und Papier von den Andreas Leykam'schen Erben.

66271-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

An J. Gabriel Seidl.

Wir waren so fröhlich beisammen,
Und hatten einander so lieb,
Ob selten die Stunden auch kamen,
Wo Einer beim Anderen blieb;
Im Gau' Du, der jubelt von Tänzen
Der Winzer, den die Drave durchfließt,
Und ich, wo aus Epheukränzen
Celejas Vorzeit grüßt.
Da gab es ein Kosen und Fragen:
Nach Diesen und Jenen und Dem,
Und mitten in der Vorzeit Tagen
Lacht die Gegenwart selig bequem.
Manch weicher Gruß aus der Ferne
Durchwehte den heiteren Chor,
Und mit dem Blick in die Sterne
Stieg munter manch Liedchen empor.

Digitized by Google

Aus Sehnsucht und Wehmuths-Träumen
Entsprang der Scherz gar getrost,
Wie oft auf Friedhofräumen
Ein schimmerndes Röschen sproßt.
Vom Lande der Wenden und Deutschen,
Vom schönen Vifolienland,
Begrüßt Dich die jüngste der Spenden,
Die der Lenz mir zum Sträußchen wand.

Marburg, im Lenze 1842.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Der letzte Flug.

I.

Mit einer Lebendigkeit, welche fast zeigte, man wünsche die baldige Abreise des strengen Burgherrn zu Lindeck, wurden die Anstalten zur Kreuzfahrt betrieben. Außer Günther, dem einzigen Sohne des gefürchteten Sigismund, sah man nur fröhliche Mienen und die oft mehr als arg gequälten Umwohner der Veste, welche der Wanderer nun als eine steil und hoch gelegene Ruine an der Gonobitzer Polana erschauen kann; eine Ruine, welche in den über, nicht neben einander gethürmten Gewölben — denn zu jeder Ausdehnung ist der Felsengipfel zu schmal — kaum mehr die Spuren der Kapelle, einer Warte und einiger Gemächer erkennen läßt; die Umwohner und Nachbarn, welche gerade Sigismund mehr scheuten, und seine blutigen Gewaltthaten öfter fühlten, als die der andern kleinen Zwingherren, unter welche damahls die untere Steiermark, so wie der größte Theil des angränzenden Croatiens, vertheilt waren, nahmen sich nicht einmahl die Mühe, den Jubel zu bergen, dem alten Herrn eine sanfte Urstätte im gelobten Lande zu wünschen, und sich vom milden Günther goldene Tage zu versprechen. Die Verbrechen, welche den eisernen Sigismund bestimmt hatten, seinen Sinn zu ändern, und Buße zu thun, waren aber auch so grell und in so frischem Andenken, daß es nicht zu

wundern war, wenn man ihm die Theilnahme versagte, von welcher kein Kreuzfahrer in jenen Tagen ausgeschlossen war. Einen Pilger, welcher bei ihm einsprach, lud er zum Zechgelage, und als der schwache Alte mit dem Becher nicht recht Bescheid thun konnte, schlug ihn der Burgherr mit der geharnischten Faust so kräftig in das Genick, daß er leblos zu Boden sank. Darüber von dem Abte der Carthäuser zu Seiz zur Rede gestellt, trat er gerüstet zum Hochaltare, ergriff den Kelch, und mit einem donnernden: »Mönche, ich trinke auf mein eigenes Wohlseyn,« trank er den geweihten Wein aus, lehnte sich aber beim frevelnden Trunke so weit zurück, daß er das Gleichgewicht verlor, über die Altarstufen stürzte, und sich den Kopf so arg beschädigte, daß er lange Zeit zwischen Leben und Tod rang, als er aber genas, hoch und theuer schwur, seine Sünden als Pilger im gelobten Lande abzubüßen. Eben traf zu jener Zeit ein bedeutendes Kreuzheer aus Deutschland und Ungarn zusammen, welches sich mit Bewilligung des byzantinischen Kaisers in Adrianopel sammeln sollte. Ritter Sigismund hatte mächtige Freunde an den Höfen der Fürsten von Rascien und Bulgarien, er wollte also die Gelegenheit nicht versäumen, sich an die Kreuzfahrer anzuschliessen, und beeilte seine Anstalten so sehr, daß er noch halbwund, nur von zwei Dienern begleitet, Lindeck verließ. Der würdige Abt von Seiz heftete ihm das Kreuzzeichen auf die Brust, mit schwerem Herzen segnete Sigismund seinen Sohn, »komme ich in drei Jahren nicht wieder,« sprach er, »und findest du es nicht für gut, deines Vaters vielleicht bis dahin noch unerfülltes Gelübde zu vollenden, so nimm vom Kaiser die Lehen,

Digitized by Google

halte guten Frieden mit den Weitensteinern und Hochenecken, vor Allem aber mache gut an deinen Dienern, was meine Härte an ihnen verbrach.« Lautlos umarmte er seinen Sohn, und machte sich auf den weiten gefahrvollen Weg; Günther aber begleitete den Abt nach Seiz, und in jenen labyrinthischen Hallen, welche der Wanderer noch heute als eine der stolzesten Bauten in ihren Trümmern bewundert, schlossen sie sich ein, wie sie oft thaten in den freien Stunden, und betrieben ihre gemeinschaftlichen Forschungen im Gebiethe der Naturwissenschaft, deren Schleier zu lüften in jenen Tagen der Finsterniß und des Aberglaubens, in welchen fast eben so selten ein lichter Pfad durch die dunklen Labyrinthe des Wissens, als durch die undurchdringlichen Urwälder zu finden war, den gefährlichen Nahmen Schwarzkünstler, und mit ihm die Aussicht auf den Scheiterhaufen nur gar zu leicht zu Wege brachte, so, daß selbst der edle Abt trotz dem hohen Rufe seiner Heiligkeit hier und da bei beschränkten Geistern, also bei der Mehrzahl des Volkes, im Stillen für einen Zauberer galt. Günther aber wühlte mit Behagen unter den Pergamenten voll fremder Schriftzeichen, vor Allen zogen ihn die kühnen trefflichen Ansichten an, welche in den Werken der aufgeklärten Araber herrschten, die der unternehmende Abt von einer Wallfahrt aus Spanien mitgebracht hatte. Während sein würdiger Freund bei den Instrumenten beschäftigt war, und mit rastlosem Eifer Werkzeuge und Modelle verbesserte, hatte Günther wieder sein Lieblingsheft aufgefunden, und starrte mit sehnsüchtigem Blicke auf ein Bild voll Farben, auf den kühnen Dädalus, der auf künstlichen Schwingen aus der Gefangenschaft in Creta

Digitized by Google

sich nach seiner Heimath schwang. Keine Fabel lehrt treuer die Folgen von Meisterschaft im Gegensatze zu jugendlicher Unkenntniß, als gerade diese im Loose des Dädalus und des unbesonnenen Icarus, dort führt die genaue Beobachtung der Naturgesetze zum ersehnten Ziele, hier ihre leise Uebertretung zum Untergange; ist es anders im Menschenleben? »Aber,« fiel Günther mit glühenden Wangen ein, »abgesehen von allem Andern, belehre mich nur das Eine: ist es denkbar, daß der Mensch sich gleich dem Vogel, gleich dem schweren Adler, der das Lamm entführt, in die Wolken heben könne?« »Warum nicht,« versetzte der Abt lächelnd, »nur muß er das durch Kunst ersetzen, was die Natur ihm verweigerte, die Fittige und den leicht gebauten Körper, die höhere, Alles durchdringende Wärme. Luft und Wärme, die ewig aufwärts streben, müssen seine Gehülfen werden, sie muß er meistern, daß sie den trägen Körper, dessen Schwere zu Boden zieht, heben, halten und tragen. Erzählte ich Dir nicht oft von jenem indischen Weisen, der auf einer feurigen Lichtsäule sich selbst vom Boden erhob, und auf ihr sich erhielt; zeigte ich Dir nicht, wie erhitzte Luft den Deckel vom Kessel hebt, wie der Wind brennende Gegenstände leichter trägt, als andere, nur das Wie — wie man sie fassen und binden möge die höheren Kräfte, das ist mein Forschen; das, wenn es Dich freut, guter Günther,« endete lächelnd der Abt, »will ich theilen mit Dir.« Gedankenvoll ritt der Jüngling nach Lindeck zurück, die Kunst, zu fliegen, füllte seine Gedanken am Tage, füllte seine Träume der Nacht.

****

Digitized by Google

II.

Zwei Jahre waren längst vorüber, und das dritte neigte sich zu Ende, seit Ritter Sigismund von Lindeck das Haus seiner Ahnen verlassen hatte; weder er selbst, noch die leiseste Kunde von seinem Leben und Befinden beruhigte den edlen Sohn, dessen trübe Ahnungen mit jedem Tage neue Nahrung gewannen. Keiner der vielen Pilger, die aus dem Lande geweihter Städte kommend in Lindeck einsprachen, wollten von dem Burgherrn etwas gesehen oder gehört haben; Ursache genug, die Angst des zartfühlenden Sohnes zu erhöhen. Seit Ritter Sigismund fort war, hatten die Nachbarn, die Wanderer auf der Heerstraße, die von Wälschlands blühenden Fluren in die Gauen des Nordens zogen, eben so sehr Ruhe, als die Unterthanen und die Bewohner der nahen Urwälder, in welchen mit Sigismunds Abreise das Hiefhorn und Hollah für immer verhallt schienen. Günther lebte nur seinen Studien und dem Umgange mit dem weisen Abte zu Seiz. Den Verdacht, welchen sein friedliches, für jene Zeit unpassendes Leben erweckte, daß es ihm fehle an den ritterlichen Eigenschaften des Jahrhundertes, an Muth und persönlicher Kraft, widerlegte er glänzend in einer Fehde mit dem trotzigen Ulrich von Weitenstein, der es nicht unterlassen konnte, durch einen Raubzug in das Gebieth der Lindecker die Wahrheit die Gerüchtes: Günther überlasse sich ganz einer weichlichen Unthätigkeit, auf die Probe zu stellen, der aber eben so schnell überwunden von dem jungen Ritter persönlich im Zweikampfe besiegt, und großmüthig freigelassen, ein eben so eifriger Lobredner seines philosophischen Nachbars wurde.

Digitized by Google

Mit unermüdlicher Anstrengung hatte indeß Günther seinen Plan verfolgt, hatte die Ansicht des Abtes richtig aufgefaßt, daß Alles darauf ankäme, bei der Maschine eine solche Vorrichtung anzubringen, daß durch die Bewegung selbst eine Menge erhitzter Luft erzeugt, und in die federartig gebauten Schwingen geleitet, mithin wie beim Vogel durch raschere Bewegung ein höheres Steigen, eine größere Schnelligkeit, bei weniger Rührsamkeit aber ein Nachlassen des Fluges und allmähliger Fall erzeugt würde. Mit unablässigem Eifer arbeitete nun Günther an dem Baue der zweckmäßigsten, leichtesten und einfachsten Maschine, arbeitete so ernst und eifrig, daß ihm Wochen und Tage wie flüssige Stunden enteilten, und ehe er es dachte, der Schluß des dritten Jahres, mit ihm aber noch keine Kunde vom Vater da war. Mit tiefer Wehmuth legte er seine Werkzeuge bei Seite, nahm wie von einem alten Freunde schmerzlichen Abschied von seinem fast vollendeten Flugwerke, das er mit der Bitte, die letzte Hand daran zu legen, dem greisen Abte übergab, von dessen Segen, so wie vom Gebethe aller Frommen begleitet er muthig seinen Pilgerzug antrat, um den verlornen Vater aufzusuchen. Von Arnek, seinem vertrautesten Diener, begleitet, zog er hinab durch die üppigen Wälder, welche damahls den größten Theil der unteren Steiermark bedeckten, besuchte das einsame, eben von einer Verwandten seines Hauses, einer Edlen von Rachatsch, gestiftete Nonnenkloster zu Studenitz, weilte in den gastlichen Mauern der stolzen Veste Krapina, und zog durch die lustigen Edelsitze der wackern stammverwandten Croaten seinem Ziele entgegen. Selbst Slave, fand er in Sprache und Tracht, in Gebräuchen und Sitten seiner

Digitized by Google

biedern Nachbarn so viel Aehnliches und Verwandtes, daß er wenigstens im Beginn seiner Pilgerfahrt unschwer seine Heimath vermißte. Hatte er ja außer seinem Freunde dem Abte nichts zurückgelassen, das sein Herz gefesselt hätte, waren seine Berührungen mit der weiblichen Welt doch so selten und fremd gewesen, daß er bis nun von Liebe völlig keinen Begriff und bei der steten Beschäftigung mit Wissenschaften auch dafür kein Bedürfniß für sein Herz füllte. Anders wurde es bei dem mehr müßigen Leben der Wanderung, mehr als einmahl blickte er mit Freude und Wohlbehagen in das regelmäßig schöne Antlitz seiner Landesnachbarinen, mehr als einmahl durchzuckten ihn die Blicke der edlen Croatinen mit seltsamem Feuer, ja er horchte mit größerem Antheile, als er sich selbst gestehen wollte, auf das Lieblingslied seines Leibknappen Arnek, dessen Refrein sich immer mit den Worten endete:

Eine Deutsche möchr' ich freien,
Eine Wälsche aber küssen,
Liebe aber trotz den Zweien
Bei der Slavin nie vermissen.

So durch den ewig heiteren Wechsel der croatischen Gefilde froh gestimmt, durch den edlen Zweck, den er sich vorgesetzt hatte, über jede Lebensrücksicht gehoben, gelangte der junge Pilger nach ziemlich langer Irrfahrt in das Thal von Daruvar. Die Nacht war bereits im Anzuge, die Fluren deckte jenes ängstliche Schweigen, jene drückende Schwüle, vor welcher die Sänger des Haines verstummen, und im bangen Vorgefühle des nahen Sturmes eine schützende Zuflucht zu erreichen suchen. Schwarz und finster zogen die grollenden Wolken herauf, und fahle Blitze leuchteten am Horizonte.

Digitized by Google

Günther ritt, in seine Träume verloren, schweigend fort, bis ihn Arnek mit dem Zurufe weckte: »Herr, der Sturm ist so nahe, daß es gut seyn würde, wenn wir in dieser Hütte Obdach suchen.« »Du hast Recht,« erwiederte Günther, und sprach einen greisen Hirten, der eben aus dem schmalen Eingang trat, um ein Nachtlager an. Der Alte zog ehrfurchtsvoll die Mütze, betrachtete den in blankem Stahl gerüsteten Jüngling, und fast zweifelnd den Kopf schüttelnd, sprach er: »Seyd mir hoch willkommen edler Herr, nur glaube ich, Ihr werdet bei Ivos Sohne weder am Herde noch in der Torba viel Brauchbares finden, aber Gott geleitet die Fremden, wollt Ihr über diesen schmalen Waldstreif biegen, so steht Ihr vor der gastlichen Burg von Biala, und wahrhaftig, Ihr müßt fern her seyn, wenn ihr noch nicht vernommen von der wunderbaren Schönheit der edlen Dobromila, die seit ihres Vaters Tode uns gebiethet.« Günther erröthete, gab seinem Knappen einen Wink, und verfolgte den schmalen Pfad, der ihn gerade recht zum Burgthore leitete, als das Gewitter im wildesten Ungestüm losbrach. Auch wenn der Jüngling aufgewachsen wäre im Kreise der schönsten weiblichen Blüthen, wenn er von Banket zu Banket, von Turnier zu Turnier gezogen wäre, um ein kühn gezeichnetes Bild, das nur die glühendste Fantasie von weiblicher Vollkommenheit zu entwerfen vermag, in der Wirklichkeit zu schauen, so wäre jedes Ideal weit zurückgeblieben hinter den vollendeten Reizen, welche sich in Dobromilas Engelsgestalt zum Schönsten verbanden, was je ein Sänger im begeisternden Liede als edles Frauenbild besang. Wenn die königliche Haltung, der edle Anstand, die angeborne Würde der Croatinen, den Jüng-

ling einschüchterten, so gab der sanfte Blick, die melodische Stimme, welche die Rede zum Herzensklang erhob, ihm neuen Muth, und jenes gefällige Benehmen, das allein die liebenswürdige Mitte zwischen Schüchternheit und Freimuth hält. Das stürmische Wetter gab Günther einige Tage den gewünschten Vorwand, auf Biala zu bleiben; bald bedurfte er dieses Vorwandes nicht mehr, die Herzen hatten sich gefunden, die Seelen sich verstanden, und die erste innige Liebe zwei Wesen umschlungen, welche die Natur für einander geschaffen zu haben schien. Tage und Wochen verschwanden, und der Kuß des Herbstes, der die alten Buchen färbte, der die Rebe reifte, und des Weidmann's Rüden in die Wälder rief, mahnte Günther, daß es Zeit sey, auch seines Vaters zu gedenken, und die begonnene Pilgerfahrt fortzusetzen. Der letzte Tag auf Biala war ein feierlicher ernster Tag: Auf Dobromilas Einladung hatten sich die Verwandten ihres Hauses eingefunden, und in ihrer Gegenwart erklärte Günther das reizende Fräulein für seine Braut, seine Verlobte; ihnen übertrug er den Schutz der edlen Waise bis zu seiner Rückkehr aus Palästina; sie rief er zu Zeugen seiner Liebe, seiner ewigen Treue auf. Mancher Blick wurde feucht, und mancher Jüngling, der anfangs mit finsterem Grolle den stolzen Fremdling betrachtet hatte, dem es geglückt war, das Herz der so ernsten zurückhaltenden Jungfrau, der reichsten Erbin zwischen der Drave und Unna, zu bezwingen, reichte dem biedern Günther versöhnt die Hand, und schwur, mit Leib und Leben die schöne Landsmännin und ihr Eigenthum zu schützen, und sie dem heimkehrenden Bräutigam zuzuführen. Ein prachtvolles Fest, wo die Pokale lustig kreisten, und

Digitized by Google

die alten Trinkhörner bis zur Spitze geleert wurden, beschloß die Feier dieses Tages, welcher den Jüngling zum Seligsten unter der Sonne machte. Nach einem schmerzlichen Abschiede von der schönen, durch sonderbare Ahnungen tief betrübten Braut schied Günther aus den Mauern Bialas, Herz und Frohsinn zurücklassend in den Hallen, die sein Theuerstes umschlossen.

****

III.

Wie ganz anders waren die Bilder, welche den Pilger nun umschwebten, wie ganz anders als jene, welche ihn vor dem Besuche Bialas umgaben; glich früher sein Herz einer ruhig blühenden Flur, so war es nun zum ewigen Tempel geworden, auf dessen Altar die Kränze der früheren Blüthen als Opfer lagen. Gedankenvoll, einem Träumenden ähnlich, dem vor dem Erwachen bangt, ritt er neben Arnek hin durch den dämmernden Eichwald, und erwachte erst dann, als Waffengeklirr und drohende Stimmen ihn aus seinem Brüten weckten. Finstere Gestalten, wie drohende Dämone, drängten sich von allen Seiten aus dem Dickicht; daß es ernstlich gemeynt sey, bewies ihm das Loos seines treuen Knappen, der durch einen Kolbenschlag vom Rosse gestürzt, und augenblicklich von tödtlichen Lanzen durchbohrt wurde. Aber die Räuber, denn für solche hielt Günther seine Gegner, hatten sich verrechnet, wenn sie meynten, dem Einzelnen gegenüber einen leichten Kampf zu finden; mit angestammter Kraft, die sich durch die schnöde Ermordung seines Gefährten zur

Wuth steigerte, setzte der Jüngling in den dichten Knäuel, der ihn mit blitzenden Waffen umgab, und es, wie ihn däuchte, mehr auf seine Gefangennehmung als auf seine Ermordung abgesehen zu haben schien. Wo seine Klinge traf, folgte der Tod, und trotz der Uebermacht, trotz manchem tückischen Pfeile, der den blutigen Weg durch die Schienen der Rüstung fand, würde es Günthers übermenschlicher Anstrengung gelungen seyn, sich durchzuhauen, wäre nicht sein Rappe gestürzt, und der Jüngling so in eine Lage gerathen, in welcher er keinen Versuch zur weitern Vertheidigung wagen konnte. Entwaffnet, verwundet, betäubt, wurde er geknebelt auf ein Roß geworfen, und in wilder Hast ging es tiefer in den unwirthlichen Forst. Nur einige Mahle wurde gehalten, um des Gefangenen Wunden zu verbinden, und den bis auf den Tod Ermatteten durch etwas Wein zu stärken. Am Abende des zweiten Tages ging es bergan, schwere Pforten knarrten, Diener mit Fackeln, nicht menschlicher aussehend als die unfreundlichen Begleiter, liefen im weiten Hofe hin und her; auf einen Augenblick zeigte sich ein finsterer Mann mit mürrischem Gesichte, aber von fast riesiger Größe und edler Haltung, warf einen forschenden Blick auf Günther, und gab Befehl, ihn in den Thurm gegen Mitternacht zu sperren. Monden vergingen, Dobromila hauste einsam und trauernd auf Biala, nur von Zeit zu Zeit belästigt durch die immer ungestümeren Bewerbungen des Grafen Emerich von Cernovech, welcher, schon früher der ungestümste ihrer Freier, seit ihrer Verlobung es sogar wagte, von Bitten zu Drohungen überzugehen in Folge welcher Dobromila ihre Burg mit treuen Söldnern bemannte, und durch rasche Bothen all' ihre Freunde zur

Digitized by Google

Vertheidigung ihres Erbes aufforderte; dieß schien den stolzen Emerich einzuschüchtern, und mehr als eine unwillkommene Nachricht versicherte sie, daß er zwar nie aufhören werde, sie zu lieben und um sie zu werben; daß er aber zu sehr Edelmann sey, um mit Gewalt sich die Gunst eines Weibes, noch weniger eines reichen und stolzen Weibes zu ertrotzen. Günther aber seufzte thatlos, hoffnungslos im Kerker. Seine Braut, sein Vater lagen ihm gleich schwer am Herzen, und obschon er sich sonst weder über Mißhandlungen noch Unbilden zu beklagen hatte, so war doch in der strengen Bewachung, in der müssig entweichenden Zeit für ihn mehr als Stoff zu vielen Klagen. Oft schüttelte er mit Löwenkraft seine Fesseln, tobte mit ohnmächtigem Ungestüm gegen die cyclopischen Mauern, und sank dann ermattet von Muth und Körperkraft auf sein feuchtes Strohlager zurück. Desto inniger war er erfreut, als eines Tages Bikasil, sein Wärter, in das Gefängniß trat, und ihm benachrichtigte, der Burgherr habe ihm ein weiteres Gemach und auch Werkzeuge, die er verlangt habe, zu seiner Zerstreuung bewilligt; mit innigem Jubel fiel er dem finsteren Gesellen um den Hals, und dankte ihm so warm, so herzlich, daß selbst dem halbentmenschten Diener die Augen feucht wurden. „Wie benimmt sich der Gefangene,“ fragte eines Tages Graf Emerich, denn dieser war es, der sich in grollender Eifersucht des Jünglings, von dessen beglückter Liebe zur schönen Dobromila er vernommen, bemächtigt hatte. „Gut genug für Einen, der den Muth und die Geduld hat, statt mit einer schönen Braut sich mit kindischem Spielzeuge zu vergnügen,“ erwiederte Bikasil, „seit Ihr ihm gestattet habt, zu ho-

beln und zu ſchmieden und zu flechten, iſt er wie umgewandelt, arbeitet Tag und Nacht, daß ſich Eure Leibeignen ein gutes Beiſpiel nehmen könnten, macht keinen Verſuch, zu entkommen, oder ſich das Leben zu nehmen, wie er früher oft that, ſingt zwiſchen von Freiheit und Liebe, umarmt mich wie einen Freund oder Bruder, und richtet gleich wieder ſeine Aufmerkſamkeit auf ein hohles Stück Holz oder ein Paar dünne Breter, daß man glauben ſollte, er zaubere eine neue Welt daraus. Meine Meynung wäre, Ihr ſchafftet den Burſchen aus dem Wege, wenn er allein es iſt, der Dobromilas Herz von Euch wendet.« »Schweig, Schurke,« donnerte der Graf, »auf blutigem Pfade gedeihen keine Roſen.« »Nun, ſo laßt den Narren frei, und tanzt auf ſeiner Hochzeit,« höhnte der verzogene Diener; aber Graf Emerich warf den Schwätzer mit ſolchem Grimme gegen die Wand, daß er mit blutiger Stirne zu Boden taumelte; »Hund,« rief er, »höhne Sclaven von deinem Schlage, aber nicht mich.« »Hund?« murmelte der Diener, und ein Strahl der Rache zuckte in ſeinem Auge, »Sclave?« murmelte er, »der Hund beißt ſeinen Herrn, wenn er wild wird, der Sclave hilft ſeines Gleichen, wenn er kann.« »Was brummſt du in den Bart, alter Knabe,« begütigte der Graf, »nimm es nicht ſo übel, du kennſt meine Stimmung, hier thue dir gut,« er reichte ihm einige Silberſtücke, »und vergiß die raſche That.« »Die That ja, aber den Schimpf nicht,« ſprach Bikaſil mit finſterer Miene, und verließ das Gemach. Wenige Augenblicke ſpäter trat er bei Günther ein, er ſchien heute freundlicher und weicher als ſonſt, »du dauerſt mich, Sclave,« ſprach er, »die enge Luft mag dir nicht gut thun; wenn du mir all'

Digitized by Google

den sonderbaren Quark von Federn und Schrauben und Holzstreifen und Rädern erklären willst, den du mit so regem Eifer zusammenfügst, so will ich dich später, wenn der Burgherr sein Mittagsschläfchen macht, ein wenig in den großen Hof lassen.« »Willst du,« flehte Günther schmeichelnd, »sieh', dann erlaubst du mir wohl, daß ich das ganze Maschinenwerk in den Hof mitnehme, dort haben wir mehr Raum, dir seine Wirkung zu zeigen.« »Auch Recht,« brummte der Schliesser, ging und kam in einer Stunde wieder mit dem Bedeuten, der Bär schnarche Nun begrüßte Günther seit einem Jahre das erste Mahl die freie Gottesluft wieder, breitete im Hofe die sorgfältig geordneten Theile der Maschine aus, fügte sie an einander, stellte sich mitten hinein, und während sich die dünnen Bretscheiben wie ein Mantel um seine Schultern legten, drängte er mit Ungestüm die Kolben in die Röhren, immer weiter dehnte sich der sonderbare Mantel aus, immer lauter brauste und knarrte es, immer rascher folgten Günthers Bewegungen, jetzt hob er sich vom Boden, jetzt schwebte er vor den Augen der Erstaunten auf, jetzt von ihrem Geschrei, von den Pfeilen der Wachen verfolgt, schwang er sich über die Mauern, und flog, von der hohen Lage der Veste begünstigt, in's Weite.

****

IV.

Immer höher, immer ferner ging der Flug, bis allmählig die Kraft der Arme erlahmte, die rasche Bewegung der Schwingen nachließ, und Günther sanft auf eine kleine waldumschlossene Wiese herunterfank.

Digitized by Google

»Wo bin ich?« fragte er einen alten Landmann, der, scheu sich bekreuzend, vor seiner Hütte saß, und beim ungewöhnlichen Anblick eines so seltsamen Gastes die Flucht ergreifen wollte. Mehr aus Furcht und Ueberraschung, als Neigung und Gefälligkeit, fand sich der Alte gezwungen, stehen zu bleiben, und sprach zu Günther: »wenn Ihr nicht eben so gut den Rückweg durch die Lüfte trefft, als Ihr hierher gekommen seyd, so möchte es Euch nicht leicht werden, den furchtbaren Händen des grausamen Gregor von Petrovgrad zu entgehen, in dessen Gebiethe Ihr Euch niedergelassen; der schwarze Meister aber, der Euch hierher führte, wird Euch wohl wieder wegbringen, außer er schickt Euch als Bothen, um durch Euch den verhaßten Gebiether zur glühenden Mahlzeit zu laden.« Bei diesen Worten trat der Bauer in die Hütte, deren Thüre er sorgfältig verrammelte. Erst nach vielen Bitten und Betheuerungen gelang es Günthern, sich Einlaß zu verschaffen, und von Illo, so hieß der Landmann, einige Erfrischungen zu erhalten. Wohl mehrere Tage bedurfte es, um den ungläubigen Alten von der Natürlichkeit des Flugwerkes, vor Allem aber von der Redlichkeit des Jünglings zu überzeugen. Nach und nach wurde der Bauer zutraulicher und geschwätziger, und fing dann endlich auch an, von einem alten Fremdlinge zu erzählen, der vor mehr als vier Jahren aus dem Lande der Wenden stolz und beritten hierher gekommen, von dem Raubritter auf Petrovgrad aber überfallen und gefangengenommen sey. »Der Unglückliche,« seufzte der Landmann, »theilt nun das Loos aller Fremdlinge, die in die Hände dieses Wütherichs fallen; Alle, besonders aber Solche, die sich zum frommen Werke der Kreuz-

Digitized by Google

fahrt anschicken, werden vom wilden Gregor aufgefangen, weil er selbst einst im byzantinischen Reiche alle Mißhandlungen eines Sclaven erdulden mußte, während ein Kreuzfahrer seine Tochter entführte, werden von ihm und seinen Henkern durch unbeschreibliche Qualen gefoltert, wenn sie die übermäßigen Arbeiten, zu denen man sie verurtheilt, nicht leisten können. Da war ich jüngst auf Petrovgrad, und sah Euren alten Landsmann halb sinnlos hinstürzen unter den Peitschenhieben der Peiniger, welche ihm zusetzten, mit an dem großen Rade zu treiben, das den Brunnen reinigen sollte, den der böse Feind durch den Felsen gemeißelt hat; der arme Alte dauerte mich. Ich hatte bei seiner Gefangennehmung im Walde eine goldene Kette gefunden; da ich sah, daß sie dem Sclaven nichts nützen könnte, gab ich ein Stück davon dem Aufseher, daß er ihm von Zeit zu Zeit ein Zwetschkenmuß oder einen Becher Wein zur Stärkung gebe.« »Laßt sehen die Kette,« rief hastig der Jüngling. »Ich verweigere sie Euch ja nicht,« brummte mißtrauisch der Alte, »obschon ich einsehe, daß ich Recht hatte, als ich meynte, ein ehrlicher Mensch käme nicht durch die Luft geflogen.« Günther erkannte auf den ersten Blick Sigismunds Kette. »Armer Vater!« schrie er im wilden Schmerze, »also Du bist der gemißhandelte Gefangene.« »Behalte Deine Kette, ehrlicher Illo, nach welcher Seite liegt Petrovgrad?« Der Alte sah den Jüngling befremdet an, schob die Kette in den Busen, und sagte: »gleich hier dem Bache entlang, auf dem sonnigen Abhange jenes Berggipfels, dessen waldiger Rücken hier vor uns emporsteigt.« Rasch ordnete Günther seine Flugmaschine, schnallte die Fittige an, pumpte die Luft bis zur Erhitzung,

und hob sich vor dem sich bekreuzigenden Illo in die Luft, gewann glücklich die Höhe ober dem Schlosse, und ließ sich in einer unbeachteten Ecke des Hofes nieder, dort, wo die Mauer und ein Thurm einen bergenden Winkel bothen, in dessen Biegung er einen kahlen Greis zusammengekauert sitzen sah, während eine Schaar gefesselter Sclaven am Brunnenrade trieben. Dort ließ sich der kühne Günther nieder, entledigte sich der Maschine, starrte dem Alten in das Gesicht, und sank ihm mit dem Ausrufe: »mein armer Vater,« zu Füßen Aber die unsäglichen Leiden furchtbarer Jahre hatten den Verstand des alten Sigismund zerrüttet, hatten seine Erinnerung zerstört, mit blöden Augen glotzte er auf den Jüngling: »bringst Du mir kein Zwetschkenmuß, Illo, keinen Wein,« fragte er, »hier sieht uns Niemand, und ich theile mit keinem Gefangenen, verlaß Dich auf mich.« »Vater! armer Vater! kennt Ihr Euren Günther nicht,« klagte der Jüngling. »Günther?« fragte der Alte, wie aus einem tiefen Traume erwachend; »den Nahmen kennt nur Einer auf Petrovgrad, aber der ist todt, der war einst Burgherr auf Lindeck, ein strenger harter Mann, den hat der Himmel selbst verwundet, sieh' dahier am Kopfe, da findest Du noch die Narben; Du sprichst so mild, so sanft,« fuhr er fort, indem er dem Jüngling die wirren Locken aus dem Gesichte strich, und ihn bedeutungsvoll ansah. »Herr Gott, was war das,« rief er, bedeckte die Augen mit der Hand, dann plötzlich mit jubelndem Ungestüm sich an Günthers Hals werfend, jauchzte er in wilder Freude, »ich habe geträumt, bös geträumt, Du bist Günther, mein lieber, mein einziger Sohn.« Noch ruhte Herz an Herz, noch floß Thräne in Thräne, da scholl der Ruf der Sclavenwärter, »wo

Digitized by Google

iſt der Alte, der träge Alte, warte Hund, wir wollen dich zur Arbeit treiben.“ „Ha,“ ſchrie Sigismund wild auf: „nun erſt weiß ich's, Gefangener biſt Du gleich mir!“ „Mein Vater,“ drängte Günther, „kommt hierher, mein Kunſtwerk wird Euch retten, gebt Eure Hand, ſo erringen wir die Freiheit.“ „Ja, meine Hand gibt die Freiheit,“ lachte der Alte wieder im vorigen Wahnſinn gräßlich auf, ergriff einen Stein, und zerſchmetterte mit faſt übermenſchlicher Kraft das Haupt ſeines Sohnes, daß lautlos der arme Segler der Lüfte zu Boden ſtürzte, und den letzten Seufzer ausſtieß, als Sigismund unter den Hieben der Sclavenwächter zu leben aufgehört hatte.

Der Türkenſturz

I.

„Und ich verſichere dich, Balthaſar, ſo wahr du ſeit zwanzig Jahren Eſeltreiber im Schloſſe, und ich eben ſo lange Vogt hier zu Sebenſtein bin, ſo wahr ich Hanns Lindenbeck heiße, und mein Weib die ſchöne Roſa war, es iſt und bleibt eitler Hochmuth von unſerem geſtrengen Commandanten, daß er mich, welcher alle Wege und Stege der Umgebung kennt, nicht auf Kundſchaft ausſendet. Ich verſichere dich, ich wollte es bald heraushaben, wo wir den verwünſchten Krummſäbeln zu Leib müſſen, die uns nun ſchon ſeit 4 Wochen einſchlieſſen, wie den Fuchs im Baue, und Jeden, der ſich hinauswagt, ohne Kopf heimſchicken. Aber da heißt es nicht

gemuckst, alter Hanns, und die Dragoner, die gehen breit und vornehm herum, und glauben, unsereins habe nie einen Rappen geritten, nie eine Pickelhaube durchgesäbelt. Es ist zwar richtig, hätte sich der Herr Graf Coronini, der ehrenwerthe Obristwachtmeister, mit seinen Eisenfressern nicht hereingeworfen, wir wären längst aufgerieben, aber auf der anderen Seite soll er nicht meynen, das Schloß gehöre sein, und unsereiner sey des lieben Herrgotts Tagdieb; alle Teufel, unser Vorrath würde noch länger als gute ärmliche acht Tage ausreichen, wenn er mich so schalten liesse, wie ich denke, zwanzig Mann aufgesessen, würde ich sagen, hinaus recognoscirt, fouragirt, einige Ungläubige eingebracht, das wäre herrlich; aber nein, das steht ihm nicht an, dem finsteren Herrn, und nun verbiethet er gar jedem Waffenfähigen bei Todesstrafe, aus dem Schlosse zu gehen.« So brummte der ehrenfeste Hanns im Hofe zu Sebenstein, welches Ferhad und Jassid Bassa, zwei junge bosnische Renegaten, einschlossen, und seit sie sich von dem Hauptheere vor Wien einiges Geschütz verschafft hatten, heftig beschossen. »Hm, meynte Balthasar, der Herr Commandant schont seine Dragoner nur der Pferde wegen.« »Narr,« grollte Hanns, »das wäre gerade so, als ob ich sagte, die Belagerung von Sebenstein sey deßhalb ärgerlich, weil deine Esel zu wenig Bewegung machen können. Aber ich rieche, wo die Lunte brennt, ich habe ihn durchschaut, und er ist zwar ein ehrenfester tüchtiger Herr, der uns beschützt, obschon er erst von mir und dem tauben Geschützmeister Tobias lernen mußte, Pechkränze verfertigen zur Zerstörung der Lagerhütten, welche die Halbmondträger gleich hinter den Mauern am hohen Wartthurm aufgeworfen hatten, so ist und

Digitized by Google

bleibt er ein tüchtiger Offizier, aber er hat seine Mucken, und ich habe manches Munkeln gehört, warum gerade ich ihm nicht zu Gesichte stehe.« »Ja, ja,« fiel Balthasar ein, »der alte Tobias muß auch haben munkeln gehört, denn er sagte, — daß du ein Naar bist,« grollte Hanns Lindenbeck in die Rede, er hört gar nichts, sag ich dir.« In diesem Augenblicke krachte es außen aus dem schweren Geschütze, eine glühende Kugel pfiff durch die Lüfte und platzte kaum zehn Schritte vor den Plaudernden. Asiatische Flegel! brummte Lindenbeck, »schickt euere Grüße dem Geschützmeister, nicht uns; aber das soll uns mahnen, die Zeit nicht müssig zuzubringen, sondern unserm Geschäfte nachzugehen. Gott befohlen, ich muß zum Commandanten.« »Herr Graf,« begann der Alte furchtlos, und durch den finstern herrschenden Blick des jungen Obristwachtmeisters mehr beleidigt, als aus der Fassung gebracht, Ihr möcht es übel nehmen, wie Ihr wollt, aber als treuer Diener meiner abwesenden Herrschaft und als so zu sagen Anwalt der in das Schloß geflüchteten Landsleute mache ich Euch aufmerksam, daß es uns eben nicht gleichgültig seyn kann, daß die Türken uns die alte Veste früher über den Köpfen zusammenschießen, bevor wir was Tüchtiges thun, um so weniger, als unser Mundvorrath sehr zusammengeschmolzen ist, und so wage ich nochmahls die Bitte, sendet einen treuen verläßlichen Mann aus auf Kundschaft, wie stark unsere Angreifer sind, welche Hoffnung wir hegen können, und so weiter.« »Und da glaubst wohl du der Rechte dafür zu seyn, meynte mit spöttischem Lächeln Coronini.« »Allerdings,« versetzte Lindenbeck. »Du wirst wohl wahrscheinlich seit fünfzig Jahren gut wissen, wo die Maulwürfe sich verschanzen, aber was mit den Türken

anzufangen sey, das lasse klügeren Leuten über, du alte Maulwurfsseele.« »Herr Obristwachtmeister,« nahm Hanns, stolz sich aufrichtend, das Wort, »ich habe als ehrsamer Dragoner-Wachtmeister manchem feindlichen Reiter einen Hügel aufgewühlt, ehe Ihr Euch noch mit Maulwürfen spieltet; ich frage also, ohne fürchten zu müssen, ein muthiger Krieger werde einen ergrauten Genossen seines Handwerks verspotten, darf ich gehen oder nicht. »Du bleibst,« versetzte Coronini. »Erstens sehe ich zwar ein, wie nothwendig es wäre, Kunde von außen zu haben, Kunde nach außen zu bringen; aber ich will keinen Mann verlieren, auch dich nicht, guter Graukopf; zweitens, wer würde denn dein Töchterchen, deine niedliche Rosalia, hüthen, wenn du sie mitten unter Kriegsleuten liessest.« „Sie sich selbst Herr Obristwachtmeister.“ erwiederte fest der Alte. „Seht, weil Ihr mich auf das Capitel bringt, so sage ich Euch offenherzig, es thut mir leid, daß Ihr mich anfeindet wegen des Mädchens; was that sie Euch, ist es ihre Schuld, daß der junge Cornet, Heinrich von Ehrenfels, wie er sich nennt, sich in das Mädchen vergaffte? da meynt Ihr, ich billige eine Liebe mit einem Menschen, der noch keine einzige Narbe hat; ja, lieb ist er ihr auch, ich läugne es nicht, aber der alte Hanns Lindenbeck hat seinen Stolz so gut als Ihr, damit Punctum.« In diesem Augenblicke öffnete sich die Thüre, welche aus dem Flügel, in dem sich noch jetzt die Rüstkammern befinden, nach dem großen Saale führte, und Rosalia völlig reisefertig stand vor dem Grafen und ihrem Vater. »Herr Commandant,« begann sie, »keinem Waffenfähigen gestattet Ihr das Schloß zu verlassen, Gott Lob, ich stehe wohl nicht unter Eurem Commando, ich werde trachten,

Digitized by Google

mich durch das Lager der Türken zu schleichen und uns Hülfe zu bringen. Ihr werdet froh seyn, ein lästiges Wesen aus der Veste zu haben, das Euch sonst nichts that, als daß es sein Herz einem edlen Jünglinge schenkte, — hätte ich es einem Andern geweiht als Eurem Freunde und Schützlinge, dann hättet Ihr das Recht gehabt, zu zürnen. Daß ich Euch nicht verrathe, da sind wohl mein Vater und Heinrich Pfand genug. Sagt mir noch, welche Aufträge habt Ihr an den Herzog von Lothringen, ich wage es, bis zu ihm vorzudringen.« »Mädchen, riefen staunend Hanns und Coronini, aber finster strich sie sich die braunen Locken aus dem von Eifer glühenden regelmäßig schönen Gesichte, dessen reine milde Sanftmuth seltsam abstach gegen die überspannte Aufregung, gegen die Thränen des Unwillens und der Rührung, welche reichlich über ihre Wangen strömten. „Laßt mich ziehen, ich wäre nicht würdig, Oesterreichs Tochter zu seyn, wäre ich zu feig in dieser sturmbewegten Zeit, mein wenig werthvolles Leben zu wagen.« Nach manchen Einwendungen billigte der überraschte Commandant der seltsamen Jungfrau Entschluß. Sie nahm schmerzlichen Abschied von ihrem Vater, noch schmerzlicheren von Heinrich, dem sie in der altehrwürdigen Schloßkapelle ewige Liebe gelobte. Mit Begeisterung küßte sie den Dolch, den er ihr als letzten Schützer und Befreier mitgab, und verließ, von dem Segen der Schloßbewohner begleitet, mit Einbruch der Nacht Sebenstein.

****

II.

Kein freundlicher Stern funkelte am Himmel, schwere Wolken hingen tief zur Erde nieder und küßten in feuch-

Digitized by Google

tem Regenschauer den frostigen Boden. Jetzt erst, nachdem Rosalia das Schloß, die Wiege ihrer Kindheit, den Hort ihrer Freuden, das begränzte Paradies ihrer jungen Liebe, hinter sich hatte, wurde sie sich ihres Entschlusses vollständig bewußt, die anfängliche Ueberspannung ließ nach, sie dachte besonnen über ihre Lage und fand, daß sie auf jeden Fall sich in ein eben so unkluges als gewagtes Unternehmen eingelassen. Aber der Gedanke: wie würden sie meiner spotten, was würde Heinrich denken, verschloß ihr jede Rückkehr, und besser todt, besser getödtet bei dem Entschlusse, was Gutes vollbringen zu wollen, als ewig hoffnungslos zu lieben. Sie schlich sich leise durch den Wald, in welchen sie oft auf einsamem Pfad in das Thal der Schwarza gekommen war. Noch mochte sie nicht lange gegangen seyn, als es neben ihr im Laube rasselte, sie horchte hoch auf, hielt die Hand an das stürmisch klopfende Herz, und als Alles wieder still war, setzte sie im geflügelten Laufe den Weg fort. Jetzt kam sie an eine ausgehauene Stelle, schon in der Tiefe, der Mond trat ein wenig aus den Wolken hervor, sie blickte wehmuthsvoll nach der hohen runden Warte zu Sebenstein, in welcher ihr Vater sein Stübchen hatte, blickte schmerzlich lächelnd nach dem einsamen Lichte im Hauptgebäude, wo sie ihren Heinrich beim Commandanten wußte. Ihr Auge füllte sich mit Thränen. »Heinrich!« lispelte sie, aber in diesem Augenblicke fühlte sie sich den Mund verstopft, fühlte ihre Hände gebunden, sich auf ein Pferd geworfen und durch den dunklen Pfad waldein geführt. Um ein großes Feuer gelagert saßen sonnenverbrannte Gestalten in der mahlerischen Tracht des Orients. Unter ihnen ragten durch reichen Schmuck, stolze Haltung, männliche Schönheit und gewaltige Rüstung die beiden Anführer, die

Digitized by Google

kühnen gefürchteten Renegaten Ferhad und Jassid Bassa, hervor, Beide aus verschiedenen Gegenden Bosniens, aber Beide wie Zwillinge sich ähnlich. Dasselbe dunkle blitzende Auge, der hochfahrende Sinn, der unbeugsame Wille in Beiden gleich, kurz, nicht leicht hatte die Natur so seltsam ihre Günstlinge mit gleichen Gaben überhäuft. Sie fuhren auf und griffen zu den Waffen, welche sie aber verächtlich wieder ablegten, als sie nur ein Paar häßliche Neger erblickten, welche die halb ohnmächtige Rosalia vom Pferde hoben. Der Anblick des schönen Mädchens wirkte wie ein betäubender Schlag auf die beiden Führer. »Die sey meine Sclavin,« riefen Beide zugleich, und seit ihrem Zusammenwirken das erste Mahl betrachteten sie bald Rosalien mit glühenden Blicken, bald sich selbst gegenseitig mit mißtrauischem Argwohne. »Mein sind die Sclaven, die sie fanden,« grollte Jassid, »mein das Roß, auf welchem sie kam,« polterte Ferhad, »mir zugetheilt die Gegend, aus der man sie brachte,« schmollte Jassid, »mein für heute der Oberbefehl,« donnerte Ferhad. Nun maßen sie sich immer feindlicher, schon fuhren die Finger krampfhaft nach den Damascenern, da trat beruhigend ein alter Derwisch unter sie. »Allah ist groß!« rief er, »zur Freude hat er Euch die Sclavin zugetheilt und nicht zum Zwiste. Laßt über sie das Loos oder meinen Ausspruch entscheiden, welchen von Beiden sie gebühre.« »Deinen Ausspruch?« höhnte Ferhad, »will das ungeschickte Kamehl über die leichte Gazelle urtheilen, der breite Dornstrauch über die Palme von Tadmor? Bei meinem Turban, nein, du entscheidest nicht.« »Auch meine Meynung« grollte Jassid, »kümmere dich um dein Gebeth und wende die Augen gegen Mekka und nicht nach der Dirne.« Auf seinen Wink wurden Rosaliens Bande gelöst. »Bist du ein-

Digitized by Google

verſtanden, Ferhad,« nahm Jaſſid das Wort, ſo iſt es am beſten, ſie wählt ſelbſt zwiſchen uns Beiden.« »Mir aus der Seele geſprochen, erwiederte Ferhad. »Nun, Mädchen, wähle, welchen von Beiden Du angehören willſt.« Nach Muth und Faſſung ringend, wandte Roſalia den Blick nach oben, nur Zeit gewonnen, dachte ſie ſich. »Nun, bei Eurem Propheten, rief ſie, wollt Ihr an mir eine treue Sclavin haben, ſo müßt Ihr mir doch meine erſte Bitte nicht verſagen, ſchwört mir bei Allah, daß Ihr mir ſelbe gewährt. »Alles außer deiner Freiheit,« ſchwuren raſch die beiden Bosnier. Gut, ich ſehe, Ihr meynt es ehrlich, und zwiſchen zwei ſo gleichen würdigen Männern iſt die Wahl ſchwerer, als ihr glaubt. Laßt mir drei Tage Zeit, und dann will ich Dem gehören, der mir zu Theil wird.« Die Renegaten waren es einverſtanden, ſie wurde in das abgelegene Zelt zu einer Zigeunerin geführt und dort anſtändig behandelt. Schon am nächſten Morgen ſtand Ferhad vor ihr. »Mädchen, ſprach er,« Dein Stand kann kein gemeiner ſeyn, Dein Muth, Deine Klugheit bewieſen es geſtern. Wähle mich und Du ſollſt von meinem Gegner nichts zu fürchten haben, wähle mich gleich, und ich fliehe mit Dir nach Bosnien.« »Laß mir, Herr, bis Morgen Zeit,« ſprach Roſalia und verſank in ihren vorigen Ernſt. Am Abende erſchien Jaſſid mit demſelben Antrage und erhielt den nähmlichen Beſcheid. Indeſſen war es auf Sebenſtein durch unbekannte Veranlaſſung laut geworden, daß man im türkiſchen Lager ein Mädchen feſthalte, welches in der Nähe der Burg aufgefangen worden ſey. »Mein Kind, meine arme Roſalia!« ſeufzte der alte Vogt. Auf Junker Heinrich aber wirkte die Nachricht wie ein Donnerſchlag. Vergebens beſchwor er den

Digitized by Google

Commandanten, einen Theil der Mannschaft aufzubiethen, um das heldenmüthige Mädchen zu suchen; vergebens, wenigstens ihm allein zu erlauben, zu ihrem Schutze in das Lager eilen zu dürfen; jede Bitte ward ihm mit Ernst abgeschlagen. »Nun denn beim Himmel,« rief Heinrich in wildem Schmerze, »hätte ich um sie ordentlich gefreit, es wäre besser gewesen; aber ich schwöre es, nur einmahl noch sey ich so glücklich, sie zu finden, und vor Gott und Welt soll sie mein Weib werden.« »Vergeßt nicht, Herr Cornet, daß Euer Oheim auch ein Wort zu reden hat,« spottete Coronini. Will er keinen Neffen, so brauche ich keinen Oheim, schmollte Heinrich, und verließ den Saal.

****

III.

In unendlicher Angst fand der dritte Morgen das gefangene Mädchen. Vergebens hatte sie Muth und Scharfsinn erschöpft, um irgend einen Weg zur Flucht aufzufinden, alle ihre Pläne scheiterten an der Wachsamkeit ihrer Umgebung; von außen, sah sie wohl, würde nicht leicht eine Hülfe möglich seyn, denn die Türken schienen fest entschlossen, die Belagerung der gewaltigen Veste fortzusetzen, es koste, was es wolle. Am letzten Nachmittage schien ihr Entschluß gefaßt zu seyn. Sie trat in das Zelt der beiden Bassen, »wohlan,« sprach sie, »ich werde wählen zwischen Euch Beiden. Ihr kennt die schmale Hochebene auf dem Bergrücken, der gegen Sonnenaufgang hin senkrecht abfällt gegen die Tiefe. Setzt euch zu Rosse, umstellt immerhin den Rand des Abgrundes, durch den ich Euch nicht entfliehen kann. Gestattet mir die Hälfte Vorsprung, und wer von Beiden mich zu

Digitized by Google

Roſſe erjagt, dem folge ich willig als Sclavin.« »Daß ich toll wäre, fluchte Ferhad, »da darf der Renner ſcheu werden und ich liege im Abgrunde ſtatt in deinen Armen, liſtige Chriſtin.« »Ich hielt Dich für einen tapfern unerſchrockenen Mann,« ſprach Roſalia mit kalter Verachtung; »wenn Du nicht ſo viel Muth beſitzeſt, ſo wähle ich.« — »Halt ein,« donnerte Ferhad, und alles Blut war in ſeine Wangen getreten, ſeine Blicke funkelten, ſeine Lippen bebten, des Mädchens Rede hatte ſeine Eitelkeit verwundet, ſeinen Stolz empört. »Ich reite,« rief er, »und ein weibiſcher Hundeknecht Der, welcher die Probe ausſchlägt. Was Du wagſt, der Du noch immer ein halber Gaure biſt,« murrte Jaſſid, »kann der Sohn meines Vaters wohl auch thun, Du begleiteſt uns hinaus, Mädchen. Die ganze Orte folgt mit, die Topis bleiben bei ihren Geſchützen und laſſen ſelbe luſtig ſpielen gegen die Veſte der Chriſten.« Noch vor Einbruch des Abends umſtellten die Janitſcharen den Umfang des Platzes, welcher zum Wettrennen beſtimmt war. Nur die Seite gegen Oſten blieb frei und war durch eine leichte Schranke bezeichnet, um die Stelle bemerkbar zu machen, bis zu welcher man ohne Gefahr vordringen könne. Muthvoll ſchritt die Jungfrau durch die gaffende Schaar, warf den Schleier, welcher auf Befehl der Baſſen ihr Antlitz bedeckte, zurück, und ein Ruf des Beifalls und der Bewunderung entfuhr den rohen Zuſchauern. Hinter ihr ritten auf ſtolzen bäumenden Arabern die beiden Renegaten. Ein koſtbarer Turban bedeckte das Haupt, Perlen blitzten auf dem Shawl von Kaſchmir, der ihn umſchlang, Rubinen funkelten am Griffe des Damascener's, Rubinen auf dem purpurnen Pferdegeſchirre. Eine kleine Lanze, mit dem Halbmonde und Roßſchweife ge-

Digitized by Google

ziert, lehnte nachläſſig hinter dem Rücken der gewandten Reiter, deren weite goldgeſtickte Kleider im Abendwinde fächelten. Während die Karthaunen ihre Todesmuſik gegen die Thürme von Sebenſtein ſpielten, kamen ſie am weſtlichen Rand der Ebene an, und lieſſen verabredetermaßen die Jungfrau bis zur Hälfte des Weges voraus. Langſam ſchritt ſie dahin, und beinahe in der Mitte angekommen, gab ſie ſelbſt das Zeichen, ihr nachzureiten. Im Nu, wie vom Winde getragen, brausten die Jünglinge dahin, aber ſchneller als ihre Araber, wie beflügelt, eilte das Mädchen vor ihnen her; ſchon waren ſie nahe am Schranken, keiner konnte dem Andern den Vorſprung abgewinnen, ſchon faßten ſie beide zugleich nach Roſalien, da brach dieſe mit faſt übermenſchlicher Kraft den Schranken, »und Gott ſey mir gnädig!« rief ſie, und ſprang in den Abgrund, ihr nachflogen Roß und Reiter in die bodenloſe Tiefe. Weit unten hörte man ſie anſchlagen, hörte ein herzzerreiſſendes Gewimmer, und ſtumm und ſtille blieb es unten. Kein Osmann wagte ſich, der, wie ſie meynten, bezauberten Stelle zu nahen. Noch ſtanden ſie in ſtarrem Entſetzen umher, da tönten plötzlich Fanfaren aus dem Walde, blitzende Waffen wurden ſichtbar, Schuß fällt auf Schuß, und eine Schaar Landleute mit Picken und Senſen, von einem Commando Dragoner unterſtützt, dem aus allen Richtungen, aus allen Winkeln des Waldes neue Krieger nachzuwachſen ſchienen, griff mit ſo wildem Ungeſtüme die Türken an, daß, wer nicht Luſt hätte, unter dem deutſchen Eiſen zu enden, oder ſich freiwillig in den Abgrund zu ſtürzen, ſich auf's Gradwohl ergeben mußte; die Batterien wurden genommen, die Topis bei ihren eigenen Geſchützen geſpießt; eine ungeheuere Beute

Digitized by Google

lohnte den Muth der Christen. Aber wie rasend stürmte Junker Heinrich von Zelt zu Zelt, von Schlucht zu Schlucht, Rosalia! rief er in verzweifelnder Hast, doch nur das Kriegsgeschrei der Fechtenden und das Gewimmer der Sterbenden beantwortete seinen Ruf. »Suchst Du die verfluchte Christin, die vor drei Tagen in unser Lager kam?« fragte mit matter Stimme ein Aga, der mit gespaltetem Haupte sterbend am Boden lag; »die stürzte sich mit unsern beiden Führern in den Abgrund.« O verdammt sey — der Tod ersparte ihm die Vollendung des Fluches. Siegestrunken, jubelnd, eilten die Dragoner mit den wackern Bauern, welche sich nach Lindenbeck's Angabe heimlich gesammelt und den Ueberfall gerade zur besten Zeit versucht hatten, in das Schloß zurück, Sebenstein ist frei. »Hoch lebe Junker Heinrich, unser Befreier,« scholl es um die Veste, die geretteten Weiber und Kinder schlossen mit Inbrunst ihre Gatten und Väter in die Arme. Im Schloßhofe hielt der Commandant zu Roß mit seinen Dragonern; »führt mir den Cornet vor. Gebt Euer Schwert ab, Junker Heinrich von Ehrenfels. Ihr habt ohne mein Wissen gegen meinen Willen das Schloß verlassen, habt die Hälfte meines Commandos zu gleichem Ungehorsam verleitet, was verdient Ihr nach dem Kriegsrechte?« den Tod, sprach fest und kalt der Jüngling. »Laut der mir von Seiner Majestät ertheilten Vollmacht als unverantwortlicher Commandant dieses Schlosses — habt Ihr das Recht und die Pflicht zu begnadigen! rief eine weibliche Stimme, und mit zerrissenen Kleidern und blutigen Händen machte sich in wilder Hast eine schlanke Gestalt Raum, stürzte in den staunenden Kreis und umklammerte Coroninis Knie. »Rosalie,« riefen die Krieger; »Rosalie,«

Digitized by Google

jubelten die Bauern; »Rosalie,« sich bekreuzend, die Mütterchen. Coronini selbst stieg vom Pferde. Seltsames Mädchen, sprach er überrascht, der besonnenen Heldin reiche ich gerne die Hand; doch sprich, wie ward Dir die Rettung möglich, während Roß und Reiter zermalmt im Abgrunde liegen. Was ich dachte, was ich hoffte, im Augenblicke des Sprunges, der mich wenigstens im Tode befreien, im Tode rächen sollte an den Peinigern meines Vaterlandes, weiß ich nicht. Nur so viel entsinne ich mich, daß eine vorhängende Fichte meine Kleider faßte, daß ich mechanisch die Hände um den Baum klammerte, daß über mich weg Roß und Reiter flogen, dann schloß ich die Augen, und öffnete sie erst wieder, als in der Ebene ober mir Feldgeschrei und Waffen brausten, als mancher Turban, mancher Osmann, rechts und links an mir vorüber, an den Felsen zerschellte. Dann raffte ich mich auf, das einbrechende Dunkel der Nacht sicherte mich vor Schwindel, auf Händen und Füßen klimmend, die Finger einkrallend in die Ritzen der Klippen, stieg ich aufwärts, schritt mit Entsetzen über die leichenbesäete Ebene, und bin nun hier von den Pforten des Todes zurück, Euch zu mahnen, Herr Obristwachtmeister, daß Ihr das Recht zu begnadigen habt. Das ich Dir zu Lieb' so gerne ausübe. Bei Eurem Oheim, Herr Cornet, werde ich Euch schon vertreten. Kommt, Kinder, in den Saal. Die eroberten türkischen Karthaunen donnerten die Nacht über zum Feste der feierlichen Verlobung.

Wer das herrliche Schwarzathal besucht, wer die Burg Sebenstein besucht, und die merkwürdigen Schätze derselben, Gemählde, Rüstungen, Alterthümer jeder Art bewundert, vergesse nicht, nachdem er in den beiden

Digitized by Google

Rüſtkammern die türkiſchen Feldſchlangen, Lanzen und Bomben, die erbeuteten Doppelhaken und Schwerter bewundert, den rieſigen Wartthurn beſtiegen hat, den Türkenſturz zu beſuchen, den ſteil abfallenden Fels, auf deſſen Gipfel zwei Thürmchen mit dem Halbmond prangen, vom ſinnigen Inhaber Fürſt Liechtenſtein zum Andenken an die Befreiung Sebenſteins erbaut.

Hundetreue.

(Ballade nach einer ſteieriſchen Sage.)

Auf des Rudeneckers Feſte
Wogen luſtig Spiel und Tanz,
Funkelt in dem Heer der Gäſte
Sonnenhell der Damen Kranz.
Hörnerklang und frohe Lieder
Schmettern fern zur Sann' hinaus,
Tag und Nacht umtauſchen wieder
Fackeln in dem Jubelhaus:
Ehret die Tochter, den einzigen Stern,
Heute der Burgherr, der Strenge, ſo gern.

Einſam aber ſteht die Holde,
Senkt die Blicke, ſanft und blau,
Von des Mondes blaſſem Golde
Zu dem Forſt der nahen Au:
„Arnek,“ liſpelt ſie dann leiſe,
Und ein Jüngling, ſchlank und kühn,
Flieget aus dem Tannenkreiſe
Jubelnd zur Gebietherin;
Was nun die Liebe für Worte getauſcht,
Hat nur der Argus des Neides erlauſcht.

Denn vor Hanns dem Rudenecker
Tritt der Junker Walther hin:
„Herr, ein Wendenknecht, ein kecker,
Hegt für Meta frechen Sinn.
Recht thut Ihr, sie zu verachten
Die Leibeig'nen, deren Wort
Wir nie zu verstehen trachten,
D'rum sie drücken fort und fort;
Nun meine Braut in des Wendenknechts Arm,
Daß sich der Himmel des Truges erbarm'.

„Auf vom Tische der Pokale!“
Tobt der Alte wild und toll,
Rufet seine Rüden alle,
Daß die Meute folgen soll.
„Kommet Junker, kommet Dirnen:
Daß Ihr seh't nach Brauch und Recht,
Strafen Einen, dem wir zürnen,
Einen pflichtvergess'nen Knecht.“
Wild aus dem Saale tobet die Schaar,
Suchet im Garten das liebende Paar.

Und zum Jüngling brüllt der Alte,
Den er knieend schaut, — „Du Hund!
Daß ich nicht Gericht hier halte,
Dank Dir selbst, weil Du ein Hund.“
„Hund!“ ruft mit verbiss'ner Lippe
Dumpf der Wende, naht sich kühn;
Aber rasch in's Forstgestrüppe
Jagd die wilde Meute ihn;
Und nur des Messers Gewandtheit und Kraft
Hat noch dem Fliehenden Freiheit verschafft.

Digitized by Google

Jahre ſind dahingeſchwunden,
Meta wird des Junkers Braut;
Der für ſie die Schmach empfunden,
Hat auf loſem Sand gebaut.
»Glaub' mir Walther, Dich nur liebe
Ich ja ſeit der Kindheit Traum,
An des Knechtes eitle Triebe
Dacht' ich nie, im Scherze kaum:
Nur noch drei Wochen, der Prieſter vereint
Uns dann, wie geſtern der Vater gemeynt.

Walther jubelt, denn ihn lüſtet
Nach der Mitgab' gold'nem Schein;
Da der Vater kampfgerüſtet
Tritt zum Brautpaar ſchnell hinein:
»Der Sannecker, hört, der Alte
Wirbt um Meta, um mein Kind,
Weil ich treu mein Wort Euch halte,
Sagt er Fehde an geſchwind
Dürft' Euch nicht grämen, ich zähle Vaſallen,
Rechne auf Dich auch, mein Walther, vor Allen.

Wahr und gut der Junker ſtammelt:
»Lebe, ſchönſte Meta, wohl,
Wie ich Roß und Knecht geſammelt,
Euer Feind mich fürchten ſoll.
Glaubet ja nicht, daß ich ſcheue
Den Gebiether von der Sann,
Die Gefahr iſt's, wo die Treue
Sich im Lichte zeigen kann.
Und er enteilet dem Schloſſe mit Liſt,
Das noch am Abend der Sanngraf umſchließt.

Digitized by Google

Wilder ſchmettern die Drommeten,
Und die Reiter ſitzen ab,
Raſſeln als lebend'ge Ketten
Um's bedrohte Freiheitsgrab.
Dreimahl weichen, matt vom Stürmen,
Wohl die Feinde ſchon zurück;
Aber hinter Wall und Thürmen
Spähet Wunden aus ihr Blick,
Gib Deine Tochter, ſieh', nur zum Freund
Wurde ſelbſt Walther, der Sohn, Deinem Feind.

Aber wüthend kämpft der Alte
In dem halb bezwung'nen Schloß,
Wo des Treubruchs Schimpf verhallte
In dem Kampfe hoffnungslos;
Jetzo reget auch die Flamme
Hundert Arme blutigroth,
Und dem Rudenecker Stamme
Naht zur Rettung nur der Tod:
Denn es erklimmen den letzten Wall
Rüſtig des Sanngauers Knappen all'.

Horch, im Hintergrund Fanfaren,
Sieh', viel hundert Spieße ſchier,
Ungewappnet fremde Schaaren,
Schmucklos Leinen als Panier.
An der Spitze, ungerüſtet
Einer mit dem Schwert nur keck
Jagt, die ſchon nach Sieg gelüſtet,
Die Vaſallen von Sanneck:
Arneck dringt in's zerrüttete Schloß,
Ihm nach der Landleute ſiegender Troß.

Digitized by Google

Hanns mit Meta jubelnd eilet
Dem Befreier rasch entg'en,
Der im Kreis der Bauern weilet,
Ernst und finster anzuseh'n:
»Nimm sie hin, die Du erstritten,
Treu warst Du in Wort und That,
D'rum, die Schmach, die Du erlitten,
Dich nur hoch geadelt hat.«
»Wie noch gezögert? — bescheidener Sinn
Füget zum Minnesold reichen Gewinn.«

»Minne laßt den Junker zeigen,«
Spricht der Jüngling ernst und kalt,
»Treue bleibt dem Hunde eigen,
Wie dem Herrn nur die Gewalt.
Nicht um schnöden Lohn gerüstet,
Seh't Ihr mich und Die da mein,
Sondern weil es uns gelüstet,
Treu wie Hunde Euch zu seyn.«
Lächelt und sammelt den siegenden Troß,
Wendet den Rücken auf ewig dem Schloß.

Der verhängnißvolle Tänzer.

I.

Ob im Nord, im fernen Süd,
Du dem Fluche willst entgehen,
Was er feindlich Dir beschied,
Wird um Deine Pfade stehen.

Mißmuthig kehrten die Tirailleurs zurück zu der grauen im Mondlichte wie eine versteinerte Welle schim-

Digitized by Google

mernden Anhöhe, welche General Bro zum Sammelplatze jener leichten Truppen bestimmt hatte, die seinem Corps voraus am 15. Mai 1834 die Chiffa überschritten, und größtentheils aus Abtheilungen der Fremdenlegion oder aus einzelnen Zügen der Chasseurs d'Afrique zusammengesetzt waren. Es war ein buntes Gemisch von Gestalten aus allen Theilen des gebildeten Europas, Söhne des Nordens, die früher über ihre Heimath mißvergnügt waren, eh' sie ihre Vorzüge kannten; Männer aus dem Süd, denen das Verhängniß stets doppeltes Bleigewicht der Täuschung in die Wagschale der Hoffnung gelegt; Jünglinge, die Afrika's Sand in schweren Goldstaub verwandelt; Männer, welche vom Kampfe mit entmenschten Beduinen ritterlichen Sieg und von der Fama der Journalistik ewige Lorbern hofften. Sie hatten auch heute der Gluth des tropischen Himmels, hatten dem quälnden Durste getrotzt, hatten sich mehr denn ein Mahl klugerweise platt geworfen auf den Boden vor dem Pesthauche des Samum, hatten gekämpft vom ersten heißen Gruße des Morgenstrahles bis zur letzten Abendhitze — mit allen Gegnern, die dem Krieger feindlich entgegentraten, nur nicht mit denen, die sie wünschten, mit den Hadschuten. In weiter Ferne flatterte oft, wie Geierfittige, die weiße Falter des Bornuß, schwebte, unerreichbar dem tödtlichen Blei, leicht wie die Schwalbe, der Renner des Beduinen; aber Auge gegen Auge, Klinge gegen Klinge schien der listige Araber, seinem ritterlichen Gegner zu stehen, wenig Lust zu bezeigen. Nach und nach hatte sich das ganze Commando des Majors de la Parte gesammelt und sich in mahlerische Gruppen gelagert um jenes einsame Monument, welches fast hundert Fuß hoch riesig und gespenstisch hinausschaut über die nackte Wüste, hinausschaut über den un-

Digitized by Google

heimlichen See Alula um jenes Monument, das unter dem Nahmen Kubbar el Rummiach (Grabmahl der Chriſtin) räthſelhaft und unerforſcht, einzig in ſeiner Art an jener Küſte Afrikas ſich erhebt, und ein verſteinerter Arm einer milden Fee die vom Sturme verſchlagenen Schiffer zu warnen ſcheint vor einem Geſtade, deſſen Bewohner dem armen Schiffbrüchigen ärger mitzuſpielen ſich freuen, als die Wogen ſelbſt im fühlloſen Ungeſtüme. Ziemlich entfernt von der Pyramide gingen die Vorpoſten ab und zu, während die Roſſe geſattelt, aber ſorgſam zugedeckt, nach der Gewohnheit der Araber, an einem im Boden befeſtigten Pfahle angebunden zwiſchen den Reitern ſtanden. Einige muntere Krieger von der Seine ſaßen um eine eben nicht allzu reizende Marquetenderin, und ſchienen galant, wie immer, den Hof zu machen, wenn auch nicht der einſtmahligen Griſette, ſo doch ihrem Fäßchen. Ein Sergeant ſchrieb, über die Trommel gebückt, ein ſüßes Briefchen an eine erſt jüngſt in Algerien entzündete Flamme, es von dem nächſtfolgenden Tage datirend, meldete er: Weg nach Scherſchel den 16. Mai. Süße Taube, treue Adele! Nachdem wir geſtern und vorgeſtern vergebens dem Feinde nachgeſetzt, hielt er uns heute Stand. Wollte ich Dir im Tone eines Bulletins die Nachricht geben, ſo müßte ich melden, daß wir die Hadſchuten auf allen Puncten warfen, und ein Mann gegen Zehn einen vollſtändigen Sieg erfochten. Ich erbeutete — ein Schuß ſchlug in den Sand und bedeckte das Papier mit Staub. Das war zu früh beſtreut, brummte der Sergeant, indem er ärgerlich das Briefchen abblies, und den Chaſſeur, der unvorſichtiger Weiſe ſein Perkuſſionsſchloß überklappen ließ, mit finſteren Blicken anſah. Rechts von dieſer Gruppe ſaß mit ſchon gebücktem Nacken ein alter Krieger aus der Zeit des

Digitized by Google

Kaiserreiches, häufige Subordinations-Vergehen hatten ihm den Schluß seiner Carriere in einer Strafcompagnie in der Colonie bereitet. Mit seinem sparsamen stark mit Grau vermischten Haare spielte die Nachtluft, der Schnurrbart, sorgsam gepflegt, schien sich bis zum Kinn zu senken, sein Gesicht war eine vollständige Geschichte Frankreichs vom letzten halben Jahrhunderte, doch augenscheinlich hatten nun die trüben Ereignisse ihre Schattenrisse auf selbem ausgeprägt. Helas Monsieur Secure, rief der Sergeant halb mißmuthig, halb scherzend, ihr starrt wohl wieder hinauf zu den Sternen und fragt, ob sie von eurem Moskauer Zuge und den Großthaten, die ihr dort allein verübt, noch etwas wissen. Der Angeredete heftete den Blick mit einer seltsamen Mischung von Mitleid und Verachtung auf den Sprecher: Jene Nächte schauten mit keinen goldenen Augen auf das blanke Waffengeschmeide eines flüchtenden Sergeanten, schwarz und formlos starrte die Nacht, aus deren riesigem Nebelhaupte nur manchmahl hier und da am Horizonte ferne Feuer von auflodernden Dörfern, wie glühende Augen eines riesigen Unthieres, uns entgegenglotzten. Da schreibt es sich leichter ein süßes Briefchen im Angesichte des afrikanischen Tigers, als ein Scherz reif wird in dem Verhängnisse der nordischen Nacht. Ueberlassen wir das Gespräch des Veteranen und des lustigen Kampfjüngers den finsteren vier Jägern von der Fremdenlegion, trübgelaunten Auswanderern von der Weichsel, welche mit einem gemischten Gefühle von Wehmuth und Aerger der Schilderung des russischen Feldzuges horchten; wenden wir uns näher gegen die Pyramide, so finden wie eine Schaar von Offizieren, in deren Mitte der junge Capitän Alfred, ein gewandter freundlicher Deutscher, welcher sich die ersten Spornen

Digitized by Google

im Gräuelkampfe der Halbinsel verdient hatte, seine Abenteuer zum Besten gab. Nun wahrhaftig, rief er in muthwilliger Laune, während sein Blick den Boden der Bordeaux-Flasche traf, welche er im raschen Zuge leerte, erfährt es der Marschall, daß ich von der Krankheit spreche, die seit früher Jugend an der Keim meines Verderbens ist, von meiner unbezwingbaren Lust oder besser Sucht zum Tanze, daß ich mit dem heiteren frohen Tone davon vor Cameraden spreche, die so gut als ich an diesem verwünschten Strande den Ruhm mit Jeremiaden grüßen können, wahrlich er würde mich noch ein Mahl in die poetische Einsamkeit des Profosses verbannen, der ich kaum Valet gesagt, und würde mich noch auf längere Zeit verurtheilen, eine Robinsonade eigener Art in der Moschee, welcher nun das Arrestlocale so gut ansteht, als mir eine Alonge-Perrücke, zu verleben. Doch sey es. Der Marschall führt den Degen zu Frankreichs Ruhm so gut, als ich, den Cabylen gegenüber weiß ich seine Befehle zu achten und zu befolgen, im schläfrigen Garnisonsdienste, in der Spinnstube des Mannes mag er seinen Ton mäßigen, wenn er mit Leuten von besseren Hoffnungen spricht. Nicht der Verweis ist es, welcher den edleren Menschen kränkt — sondern der Ton, die Art desselben; Brutalität mag wohl Haß und Verachtung, doch nicht Gehorsam und Ueberzeugung hervorbringen. Doch wozu diese Ausschweifung, Ihr alle wißt so gut als ich, wie übel der Marschall es aufnahm, daß wir den Ball im Hause des Juden Ifraim aufsuchten, und ich es nicht verschmähte, den Tanz- und Gesellschaftsmeister der schönen Orientalinen vorzustellen. Ihr wißt, uns guten Deutschen bleibt immer die Sucht, zu lernen und zu belehren, und dieß National- und Erbübel verließ mich am wenigsten, wo

es sich um meine alte Leidenschaft, um den Tanz, handelte. Die Nacht ist lang, und der Morgen wird mit seiner frischen Kühle besser zum Schlummer sich eignen. Nun denn, vergebt, Cameraden, wenn ich von meiner Vergangenheit nicht mit jener Festigkeit spreche, mit welcher der Krieger stolz auf diese oder jene überwachsene Narbe weist, und dabei des Tages und des Ortes gedenkt, wo er sie erhielt. Ich stehe den Momenten, in welchen mir das Schicksal unheilbare Wunden schlug, noch viel zu nahe, und jede leise Berührung derselben zuckt unwillkührlich durch den ganzen Körper, und findet oft nur in einer stummen Thräne Linderung; darum, Cameraden, vergebt, wenn ich weich werde bei der Erinnerung an Deutschlands heilige Flur, in welcher das Schloß meiner Väter steht. Wenn meine Brüder sich in den dunkeln Laubgängen unseres Parkes verloren, der Eine, um seinen dichterischen Träumen zu huldigen, der Zweite, um mit den wandelbaren Blättern der blinden Themis zu verkehren, da koste und schmeichelte ich dem sonst ernsten und harten Vater so lange, bis er die kostbareren Blätter seiner eigenen Geschichte nachschlug, und seine Weihestunden für Volk und Vaterland, die er als blutige Opferpfennige mit Schill und Braunschweig hinter den Mauern Saragossas und im Felde von Aspern auf den Altar des Rechtes legte, sich zu hehren Formen gestalteten, die mich laut zur Nacheiferung riefen. Doch leider, mitten in der Begeisterung des Augenblickes, welche mir der greise Erzähler einflößte, bedurfte es nur der Leier eines Vagabunden, der elenden Pfeife eines Dorfjungen, um mich von dem Vater und seinen Thaten, seinen Wünschen und meinen Träumen loszureißen, und meine Füße in den unseligen Tact zu versetzen. Da wurde der greise Krieger wild, und verwünschte oft un-

Digitized by Google

zählige Mahle das Verhängniß, welches an mir, seinem jüngsten Sohne, den Fluch zu erfüllen schien, den einst eine erboste Zigeunerin, welcher meine Mutter kein Gehör schenkte, nachrief:

Ha, du Stolze, tanz' vorüber,
Deinem Kinde gilt der Spruch:
Statt zu leben — tanzen lieber,
Statt der Ehre — Tanz und Fluch.

Ich war ein Knabe mit 5 Jahren, als im unvorsichtigen Tanze ich in das Gartenbassin stürzte, meine arme Mutter hatte vor Schreck den Tod, ich von dem Augenblicke an den Haß meines Vaters.

****

II.

Der Leidenschaft folg' nie, sie ist ein Ball,
Der kollert von des Gletschers steilem Rücken,
Lawine wird er ungestüm im Fall,
Da gilt kein Flieh'n, sein Sturz muß dich erdrücken.

Der Tod meiner Mutter, fuhr Alfred nach einer ängstlichen Pause fort, brachte mir bald die Trennung vom Vaterhause, meine Brüder hingen mit zärtlicher Liebe an mir, aber doch bemerkte ich oft, daß sie sich mit einer Art mühsam unterdrückter Scheu vor mir zurückzogen, wenn die Klänge eines Instrumentes meine unselige Tanzlust erregten. Ein ehrwürdiger Pastor in der Nähe unserer Besitzungen übernahm meine fernere Erziehung, und hier begann und endete mein goldenes Zeitalter. Ich folgte dem edlen Greise mit gläubiger Begeisterung in das Heiligthum der Wissenschaften, dessen Zugang mir seine liebevolle Geduld, seine freund-

Digitized by Google

liche Unterweisung bahnten und ebneten. Jahre vergingen, ich war zum heiteren lebensfrohen Jüngling herangeblüht, die Briefe meines Vaters zeigten mir das Aelternhaus als ein frohes schönes Asyl, in welchem ich nach Vollendung meiner höheren Studien, falls mich der Waffendienst nicht mehr ansprechen sollte, mit Winfried, so hieß der Pastor, wenigstens noch ein Paar vergnügte Jahre verleben sollte. Mit Wehmuth dachte ich des Abschiedes, den ich nun bei meiner baldigen Uebersiedlung nach der Universität von Winfried, meinem Freunde und Lehrer, nehmen würde, dem andererseits die nahe Ankunft seines Neffen Gotthard, eines Knaben, welcher ihm meine Stelle vertreten sollte, vielleicht die Trennung leichter machen würde Gotthard kam glücklich an, da er der einzige Sohn von Winfrieds verstorbenem Bruder war, so hing der Greis mit ganzer Seele an ihm. Es war der Tag vor meiner bestimmten Abreise, wir saßen in der Laube und schrieben die Nahmen der Lieblingsnelken auf Papierstreifen, welche Winfried im Garten an Stäbe band. Plötzlich liessen sich unten im Dorfe die lustigen Klänge böhmischer Musikanten vernehmen, der rauschende Walzer wirbelte mir durch alle Glieder; seit einigen Jahren wurde ich, vielleicht der einzige unkluge Punct in meiner Erziehung, sorgfältig von jeder Musik ferne gehalten, mit desto größerer Macht ergriffen mich die verhängnißvollen Klänge. Komm Gotthard, laß uns tanzen, schrie ich, meiner kaum bewußt, und zog den staunenden Knaben nach dem Wiesenplan nächst der Dorfschänke, dort nun hüpfte und sprang ich mit ihm wie toll herum; vergebens war der Zuruf, verschwendet die Ermahnungen Winfrieds, der am Ende, als seine grollenden Worte, als seine Drohungen nichts fruchteten, seinen Stock nach mir

Digitized by Google

warf, — so unglücklich warf, daß sein Neffe blutend und besinnungslos zu Boden stürzte. Ich sah ihn fallen, sah ihn nimmer sich erheben, und wie Kain nach dem Brudermorde floh ich aus dem Pfarrhofe. Wohin mich meine Füße trugen, wie Alles kam, weiß ich nicht; ich erinnere mich nur mehr, daß ich nach einem heftigen Fieber erwachte, den treuen Winfried mit kummervoller Miene an meinem Lager fand, und erst später erfuhr, daß Gotthard in Folge des verhängnißvollen Wurfes taub geworden sey. Mein Universitätsleben ging ziemlich heiter seinem Schlusse entgegen, nur war meine Lust, zu tanzen, bereits gänzlich zur unvertilgbaren Sucht gereift. Der Tod meines Vaters führte mich auf unsere Güter, ich wurde in Folge der Erbschaftstheilung Besitzer von H. und Nachbar einer äußerst liebenswürdigen Familie. Albertine, die älteste Tochter, entsprach so vollkommen dem Ideal, welches ich mir von weiblicher Bildung entworfen, so innig der Vorstellung, die ich von den Eigenschaften hegte, welche ich an meiner künftigen Gattin wünschte, daß in wenig Monathen sie für meine Braut nicht bloß unter uns Beiden, sondern auch unter unsern Verwandten galt. Der Winter mit seinen Carnevals-Freuden rief den Baron Edmund, Albertinens Vater, in die nahe Residenz, wohin auch ich auf die Bitten meiner Braut, wiewohl nach einigem Widerstreben, folgte. Sey es, daß ich meinem flüchtigen Temperamente nicht recht traute, oder war es eine unbestimmte Ahnung, die mich mit dunklen Schreckbildern erfüllte. Wenige Tage nach unserer Ankunft wurde ich von einigen meiner früheren Collegen in ein Haus von nicht ganz reinem Rufe eingeführt, und dort zu einem Balle geladen. Albertine erfuhr es, sie bath, sie beschwor mich, nicht zu gehen, aber ich hatte mein Ehrenwort

Digitized by Google

gegeben, und so konnte ich zu ihrer Beruhigung nur mein Wort verpfänden, dort nur wenige Minuten zu verweilen, und durch keine Aufforderung in der Welt mich zum Tanze verleiten zu lassen. Ich ging, und Walzer und Galoppaden verfehlten nicht, ihre Wirkung zu thun. Es war heller Tag, als ich vom Balle heimkehrte, und auf meinem Tabourette einen Zettel fand, des Inhaltes: Wem sein Wort nicht heilig, dem wird noch gleichgültiger seyn die einstmahlige Liebe und Achtung Albertinens. Ich überkleidete mich, und flog zur Tiefgekränkten, ich hatte mich unterweges durch einige Sofismen selbst überredet, daß ich das erste meinen Freunden gegebene Wort im vollen Umfange zu halten verpflichtet gewesen, und mein Versprechen an die Braut schon im ersten Momente ungültig gewesen. Mit Mühe ward ich vorgelassen; die feste entschiedene Verachtung, welche kalt und ruhig aus Albertinens bestimmter Weigerung sprach, je ihre Hand einem Manne zu reichen, der schwach genug wäre — dem Tanze zu Lieb' ehrlos zu werden, empörte meinen Stolz, und mit blutendem Herzen verließ ich Albertinen. Mißmuthig über einen Unfall, den ich selbst verursacht, und der mit dämonischer Gewalt alle Pläne meines Lebens zerstörte, ging ich in ein Kaffehhaus, in welchem ich die Gefährten der fatalen Nacht beisammen fand, und für ihre Grüße so wenig Artigkeit, als für ihre Anspielungen über mein trübes Aussehen Geduld hatte. Als ich vollends erfuhr, daß ich der schlauen Bosheit des Einen, — der eine Freundin Albertinens von allen Vorfällen der Ballnacht in Kenntniß gesetzt, mein Mißgeschick verdanke, kam es zur Bitterkeit, endlich zu offener Ehrenbeleidigung, welche am selben Abende durch einen Zweikampf endete. Mein Gegner lag durchbohrt auf der Heide. Rasche

Digitized by Google

Flucht brachte mich nach Frankreich, ein veränderter Nahme barg mich vor den Verfolgungen meiner Feinde; meine Brüder lieſſen es nicht fehlen an geheimer Unterſtützung, die mir faſt eben ſo durch die Seele ſchnitt, als die Nachricht, daß Albertine nach meiner Flucht ſchwer erkrankt ſey, ſich für die Urſache meines Unheils achtend, und nach ihrer Wiederherſtellung ſammt ihrer Familie Deutſchland verlaſſen habe. Ich trat in die Fremdenlegion. Es war zu F., als wir wegen mehrerer vorgefallener Verdrießlichkeiten und Zänkereien den ſtrengſten Auftrag erhalten hatten, öffentliche Beluſtigungsorte nur mit Zurücklaſſung unſerer Seitengewehre zu beſuchen. Es geſchah mehrmahls, bis eines Abends in einem unſerer gewöhnlichen Converſations-Salons luſtige Muſik mich zum Tanze, und die bezaubernden Augen einer Provençalin zum Streite mit einem jungen Spanier brachten. Ein Paar nur allzu gefällige Freunde eilten in das nahe Depot und brachten Waffen, doch ehe es noch zu einer blutigen Cataſtrophe kam, umzingelten Gensdarmen das Haus, und wir hatten vom Glücke zu ſagen, daß uns der Wirth durch ſeinen Garten in's Freie ließ. Schnell werft die Säbel in jenes Kellerfenſter, flüſterte der Eine aus meinen Gefährten, als er die Straße herab die Nachtwache ziehen ſah. Wir befolgten ſeinen Rath, und nach unſerem Abmarſche aus F. hatte ich das Unglück, zu hören, daß bei einer vorgenommenen Hausdurchſuchung der Eigenthümer jenes Kellers wegen heimlich verborgener Waffen als Theilnehmer eines Complotes eingezogen und zur Gefängnißſtrafe verurtheilt worden ſey — mehr als dieß, ſchon nach meiner Beförderung zum Offiziere vernahm ich, daß er Albertinens Onkel ſey. Ob man nach ſolchen Ereigniſſen noch mit frohem Muthe tanzen möge,

Digitized by Google

oder ob die Macht des Verhängnisses dazutreibe, mögt Ihr selbst entscheiden. Ei, Bruder, rief Capitän Barbieux, daß Du es noch mit Lust und Liebe treibst, Dein Tanzen, bewiesest Du doch, als Du in Algier Ayescha, die schöne Scheikstochter im Hause des Juden Ifraim, zum Tanzen, und dadurch den alten Schacherer, der sie wie seinen Augapfel bewacht, verleitet, sie, weiß Gott, wie, in einen Duar am Atlasse ihrem gelbsüchtigen Vater heimzusenden. Nun ziehe die Stirne nicht kraus, wir Alle wissen, daß Ayescha schön war, wie die versprochenen Paradiesestöchter des Propheten; wissen, daß sie wahrscheinlich eben so schweren Herzens zu ihrem Stamme Beu, Ben — nun wie heißt doch die Brut mit aller Achtung — als Du auf des Marschalls Befehl zum Profossen gewandert. Daß der Marschall gerne seinen Groll auf Dich ausließ, weil er selbst unklug genug war, ein Detaschement von 60 Kanonieren nach der ferme madele ohne Cavallerie-Bedeckung abzusenden, um selbe schutzlos von den Hadschuten niederhauen zu lassen, wissen wir Alle so gut, als Du. Aber nur Eines mußt Du uns noch erklären, nähmlich, in wie fern Du jüngst die Schuld tragen solltest, daß die Araber von Uthar-Beni-Khalil ihren von uns eingesetzten Kaid Buseid Ben Chaua auf öffentlichem Markte wehrlos von den Hadschuten ermorden liessen, was eben den Marschall bestimmt, uns nun zur Zuchtruthe gegen diese ungezügelten Negerritter der Wüste zu senden?

****

III.

Der Frevel, schwarz und ungeheuer,
In arger List vollbracht,
Verbirgt sich in den dichten Schleier
Geheimnißvoller Nacht.

Nicht ohne sichtbare Verlegenheit schien Alfred die Aufforderung zur Erzählung der Ereignisse in Uthar Beni Khalil zu vernehmen, Ereignisse, welche damahls die ganze Metidscha erschütterten, und die Treue selbst der friedlichen Stämme in so ferne wankend machten, daß diese häufig, von den Franzosen für ihre Anhänglichkeit zu wenig Schutz erwartend, mit den Hadschuten gemeinschaftliche Sache machten, besonders seit diese Letzteren durch die vom Herzog von Rovigo anbefohlene Hinrichtung ihrer Scheikhs, El Aribi und Mesaud, erbittert, furchtbare Repressalien nahmen, und der Uthan (das Stammgebieth) El Sebt, welchen diese berüchtigten Räuber vom linken Ufer der Chiffa bis Scherschel, rings um das Grabmahl der Christin, bewohnen, allen Flüchtlingen und Verbrechern der ganzen Regentschaft zum Asyl und zum weiten Kampfplatze gegen die Franzosen diente. Daß nicht ohne offenen Verrath die Ermordung der zwei friedlichen Scheikhs am Markte bei Buffarik am 9. Juli 1833 Statt gefunden habe, war ein in der Colonie allgemein verbreitetes Gerücht, daß Capitän Alfred, der damahls zu Buffarik mit einem Detachement lag, wenigstens in der Lage gewesen wäre, rächend einzuschreiten, schien sich durch die Strenge zu bestätigen, mit welcher der Marschall später gegen ihn verfuhr. Eben schien sich Alfred zur gewünschten Erzählung zu sammeln, als ein Lärm von den äußersten Vorposten

Digitized by Google

die Offiziere störte, und ihre Aufmerksamkeit auf einen Hadschuten lenkte, den man sammt seiner Heerde aufgehoben hatte. Es war eine furchtbar schöne Männergestalt, mahlerisch, wie die Formen calabresischer Räuber, kräftig und muskulös, mehr groß als mittelmäßig, das Auge feurig, das sonnenverbrannte Gesicht von einem dichten schwarzen Barte beschattet. Die lange Flinte schien er freiwillig einem französischen Chasseur abgegeben zu haben, eben so den funkelnden Yatagan, das Kunstwerk eines kabylischen Waffenschmiedes am Atlaß. Als er sich der Gruppe der Offiziere näherte, und das volle Mondlicht auf seine Züge fiel, in denen mehr Spott als Feindseligkeit sich mahlte, erkannten gleich Mehrere in ihm den Achmed Ben Jessid, einen gewandten Heerdenführer, welcher oft die französischen Märkte besucht, und einige Mahle durch seine Localkenntnisse gegen die Reiter Abdel-Kaders nicht unwichtige Dienste geleistet hatte. Was bringt Dich hierher, Achmed, riefen ein Paar listige Franzosen, während Petinsky, ein feuriger Pohle, kaltblütig meynte, man müsse den Kerl, als muthmaßlichen Spion, ohne weitere Umstände erschiessen. Ist die Heerde bedeutend? fragte der Bruder der vorbesagten Marketenderin, ein breiter Elsasser, gewohnt, jeden Vortheil sammt Zinsen schnell an den Fingern zu berechnen. Achmed nahm kalt und ruhig Platz unter den Offizieren, mit einer Vertraulichkeit, einer Ungezwungenheit, welche so ganz den Zufall seines Eintreffens in günstiges Licht zu setzen schien; nur der genauere Beobachter würde jene Unsicherheit in seinen Blicken gefunden haben, die sich an allen Jenen zeigt, welche bei minder gutem Gewissen jedem Sprecher zwar in das Auge sehen, aber erst, nachdem sie früher ihre Blicke lange an anderen Gegen-

Digitized by Google

ständen ruhen liessen, gleichsam denselben die Uebung des festen Hinsehens zu verschaffen. Achmed erzählte, daß seine Heerde vom General Bro bestellt sey, und er selbe nur durch List den streifenden Hadschuten entzogen habe, in der Hoffnung, am Grabmahl der Christin die versprochene Bedeckung zu finden, welche ihn bis über die Chiffa in das Lager des Generals geleiten würde. Da der Major de la Parte es nicht für gut fand, in der Nacht den Convoi weiter zu senden, so erhielt Achmed die Einladung, unter den Offizieren Platz zu nehmen, von denen schon mancher früher Gelegenheit hatte, den dichterischen Geist dieses schlauen Abkömmlings der Araber zu bewundern. Auch heute ließ Achmed sich nicht allzu lange auffordern, ein Klaglied auf den Fall Algiers, vorzugsweise aber ein Paar Satyren auf Marey, den Nachahmer der arabischen Sitten, zum Besten zu geben; dann aber einige Mährchen wunderbarer Art über das Grab der Christin, die unter derselben verborgenen Schätze und die verunglückten Versuche eines Dei mitzutheilen, der unter dem Kubbar el Rummiach nachgraben ließ, aber sammt seinen Satelliten durch gräuliche gestachelte Fliegen von Rattengröße, die dem See Alula entstiegen, durch ein riesiges gespenstisches Weib und schauerliche Töne aus der Luft, von seiner Unternehmung verscheut wurde. Die müden Krieger waren nach und nach eingenickt, nur Alfred horchte noch auf den Erzähler mit einer Miene, die mehr als gewöhnliche Theilnahme verrieth. Capitän, flüsterte der Hadschute leiser, ich habe den Fluch meines Volkes daran gewagt, Du sollst morgen, wenn Du mich escortiren willst, bei meiner Schwester Ayescha seyn, der Krieg macht es nothwendig, meynt sie, daß Ihr Euch seht; mein

Digitized by Google

Vater verwünscht mich ob des Diensteifers gegen Euch Franken, der Marabut rief den Fluch des Propheten über unser Haus, aber ich diene Dir treu, denn — er blickte scheu herum — ich werde nie vergessen, daß Du mit Ayescha zum Klange der Hörner im Zelte von braunem Filze nach Eurer Weise getanzt hast, — während ich — er machte eine Pantomime des Stosses — zwei meineidige Scheiks der lange geschwornen Rache opferte. Schweig, ich beschwöre Dich! rief Alfred erbleichend, und hielt dem Beduinen die Hand auf den geschwätzigen Mund, morgen auf dem Wege durch die Wüste kannst Du mir erzählen von Ayescha, doch von der blutigen That bei Buffarik schweige auf ewig, oder beim Himmel, ich greife dem Nachrichter in das Handwerk. Achmed lachte wild auf, ermahnte sich aber gleich wieder zur gewohnten, fast sclavischen Ehrfurcht, mit welcher er die Sieger zu behandeln sich befliß. Der Morgen brach an, und nachdem Alfred sich freiwillig gemeldet hatte, das Convoi zu escortiren, ein Unternehmen, das mehr Muth und Gewandtheit erfordert, als das Vorrücken gegen den Feind, stieg er zu Rosse, und mit fünfzig berittenen Chasseurs begleiteten sie den Beduinen mit seiner Heerde nach dem Lager des Generals Bro.

****

IV.

Ehrenkränze für die Ehre,
Weh' der unvorsicht'gen That,
Tugend lohnt sich selbst, die hehre,
Und mit Gleichem zahlt Verrath.

In rother Gluth stand die afrikanische Sonne am Himmel, dessen ferner Rand von leisen Nebeln, dessen

südliche Seite von einer grauen Wolke begränzt war, die um den Scheitel des Atlas hing. Alfred und der Beduine ritten anfangs schweigend neben einander, der Erste, wie es schien, mit frohen Hoffnungsträumen, der Zweite mit trüben Bildern beschäftigt. Der Wirbel der Trommeln vom aufbrechenden Vorpostenquartier am Grabmahle der Christin verhallte allmählig, das Blitzen der Bajonete, der Schimmer der Helmbüsche verschwand hinter der Wellenbiegung des Wüstenrandes, und die leere öde Fläche, auf welcher jeder einzelne sichtbare Gegenstand schon in weiter Ferne zur seltsamen Größe emporstieg, lag vor den Blicken des Posten. In weiter Ferne sah man hier und da einen Hadschuten auf seinem silbergrauen Rosse mit dem flatternden Burnuß, kaum den Boden berührend, dahinschweben, nicht unähnlich dem Stoßvogel, der im Schwunge die Erde berührt, und im nächsten Augenblicke durch die Lüfte saust. Bald wurden der seltsamen Reiter immer mehr, und Alfred warf einen mißtrauischen Blick auf Achmed, nur zu wohl bemerkend, daß es auf die kleine Bedeckung des Convois abgesehen sey. Er ließ seine Begleitung kampffertig machen, und die Art und Weise der Hadschuten kennend, welche nur im Fliehen ihre Feinde bis zum bequemen Hinterhalte nach sich locken, befahl er, nur mit äußerster Vorsicht vorzurücken, gab aber auch dem Beduinen zu verstehen, daß er bei dem leichtesten Scheine des Verrathes nicht anstehen werde, auch Ayeschas Bruder in Stücke zu hauen. Verrath! lächelte dieser bitter, ist nicht möglich, wenn Euch meine Schwester solche Wahrzeichen sendet, er zog unter seinem Turban den Goldreif hervor, welchen Alfred vor einigen Monathen in Algier der Mündel des Juden ge-

Digitized by Google

ſchenkt, und welchen ſie dem Bruder mitgegeben hatte, zum Beweiſe ihres Wunſches, den geliebten Krieger ſelbſt zu ſehen und zu ſprechen. Raſch bekämpfte Alfred ſeine Zweifel wieder, und reichte dem Beduinen gerührt die Hand. Alſo zogſt Du mit der Heerde nur deßhalb durch alle Gefahren zum Kubbar el Rummiach, um mich zu finden, und nur in zweifelhafter Hoffnung in Bro's Lager einen vortheilhaften Handel zu machen. Laßt Das, der Sohn meines Vaters macht gewiß einen vortheilhaften Handel, nur ſagt mir Eines ernſtlich: liebt Ihr meine Schweſter, wie nur ein Araber lieben kann? mehr als Euer Pferd und Eueren Säbel? Beim Himmel, ja! erwiederte Alfred. Hm, meynte Achmed, das Roß habt Ihr nicht ſelbſt erzogen, wie es ein Araber thut, den Säbel habt ihr nicht vom Vater geerbt und nicht in der Feldſchlacht erbeutet, das will alſo nicht viel ſagen; aber liebſt Du Ayeſcha ſo ſehr, daß Du alle Euere eingebildeten Vorurtheile bei Seite ſetzen, und ſie zum Weibe nehmen möchteſt, zum Weibe nach Euerem Geſetze, daß Du Kopf und Arm ihrem Stamme leihen, und den Verrath, durch welchen Du ihr Herz uns abgewendet, ihre Liebe Dir zugeeignet haſt, gut machen könnteſt? Kopf und Arm gehören Frankreich, erwiederte in raſch aufwallender Gluth der Capitän, Ayeſcha kann mein Weib werden, aber erſt, wenn unſere Waffen Ruhe und Frieden über die Regentſchaft gebracht Das heißt, erwiederte Achmed, und im wilden Gelächter blitzten ſeine blendend weißen Zähne zwiſchen den dunkelrothen Lippen, das heißt, wenn von unſeren Duars kein anderer Rauch mehr aufſteigt, als der vom verbrannten Duar, auf unſerm Kamehle der Franke ſein Spielzeug zum Verderben der Wüſtenſöhne über den Atlas ſchleppt,

Digitized by Google

und das freie Berberroß auf seinem Rücken den tändelnden Stadtjungen tragt, auch gut. Er schien in tiefes Nachdenken versunken, und es nicht zu bemerken, daß Alfred ihn schon drei Mahl erinnert habe, der Weg welchen sie zögen, schien nicht in das Lager des Generals Bro, sondern zu weit südlich zu führen. Bei der vierten, unsanfteren Erinnerung fragte hastig der Beduine: hoffst Du ein Stelldichein mit meiner Schwester im Lager zu haben? wenn Dich der kleine Umweg reut, auch gut, laß uns gegen Mitternacht ziehen. Alfred fand es nicht für gut, seinen Gefährten noch mehr zu kränken; die Hadschuten, welche sich früher gezeigt hatten, waren allmählich verschwunden, und ziemlich sorglos führte der Capitän sein Convoi gegen einen Duar, welcher am Rande des Waldes von Khorassa lag, und ihm von Achmed als Ayeschas Aufenthalt bezeichnet wurde. Nachdem sich am Eingange des Dorfes Niemand gezeigt, und Alfred die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, folgte er, nur von zwei Reitern begleitet, dem Beduinen gegen jenes Zelt, welches als Ayeschas Aufenthalt bezeichnet wurde. Eine alte Mohrin schien sie bereits erwartet zu haben, sie öffnete dem französischen Offiziere demüthig die Vorhänge, in wenig Augenblicken stand er vor Ayescha. Also doch gelungen, rief sie, und faltete jammernd die Hände. Ihr schönes Antlitz war todtenbleich, das Auge kündete einen kaum versiegten Thränenstrom; Franke, wir müssen sterben! rief sie mit schluchzender Stimme, mein Stamm hat mich geächtet, und nur wenn Du abfällst von Deinem Gotte, wenn Du uns dienest wie dem Frankenkönige, und Proben Deiner Dienste abgelegt, dann nur, dann darfst Du mich Dein nennen. Nimmermehr! rief der Jüngling,

Digitized by Google

Du bleibst mein ohne Schmach, und wenn sie es Dir so arg genommen, daß Du getanzt mit dem Franken, so laß den Thoren zurück ihren Fluch; außen am Duar stehen meine Reiter, folge mir, Ayescha, Du bist frei und unter meinem Schutze. Sie warf den Schleier über, und klammerte sich an den Arm des Jünglings. In diesem Augenblicke fiel Schuß auf Schuß, ein wüster Tumult wogte vor dem Zelte, und wie Alfred mit der schönen Ayescha in's Freie trat, fuhr ihr ein Dolch von Achmeds nerviger Faust tief in die Brust. Fliehe, geliebter Franke, war ihr letzter Seufzer. Aber wüthend, wie der verwundete Löwe, warf sich Alfred auf den Verräther, der in wenig Augenblicken dem wohlgeführten Schwerte erlag. Jetzt erst gewahrte Alfred die Leichen der zwei Reiter, welche ihn bis zum Zelte begleitet hatten, gewahrte die Flucht und den Mord der Seinigen, und sah aus jedem Winkel des Waldes, aus jedem Zelte des Duars zahllose Schwärme von Hadschuten hervorbrechen, und sich auf die noch kämpfenden Ueberreste der Escorte werfen. Kennst Du mich, Verruchter, brüllte ein schwarzer Alter, dem der lange weiße Bart und der grüne Turban das Aussehen eines Marabuts gaben, dort liegen durch Dich getödtet Sohn und Tochter; fangt mir den Franken, daß zum Scheusale verstümmelt er zeuge, wie wir die Schmach unseres Stammes gerächt. Ein kräftiger Hieb Alfreds sauste den Alten vom Pferde, aber im selben Momente sank der Capitän, von zahllosen Kugeln durchbohrt, nieder auf Ayeschas blutige Leiche, während hinter dem Dorfe ein verhängnißvoller Walzer, auf mißtönenden Instrumenten von französischen Deserteuren ausgeführt, wie bittere Ironie als Sterbemusik erscholl. Eine Stunde später erschien das Corps

Digitized by Google

des Generals Bro im Duar. Am Leichname der schönen Maurin lag ein kopfloser Rumpf, den Säbel in der krampfhaft geschlossenen Faust. Die Epauletten und die Stickerei, nebst einigen Kleinigkeiten, liessen den getödteten verhängnißvollen Tänzer erkennen, dem am Abende als Braut- und Todtenfackel der Duar der räuberischen Hadschuten gegen Himmel loderte.

Samos Tochter.

I.

„Achtung Eurem grauen Haupte und der Ordnung Eurer Worte, Herr Bischof von Orleans,“ rief Samo, der König, während sein Auge mit wehmüthigem Behagen auf dem gefurchten Antlitze des greisen Sprechers ruhte, „Ihr habt für Euren König Dagobert so gesprochen, wie ich es wünsche, daß meine Mannen für mich reden sollen; Euch ehre ich, als wärt Ihr der Erive meines Stammes, aber Eure Wünsche bleiben mir und meinem Volke fremd. Wer hat der Slaven zerstreute Stämme vereint? mein Wille hat es gethan; wer schwang den rächenden Stahl über die Häupter der verruchten Chunen und schmetterte sie zu Boden, wie der Sturm die zitternden Wälder? mein Arm hat es vollbracht; wer versammelte die verfolgten Lämmer zu Einer Heerde, vor welche er sich als schützender Hirt aufstellte? ich that es, ich Samo, der eben so gut mit dem Schwerte sich und den Seinigen Achtung verschafft, als Euer Dagobert es mit dem Stäbchen thun möchte, das er

mit zitternder Hand über seine Diener schwingt. Ihr habt uns die Achtung versagt, Ihr habt unsere Stammgenossen mißhandelt, und nun, weil der leichte Nebel sich vom eklen Sumpfe, der ihn ausstieß, gegen Himmel erhob, weil er zur gewaltigen Wolke sich verstärkte, die dem Sumpfe mit Donnerkeulen Reinigung droht, nun sendet der Sumpf seine Frösche zum Gipfel des Berges, an welchem die Wolke lagert, und meynt, ihr Geschrei vermöge sie zu bannen. Mit nichten. Wollt Ihr uns zu guten Nachbarn haben, werdet es erst selbst; tastet unsere Hütten und Höfe nicht an, schleudert den Brand nicht in unsere reifen Saaten, streckt die diebische Hand nicht aus nach unseren Herden, dann möget ihr kennen lernen, daß Euch gegenüber, Ihr Franken, die Ihr Euch freie Leute heißt, der Slave unter Samos Leitung Das sey, was sein Nahme bedeutet — Edel. —«

»Mit Vergunst,« fiel hier Chamoin, ein fränkischer Ritter und Gesandtschaftsgenosse des Bischofs, dem Slavenkönige in die Rede, »ein Volk von Edlen, wie ihr Eure Slaven nennt, plündert nicht schuldlose Krämer, plündert nicht reisende Franken, um so weniger, als der König dieser Slaven Franken und Krämer am meisten achten soll.« Samos Auge bohrte auf den kühnen Sprecher, der, nun erst gewahrend das Unbesonnene seiner Worte, bebend den Blick zu Boden schlug. Die Stirne des Königs glich der finsteren Wolke, welche den Blitz durch das Auge sprüht. Aber ruhig sich sammelnd, mit einem Winke den murrenden Genossen Schweigen gebiethend, zog Samo die Lippen zu bitterem Lächeln, und fuhr weiter: Du meynst, Franke, mir liege die Vergangenheit wie ein nebliges Thal im Rücken, dessen Umrisse ich nicht mehr unterscheiden könne; nun denn, sage Deinem Da-

Digitized by Google

gobert, Samo habe Dir in das Ohr gedonnert, sein Auge sey so scharf geblieben, daß es alle Grabmähler unterscheide, welche der Frankenkönig im Thale der Vergangenheit auf sein zertrümmertes Glück gesetzt, daß es recht gut den Krämer herausfinde aus dem Schatten längst verflossener Tage, welcher Samo den Krämer übervortheilte; frage ihn, ob die Franken in das Land meines Volkes kommen, dem Volke oder ihrem Gewinnste zu Lieb'? forsche, ob er in seinem Reiche je den Slaven herumziehen sah mit niedrigen Ränken und Kniffen; sage ihm, daß meine Genossen ihre Torba nicht für Euren Kindertand tragen, sondern um sie mit Steinen für die Schleuder, mit Brot für ihre Kinder zu füllen. Und nun geht und eilt heim; denn beim Gott des Donners und meinem Haupte, wer von Euch, eh' die Sonne zwei Mahl über den Triglav sinkt, mir noch so nahe ist, daß ihn in Einem Tage meine schnellsten Reiter, ereilen, der ist ein Opfer des Todes, so wahr ich Samo, König der Slaven, bin." Die fränkischen Gesandten entfernten sich mißvergnügt; die hohe Veste Ostraviza aber, die weitschauende, in welcher Samo bei dem Besuche seiner weiten Länder auf ein Paar Tage Hof hielt, und die Edlen von Carantanien um sich versammelte, wiederhallte von lautem Jubel, wiederhallte von den Gesängen der verschiedenen Stammgenossen, welche in bunten Gruppen — hier die Männer vom Ufer der Leitha, dort die braunen Gestalten der Horulen, im Hofe am glimmenden Feuer die bunt geschürzten Serben, an den Abhängen des Berges die munteren Wenden und Horvaten in blendend weißen Gewändern, die Anwohner der Save und Unna, die leichten Jäger vom Ufer der Bistrizza, die fernen Abgesandten aus den Fürsten-

Digitized by Google

thümern am Bug, die Söhne der Littaw und die pfeilversuchten Obotritten sich lagerten. Während Samo im Saale mit den edlen Carantanern das Wohl seines weiten, durch List und Gewalt geschaffenen, mit Kraft und Umsicht bewahrten Reiches überlegte, stieg der Mond rein und golden über die Berge empor; weiche Gesänge hallten von den Lagern im Thale, deren Feuer lustig loderten, bei denen der Braten knisterte, und die Hörner mit altem Methe lustig die Runde machten. Um den Romove aber, oder die Stelle, an welcher die heilige Eiche stand, in deren Schatten über drei Tage das Fest des Svantevit und Radegast mit nie gesehener Pracht gefeiert werden sollte, standen die Waidelotten und erwarteten mit ehrfurchtsvollem Schweigen die Rückkehr des Crive, der noch bei Samo verweilte. Ein Paar geschwätzige Swalgonen prophezeiten abseits unter einem Kreise munterer Mädchen Hochzeiten und Liebschaften, und liessen sich dafür fleißig die Kehlen erfrischen, während ein Seitone mit mistischem Gesichte einem jungen Krieger ein Amulett auf den Fuß band, den der Hauer eines Ebers etwas unfreundlich begrüßt hatte. Tanz und Gesang wirbelten lustig bis hinab, wo das Thal von Ostrowitz sich gegen die Berge verengt; nur dort schien ein Zug ernsterer Art sich zu bilden. Die auf einem Hügel stehenden Speisen, die manneshohe Kerze daneben, die Männer, welche verlarvt von dem Hügel gegen das Feld zuschritten, und Steine und Holz, kurz, was ihnen unterkam, über den Rücken warfen, das dumpfe Geschrei, das sie von Zeit zu Zeit ausstiessen, Alles zeigte, daß die hier gelagerten Krainskis einen Krieger beigesetzt, und nun die Feier der Frisea des Todtenmahles begonnen hatten.

****

II.

Während die Feuer allmählich verglommen, die Lieder verhallten, die Zecher verstummten, und es auch auf der hohen Veste still und dunkel zu werden begann, war die alte Peska schon zum fünften Mahle in ihre Hütte getreten, wo beim Scheine eines verlöschenden Kienstammes ein zärtliches Paar sich umschlungen hielt; der schlanke Wuchs, die braunen Flechten, welche nur unvollkommen das weiße Kopftuch verbarg, das lange schimmernde Gewand, das dunkle Auge, weich von Thränen umflort, zeigte die Slavin, der silberne Gürtel, die feinen rothen Stickereien auf der Schürze, die langen Fransen daran, die blitzenden Ringe an den Fingern verkündeten die Tochter eines Edlen; die schüchterne Erinnerung der alten Peska aber: »Der Mond ist hinunter, die Berge färbt ein leichtes Roth, ich fürchte, es wird gefährlich, wenn die Tochter meines Königs länger in meiner Hütte weilt, bewies, daß Samos Kind das nächtliche Stelldichein gegeben habe. Aus ihren Armen wand sich Gemuin, ein fränkischer Ritter, schlank und stolz, das lange blonde Haar schüttelte er unwillig von der Stirne, und das Panzerhemd über den ledernen Koller werfend, das gewaltige Schwert sich höher schnallend, rief er fast lauter, als es die Sicherheit des Ortes erlaubte. »Nun und nimmer, Bialla! weiche ich von Dir, es sey denn, Du folgst mir und seyest mein, vor meinem Gotte, wie Du es längst vor dem Deinen bist. Zwei Mahl wagte ich mich mit Gefahr meines Lebens in Deine Nähe, ein Mahl, weißt Du noch, am Ufer der Enns, als Deine zwölf Brüder und eben so viele Hunde mir in den Fluß nachsetzten, den

Digitized by Google

ich durchschwamm, weil ich Deinen Bitten folgte, und ihnen nicht stehen durfte auf Rede und Schwert; das zweite Mahl als Dein Vater Hof hielt im Lande der Krainer, und nur mein schnelles Roß mich Deinen Stammgenossen entzog, und so Deine Ehre schützte, nun aber, Mädchen meiner Liebe, ohne die mir das Leben werthlos ist, nun weiche ich nimmer von Dir, — es sey denn, Du folgst mir mit in die Heimath. Gemuin, nahm Bialla das Wort, und ihre Thränen flossen stärker, meinen Brüdern magst Du stehen im Kampfe, sie sind rauh und wild, und achten nur wenig der Schwester, die ihnen als die Tochter der Lateinerin, wie sie meine verblichene Mutter schmähten, verhaßt ist. Aber was that Dir mein Vater, was mir, Er, der mich mit Güte überhäuft, dem ich aus all seinen Kindern das Liebste bin, wie ihm meine Mutter aus allen Frauen die Liebste war, was that er mir, daß ich durch einen solchen Schritt sein edles Herz kränken, daß ich Schmach verbreiten sollte über sein Haupt, welches unter dem Siegeskranze die Sorge mit Schnee bestreut? Warum trateſt Du nicht gestern frei und offen vor ihn, meine Hand würde er dem Feinde seines Volkes versagt, — mein Herz Dir gelassen haben, ich kenne Ihn zu gut, den Edlen, aber Du kannst in aller Liebe den Franken nicht verläugnen, in der Königstochter siehst Du nur das Mädchen von slavischem Stamme, und glaubst, sie erhebe sich, wenn sie zu Dir hinuntersteigt. Nun, Bialla, rief Gemuin, und seine Augen funkelten, wenn Du mich der Vorurtheile und Fehler meines Volkes für fähig hältst, so mag meine Liebe und Treue mit meinem Blute geweiht seyn. Gott Lob, ich habe die zu unserer Entfernung bestimmte Zeit versäumt und mein Haupt ist verfallen;

Digitized by Google

erbleiche nicht, sinne nicht auf Rettung, Mädchen, ich will keinen Ausweg, als den Du mit mir theilst.« »So schirme uns die Göttin der Liebe,« flüsterte Bialla; »verbirg Dich hier, bis ich wieder komme, mit Dir leben oder für Dich sterben, treues deutsches Herz, sey Bialla's Wille; laß mich erst sinnen, ich müßte nicht dem Slavenstamme gehören, wenn nicht Klugheit und List mit der Liebe sich bänden. Verbirg Dich hier im Hintergrunde der Hütte, das Kellergewölbe der treuen Peska entzieht Dich den Augen Aller.« Einen langen glühenden Kuß preßte das Mädchen auf seine Lippen, schob den Ritter in den Hintergrund, und fest das Kopftuch um die Schultern ziehend, ergriff sie ein kleines Körbchen, und eilte mit Peska in das Gehölze, aus dem sie erst nach Sonnenaufgang mit auserlesenen Schwämmen in das Schloß zurückkehrte, sicher vor dem Gerede der Weiber, denen die Königstochter hoch über jede zweideutige Meynung erhaben stand. Wie langsam, wie träge schlichen die Stunden des Tages dahin, wie sehnsüchtig erwartete sie den Abend, wie traurig folgte sie dem Vater, der sie gerade heute im Gefolge mitnehmen mußte, welches zu dem tiefblauen See zog, der, gegen Abend von Osterwitz gelegen, zu einem großen Fischzuge die Slavenhäuptlinge um sich versammelt sah. Da sie hörte, daß erst am nächsten Tage die Rückkehr Statt finde, gelang es ihr kaum, der alten Peska, die als Wahrsagerin im königlichen Gefolge vorzüglich unter den Frauen häufig erschien, und gut gelitten war, einige Winke und Grüße für Gemuin mitzugeben.

****

Digitized by Google

III.

Auf der Wiese, über welche als himmelstürmender Riese der Fels von Osterwitz emporragt, waren die Heerführer und Stammhäupter der Slaven versammelt. Mit finsterer Miene trat ihr König unter sie: »Wahrlich, die schweren Träume, die mich seit Langem ängstigen, haben nicht getäuscht, daß ein Unheil bevorstehe; laßt uns eilen mit dem Feste Swantewits, wir werden seinen Schutz eifriger brauchen, als Radegasts lustige Gaben, denn eben erschienen Bothen, welche mich zum Aufbruche mahnen. Die Chunen haben sich wieder erhoben, und mein Heer unter Mikopluts Anführung geschlagen, darum auf in wenig Tagen, unsere Waffen mögen den Verruchten sagen, daß Samo noch lebe, und den Ruhm seines Volkes bewahre.« »König, Du lügst, der Donnergott zeiht Dich der Lüge, Dein Haupt ist selbst verfallen,« schrie eine widrige Stimme, und ein wahnwitziger Siguston mit verdrehten Sprüngen drängte sich mitten durch die erbleichenden Edlen. »König, Du lügst, Dein Haus hängt heimlich an den Franken; Einer von Denen, welchen Du den Tod geschworen, wenn sie nach zwei Tagen getroffen würden, buhlt mit Deinem Töchterlein, Du mußt ja wissen darum; traut ihm nicht, Slaven, er ist als Fremdling gekommen zu uns und bleibt uns fremd.« Samos Augen sprühten Flammen, die Adern seiner Stirne schwollen auf, seine Lippen bebten, »das lügst Du, Hund,« schrie er wild, und sein Dolch fuhr durch die Brust des Siguston, daß ringsum Priester und Krieger bespritzt wurden, und lautlos der Getroffene zu Boden sank. »Wer zeiht mich einer Lüge,« donnerte Samo, »wer schimpft mich einen

Digitized by Google

Fremdling?« Alle schwiegen entsetzt, nur von den Bergen rief es hohl und schaurig: »wehe dem Mörder des Gottesfreundes.« »Wer zeiht mich einer Lüge,« rief in furchtbarer Wuth der König. »Ich,« versetzte mit Würde der greise Criwe, »ich, der den Eichenkranz, welcher seit 80 Jahren mein priesterliches Haupt schmückt, in den Staub lege vor dem Frevel Deines Hauses.« Auf den Wink des Criwe traten Bewaffnete vor, in ihrer Mitte gefesselt stand Gemuin. »Kennst Du diesen Jüngling, König,« fragte der Oberpriester. »Ein Franke ist's,« rief Samo, »was sollen die Possen, Ihr habt ihn gefangen, und er sey Euer.« »Unser?« rief der Criwe, »nun denn, er sey Swantewit geopfert zur Versöhnung, ist es Dir recht, Samo.« »Ja, bei allen Donnern,« rief der König. »Gut, Du mußt aber die Schuld büßen, die Du beginnst durch den Mord eines Gottesfreundes. Lasse Bialla, Deine Tochter, kommen.« Samo bebte, doch vollzog er den Willen des Criwe, denn er kannte und fürchtete seine Allgewalt, und als geborner Franke trauten ihm die Slaven doch nicht so ganz sicher die Verehrung ihrer Götter zu. Bialla erschien, erblickte Gemuin, und sank ihrem Vater in die Arme. »Kennst Du den Franken,« rief Samo der sinkenden Tochter in das Ohr. »Vater, ich liebe ihn,« rief sie mit letzter Kraft.« »Weh Dir, Du Arme,« sprach der König, »Du liebst einen Geopferten, ihn zu retten, reicht Deines Vaters Macht nicht zu, erbitten kannst Du ihn nicht aus der Gewalt dieser Richter.« Die Frauen brachten das bewußtlose Mädchen fort, Gemuin aber wurde von den Waidelotten in eine Höhle geführt und enge bewacht. Morgen vor Aufgang der Sonne wurde bestimmt, ihn nach alter Sitte in dichte Tücher verhüllt vor den

Digitized by Google

Altar zu legen, vor welchem der Oberprieſter, ohne das Antlitz des Verurtheilten zu ſchauen, ihm den Dolch in die Bruſt ſtoßen mußte.

****

IV.

Es mochte Mitternacht ſeyn, ſchlaflos wälzte ſich Gemuin auf ſeinem Lager, nicht die ſtraffen Bande, nicht die ſchaurige Stille, die ihn in der dumpfen Höhle ſchwül und heiß umgab, wurden ihm ſo läſtig, als der monotone Geſang der Waidelotten, welche in abgebrochenen Stanzen die Gottheit auf den Empfang des morgigen Blutopfers vorbereiteten. Chriſt mit Herz und Seele, Krieger aus Wahl und Beruf, liebend und geliebt, ſollte er kein rühmlicheres Ende finden, als das, vor einem lächerlichen Götzen zu verbluten, und was ſollte aus Bialla werden, wenn auch dem Vater zu Lieb', wenn auch aus Furcht vor dem gewaltigen Könige man ihr die ſchene Ehrfurcht nicht verſagte, ſo war doch das Mitleid der Gemeinen, das Vorurtheil und die heimliche Verachtung der Edlen ein qualvoller Gedanke für das Mädchen ſeiner Liebe. Ja, die Achtung ſelbſt, welche er wider Willen dem ſtolzen Slavenkönige zollen mußte, die Verehrung, die er gegen einen Fürſten hegte, der eben ſo groß und gewaltig im Kriege, als zärtlich gegen ſeine Tochter war, erfüllte ihn mit einer Art Reue über ein Wagniß, das ihm und ſeiner Liebe verderblich wurde. Unter den Folterqualen ſeiner Betrachtung fühlte er ſich leiſe an der Schulter berührt, er hob den Kopf, und beim Scheine des brennenden Kienſtammes funkelten ihm ein Paar Augen unheimlich entgegen, eine

verzerrte Fratze ſtierte ihn an, aus deren Zügen er nur mühſam das Geſicht der alten Peska zuſammenſetzte. »Hi, hi,« kicherte ſie, »die Sonne ſteht ſchon bald blutroth über den Karavanken; kommt, mein fremdes Söhnchen, hier iſt nicht gut weilen; kommt,« rief ſie, »die Waidelotten haben mir aufgetragen, Euch fein bräutlich zu ſchmücken, und da ich mit Eurer Sprache vertraut bin, Euch ein wenig vorzubereiten auf das ſchöne Hochzeitfeſt.« Sie kramte eine Menge bunter Tücher aus, und fing an, ſie kunſtgemäß zu falten und zuſammenzulegen, daß ſie geeignet wurden, ihr Opfer zu umhüllen. Gemuin ſchauderte. Die Alte kauerte am Boden, und ſummte tonlos ein Lied; plötzlich fuhr ſie aber auf, und zerſchnitt die Stricke, mit denen Gemuin gefeſſelt war, und wie von wilder Begeiſterung ergriffen, richtete ſie ſich hoch auf, drückte ihm das Meſſer als ſchützende Waffe in die Hand, und führte den Ueberraſchten in den Hintergrund der Höhle, dort tappte ſie lange fort bis zu einer verborgenen Thüre. Durch einen unterirdiſchen Gang kamen ſie in das abgelegene Verſteck, »in Peskas Wohnung;« hier laßt Euch Bialla bedeuten, »ſollt Ihr ſie erwarten,« flüſterte die Alte; »wenn ſie aber in zwei Tagen nicht kommt, ſo werde ich Euch leiten auf verborgenem Wege ſo lange, bis Ihr glücklich Eure Heimath erreicht. Nur Muth, Söhnchen aus der Fremde,« fuhr ſie mit jenem widrigen wahnwitzigen Lächeln fort, das ihre Züge zur ſchreckenden Fratze verzerrte, »nur Muth, Swantewit wird ſeines Opfers ſich freuen, die Täuſchung wird ihm behagen, fein und roth für den blutigen Gott, Liebe gar zart mit Treue gepaart. Doch das hat Eile; alſo behalter indeſſen Biallas Grüße, wißt nur, daß ſie eine gar edle Königs-

Digitized by Google

tochter ist, wie keine Zweite je war im Slavenlande, wie kein Slavenmädchen mehr seyn wird.« Mit verzerrtem Gesichte entfernte sich die Alte. Gemuin wurde unheimlich zu Muthe, ihre Worte drangen so räthselhaft zu seinem Herzen, ihm wurde weher und banger, als früher in den Banden der Haft; aber Hoffnung, die milde Trösterin, breitete ihren Fittig über den liebenden Jüngling; die Anstrengungen des Tages, der harte Kampf, nach welchem es erst dem Mikis und Rabos, den Priesterdienern, gelungen war, seiner sich zu bemächtigen, und ihn aus seinem Verstecke, welches die geheimen Späher des Criwe ausgewittert hatten, hervorzuziehen; die Entbehrung und Ermattung räumten der Natur ihre Rechte ein; er wurde matt und matter, und versank endlich in einen wohlthätigen Schlummer.

****

V.

Um die Eiche in der Ebene von Osterwitz wogten in scheuer Ferne die Slaven der verschiedenen Stämme, aus denen Samos gewaltiges Reich bestand, Krieger und Mädchen, Kinder und Greise in bunter Mischung beugten sich vor dem Kreise, welchen die Waidelotten, die heute in langen Festgewändern das wallende Haar und den zierlich geschmückten Bart mit Salben gerieben, Eichenkronen auf dem Haupte trugen, um das Bildniß Swantewits an der Eiche schlossen. Der Gott selbst, von einer Menge Untergötter, dem Swayxtin (Gott der Sonne), Antrimpos (des Meeres), Aruska (Morgenröthe), Breksta (Dunkelheit), Warpulis (Sturmwind), umgeben, stand auf einem aus kostbaren Holzgattungen

Digitized by Google

zuſammengeſetzten Altare, ſeine vier Hälſe waren mit flimmernden Steinen, die vier Köpfe mit Kronen geſchmückt, deren Inſignien die eine oder die andere Jahreszeit vorſtellten; zu ſeinen Füßen lagen Sattel, Zaum und Schwert. In der Rechten trug er ein Füllhorn, das aus vielerlei Metallen zuſammengeſetzt war; in der Linken einen goldenen Bogen, mit Edelſteinen beſetzt. Die ſilberne Scheide ſeines ungeheueren Schlachtſchwertes war prachtvoll gearbeitet; ſein milchweißes Roß, mit purpurnen Decken umhüllt, wurde dem Criwe, der ſich mit langſamen Schritten dem Altare näherte, vorgeführt. Der Criwe und die ihn begleitenden Waidelotten hielten den Athem an ſich, nahmen der Bildſäule das Horn, und goſſen den Meth, den es enthielt, auf die Erde. Zwei Lanzen wurden auf den Boden gelegt, eine dritte quer darauf, und der Criwe führte den geheiligten Schimmel darüber; aber — »wehe,« riefen die Prieſter, »wehe das Volk,« denn das Pferd war mit dem linken Fuße zuerſt weggeſchritten. Auch der heilige Kuchen, hinter welchen ſich der Criwe ſtellen mußte, war zu nieder, und der Oberprieſter ragte mit dem Kopfe hinaus, was gleichfalls für ein böſes Vorzeichen galt. In dieſem Augenblicke erſchien Samo mit ſeinem Gefolge, ſein Auge blickte unruhig auf die Prieſter, Kummer ſpiegelte ſich in ſeinen Zügen, und eine Art Wehmuth, wie ſie ſich nie in ſeinen Mienen zeigte, gab ihm ein weiches leidendes Ausſehen; verdrießlich grüßte er den Criwe, der mit einem unverkennbar liſtigen Lächeln ſich vor ihm neigte. »Swantewit, Herr des Krieges und des Jahres, der ſchwere Frevel, der deine Gunſt von unſern Waffen zog, wird geſühnt und deine weltendurchſchreitenden Füße mit koſtbarem Blute gewa-

schen,« bethete der Oberpriester. Die Wikis brachten eine lange Bahre, auf welcher man deutlich, in weiße Tücher verhüllt, einen menschlichen Körper gewahrte; das heftige Bewegen der Brust allein kündete ein lebendes Wesen an. Die Bahre wurde auf den Altar zu den Füßen des Gottes gestellt, der Criwe verrichtete ein leises Gebeth, nahm das lange Messer und stieß es mit solcher Kraft in die Brust des verhüllten Opfers, daß ein warmer Blutstrom bis zu dem Kinne des Götzen sprang. Aber mit bleichem Gesichte und bebenden Gliedern schrie der Criwe: »Swantewit, stehe mir bei, das war die Brust eines Weibes.« In wilder Hast entwickelten die Waidelotten das Opfer, und Bialla, friedlich lächelnd, das letzte Zucken des Lebens um die bleichen Lippen, lag als schönes Opfer vor dem Götzen; »Bialla, mein Kind!« schrie König Samo, und eilte zur Leiche der geliebten Tochter. Noch standen verblüfft die Priester um den Altar, da kreischte Peskas Stimme: »Wenn Du Dich gar nicht willst abhalten lassen, Söhnchen, so muß ich Dir freilich sagen, wo Dein Liebchen ist.« Gemuin, ein Schreckbild der Wuth, das Schwert in der Faust, brach sich die Bahn; »meine Bialla,« rief er, »ha dort, ja bei Gott, Die sind es, und sein Stahl mähte bereits wie Wetter in die Köpfe der Waidelotten.« Der greise Criwe sank mit gespaltenem Haupte an der Seite seines Opfers Aber jetzt wurden alle Waffen geschwungen; »nieder mit dem Franken,« scholl es, und wie empörte Wogen rauschten die Krieger heran. Da erhob sich Samo von der Leiche seines Kindes; »halt,« donnerte er mit wüthender Stimme, daß die Muthigsten scheu zurückbebten, der Gott hat sein Opfer, ein reines königliches, wie noch kein Blut

Digitized by Google

seine Füße netzte, und ein häßliches. Der Crimwe hat gewollt, und gehandelt nach seinem Willen. Nun will und herrscht Samo, Euer König. Weh Dem,« rief er mit steigender Stimme, »der sich naht mit bösem Hauche dem Fremdlinge, erkauft ist er mit dem Blute meines liebsten Kindes, er gehört mir; wo ist eine Stimme, die nein sagt, ich frage Euch, Slaven vom warmen Süden, wo die See an Olivenhaine rauscht, ich frage Euch, Söhne des Nordens, in deren Wälder der Ur den ewigen Schnee durchscharrt, wer sagt nein?« Alle schwiegen. »Zieh hin, Franke,« rief er, »von meiner Leibwache begleitet, und wenn Dich der Gram zwingt, zu sagen, Du habest unglücklich geliebt, so tröste Dich der Stolz: Du habest Samos Tochter geliebt, sie habe für Dich geblutet, und sey die Edelste im Slavenlande gewesen.

Des Ungnad's Sclave.

»Knappe,« ruft im grauen Saale
In der Burg, im Steirerland,
Ritter Ungnad, »bring zur Halle
Her den Sclaven, der im Thale
Diesen Morgen vor mir stand;
Freundlich, hörst Du, nicht mit Hohn,
Denn der Türk' verdiente Lohn.«

Digitized by Google

„Hat Bewund'rung er errungen,
Als ich ihn im Kampfe fing,
Hat er Achtung nun erzwungen,
Da mich jüngst Verrath umschlungen,
Wie der Schlange gift'ger Ring,
Als die Dolche rings geblitzt,
Hat er mich allein beschützt.“

„Wahr, ich hab sie streng gehalten
Seine Glaubensbrüder, wohl,
Wie denn anders wär' ihr Walten,
Würde sich das Loos gestalten,
Daß ich ihnen Sclav' seyn soll?
Aber strafen will fürwahr
Ohne Gnad' ich diese Schaar.“

In den Saal mit scheuem Beben
Tritt der Sclave schweigend ein,
Schlank vom Wuchs und zart wie Reben,
Um die weiße Wange schweben
Ros' und Lilie sanft und rein,
„Sprich,“ herrscht ihn der Ritter an,
„Wie ich Deine Lieb' gewann:

Daß Du Deiner Glaubensbrüder
Arge That mir kundgemacht,
Sag', wie ich Dir auch nun wieder
Lohne Deinen Sinn so bieder,
Der für meine Pfade wacht,
Denn, bei meinem treuen Schwert,
Jeder Wunsch sey Dir gewährt.“

Digitized by Google

Und das Aug', das feuchte große,
Schlägt der Sclave auf so scheu,
»Frag', was an den Dorn die Rose,
An die Wüste die Mimose
Knüpft mit wunderbarer Treu'.
An den Meinen ist's Verrath,
Was an Dir ich liebend that.«

»Willst Du würdig mich belohnen,
Herr, laß Gnade angedeih'n!
Laß die Schuldigen verschonen,
Huld und sanfte Nachsicht thronen,
Rache nicht Dein Richtschwert seyn.«
Spricht's, und tritt mit feuchtem Blick
In die Halle weit zurück.

»Nun es sey, was ich geschworen,«
Spricht Herr Ungnad, »halt ich treu,
Keiner sey durch mich verloren,
Und Du Edler neugeboren,
Ziehe hin, Du bist nun frei.«
Weinend zieht der Türk vom Land',
Das ihn treu und bieder fand.

Jahre waren längst entschwunden,
Wieder tobt der Glaubenskrieg,
Kreuz und Halbmond tauschen Wunden,
Blut'ge Pfade sind gefunden,
Viel für Männerkraft und Sieg.
Und des Ungnad's Stammpanier
Ward der Steirerhelden Zier.

Digitized by Google

Und ſie drängen die Osmannen
In der ernſten Männerſchlacht,
Bis ſie Ruhm und Sieg gewannen,
Würdig ihrer wackern Ahnen,
Ihres Glaubens heil'ger Macht,
Was da ſtrebt zu widerſteh'n,
Muß vor Ungnad's Schwert vergeh'n.

Doch in ungeſtümer Hitze
Folget er dem Feind allein,
Der nun wendet gleich dem Blitze
Damascener, Lanzenſpitze,
Dringt auf ihn im Sturme ein,
Des geſpalt'nen Helmes bloß,
Sinkt er blutend ſchon vom Roß.

Tauſend Pfeile überſchütten
Den Gefallenen zur Stell',
Aber durch die Feinde mitten
Kömmt ein Türk herbeigeritten,
Wirft auf ihn ſich nieder ſchnell,
In des Fremdlings Glieder dringt
Lanz' an Lanze todtbeſchwingt.

Jetzo nah'n die Steirer alle,
Und die Rettung iſt erneut,
Ungnad hebt ſich auf vom Falle,
Wiſcht das Blut vom blanken Stahle,
Blickt betrübet und erfreut
Auf den einſt'gen Sclaven hin,
Der zur Rettung ihm erſchien.

Digitized by Google

Ha! doch — blonde Locken ſchlingen
Unterm Turban ſich hervor,
„Kann denn Niemand Hülfe bringen,“
Ach! die letzten Grüße dringen
Schwach nur an des Ritters Ohr:
„Allah weiß, der Freiheit gibt,
Wie Zaira Dich geliebt.“

Stillſtand.

Auf dem Pfad' der Weihe ſtrebte
Glühend aufwärts einſt Dein Sinn,
Und ein Liederſturm entſchwebte
Deiner Harfe freudig kühn.

Und nun plötzlich dieß Verzagen,
Dieß Verſtummen, blöd und arg,
Hört' ich einen Freund jüngſt ſagen,
Der mir keinen Vorwurf barg

Frag' die Knoſpe, ob als Roſe
Sie zu duften wohl vergaß,
Wenn im Lenz in ihrem Schooße
Tödtend ſchon die Raupe ſaß.

Frag' den Aar, warum er hemmet
Auf zur Sonne ſeinen Flug;
Wenn ein Pfeil, ein gift'ger, lähmet
Seiner Schwingen raſchen Zug.

Digitized by Google

Frag' den Reiter, was im Jagen
Ihn und seinen Renner hält;
Wenn, so weit die Blicke tragen,
Ekler Sumpf den Pfad verstellt.

Antwort in des Sängers Blicke
Findest Du, o Freund, gewiß,
Dem der Haß in arger Tücke
Frech das Saitenspiel zerriß.

Der Gränzer.

I.

Schnee und Nebel glänzten blutroth im Strahle der untergehenden Sonne, ödes Schweigen lag über dem Leichentuche des Winters, und aus den Gebüschen, die den Horizont begränzten, scholl fern her von Zeit zu Zeit das Heulen der Wölfe, bis auch dieses verstummte und an seine Stelle das Wirbeln der Trommeln trat, welchem aus Voinisch im raschen Tacte ein Bataillon Szluiner folgte. Ziemlich munter rückten die Gränzer ernste, von manchem Sturm des Lebens gebräunte Gestalten, vor, und lösten sich erst dann in einzelne Züge auf, als sie den nun fest gefrornen Bach erreichten, welcher die Mark gegen das Gebieth des Bei von Novi bildet. Eine Division verstärkte die Besatzung der Tschartaken, die Zweite unter dem Commando des Obristlieutenants nahm mit den mitgebrachten Geschützen von den zertrümmerten Bauten eines halb verfallenen Dorfes

Digitized by Google

Beſitz, indeß die Dritte, in Pickete aufgelöst, an den zerſtreuten Hügeln und Gebüſchen ſich feſtſetzte, und der erſten Linie zur Vorhuth diente. Sechs tüchtige Sereſaner lagerten um Vladimir Maverovich, ihren allgeachteten längſt erprobten Harambaſſa; ein luſtiges Feuer kniſterte in ihrer Mitte, und Ivan, ein ſchlanker Burſche, nach den feinen Wangen zu urtheilen, kaum noch dem Knabenalter entwachſen, war eifrig bemüht, ein Lamm an den hölzernen Spieß zu befeſtigen und zum Braten herzurichten. Da nimm die Feldflaſche, Ivan! rief wohlgelaunt Jaſſovich, ein Gränzer, auf deſſen Geſicht die Narben eine ſeltſame Landſchaft von Feſtigkeit und Gutmüthigkeit lithographirt, und manches ernſte Ereigniß des Lebens recht beſchaulich unterſtrichen hatten; — Deine Mutter iſt denn doch beim heiligen Michael ein gutes Weib, daß ſie Dich ſo wohl verſorgt hinausziehen läßt in's Kugelwetter; hat auch Recht; heute eſſen und morgen ſterben, heute ſingen und morgen röcheln, das iſt ſo Gränzerſache. Hab' auch oft gedacht, wenn ich als ein junger Burſche auf Vorpoſten ſtand, und aus der Torba Biſſen für Biſſen holte, laß dir's ſchmecken, damit die Wölfe auch an dir was Gutes finden, oder wenn ein Osmann dich trifft, damit deine Wangen fett ſind, wenn er dir den Kopf abſchneidet; und doch, Gott ſey Dank, hab' ich es auf geſunde ſechzig Jahre gebracht. Zu Dem, ſprach er leiſe: für Dich nimmt es beſonders einen guten Anfang, da Dich der Harambaſſa der Ehre würdig hält, mit uns alt erprobten Schützen auszuziehen. Nun, Gott erhalte Deine Mutter, war ein ſchönes Mädchen, als ich noch halb ſo jung war, aber Dein Vater auch ein braver Soldat, der ein ſolches Weib verdiente. Bei Sanct Michael! auch du wirſt nicht aus der Art ſchla-

Digitized by Google

gen. Trink Camerad! — Laßt es genug seyn, rief Wladimir, zu viel Wein macht trübe Augen, und wir werden morgen reine Blicke brauchen, die feuern und den Feind nicht verfehlen; die fallen, um heiter hineinzuschauen in den Tag der ewigen Freude. Aber sag' mir nun bei allen Heiligen, fragte Jassovich, was Dich heute anficht, schon beim Ausmarsche warst Du so trübsinnig, so verstimmt. Glaube das nicht, Camerad, fiel ihm Wladimir in's Wort, was soll mich alten Düstelkopf, der längst reif, trüb stimmen? ich habe weder Weib noch Kind, über meine Habe wird es nicht viel Streit geben, und meine Sünden wird mir wohl der liebe Gott vergeben. Aber seht, ich schride doch recht hart von Euch, Ihr seyd mir Alle vom Herzen gut, und nun geht es gegen Petro Bei, und da wird mein Traum wahr werden, deßhalb nahm ich auch den Burschen da, den Ivan, mit, damit er sieht, wie ein ehrlicher alter Kerl im Felde stirbt. Wladimir! riefen die Seresaner, was ficht Dich an, erzähle, welcher Traum wäre stark genug, Dein kräftiges Herz zu erschüttern, Deinen festen Muth zu beugen. Schrecken und beugen kann und darf einen Gränzer nichts, fiel Ihnen Wladimir ein, nichts als Gottes Zorn, und der wird mir wohl gnädig seyn. Aber hört, Ihr waret stets treue Brüder, mehr als einen Bosnier haben wir den Garaus gemacht, und so mögt Ihr als ein Stück von meinem Erbtheile den Traum erhalten, der mich so fest von der Lage des morgigen Tages überzeugt. Bevor ich beginne, erlaubt mir, daß ich die Hand auf alte Wunden lege, erlaubt, daß der graue gefühllose Harambassa ein wenig weich werde, und den Riemen lichte, der ihm drückend die Rippen umschnürt. Ihr Alle habt mich vor fünf und zwanzig Jahren immer den Uskoken ge-

nannt, und mir nie recht getraut als einen Ueberläufer, wie Ihr meynet, weil ich von ferne her plötzlich in Euer Dorf kam. Die Zeit hat gezeigt, daß Ihr mich verstehen lerntet, und Euer Wunsch und des General-Commandos Befehl haben mich zu Euerem Führer bestimmt, was, wie ich nicht ohne Eitelkeit gestehe, mich in die Seele freut. Ich lebte als ein lustiger Bursche im Hause meiner Aeltern zu Brello mit Lazar, meinem ältern Bruder. Vogelnester und Kaninchen galten mir damahls mehr als Stutzen und Handschar, und wenn ich mir aus meines Vaters Kosteck heimlich eine Pfeife stopfen konnte, so vergaß ich Himmel und Erde, dünkte mich reich wie der Banus, und konnte gar nicht begreifen, was man für eine Lust daran finden könnte, die Gränznachbarn zu beunruhigen. Oft sprach mein Vater mit gefurchter Stimme: aus dem Burschen wird kein brauchbarer Soldat, indeß die Mutter immer beschwichtigend einfiel; aber da er so fleißig liest und schreibt so könnte er wohl ein Mahl gar Pope werden. Nicht so mein Bruder; finster träumend ging er umher, auf hundert und fünfzig Schritte schoß er ein Geldstück aus den Fingern; kein Fels war Ihm zu hoch, kein Wasser zu rrissend, kein Offizier zu vornehm, und nie wollte er mit, wenn die Mannschaft von Brello einen Streifzug nach Türkisch-Croatien unternahm. Was soll ich? sprach er gewöhnlich mürrisch, die drüben sind freie Menschen, die gefallen mir besser in ihrer Wildheit, als meine weichlichen Landleute, die haben keinen Herrn, und was der Padischah in Stambul, das ist jeder Bei in seinem Districte. Der Vater schüttelte zu solchen Reden meistens mürrisch den Kopf, und der Mutter traten die Thränen in die Augen. Ein Mahl kam es zum ernsten Wort-

Digitized by Google

wechsel zwischen Lazar und dem Vater. Der Offizier, der eben in die Stube trat, redete von Regimentsstrafe, wenn der lange stämmige Junge nicht mitwolle zur Streifung. Da ergriff der Bruder höhnisch lächelnd die Kugelbüchse: Wenn Ihr es wollt, muß es freilich seyn, rief er, schraubte das lange Bajonet auf, drückte die Mutter wärmer an die Brust, als es wohl sonst seine Gewohnheit war, und folgte dem Streif-Commando. Am zweiten Tage kamen die Unsern geschlagen zurück. Sie hatten fünf Todte, mein Vater wurde schwer verwundet in das Haus getragen, und von Lazar hatte Niemand die geringste Kunde. Niemand sah ihn während des Gefechtes, Niemand später, und so wurde das Gerücht, das ihn schon früher nicht viel Vaterlandsliebe traute, bald zur Gewißheit, daß er übergegangen sey, und als Renegat ein schmählicher Feind seiner Heimath geworden. Dem biederen Vater schmerzten die Reden und Vorwürfe der Nachbarn mehr als seine Wunden, und in wenig Wochen stand ich weinend an seinem Grabe. Da die Mutter nicht Lust hatte, nach seinem Tode länger die Zielscheibe der Schmähungen zu seyn, so luden wir unsere geringen Habseligkeiten auf, und zogen zum Oheim nach Serbo Mit der Flucht Lazars und dem Tode des Vaters schien mein ganzes Wesen umgewandelt, war ich früher verzagt und lustig, so wurde ich nun tollkühn und finster, scheute keine Gefahr und freute mich in die Seele, wenn meine Kugel einen Türken auf die kalte Erde bettete. So vergingen einige Jahre, meine Mutter barg das Grab, und von meinem Bruder erhielt ich keine Kunde als die, daß er seinen Glauben verläugnet, unter den bosnischen Räubern eine große Rolle spiele. Gott mag ihm ver-

Digitized by Google

geben, wie ich ihm vergab, und hat er, was ich fürchte und wünsche, schon längst geendet, so mag der Herr ihn gnädig richten. Fleiß und Beute verhalfen mir zu einem kleinen Vermögen. Ich war ein munterer Tänzer, und Loiſika, die Tochter meines Nachbars, nahm nicht lange Anſtand, die Münzen aus dem Zopfe zu löſen, und ſie zu unſerem Haushalte zu legen. Sie wurde mein Weib und mit ihr wurde ich der alte geſchmeidige Tändler wieder. Mir wurde Ach und Weh, wenn die Allarm-Trommel rief, ich trennte mich hart von meinem Häuschen, meine Felder wurden meine Luſt und Freude, kurz, ich wurde in wenig Wochen ein Mann des Friedens, wie ich einige Jahre hindurch immer dem Kampfe und dem Gefechte lebte. Aber ſchön und liebenswürdig war Loiſika, wie ihr noch kein Mädchen ſaht; lacht nicht über einen finſtern Graukopf, über einen häßlichen Alten, daß er von der Blüthe und den Reizen der Jugend ſpricht; ſpottet nicht über ein ödes Steinfeld, wenn es der Zeiten ſich erinnert, wo in jugendlichem Muthe der luſtige Waldbach darüberhüpfte. Bei Gott, Keiner von Euch hat je ſo innig geliebt, Keiner fand ſo herzliche Gegenliebe als ich. Oft in meinem Glücke, wenn ich mein Weib munter ſingen, den kleinen Ivan lallen hörte, wenn ich mit der flachen Hand über mein hohes Korn ſtrich, oder den Krug mit Carlowitzer aus der Hand meines Weibes nahm, dachte ich mir, nein, ſo glücklich kann kein Sterblicher bis an ſein Ende bleiben. Das Glück ſchwand nur allzubald. Einſt mitten in der Nacht wirbelte die Trommel, die Türken ſind im Dorfe, ſchrien verworrene Stimmen; kaum hatte ich Zeit, Patronen und Büchſe zu nehmen, und im Hemd auf den Sammelplatz zu eilen. Noch ein Mahl küßte ich Weib und Kind,

Digitized by Google

und ſchnell ſchloß ich mich meinen Cameraden an. Unſer wackerer Hauptmann hatte auch nicht gezögert. Schuß auf Schuß krachte aus ſeiner Wohnung, mit wildem Geheule warfen ſich die Türken in die Flucht, ihre Todten und Verwundeten mit ſich ſchleppend. Wir in wilder Haſt ihnen nach. Noch manchen Ungläubigen trafen unſere Kugeln, mehr denn Einer färbte mit ſeinem Blute unſere Säbel, unaufhaltſam eilten wir den entweichenden Räubern nach. Da blendete auf ein Mahl immer heller und greller eine ſchreckliche Röthe unſere Augen, in jedem Buſen flammte zugleich die Gluth des Schmerzes auf. Die Verruchten, ſchrie der Hauptmann, ſie haben einen Hinterhalt in unſerem Dorfe gelaſſen; auf, Cameraden, zurück zur Rettung Eurer Weiber und Kinder. Wie ein Wahnſinniger flog ich mit ein Paar Gefährten meinem Hauſe zu, das bereits in flammender Lohe zuſammenkrachte. Ich rief verzweifelnd mein Weib und mein Kind, aber ſtumm und ſtill blieb es in den glühenden Trümmern, nur den Leichnam der erſchlagenen Magd fand ich an der Schwelle. Ob meine Lieben todt oder geraubt, nie habe ich etwas Beſtimmtes erfahren. Mehr denn dreißig Jahre ſind vorüber, das Alter hat meinen Scheitel gebleicht, aber nicht meinen Schmerz vermindert, meine Zähne hat es gelichtet, nicht aber meinen Haß gegen die Ungläubigen. Ich zog fort aus Serbo, und ließ mich unter dem jetzigen Nahmen hier nieder; darum ſeht, Cameraden, thut es mir ſo wohl, wenn ich den jungen Burſchen da um mich habe, heißt er doch auch Ivan, ſeine Mutter auch Loiſika, und iſt auch ein gutes nachſichtiges Weſen. Lange habt Ihr mich mit ſcheelen Augen angeſehen, weil Ihr nicht recht wußtet, was Ihr aus mir machen ſolltet. Morgen wer-

Digitized by Google

det Ihr sehen, daß Ihr nicht Unrecht thatet, mich zu Eurem Führer zu machen. Ein unbegreiflicher Haß entflammt mich vorzugsweise gegen Petro Bei von Rovi: ihn oder mich oder uns Beide mag der blutige Schnee auf seiner Fläche haben. Gestern, als ich im ruhigen Schlafe lag, trat Loiſka vor mich, hielt mir den kleinen Ivan entgegen, der lächelnd die Hände nach mir ausſtreckte; in meinen Ohren klang Cymbal und Triangel, wie ſie die Zigeuner bei meiner Hochzeit aufſpielten; ich wollte die Lieben umarmen, aber langſam hoben ſich Beide himmelwärts. Auf! Sieger unſers Mörders, erſcholl es an mein Ohr, und ich erwachte. Nun, meine Habſeligkeiten theilt Ihr, Cameraden; meine Waffen aber und die drei Ducaten, die ich bei der letzten Streifung von unſerem Oberſten zur Belohnung erhielt, laßt dem Ivan und ſeiner Mutter. Mache, Junge, daß auch Du bald von dem Regimente belobt wirſt. Und nun genug. Helft mir das Lamm zerlegen und ſtoßt mit an auf das Wohl unſeres Kaiſerhauſes.

****

II.

»Hoch Oeſterreich!« ſcholl es im Kreiſe der Sereſaner, und luſtig machte die Kürbißflaſche die Runde, wohl behagten Braten und Gluth im eiſigen Hauche der Winternacht, und muthig und frohen Sinnes, mit Ausnahme Wladimirs, ſahen ſie dem Morgen entgegen. Ivan, brummte der Alte, bleibe mir nur ſtets als Gefährte zur Seite, vielleicht fällt mir noch etwas Gutes ein. Hörſt Du. Ja, Vater! rief der Junge, ſich den Schlaf aus den Augen reibend. In dieſem Momente

Digitized by Google

pfiff eine Kugel über die Köpfe, eine zweite folgte, und ein Seresaner wälzte sich in seinem Blute. Das sollt ihr mir büssen, Ihr Hunde, knirschte der alte Wladimir, indem er sich in jugendlicher Kraft erhob und feldeinwärts mit seinen Gefährten an das nächste Picket rückte. Lustig wirbelten die Trommeln, Schuß auf Schuß krachte aus den Gebüschen, mancher braver Gränzer tränkte den Schnee mit seinem Blute, indeß immer grimmiger erst die Vorposten, dann die einzelnen Züge vorwärts zogen. Ein wellenförmiger Hügelrücken, hoch mit Schnee bedeckt, sperrte eine Zeit lang die Aussicht, vorsichtig ließ der Obristlieutenant seine Truppen vorrücken, das Plänkeln auf den zwei Flügeln des Bataillons überzeugte ihn bald, daß hinter dem Hügel die Feinde stehen. Rasch ließ er zum Sturme wirbeln und mit gefällten Bajoneten eilten die braven Krieger gegen die Anhöhe. Aber plötzlich demaskirte sich der Hinterhalt der Bosnier zur Rechten und zur Linken, und eine feindliche Salve krachte verderblich in die Glieder. Die Szluiner stürzten, folgten aber dem knirschenden »Vorwärts, meine Kinder!« ihres Führers, als in dem nähmlichen Augenblicke hinter dem rechten Hinterhalte der Feinde eine frische Salve krachte und ein Dutzend der vordringenden Bosnier sich fluchend in ihrem Blute wälzten. Im Sturmschritte erklommen die Szluiner die Anhöhe, warfen die dort stehenden Feinde über den Haufen und drangen mit den Flüchtigen zugleich in's Dorf. Unter wildem Geheule zog sich hier von Hütte zu Hütte das Gefecht, und auf blutigen Fittigen senkte sich der Würgengel über das Raubnest. Zwei Mahl wurden die Gränzer zurückgedrängt, zwei Mahl erstürmten sie wieder die Straße, die durch das Dorf sich zog. Aus jedem

Digitized by Google

Fenster und durch jeden Zaun pfiffen die tödtlichen Kugeln, hinter jedem Thore lauschte blutgierig der krumme Säbel, bis es dem Commandanten gelang, durch einige Handbitzen das Dorf in Brand zu stecken, und so die Bosnier zu nöthigen, die lohenden Trümmer ihrer Wohnungen zu verlassen, und in der Flucht ihr Heil zu suchen. Unerschrocken setzten die Gränzer ihnen nach. Eine kleine Viertelstunde vom Dorfe befand sich ein alter Thurm, mit Graben und Zugbrücke versehen, und von zwei Geschützen beschirmt. Um den Thurm, in welchen sich ein Theil der flüchtigen Bosniaken geworfen hatte, entbrannte der Kampf von Neuem. In unbezähmbarem Grimme stürmten die Szluiner, schnell mit Stroh, Bretern und Schnee den Graben ausfüllend, aber mit kalter Besonnenheit schlugen die Feinde jeden Angriff zurück. Die aufgeführten Kanonen rissen in einer Stunde einen Theil der alten Mauer ein, und muthig drangen die Gränzer durch die Bresche. Da knarrte die Zugbrücke herunter, die kleine eiserne Pforte that sich auf, und ein stolzer Alter mit blutiger Feder auf dem perlenflimmernden Turban, eine purpurne Schärpe um den reich verbrämten Kaftan, in der Linken den verzierten Damascener, in der Rechten die lange albanesische Flinte mit metallenem Laufe und silbernen Ringen, warf kühn die dunklen Blicke auf die stürmenden Gränzer, die scheu vor den Blitzen seines Auges zurücktraten. Plötzlich schien er sein Ziel gefaßt zu haben, er legte an, und obschon mehr als eine Muskette gegen ihn sich entlud, so sank doch von seiner Kugel ein Hauptmann zusammen. Ein ironisches Lächeln spielte um seinen Mund. Frisch, Cameraden! rief er, das Rohr einem hinter sich Stehenden überreichend und den Damascener schwingend,

Digitized by Google

mir nach durch die christlichen Wölfe, Keiner soll sich rühmen, Petro Bei je lebendig zu fangen, und mit einer Schnelligkeit, die man dem Alten nicht zugetraut hätte, stürmte er vorwärts an der Spitze seiner Bosniaken, schlug die vorgehaltenen Bajonete wie leichtes Rohr zurück, verwundete ein Paar Gränzer und brach sich mitten durch die Feinde mit seinem Häufchen die Bahn gegen das benachbarte Gehölze. Aber als er eben der errungenen Sicherheit sich freuen wollte, krachte es in dem Gehölze, und Wladimir mit seinen Seresauern fiel in wilder Begeisterung die Bosniaken an. Finde ich Dich endlich, alter Rabe, schrie Wladimir, und sein Schuß streckte den Bei zu Boden. Jauchzend eilte der Harambassa zu seinem blutigen Opfer, eben bückte er sich über den Gefallenen, da faßte ihn dieser mit Riesenkraft und bohrte ihm den Säbel drei Mahl durch die Rippen, aber mit letzter Kraft stieß Wladimir dem tückischen Feinde den Handschar in die Brust. Röchelnd, vom Blute überströmt, mit schon fast brechendem Auge lagen die grimmigen Feinde; die Linken hielten sich noch krampfhaft, indeß den Rechten langsam die Mordeisen entglitten. So fand Ivan mit den nachrückenden Gränzern die beiden Gegner. In seinem Grimme wollte er noch einen Hieb auf Petro Bei thun, aber mit matter Hand winkte Wladimir und lispelte, der hat so gut genug als ich. Herr, sprach er, nimm gnädig auf die Seele deines Dieners Bogomil, und verzeihe die Sünden meines Bruders Lazar. Bei diesen Worten zuckten convulsivisch die Glieder des sterbenden Bei, noch ein Mahl erhob er sich und schaute mit Anstrengung aller Kräfte auf seinen Feind. Du wärst Bogomil, lallte er, o haltet nicht die Bajonete vor meine Brust, tiefere Wunden

durchſchneiden ſie. Bruder, wimmerte er, ich habe Dein Kind verbrannt, ich habe Dein Weib ermordet, ich habe meinen Glauben verläugnet, kannſt Du mir noch vergeben? Wladimir, oder wie er eigentlich hieß, Bogomil, ſammelte die letzten Funken des erlöſchenden Lebens in ſeinem Auge. Alles vergebe ich Dir, liſpelte er matt, die Hände, die noch feindlich in einander klammerten verſtanden ſich in leiſem Drucke. Erbarmung, Herr, flüſterten die beiden zuckenden Lippen, flehten die ſtarren gebrochenen Augen, und verſöhnt ſanken die feindlichen Brüder zurück in das Leichentuch des Winters. Der Obriſtlieutenant verboth aus Achtung für den muthigen Harambaſſa, den Kopf des Bei abzuſchneiden und ſeinen Leichnam zu berauben. Die feindlichen Brüder wurden auf dem Platze ihres Wiederſehens im Tode eingegraben, eine kriegeriſche Salve erwies ihnen die letzte Ehre, und mit reicher Beute, aber tief erſchüttert, zogen die Gränzer nach Voinich zurück.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Weihe an J. Gabriel Seidl 3
Der letzte Flug 5
Der Türkensturz 22
Hundetreue 35
Der verhängnißvolle Tänzer 39
Samo's Tochter 59
Der Ungnads Sclave 73
Stillstand 77
Der Gränzer 78

Digitized by Google

Digitized by Google

Frühlings-Gruss

von

Doctor Rudolf Gustav Puff.

Novellen und Gedichte.

Gratz, 1845.

Druck und Papier von den Andreas Leykam'schen Erben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ihrer Hochgeboren

der

verehrten Frau

Antonie Gräfin von Schärfenberg,
gebornen Gräfin von Attems

etc. etc.,

weihet in Ehrfurcht

diese Blätter

der Verfasser.

Digitized by Google

Wo der Save grüne Wellen
Spielen um den Saum von Krain
Ober'm Goldquell, hoch dem hellen,
Dem die Nixen Wunder leih'n;
In dem schönen Lande Steier,
Ob der Mürz im Wälderkranz,
Den der Ritt zur Hochzeitsfeier
Schmücket mit der Sage Glanz,
Streut die Schärfenberger Kron' den Schimmer
Noch wie Abendgold auf graue Trümmer.

Wo sich Deutschland innig schließet
An Italiens Blüthengau,
Wo der Wand'rer Alpen grüßet,
Wie am Strand der dunklen Drau,
Sprechen Thaten, sprechen Steine
Laut den Nahmen Attems aus,
Der im deutschen Heldenhaine
Klinget wie im eig'nen Haus:
Schärfenberg und Attems, eng verbunden,
Hat das Lied je reichern Stoff gefunden?

Digitized by Google

Nimm in Huld, o Schmuck der Frauen,
Beider Stämme edler Glanz!
Blüthen hier aus beiden Gauen,
Leicht vereint zu einem Kranz,
Hohe Milde darf begeistern
Ja so gern das Saitenspiel;
Ist's doch leicht, die Harfe meistern,
Wenn sie selbst erklingen will.
Blick mit Nachsicht auf die Spende nieder,
Leise Töne geben leise Lieder.

Marburg.

Digitized by Google

Weihe der Frauen.

Die Stunden verrauſchen,
Die Jahre entflieh'n,
Und was ſie umtauſchen,
Muß wieder verblüh'n.

Und andere Normen
Im wechſelnden Tanz,
Und andere Formen
Umſpielet ihr Kranz.

Die Eichen zerſtäuben,
Vom Sturme gefällt,
Im Wirbelwind-Treiben
Die Wunder der Welt;

Doch wieder vereinet
Mit Macht ſie die Zeit,
Und lieblich erſcheinet,
Was ordnend ſie reiht.

Was zierlich dann ſchmücket
Die herrlichen Frau'n,
Erfreuet, entzücket,
Im Schönen zu ſchau'n.

Digitized by Google

Das Schöne und Wahre
Allein darf beſteh'n,
Ob flüchtig die Jahre
Wie Töne verweh'n.

Wenn Koſen und Lieben
Und Zauber verblüht,
Sind treu ſtets geblieben
Verſtand und Gemüth;

Die meiſtern und bauen
Am Throne der Welt,
Der doch nur für Frauen
Die Dauer behält;

Denn ſie nur befehlen
Mit Geiſt und Gemüth,
Als Sterne im hellen,
Im Herzensgebieth.

****

Digitized by Google

Der Bartholomäus-Brunnen.

I.

Geschäftiger denn sonst eilten die Lohnbedienten im Gasthofe zum Schiffe in Salzburg die Treppen auf und ab, mehr als je elektrisirt in ihrem monotonen Geschäfte durch das huldvolle Lächeln der schönen Fremden, welche vor einer Stunde mit Vater und Tante in einem mit Gemächlichkeits-Gegenständen aller Art schwer gefüllten Reisewagen aus Ischl angekommen war. War es das schwarze Trauergewand, das die Reize der siebzehnjährigen Cölestine — so nannte die Tante die schlanke Jungfrau, umgab; waren es die regelmäßig schönen Züge oder der etwas melancholische Blick des dunklen Auges, das bittend zu befehlen schien, oder die weiche metallreiche Stimme; kurz, Wirth und Hausgenossen schienen nur hundert und hundert Aufträge zu wünschen, um der Huldgestalt dienstfertig zu seyn. Leider hatte die Liebliche nur wenig Bedürfnisse, desto mehr aber ihr etwas grämlicher Vater Herr von Haakefield, Wechsler aus Antwerpen, wie er sich nannte. So ziemlich das Mittlere zwischen Vater und Tochter hielt Fräulein von Haakefield, Stiftsdame und Tante der schönen Cölestine, welche sich mit all' der Gutmüthigkeit, all' der sorg- und fragereichen Gefälligkeit einer ältern Schwester in die Launen ihres Bru-

Digitized by Google

ders fügte. Wider Erwarten erschienen die drei Fremden an der table d'hote, an welcher sich seit vorgestern eine vierte auffallende Erscheinung eingefunden hatte, ein Studiosus aus Heidelberg, dessen feine Manieren, elegante Dienerschaft und mehr als gewöhnliche Großmuth mit dem einfachen Nahmen Agathon im grellen Widerspruche standen. Wenn er mit sonorer Stimme begann, die Vertheidigung irgend einer Meynung durchzuführen, verstummten gewöhnlich die übrigen Tischnachbarn, und es war schwer zu entscheiden, ob seine triftigen, mit kalter Vernunft aufgestellten Gründe, oder ob das seltsame Feuer seiner Suada, bei welcher seine bleichen Wangen sich glühend färbten, seine dunklen Blicke Feuer sprühten, mehr Antheil hatten an der Aufmerksamkeit seiner Zuhörer. Unmerklich wurde Herr von Haakefield, der anfangs einsylbig und mürrisch dasaß und kaum die Worte seiner Angehörigen einer Erwiederung würdigte, mit in den Verlauf des Gespräches gezogen, welches sich um die orientalischen Handelsverhältnisse drehte, in welchen Agathon eine solche gründliche Kenntniß des Gegenstandes entwickelte, daß der sonst etwas ruhige Wechsler mit fast jugendlicher Wärme ausrief: Herr! Sie sind entweder ein Kaufmann, oder der Orient hat für Sie mehr als gewöhnliches Interesse; wäre der letztere Fall, fuhr mit gedämpfter Stimme Haakefield zu seiner Tochter fort, so müßte für mich der Fremde ein Gegenstand seyn, der mir das gepriesene Salzburg sehr verleiden könnte. An der Abendtafel hatte sich das Gespräch auf Kriegswissenschaften gewendet, und Agathon zeigte auch in diesem Fache ein solche Vielseitigkeit, daß der Wechsler nicht umhin konnte, ihm die lebhaftesten Beweise seines Beifalles zu schenken, ohne die seelenvollen Blicke Cölestinens zu bemerken, welche den kühnen Redner,

Digitized by Google

der die kräftige Männerthat für Vaterland und Unabhängigkeit über alle Tugenden erhob, zu neuem Feuer begeisterten. Die Sternennacht hatte längst ihren Schleier um Salzburgs paradiesische Fluren gebreitet, der Mond schwamm rein und silbern über dem deutschen Florenz, die schmalen Thürme der grauen Festung hoben sich geisterhaft mit ihren dunklen Fenstern und Giebeln in die Lüfte, und das einförmige Plätschern des prachtvollen Brunnens auf dem Residenzplatze, der gedehnte Ruf der Schildwache allein unterbrach das heilige Schweigen der Augustnacht. Alles freute sich der Ruhe und haschte nach den bunten Spielwerken, welche der mitleidige Traumgott aus seiner Urne schüttete, nur Cölestine lehnte stumm und ernst am offenen Fenster, überhörte die anfangs leisen, dann nachdrücklicheren Warnungen der guten Tante Emilie, so lange, bis die von den Reisestrapazen ermüdete Dame im festen Schlummer lag. Die feierlichen Klänge der zahlreichen Thürmchen Salzburgs, welche Mitternacht verkündeten, hallten mit seltsamem Grauen in ihrem Innern wieder, unwillkührlich dachte sie ihrer erst vor wenigen Monden verblichenen guten Mutter, deren Stelle Tante Emilie freilich mit aller Liebe, aber wenigerem Glücke vertrat; unwillkührlich drängte sich vor sie das Bild des schönen beredten Fremdlings, als plötzlich in der Etage über ihr leise Tritte sich ab und zu bewegten und sie nach dem Schatten auf der Straße zu urtheilen schloß, daß außer ihr noch Jemand im Hause wachen, recht lebhaft wachen müsse. Bald klangen einige Harfen-Accorde so weich, so seelenvoll in ihr Ohr, eine herrliche Sopranstimme sang halbleise, dann mit steigendem Feuer ein Lied, dessen Text und Sprache zwar ganz fremdartig, dessen Melodie aber mit unendlicher Wehmuth zum Herzen drang. Der wiederholte Ruf der

Digitized by Google

erwachenden Tante rief Cöleſtine vom Fenſter, und unter den wohlgemeynten Ermahnungen der beſorgten Dame ſchlich ſich in die lebendigen Träume der Jungfrau das Bild des Sängers, der doch kein Anderer als Agathon ſeyn konnte.

II.

Es ſind nun zehn Jahre, ſeit ich Deutſchland, meine urſprüngliche Heimath, und auch mithin das ſchöne Salzburg nicht wieder ſah, begann beim Frühſtücke Herr von Haakefield, ich muß aber aufrichtig geſtehen, auf mich übt die Stadt mit ihren Prachtgebäuden, mit ihren gutmüthigen Bewohnern noch die alten Rechte aus, wie damahls, als ich ſie mit meiner ſeligen Johanna — Du und Wilhelm bliebet als Kinder bei Euerem Großvater in Coblenz — beſuchte. Möchte doch wiſſen, ob auch die Umgebung dieſes Wunder-Panoramas, dieſer kühne Strauß von Alpenhäuptern und ſanften Bergesholden, um mich auszudrücken, auf mich den alten Zauber übe. Wir werden daher gleich nach dem Dejeuner nach Aigen fahren; macht Eure Toilette kurz, mich drängt es, den freundlichen Morgen in vollen Zügen einzuſchlürfen, denn ich fühle in der That, daß nur die ſchöne Natur allein Heilkraft genug habe für manche Leiden, denen noch kein Arzt mit ſeiner Kunſt Linderung gab. Eine Stunde ſpäter hielt ein ſtattlicher Schwimmer, von zwei feurigen Iſabellen gezogen, vor dem Parke zu Aigen, und Herr von Haakefield mit Schweſter und Nichte trat die Wanderung durch die von Weißenbach beſungene Wunderſchöpfung des fürſtlichen Gartens an. Hatte der reiche Wechsler von Hunderten ſeines Standes voraus, daß auf Luſtreiſen die heitere Gegenwart nie verfehlte, auf ſein Herz jenen Eindruck zu machen, der ſtark

Digitized by Google

genug war, alle Reminiscenzen von Protest und Agio und Giro, und wie da heißen die Barbarismen, die nur im Handelsleben wohlklingend lauten, so verriethen noch mehr seine Aeußerungen beim Anblicke wahrhaft erhabener Gegenstände die warmen innigen Gefühle, welche nicht erstarrten zwischen den Eisbergen der Handelsbücher auf der frostigen Steppe des Comptoirs. Und so rührten heute die Stellen, welche er in glücklicherer Zeit mit seiner geliebten Gattin besuchte, ihn unwillkührlich zu Thränen. Da oben laßt mich dann ausruhen, Kinder, sagte er, als er die sogenannte Kanzel hinanstieg, da sieht es sich so herrlich hin auf die silberne Strömung der Salza; so altehrwürdig grüßt der Untersberg herüber, der gespenstige Nachbar des ewig ernsten Watzmannes; ihr, wenn ihr wollt, könnt bis zum Wasserfalle hinaufsteigen. Laß uns lieber bei dir bleiben, Bruder, meynte die Stiftsdame, welcher der Weg bis zur Kanzel schon den Angstschweiß auf die Stirne getrieben hatte, und eben wollte Cölestine einwenden, sie könne schon allein hinauffinden zum Wasserfalle, als vor der überraschten Jungfrau Agathon sich ehrerbiethig verneigte und die angefangene Skizze der Gegend in seine Schreibtafel schob. Lassen Sie sich nicht stören in Ihrer Zeichnung, rief der Wechsler dem Jüngling freundlich zu, der sich aber entschuldigte, daß er eben im Begriffe gewesen sey, die Wanderung nach dem Wasserfalle anzutreten. Dann werden Sie mir es gewiß nicht übel deuten, wenn ich Sie ersuche, den Paladin meiner Tochter vorzustellen; Du Emilie magst immerhin bei mir bleiben. Ehe die Tante noch Zeit hatte, Einwendungen und Gesundheits-Befehle vorzubringen, hatte Agathon bereits der erröthenden Jungfrau den Arm gebothen. Mit klopfendem Herzen trat sie an seiner Seite die Wanderung an,

Digitized by Google

und das anfangs öfters stockende Gespräch gewann bald Wärme und Leben. Sie erreichten die Grotte, über welche der Waldbach tosend hinwegsprüht. Unwillkührlich schmiegte sich Cölestine an den Fremden. Gleichen wir nicht ganz den unerforschten Göttern des Schicksals, über welche der tolle Strom des Lebens unbeachtet hinwegtost, während sie kalt und ruhig seinem Sturze zusehen, begann Agathon — Sie, Fräulein Cölestine, dem liebevollen Princip des Guten — ich vielleicht leider dem Urquelle des Unheils. Cölestine wollte eben diesem Scherze, wie sie es nannte, eine neue Wendung geben, als ihr Blick auf Agathons Auge fiel, welches, ungewöhnlich düster, schweren Thränen freie Bahn ließ. Seltsam überrascht, sah sie ihn forschend an, als er ihre Hand ergriff und mit unsicherer Stimme — Ihr Bruder Wilhelm läßt Sie grüßen, flüsterte. Wilhelm, mein Gott! Sie kennen ihn, wo, sprechen Sie, verhellen Sie mir nichts, wo weilt der Unglückliche? Wir waren Gefährten, wir waren innige Freunde auf der Universität zu Heidelberg. Aber wohin trieb ihn sein trübes Mißgeschick? Ach wie viele Thränen kostete er der sterbenden Mutter, wie viele mir, dem Vater — gewiß keine, fiel Agathon finster ein, der ihm seinen Fluch statt des erwarteten Segens schickte. Urtheilen Sie nicht zu vorschnell, Agathon. Wie der Vater sichere Nachricht erhielt, daß sich Wilhelm an einem jungen Abenteurer angeschlossen habe, der ihn durch die feinsten Ränke überredete, mit ihm nach Griechenland zu wandern und dort das tolle Loos der Philhellenen zu theilen, so ließ er es nicht an nachdrücklichen Warnungen mangeln, welche Wilhelm mit eben so vielem Stolze erwiederte, als er den sanften Ermahnungen der guten Mutter Festigkeit und Trotz entgegensetzte. Seit der Vater alle Verbindung mit dem Verblendeten, ach, von Al-

Digitized by Google

len so heiß Geliebten abbrach, und ihn durch Vorenthalt aller Geldunterstützungen in seinem Entschlusse zu ändern meynte, sind wir ohne Nachricht von dem Armen; — vielleicht ist es seinem schändlichen Verführer längst gelungen, ihn durch tolle Abenteuer in den Abgrund des Verderbens zu stürzen. Möge Gott den Elenden —. Kein Verdammungsurtheil, Cölestine; keinen Fluch im Munde eines Engels, rief Agathon, und seine Augen leuchteten, seine Lippen bebten. Ich Agathon Bathydes, Sohn des Lagotheten von Chios, Neffe des ehrwürdigen Tombazi, schwöre Ihnen bei diesem Arme, der bald das Schwert für Hellas Freiheit schwingt, schwöre Ihnen bei diesem Haupte, das in Griechenlands freier Erde ruhen soll, bei diesem Herzen, das für Sie und mein Volk schlägt, daß ich kein Verführer, kein Abenteurer bin, daß ich umsonst Worte und That aufboth, Wilhelms Loos von dem meinen zu reißen — ihn ergriff die Begeisterung für mein unterdrücktes Volk mit derselben Allgewalt, mit der sie mich entflammte, mit der sie auch Sie ergreifen würde, angebethete Schwester meines Bruders. Wenn ich in Wilhelms Busen die Leiden meiner Stammgenossen schüttete, wenn ich ihm die Briefe mittheilte, die mich froh oder kummervoll stimmten, mich labte an seiner Lust, mich tröstete bei seinem Mitleid; wenn Sie es Verbrechen nennen können, daß an meiner Brust die seine an männlicher Kraft erstärkte — dann verurtheilen Sie mich, dann verdammen Sie die Flamme, an der sich trockne Wälder entzünden und zur fruchtbaren Erde für kommende Geschlechter werden. Daß mein Herz in Liebe für Sie schlägt, sey Ihnen der sicherste Bürge, daß ich mich groß und edel genug fühle, das Größte und Edelste zu wagen. Nur ein unentweihter Sinn kann dem Blicke Kraft und Kühnheit geben, sich zur Cölestine zu er-

Digitized by Google

heben. Halten Sie ein, ich bitte Sie, Agathon, begann die Jungfrau mit Würde; wer gab Ihnen das Recht, so schonungslos auf mich einzustürmen; wollen Sie sich meine Achtung, wollen Sie sich meinen Dank erwerben, o so sprechen Sie, was wissen Sie von Wilhelms Loos, wo weilt der Arme, warum eilt er nicht an die Brust seiner Angehörigen? Nennen Sie Den nicht arm, Fräulein Cöleſtine, erwiederte mit fast schneidender Kälte der Grieche, welcher seine schönsten Kräfte dem Heile eines edlen, wenn auch unreifen Volkes weiht; nennen Sie Den nicht arm, der die kostbarsten Güter, Jugend, Geist und Muth, auf den Altar der Menschheit legt, und ob man bei Agathons Freundschaft gar so arm sey, verbiethet mir mein Stolz, zu beantworten. Wilhelm ist hier in Salzburg, er erwartet, daß die Liebe seiner Schwester ihm des Vaters Segen auswirke zur Kreuzfahrt nach Hellas. Er wird also nicht bei uns bleiben? Nein, versetzte Agathon, er würde nur dem Unglücklichen gleichen, welchen mitleidlose Schiffer auf einer einsamen Insel aussetzen, und es daher lieber wagt, sich dem wüsten Meere allein anzuvertrauen, als am fremden Gestade zu verschmachten. Sie zählen also seine Heimath, seine Angehörigen für nichts, fragte Cöleſtine, und ihre Miene drückte mehr Empfindlichkeit als Unwille aus. Würde ich selbe für gering achten, so hielte ich ihn meiner Freundschaft unwerth. Glauben Sie ja nicht, daß der werthlose Abenteurer auf fremdem Boden große Dinge leiste, er, dem sein Vaterland nichts ist, als eine zu wenig Beute versprechende Wildbahn; — sein Arm kann für Augenblicke kühne Streiche vollbringen, Thaten voll besserer Früchte bewirkt nur das Herz; darum bitte, beschwöre ich Sie, wirken Sie des Vaters Versöhnung aus, seinen Segen auf dem weiten, wahrlich nicht blumigen Pfade. Gott,

Digitized by Google

wie arm bin ich, seufzte Cölestine, ich traue mich für nichts zu bürgen, ich kenne des Vaters eiserne Grundsätze, kenne seinen Lieblingsplan, Wilhelm im friedlichen Comptoir zu wissen, wenigstens würde es viele Zeit brauchen, ihn zu stimmen. Wilhelm im Comptoir, lächelte Agathon, versetzen Sie den schäumenden Wildbach hier in eine Orangerie, es wird eben so gut taugen. Viele Zeit sollte es brauchen, ihn zu stimmen, viele Zeit, bis der Vater den Sohn an das Herz drückt und zu einer guten That segnet. O ihr ewig berechnenden, ewig frostigen Nordländer! glauben Sie mir, ich habe alle Achtung vor Ihres Vaters Handelsgeschäften, die auch meine Angehörigen betreiben; aber mich schmerzt es, daß er keine höheren Interessen für die Menschheit kennt, als die Casse. Herr Bathydes, eiferte Cölestine, Sie schlagen nicht den besten Weg ein, durch frivole Urtheile über meinen würdigen Vater nach meiner Achtung zu streben, und Ihre südliche Gluth, fürchte ich, ist gleich dem Brande, den Sie in eine friedliche Wohnung schleudern, um sich die Finger zu erwärmen. Nochmahls bitte ich Sie, schweigen Sie einstweilen gegen meinen Vater über Alles, ich werde trachten, all' meinen Einfluß zu Wilhelm's Gunsten zu verwenden; doch, versprechen Sie mir, daß ich Wilhelm heute noch sehen und sprechen kann. O wie gerne, aber nur nicht lange zaudern Sie, den Vater günstig zu stimmen; wichtige Briefe, die ich heute erhielt, setzen mich in Kenntniß, daß sich in allen Theilen meiner unglücklichen Heimath das gestürzte Kreuz gegen den blutigen Halbmond erhebt, daß jeder Arm ein kostbares Gut zur Vertheidigung der Wehrlosen wird. Wer steht mir dafür, daß, während ich mich gebannt fühle in Ihre Nähe, mein armer Vater unter dem Henkerbeile blutet. Wohin führen Sie meinen Bruder, seufzte Cölestine,

Digitized by Google

und schwere Thränen netzten ihre Wangen. Zu das Land, über welches Engel weinen, damit ihre Thränen zu Lilien werden, auf die Gräber begeisterter Kämpfer. Er preßte ihre Hand an seine glühenden Lippen, und in seltsam bewegter Stimmung kehrten sie zur Kanzel zurück.

III.

Zum Glücke lag am Abende desselben Tages ein schweres Packet Briefe vor Herrn von Haakefield, welche er mit gefurchter Stirne durchging und deren Inhalt Emilie mit besorgten Blicken theilte, sonst wäre es der heimkehrenden Cölestine unmöglich geworden, ihre Gemüthsbewegung wenigstens dem forschenden Auge der Tante zu verbergen. Unter dem Vorwande, Mozart's Grab zu besuchen, war es ihr möglich geworden, Vater und Tante beim Erscheinen des Briefträgers zu verlassen. Sie ließ den Bedienten am Portale und folgte durch eine Seitenthüre dem bereits wartenden Agathon. Ein Wärter schloß ihnen die Treppe auf zur Maximus-Kapelle, und dort in der mystischen Halle, hoch über den Monumenten des St. Peter Kirchhofes, schloß Wilhelm die geliebte Schwester in die Arme. Agathon blieb in bescheidener Ferne, um die Geschwister nicht zu stören. Alles, was Cölestine von Wilhelm hörte, klang ihr so richtig, so wahr, daß, statt den Bruder zu überreden, sie nicht nur seine Ansichten billigte, sondern ihn sogar noch in selben bestärkte. Vor Allem aber ergriffen sie seine Berichte über Agathon, bewunderte sie bis nun seinen feurigen glänzenden Geist, so erfüllten sie nun die Proben seines edlen Herzens mit unbedingter Achtung. Mit welchem Zartgefühl hatte er bisher für alle Bedürfnisse Wilhelms gesorgt, mit wie brüderlichem Sinne seine Schritte geleitet und ihn von mehr denn einer Un-

Digitized by Google

besonnenheit zurückgehalten, eine Ausforderung, bei der es offen auf Wilhelms Tod abgesehen war, heimlich statt seiner bestanden, und bei mehr als Einer Gelegenheit Ehre und Leben für den geliebten Freund eingesetzt. Wie tief ergriffen fühlte sie sich, als sie mit den beiden Freunden den herrlichen Kirchhof durchwanderte, und Agathon die Todten glücklich pries, denen die Angehörigen Monumente der Liebe setzen dürfen, während auf Hellas entweihtem Boden solche höchstens den Barbaren Veranlassung gebe, die ehrwürdigen Gebeine dem Spotte der Elemente und der noch rauheren Menschen preiszugeben. Der Abend dämmerte bereits mächtig, als es ihr erst möglich wurde, von Wilhelm zu scheiden, nach gemachtem Plane die Tante zur Vertrauten zu machen und sich morgen wieder zu treffen. — Ich fürchte, Cölestine, begann der Vater, nachdem sich die Jungfrau eine Zeit lang in ihrem Zimmer gesammelt hatte, unser Aufenthalt in Salzburg wird kürzer ausfallen, als mir selber lieb ist. Da meldet mir gerade unser Agent van der Horst, daß er dieser Tage hier eintreffen werde, nachdem er vergebens in ganz Süddeutschland seinen Bruder Carl aufgesucht, welcher — so viel erfuhr er mit Gewißheit — nach Hinterlassung einer tüchtigen Schuldenlast von der Universität sich entfernt und mit einigen sogenannten Philhellenen den Weg in das aufrührerische Griechenland angetreten haben soll. Wollte ich doch, das gelbe Fieber führe in die Tollköpfe. Nicht genug, die für mich bestimmte Fracht aus Patras ist aufgebracht worden, und der alte Lazaro Conturioti auf Hydra ist auch toll geworden, hat sein friedliches Leben aufgegeben und rüstet nun Caper aus gegen alle Welt, er, ein sonst so vernünftiger Mann, nun, ich lernte ihn kennen vor fünfzehn Jahren in Marseille, da sah er jedes Franken-

ſtück zweimahl an, und jetzt erklärt er in einer Volksverſammlung, daß, wenn Einer ſeiner reichen Landsleute unehrlich genug ſeyn wollte, einen Piaſter dem Wohle des Vaterlandes zu entziehen, ſo wolle er allein die Laſten der Bemannung und Bewaffnung einer Flotte tragen und all' ſeine ſeit dreißig Jahren aufgeſpeicherten Schätze dafür verwenden. Uebertrieben iſt nichts an van der Horſt's Berichte, denn das Blatt der Lütticher Seite erklärt hinlänglich den tollen Muth, der auf einmahl die Inſulaner ergreift. Leſe noch einmahl, liebe Emilie, wie heißt doch der tolle Menſch, der mit einigen Cephaloniern die Stadt Lala in Elis angreifen wollte. Andreas Metaras nennt ihn das Blatt, rief mit funkelnden Augen Cöleſtine, welche, ſich ſelbſt vergeſſend, die Zeitung zur Hand genommen hatte. Lies, Kind, du haſt gute Augen, was ſteht doch weiter? Die vertriebenen Albaneſen von Lala flüchteten ſich nach Patras, hart verfolgt von den empörten Bergbewohnern, die Arcadier rüſten ſich gegen Tripolizza und Hunderte von kriegsluſtigen Mainotten ſtürzen ſich gegen Modon und Koron, überhaupt ganz Griechenland ſcheint den Augenblick zu benützen, in welchem Ali Paſcha, der Wütherich von Janina, die Pforte vollauf beſchäftiget, und der Bund der Häterſten iſt mehr als je thätig für die allgemeine Bewaffnung von innen und außen. Zum Henker mit den Tollköpfen, brummte von Haakefield, erſt raubten mir die verkehrten Grundſätze dieſer überſpannten Schwärmer meinen Sohn, ſein Verluſt meine gute Johanna, und nun werden meine Ladungen wohl ſo lange mitbezahlen müſſen an dem geprieſenen Werke der Freiheit, bis dir, arme Cöleſtine, blutwenig übrig bleiben wird von deines Vaters ſauer erworbenem Vermögen. Bin ich nicht Ihre Tochter, finde ich nicht im Stolze, es zu ſeyn, Troſt für Alles, macht

Digitized by Google

mich Ihre Liebe nicht überreich? ſchmeichelte die Jungfrau. Nein, wahrhaftig, brummte der Wechsler, heute ſoll mir Herr Agathon wieder kommen mit ſeinen vortheilhaften Seiten, welche der griechiſche Freiheitskampf der Handelswelt anbiethe; Vormittag hatte er mich ſchon faſt geſtimmt für ſeine Meynungen, nun ſoll er einen Gegner an mir finden. — Im Saale hatte Agathon wie gewöhnlich ein zahlreiches Publikum um ſich verſammelt, die Eindrücke des heutigen Tages ſchienen ihn ungewöhnlich ernſt geſtimmt, aber in jenen milden weichen Ton verſetzt zu haben, in welchem ſich ein ruhiges Gemüth nach viel bewegten, aber nicht unangenehmen Ereigniſſen befindet. Wie geſagt, meynte eben ein kugelrunder Kaufmann aus Zürch, ich glaube nun und nimmer, daß ſich ſo eine Hand voll Leute, feige, verweichlichte Leute, wie da die armen Griechen ſind, gegen ein Heer von Türken behaupten könne, welches nach den neueſten ſtatiſtiſchen Bemerkungen 160 Ortas Janitſcharen, 30000 Topzis, wohl eben ſo viele Delis und eine Flotte von mehr als 60 Segeln zählt, ungerechnet die zahlloſen irregulären Streitkräfte und die Hülfstruppen aus Aegypten und den Barbareskenſtaaten. Dann nehme man an, was Bosnien und Albanien für tapfere Krieger liefert, die immerhin in einem Kampfe dieſer Art für unüberwindlich gelten können. Verzeihen Sie, Herr, erwiederte Agathon, Sie ſcheinen zu vergeſſen, daß die Nordamerikaner in ihrem Kampfe mit England auch nur friedgewohnte gutmüthige Krämer waren, welche aber, als es noth that, das Schwert ganz trefflich ſtatt der Elle handhabten. Jedem Tauſend osmanniſcher Sclaven traue ich mir getroſt hundert Rumelier entgegenzuſtellen, welche von Jugend auf, Dank dem Drucke ihrer Zwingherren, ſo feſt an Hunger, Durſt und den Einfluß jedes Wetters gewohnt

Digitized by Google

sind, daß ihre Abhärtung und ihr unwiderstehlicher Muth, die kluge Benützung ihres Bodens, ihrer raschen Beweglichkeit und Behendigkeit im Gebrauche der Waffen an die Seite zu stellen sind. Nehmen Sie dazu mehr denn 30000 streitbare Männer, welche der Peloponnes jeden Augenblick zu stellen bereit ist, denn dort, wo Begeisterung für Religion und Vaterland, Verzweiflung, ein furchtbarer Waffenmeister, Kraft und Flamme in die Adern treiben, läßt sich Rüstigkeit erwarten; nehmen Sie Candias kühne Schützen, und Sie finden allerdings ein Heer, das Ihren gepriesenen Bosniaken, tollen Räubern, denen Oesterreichs besonnene und biedere Gränzer mehr denn einmahl im Jahre mit Blut den Pfad des Rückzuges zeigen, die Spitze biethen kann. Gut, daß Sie mich an die türkische Seemacht, dieses kostbare, den Schatz des Großherrn verzehrende Ungethüm erinnerten, womit will denn die den leichten, stets zum Kampf gerüsteten Schnellseglern, jenen anderthalbhundert wohlbewaffneten Briggs widerstehen, welche mit Seeleuten besetzt sind, deren Muth und Geschicklichkeit selbst Englands ausgezeichnete Anerkennung erwarben. Ja, das ist Alles recht schön, fiel hier Herr von Haakefield, der seinen Unwillen über Agathons Rechthaberei nicht mehr meistern konnte, ein, aber Sie vergessen, daß in diesem Augenblicke noch der Halbmond auf allen Festungen des Peloponnesus weht. Sehr wahr, lächelte Agathon, aber für unsere Bedrücker desto schlimmer, daß sie wie gefangene wilde Thiere in ihren ummauerten Käfigen hausen, in welchen wir sie zu füttern nicht länger Lust haben — ihr Herausbrechen aber als eine desto willkommenere Jagd betrachten würden, je mehr uns der unebene Boden, die befestigten Dörfer, Engpässe und Gebirgsschluchten und die wohlthätige, überall tief in Buchten einschneidende See günstige Standpuncte für

Digitized by Google

Angriff und Rückzug gewährt. Glauben Sie mir, meine Herren, die blutigen Tage des Jahres 1770, die Gräuelscenen, welche die Albaner auf Corinths geheiligtem Boden begingen, streuten den Samen der Rache aus, der nun wuchernd zu tödtlichen Halmen emporschießt. Welchen Antheil haben denn Sie, Herr Studiosus, fragte von Haakefield halb neugierig, halb unwillig, daß Sie Boden und Volk stets unser nennen? Weil es meine Heimath ist, versetzte mit eisiger Kälte Agathon, und weil noch nie ein Bathydes sein Vaterland verläugnete.

IV.

Während am Morgen Herr von Haakefield in großer Aufregung mit hastigen Schritten ab- und zuging, stand der so eben angekommene van der Horst mit unendlicher Kaltblütigkeit vor ihm, stets seinen Lieblingssatz wiederholend: Gegen Alles, was sich nicht ändern läßt, gibt es kein Mittel, als Geduld. Also sind Sie nicht der Meynung, fragte Haakefield, daß die beiden tollen Burschen, mein Sohn und Ihr Bruder, zusammen den Weg nach Griechenland angetreten haben? Nein, ganz und gar nicht, erwiederte mit gewohnter Ruhe van der Horst, die Beiden taugen so wenig zusammen, als Flamme und Eis. Wo nur Emilie und Cölestine bleiben; sie gingen zur Kirche, und nun ist eine Ewigkeit vorüber, schon dreimahl brachte der Bediente den Thee und sie kamen nicht. Ich hätte mich gerne hinter Emilien gemacht, die ist klug genug, die Sache so einzuleiten, daß ich mich auf gute Weise dem stolzen Fremden wieder nähern kann, gegen welchen ich fast unhöflich wurde, als ich seinen Nahmen erfuhr. In diesem Augenblicke öffnete sich die Thüre, und die beiden

Damen, in Agathons Begleitung, traten ein. Bathydes jubelte, ganz aus seiner gewöhnlichen Kälte fallend; van der Horst, alter Freund, komm' her, und umarme mich. Die Herren scheinen sich zu kennen, forschte nicht ohne Befremden Haakefield. Mit Leib und Seele, wie ich hoffe, erwiederte heiter der Holländer; ja, Herr von Haakefield, wenn Griechenland noch mehr solche wackere Männer zählt, dann erringt es sich den Sieg, und wenn mein leichtfertiger Bruder nur eine Stütze hätte, wie Freund Agathon, so wäre ich unbesorgt. Nicht so ganz in seinen Jubel einzustimmen schien Bathydes, der heute in Gegenwart der Tante unverholen seine Wünsche und Absichten auf Cölestine ausgesprochen, und an Wilhelm einen so lebhaften Fürsprecher gefunden hatte, daß Emilie, schon in das eine Geheimniß gezogen, nothgedrungen auch um das andere wissen mußte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr denn Agathon, daß van der Horst seit Jahren Cölestinens bestimmter Bräutigam sey, dem sie vielleicht Achtung und Neigung mit der Zeit nicht versagt haben würde, hätte ihr das Schicksal nicht Agathon auf dem Lebenspfade entgegengeführt. Zu jeder andern Zeit hätte die Tante unwillig den Kopf geschüttelt über das schnell sich bildende Verhältniß zwischen ihrer geliebten Nichte und einem Fremdlinge, welchem mehr denn Ein friedlicher Grund in ihrer Familie entgegenstand; aber der unwiderstehliche Zauber, der in Agathons Benehmen lag, hatte auch längst die Tante gewonnen, und so unwahrscheinlich es ihr auch schien, daß Agathons Unternehmungen je zu einem günstigen Resultate führen sollten; so unglaublich es ihr däuchte, daß ihr Bruder je seine Einwilligung gebe zu einer Verbindung, die sein liebstes Kind so weit von ihm führe, so besonnen rieth sie doch den beiden Liebenden, ihr Verhältniß dem Vater zu ver-

Digitized by Google

ſchweigen, und ſein ohnehin tief gebeugtes Gemüth nicht noch mehr zu kränken. Wilhelm und den Vater auszuſöhnen, ſchien nur Ein Mittel — Ueberraſchung; dazu ſchlug Bathydes einen Ausflug nach dem Gollinger Waſſerfalle, wo dem Anſcheine nach zufällig die getrennten Familienglieder zuſammentreffen ſollten. So ihre Entſchlüſſe faſſend, wandelten die Einverſtandenen von Leopoldskron zurück, wo ſie den Morgen zugebracht. Tante Emilie, zu raſch in alle Geheimniſſe eingeweiht, hing ihren Gedanken nach und ſchrie erſt dann entſetzt auf, als die aus dem Sigmundsthore in verworrener Haſt ſich drängende und flüchtende Menſchenmaſſe einen Unfall zu verkünden ſchien. Schon war es zu ſpät, auszuweichen, eines der Remont-Pferde war der kaiſerlichen Reitſchule entlaufen, durch das Nachſetzen und verworrene Schreien noch mehr ſcheu gemacht, flog es mit ſchnaubenden Nüſtern auf die Damen zu; kaum hatte Agathon noch Zeit, Emilien zu faſſen und auf die Seite zu heben, während Wilhelm ſeine Schweſter barg. Aber nun, raſch wie der Blitz, warf er ſich auf das flüchtige Thier, ſchwang ſich auf ſeinen Rücken, faßte es an den Mähnen, und ob es ſich bäumte und ſchlug, er preßte mit den Schenkeln ſo feſt ſeine Rippen zuſammen, daß es zitternd ſtehen blieb und geduldig von den nacheilenden Huſaren ſich wegführen ließ. Unerſchöpflich in Worten des Dankes hing ſich die alte Dame an ſeinen Arm und konnte zu Hauſe ihrem Bruder nicht genug Lob über die ritterliche That des wackern Bathydes vorbringen. Herr von Haakefield ſeiner Seits ſäumte nicht, ſeinen Dank als Einleitung zu benützen zu einer weitläufigen Entſchuldigung für ſein froſtiges Benehmen von geſtern Abends, an das ſich aber der kluge Grieche kaum mehr zu erinnern wußte. Deſto wichtiger wurden Agathons

Digitized by Google

Verhandlungen mit van der Horst, dem er alle Hoffnungen auf Cöleſtine zu benehmen ſuchte, um ſie ſo gegen alle läſtigen Bewerbungen ſicherzuſtellen; nach gegebenem Ehrenworte erklärte er unumwunden, ſie ſey ſeine Braut für dieſe oder jene Welt, gleichviel, und nur mit dem letzten Tropfen Blutes würden ſeine Anſprüche auf das geliebte Mädchen verſiegen. Aber Freund, wie ſo ſchnell, forſchte der unangenehm überraſchte van der Horſt, war es doch möglich, Euch ſo beſtimmt zu verſtändigen, ich beſuche wohl ſeit Jahren Haakefields Haus, kenne Cöleſtine noch als halbes Kind und hatte doch nur den Muth, mich bei ihrem Vater und nicht bei ihr ſelbſt anzufragen. Es iſt in den Sternen beſtimmt, Freund, was im Leben ſich finden, was ſich meiden ſoll; mit Haſt verſchlang ich längſt Cöleſtinens Briefe an ihren Bruder, ſie war mir theuer geworden, ehe ich ſie je geſehen, ſie wurde es mir noch mehr, als ſie ihrem Bruder ihr wohlgetroffenes Bild ſandte, aus deſſen frommen Zügen meine Leidenſchaft neue Nahrung ſog. Häufe den Pulvervorrath auf, ſo mag nur ein kleiner Lufthauch einen Funken der brennenden Lunte hinwehen, und die zermalmende Exploſion iſt fertig; daß auch Cöleſtine mir gut, ſehr gut iſt, betrachte ich als die freundlichſte Gabe des Himmels, als den heiligſten Talisman, für den ſchweren Pilgerzug meiner Zukunft. Darum Freund, gelobe mir heilig, mein Verhältniß zu ehren, nimm deine Anträge bei guter Zeit zurück, oder erneuere ſie wenigſtens nicht. Meinen Himmel, meine Seligkeit lege ich in Deine Hände, und noch im Geiſterlande würde ich mich rächen an Dir, könnteſt Du je mein Vertrauen mißbrauchen. Sey unbeſorgt, Agathon, verſetzte Horſt, ihm die Rechte reichend, lieber bin ich um eine Braut ärmer als um einen Freund, obſchon es mir vorkommt, wenn

Digitized by Google

ich an Cöleſtine denke, als hätte mir ein kühner Pirat mein Lieblingsſchiff aus dem Hafen gecapert. Indeß Deine Freundſchaft ſey mir der Aſſecuranz-Preis, und ſo will ich meiner Firma in Deinen Angelegenheiten keinen Vorwurf machen. Fluch Dem, der aus uns Beiden aufhört, der warme Freund des Andern zu ſeyn, rief Agathon, und preßte den Holländer ſtürmiſch an die Bruſt.

V.

Während die dicke Bräuerin zu Gollingen ein ſchmackhaftes Frühſtück bereitete, um die Engländer, wie ſie die Fremden nannte, bei ihrer Rückkehr vom Waſſerfalle recht angenehm zu erfreuen, wandelte von Haakefield mit den Seinen, welchen ſich auch van der Horſt angeſchloſſen hatte, langſam dem majeſtätiſchen Waſſerfalle zu. Die weite Gebirgskette, welche das mahleriſche Golling umzieht, der Göll und das Dähnengebirge mit dem ſchauerlichen Felſen vom Paſſe Lug bilden die ſtolzen Conturen zur Thalſchlucht, aus welcher der Kuchelbach wild toſend felſenwälzend herausſtürmt. Schon von ferne hallt der Donner des Baches dem Wanderer entgegen, fallend rauſcht er in den dunkel gähnenden Keſſel, aus dem er wie ein von hohen Felſen ſpringender rüſtiger Weidmann nach betäubendem Falle ſich aufrafft und mit ungeſchwächter Kraft der Ferne zueilt. Noch mehr ergriff die Fremden das prachtvolle Schauſpiel oben an der Brücke, welche gleichſam ein ruhiger Abſchnitt eines wild bewegten Lebens, eine Pauſe zwiſchen ſtürmiſcher Vergangenheit und tobender Zukunft ſich zwiſchen dem obern und untern Waſſerſturze hinzieht. Als ſie an der zitternden Brücke ſtanden, gedachte Cöleſtine ihres Agathon, deſſen Lebensbild ihr der Bach in die

Digitized by Google

Seele rief. Auch Herr von Haakefield wünschte den Fremdling hier und bedauerte, ihn nicht eingeladen zu haben; vielleicht treffen wir ihn doch, meynte van der Horst, wenigstens äußerte er sich gegen mich, er wolle diese Partie auch unternehmen. Glaube es gerne, so was findet er nicht wieder in seinem dürren Griechenland, lächelte der Wechsler. Bei der Rückkehr führte sie der junge Forstmann, der sich freundlich zum Wegweiser angebothen, auf einem etwas verwachsenen, aber höchst romantischen Wege rechts in ein einsames, auf der einen Seite von hohen Berglehnen, auf der andern aber von einem mäßigen, üppig bewaldeten Hügel umschlossenes Thal. Gewaltige Felsblöcke von dunkelgrünem Moose, wie von einem Teppiche bekleidet, lagen in bunter Verwirrung, einsame Grabsteine einer verwitterten Schöpfung, umher, ein leiser Quell rieselte im Hintergrunde hervor, von dem die Sage geht, er stehe eben so, wie der Sturz des Gollingbaches im Zusammenhange mit dem Bartholomäussee in Berchtesgaden; daher er auch den Nahmen Bartholomäusbrunnen führt. Hier, meine Damen! hauste einst ein einsamer, dem Leben und der Welt abgestorbener Siedler; vielleicht gab wohl er dem Quelle den Nahmen, sprach der Förster, aber kurz, Siedler und Quelle erprobten sich durch manche Heilkräfte und erwarben dem einsamen Thale zahlreichen Besuch. Wie still und friedlich mag es sich hier hausen, meynte Cölestine, wie herrlich gewählt ist die Stelle für fromme Uebung im Gebethe, für ernste Selbstbetrachtung. Aber eben nicht gar reizend im Winter, bemerkte der Förster, wo sie besonders in den Tagen der Vorzeit gewiß andere Besuche gefunden haben würden, als jene zwei friedlichen schlanken Fremden, die dort behaglich plaudern am bemoosten Steine, auf welchem einst die Siedlerzelle sich

Digitized by Google

hob. Die ganze Geſellſchaft folgte der weiſenden Hand des Förſters, und vor den Blicken des überraſchten von Hankefield ſtand ſein lang vermißter Wilhelm. Vater! mein Sohn! und ſprachlos lagen ſie ſich in den Armen. Agathon ſtand ſeitwärts und betrachtete mit ſchmerzlichem Blicke die gemüthliche Gruppe. Nun ſey Dir in Gottesnahmen Alles verziehen, Du eitler Flüchtling, begann der Wechsler, weil Du nur wieder heimgekehrt; Ihnen aber, Herr von Bathydes, meinen innigſten Dank, denn ich bin überzeugt, daß Sie gewiß Ihren guten Antheil an der reuigen Wiederkehr meines verlornen Sohnes haben. Keinen unverdienten Dank, Herr! rief mit weicher Stimme der Grieche, war ich bisher ſein ſogenannter Verführer, ſo entſage ich auf dieſer Stelle auf das Heiligſte allem Rechte der Freundſchaft. Wilhelm! wenn Du mir je gut warſt, wenn für Dich die Begeiſterung der Freundſchaft ein reineres Licht gab, als des Regenbogens buntes Farbenſpiel, ſo bitte, beſchwöre ich Dich, kette Dein Loos nicht an das meine, kehre zurück mit Deinen Angehörigen, das Vaterland braucht gute ruhige Bürger, beſſer als die Fremde tolle Abenteuerer; meynſt Du, Du könnteſt das Schickſal eines unglücklichen Volkes ändern; nun, ſchwacher Knabe, ſtemme entgegen Deinen Arm dem Wildbache da jenſeits, der in ewiger Kraft vom Felſen ſchäumt, hemme ihn in ſeinem Sturze, gebiethe dem Sturme der entzügelten See, daß er ſich lege und ein Minnelied anſtimme; leichter wirſt Du die übermüthigen Elemente zügeln, als der Völker von Ewigkeit bezeichnetes Loos ändern. Mich ruft der Kindesliebe heilige Pflicht heim — Dir würde die Nachahmung meiner Handlungen zum Verrathe an den würdigen Häuptern Deiner Lieben. Stürmiſch riß ſich Wilhelm aus den Armen ſeines Vaters. Verſicherte ich Dich nicht oft genug,

Digitized by Google

daß mir Deine Freundschaft werther, als all' die Liebe der Meynungen? Versicherte ich Dich nicht heilig, daß der Kampf für Glauben und Hellas mir wichtiger sey, als die Heimath mit all' ihren Reizen? Nun denn, versetzte Agathon, wenn meine Freundschaft die verhängnißvolle Kette seyn soll, an welcher ich Dich den Deinen entreiße; wenn Deine Verblendung stärker als die heiligen Bande der Natur, so schwöre ich Dir, mit meiner Achtung verlorst Du auch meine Freundschaft. Wilhelm! bathen Vater und Schwester, laß Dich bekehren, sind wir Dir denn so gleichgültig geworden? Laßt mich, zu glänzend ist der Traum, dem ich mich seit Jahren hingab, zu heilig die Flamme, die sich an Agathons Begeisterung nährte, ich kann nicht mehr zurückkehren in Euren frostigen einförmigen Kreis. Nun denn, Unseliger, wagst Du es auch mit dem Fluche Deines Vaters, den heiligen Kampf für Recht und Glauben mitzumachen? fragte mit donnernder Stimme Agathon. Eine stumme, ängstliche Pause trat ein. Ja! sprach Wilhelm ernst und finster. Mein Fluch soll Deine letzte Stunde nicht verbittern, fiel Haakefield bekümmert ein, aber auch nicht mein Segen Deine Thorheit heiligen. Geh', Unseliger, des Vaters Herz, des Vaters Haus kennt Dich nur als Fremdling mehr. Herr von Bathydes, nehmen Sie meinen Dank für die dramatische Ueberraschung, mit welcher Sie mir meinen Sohn zuführten — vermuthlich, um Ihr Talent in der glänzenden Rolle zu zeigen, in welcher Sie sich bei mir beschönigen wollten. Leben Sie wohl. — Vernichtet blieb Agathon stehen, sein Auge bohrte flammend in den Boden. Herr! wären Sie nicht Cölestinens, nicht Wilhelms Vater, ich würde Ihre Sprache anders erwiedern. Komm', Wilhelm, wer den Glauben an der Menschheit besseres Streben aufgab, wie Sein Vater, der ver-

Digitized by Google

liert leicht einen Sohn, der ihm unähnlich zu werden droht. Und in wilder Hast zog er den jungen Haakefield mit sich fort. Als der Wechsler arg verstimmt mit seiner betrübten Familie in Golling ankam, brauste eben des Griechen Phaeton den Markt hinunter, daß die Funken stoben, und die Mütterchen meynten, der Himmel sey den tollen jungen Herren gnädig, die wie besessen dahinrollten. Am hohen Morgen auf dem Corridor hatte Agathon die letzte Unterredung mit Cölestine, die ihm vergebens versicherte, dem Vater habe noch am Abende seine Uebereilung gereut, er möge nur heute noch verzögern, es würde Alles gut werden. Ein Bathydes fleht nie um die Gunst seines Beleidigers, grollte der Grieche; die Flamme mag es auch reuen, daß sie Städte in Asche legte, sie erstehen doch nicht wieder. Nach den heiligsten Versicherungen ewiger Liebe und Treue, nach einem wehmüthigen Abschied, den die Schwester nahm, trennten sich die Jünglinge, vom Segen der guten Tante und vom Herrn van der Horst begleitet, in dessen Hände sie nochmahls ihr Vertrauen legten und von ihm die ernstlichsten Versicherungen erhielten, er wolle mit gewohnter Gewissenhaftigkeit ihre Briefe an und von Cölestine befördern. So verliessen sie das freundliche Salzburg und traten ihre Reise über Triest nach Patras an.

VI.

Der Brand von Gradvana leuchtete grell zum wilden Tumulte der albanischen Horde, welche wein- und blutberauscht im einst so friedlichen Thale hauste, und die Köpfe erschlagener Kinder als eine Art Würfel auf dem dampfenden Boden kollerte. In wilder Siegestrunkenheit

Digitized by Google

bemerkte die rohe, wohl an drei tausend Mann starke Räuberschaar nicht die dunkle Wolke, welche schwer am Horizonte heraufzog, den Schatten der Nacht verdoppelte, und unter ihren Fittigen Bozzaris Rächerschaar barg. Kaum eine halbe Stunde vor den Albanesen lagerte sich der edle Grieche mit seinen begeisterten Kämpfern. Furchtbar war sein Stahl dem Seraskier Churschied geworden, dessen schlaufte Unternehmungen er vereitelte, dessen kühnste Pläne er durchkreuzte und seinen Arm lähmte, den er anfangs gefürchtet gegen Ali Pascha von Janina gehoben hatte. Ein gräßliches Meteor, überall gegenwärtig, überall siegend, seine Feinde erwürgend oder entmuthigend, war Bozzaris Nahme zur Loosung geworden, welcher Begeisterung in das Herz der Hellenen, Entsetzen in die Schaaren der Osmanlis warf. Soupas! rief er einem seiner treuen Sulioten zu, der eben sein leichtes Pferd abzäumte und einige Brotkrumen aus dem Sattel holte. Laseſt du die Briefe durch, welche wir vorgestern, als wir beim Ueberfalle bis in Churschieds Zelt vordrangen, erbeuteten? Sie enthalten wenig von Bedeutung, meynte der Suliote, doch erwähnen sie unter den Nahmen anderer Philhellenen, welche heute hier zu uns stoßen sollen, auch den jungen Bathydes, Tompazis Neffen von Chios, und einen Deutschen, welche sich bei der Bestürmung von Patras wacker hervorgethan, und mit Procop, dem Bischofe von Calaorita, Wunder der Tapferkeit in Elis verübt haben sollen. Es sind vermuthlich dieselben, deren Pietro Mauromichalis mit vielem Lobe gedachte, wie mir vor wenigen Tagen Diakos, der benarbte Adjutant, erzählte. Soll mir sehr lieb seyn, die jungen Kämpfer bei uns zu sehen, sprach Bozzaris, als ein allgemeiner Jubel die Ankunft der erwarteten Abtheilung von Philhellenen verkündeten. Edle

Digitized by Google

begeisterte Jünglinge, zum Theil aus den besten Familien Deutschlands, stark an Muth und geistiger Kraft, hatten sich den Griechen angeschlossen; ach, wie wenige aus ihnen fanden das ersehnte rühmliche Ziel, wie wenige wurden durch den Gedanken belohnt, daß sie ein für ihre Begeisterung durchaus reifes Volk gefunden. Leider nur zu oft machten arges Mißtrauen, Hinterlist und Trug von Seiten Derer, denen zu Lieb sie Heimath und Kräfte aufgeopfert, den bitteren Kelch noch herber, welchen ihnen ein zu spätes Erwachen aus romantischer Selbsttäuschung both. Unter den rüstigen Kämpfern, welche dem erlauchten Marcus Bozzaris vorgestellt wurden, befanden sich auch Agathon und Wilhelm, die bereits manche rühmliche Proben ihres Muthes gegeben hatten, und hier von dem gefeierten Führer auf das Schmeichelhafteste empfangen wurden. Ich sehne mich nach blutigem Waffenklange, rief Agathon, als sie ihre Rosse rüsteten, die unbehagliche Ruhe seit acht Tagen ist mir unausstehlich geworden; dem Erbfeinde gegenüber, da liebe und achte ich meine Landsleute, da sind sie an der rechten Stelle, aber nur keinen Tag der Rast, der ihnen wieder zu ihren Spitzfindigkeiten, zu ihrem leeren Gezänke, zu den schmutzigen Berechnungen ihrer Habsucht Zeit läßt. Du urtheilst aber auch zu absprechend, meynte Wilhelm, dessen überspannte Anhänglichkeit an Hellas in eben dem Maße mit jedem Tage stieg, in welchem seines Freundes kluger Sinn bei ruhigerer Betrachtung der Dinge zu erkalten schien; achtest Du denn die vielen Edlen gering, welche wir seit unserem Aufenthalte kennen gelernt, die würdigen Männer für nichts, welche ihre Kinder hinwürgen, ihre Frauen fortschleppen, ihre Dörfer und Oehlbäume verbrennen, ihre Habe verschleudern sehen und doch heiter kämpfen für ihre Heimath? O! es kämpft sich leicht

und muthig, rief Agathon mit bitterem Lächeln, wenn man weniger als nichts zu verlieren hat, wenn man sich mit nerviger Faust statt der verlornen Güter reichere Beute erringt, oder wenigstens den Mannen der Gefallenen blutige Opfer bringt. Aber wie viele von Reichen, von den wohlgenährten, deren Habe noch unangetastet ist, sahst Du denn mit gleichem Edelsinn zur Schlacht eilen? Der Bettler ist immer ein geborner, wie auch leider der Held, aber Thaten aus der warmen Ueberzeugung, daß das Gute gut sey, wirst Du auch bei meinem Volke wenig finden; daß der Hund, wenn er durch Hunger und Hitze toll wird, auch den grausamen Jäger beißt, und sich gegen seine Peitsche wehrt, liegt sehr im Bereiche des Gewöhnlichen. Sein Gespräch wurde durch einen Eilbothen unterbrochen, der mit leiser Stimme die Philhellenen auf den Sammelplatz beschied. Wie Gespenster, lautlos und furchtlos, bewegte sich Bozzaris Schaar gegen Gratwana, dessen verglimmender Schutthaufen der Pharos wurde, auf welchen die Rächerschaar losging. Haltet Euch fest, Brüder! ermahnte Bozzaris; denkt, die vor uns lagernden Albaner sind Toribes, die fliehen nicht so schnell, wie die feilen Knechte, die nur des Agas Peitsche und Dolch im Feuer erhalten. Immer näher und näher zogen die Rächer; schon ließen sich die einzelnen Gruppen der Feinde erkennen, welche bei Wachfeuern, aus den werthvollsten Olivenstämmen unterhalten, schliefen. Ein nerviger Thamide erhob sich vom Boden; nicht mehr im Stande, zu fliehen, setzte er den scharf gebogenen Schaft seines langen Rohres an einen Felsen fest, und schlug gegen Bozzaris an, aber des Griechen blanker Säbel legte ihm lautlos den Kopf vor die Füße. Dieß war das Zeichen des Würgens. Mit wildem Geschrei griffen die Griechen ihre

Digitized by Google

Feinde an; ein leichter Erdstoß, der unter dem Schlachtfelde hinzitterte, steigerte den Aberglauben der Hellenen zu wildem Fanatismus; die Erde selbst öffnet sich, unsere Bedrücker und Bezwinger zu verschlingen, brüllten sie, und Kugel und Yatagan, Messer und Keule waren gleich thätig zum schrecklichen Gemetzel. Da gab es keine Gefangenen; tödtlich Verwundete am Boden ergriffen sich noch mit sterbender Kraft am Barte, und faßten sich mit den Zähnen; noch flammte Grimm im letzten Blicke des brechenden Auges. In wilder Flucht wälzte sich der geschlagene Haufe nach Pleska, wo sich die türkische Reiterei neuerdings sammelte, aber bei Bozzaris erstem Angriffe in toller Hast zerstäubte. Die Stellung war zu wichtig, zu günstig, um die benachbarte Gegend zu beherrschen, um den einzelnen Heerhaufen, in welche Churschied seine Armee zersplittert hatte, den empfindlichsten Schaden zuzufügen, als daß sie dem Auge Bozzaris entgehen konnte; er besetzte und verschanzte sie also, so gut es anging, sicherte sich den Rücken durch undurchdringliche Verhaue und vernahm nicht ohne geheime Freude, daß Churschied Seliktar mit einem eben so zahlreichen als erlesenen Corps in vollem Anzuge sey. Ei, meine Kinder, die Höflichkeit erfordert doch wohl, daß wir des Seraskiers Waffenträger ein wenig entgegengehen, rief Bozzaris seinem, zwar den Elementen nach bunten, aber von Vaterlandsliebe und dem unwandelbaren Vertrauen auf den erprobten Führer trefflichen kleinen Heere zu, eilte gegen Drameſſus und zersprengte den überraschten Feind. Durch Ueberläufer brachte er in Erfahrung, daß um Placa, in einem fast unangreifbaren Lager, 5000 Albanesen sich verschanzt hielten; sollte der Ueberfall gelingen, so müßte das tiefste Schweigen beobachtet werden. Sehr überrascht fanden sich auf dem Zuge dahin aber die

Digitized by Google

beiden Freunde durch das Benehmen Carls van der Horst, der sich hier das erste Mahl an sie anschloß, sich über Bozzaris Geheimthuerei, wie er sie nannte, weidlich belustigte, und meynte, die Albanesen müßten gar arge Narren seyn, wenn sie sich von ärgeren Narren überraschen lassen. Lolio, sein Hauptmann, wies ihn zur Ruhe. Meynst Du, von Haakefield, wir seyen hergekommen, um uns von solchen Mainotten, die nicht einmahl ein Universitätsleben kennen, befehlen zu lassen? — mit nichten! auch mich lustet es nach Thaten, aber für diese Thoren will ich nicht vor Stillschweigen, Enthaltsamkeit und Aufopferung sterben, zu gewinnen scheint ohnehin nicht viel zu seyn, und von Dem, was die viel klügeren Schorköpfe übergelassen, wird keine ehrliche Seele fett werden. In diesem Augenblicke fiel ein Schuß, das verabredete Zeichen zum Angriffe. Wie ein entzügelter Waldstrom warfen sich die Griechen auf ihre Feinde, welche sich dem Schlafe entrafften und in toller Wuth den grimmigsten Widerstand leisteten. Während feile Miethlinge haufenweise das Lager flohen, sammelten sich unter Ali Bey die muthigsten Albanesen, Fuß für Fuß machten sie den Besitz des Lagers streitig, und eröffneten ein so wohlberechnetes Feuer in die verworren anstürzenden Griechen, daß der Sieg mehr denn zweifelhaft schien. Schon deckte mehr denn Ein edler Fremdling die Erde und weihte mit seinem Blute den Boden, den er zu befreien gekommen war, da sammelte Bozzaris die Blüthe der Jugend; für Gott und Göleſtine! schrie Agathon und jagte seinen Renner mitten in den dichtesten Haufen, welcher wie ein aus Waffen gewobenes Gitter den wilden Ali Bey umschloß. Agathons ungestümer Angriff, von Bozzaris eherner Faust unterstützt, warf unwiderstehlich Roß und Reiter nieder; schon faßte Bozzaris Linke nach

Digitized by Google

dem Halse des verwundeten Bey, da krachte ein Schuß, Bozzari wankt, über seinen weißen Gürtel strömt Blut, aber mit Riesenkraft bricht er sich neuerdings die Bahn; Euer Führer stirbt nicht, bevor er siegt! ruft er seinen Landsleuten zu, und krampfhaft sich fassend, dringt er vorwärts. In diesem Augenblicke tritt der Mond rein und silbern aus den Wolken und beleuchtete den wankenden Widerstand der Türken. Die Ungläubigen fliehen! jubelte Wilhelm; sie fliehen, scholl es von tausend Stimmen, und mit gesteigerter Hitze verfolgten die Hellenen den Sieg. Weit über die blutigen Ebenen brauste das Gewitter des Kampfes, der Feind war geschlagen und eine kleine Escorte geleitete den verwundeten Führer zurück. Wilhelm, der in seinem Gefolge war, staunte nicht wenig, im hellen Mondscheine eine Gestalt zu bemerken, welche sich langsam unter den Todten erhob, den erschlagenen Albanesern die reichen Gürtel ablöste, und sich bei Annäherung von Bozzaris Gefolge schnell wieder unter die Todten warf. Wilhelm hatte nur zu gut gesehen, es war Carl van der Horst. Herrlich überrascht wurden die beiden Freunde am nächsten Morgen durch einen jungen Bayer, welcher ihnen Briefe von Cölestine einhändigte; zärtliche, liebevolle Erwiederungen ihres beiderseitigen Schreibens, ihrer Nachrichten der ersten Waffenthaten an das geliebte Mädchen. Du äußerst Dich unter Anderem, schrieb sie an Agathon, in Deinem letzten Briefe, die Liebe des Weibes gleiche einer blumigen Flur, auf welche jeder Mondenwechsel neue Blüthen rufe; nicht also, theuerer Freund! ich halte meine Liebe für ein untergegangenes Eden, über welchem tief und schwer die See der Gegenwart liegt; — nur die Sehnsucht steigt von Stunde zu Stunde als unermüdlicher Taucher in den Grund, und holt die Perlen der Erinne-

Digitized by Google

rung. Eure kühnen Waffenthaten, Ihr mögt ſie beſcheiden verſchleiern, wie Ihr wollt, haben mich, das ſchwache Mädchen, mit wunderbarem Muthe erfüllt. Darf ich nicht fechten und fallen an Euerer Seite, ſo bin ich wenigſtens ſtolz darauf, Deine Braut zu ſeyn. Der Vater iſt viel günſtiger, denn ſonſt, auf Wilhelm zu ſprechen; ſey Du ſein Schutzgeiſt; denn mein einziges Gebeth iſt, Euch Beide nach errungenem Siege geſund und froh an die Bruſt zu drücken. Ach, es werden wohl Jahre vergehen, und mein Wunſch wird Wunſch bleiben, vielleicht für die Ewigkeit. Schone Dein Leben, es gehört mir ſo gut als Deiner Heimath. Herr van der Horſt beſucht mich täglich, er ſcheint Luſt zu haben, ſeine Geſchäfte aufzugeben und ſich für immer in Antwerpen niederzulaſſen. Seit Deiner Abreiſe iſt der früher ſo gleichgültige Holländer mein einziger Troſt geworden. Die Tante fügt ihre Grüße zu denen Deiner Cöleſtine.

VII.

Die übrigen Briefe waren von der Art, daß Bathydes nichts Angelegentlicheres thun konnte, als die Wünſche ſeines Oheims Tombazi, den mittlerweile die Hydrioten für ſeine ausgezeichneten Verdienſte und ſtets bewieſene Mäßigung zum Admiral gewählt hatten, erfüllen, und ſich ſogleich nach Hydra begeben. Es gilt meine Heimath, Wilhelm, rief Agathon mit funkelnden Blicken, der gelehrte Neophit Bambos, dieſer ſanfte Leiter meiner Jugend, hat die Hydrioten geſtimmt, mein ſchönes Chios vom Joche des Halbmondes zu befreien. Nun, Wilhelm! Du biſt und bleibſt doch mein Gefährte, im Leben und Tode, um ſo mehr, als ich Dich verſichern kann, daß Du unter den Schiffen meines Oheims auch das kleine Geſchwader der

Digitized by Google

edlen Bobelina erblicken wirſt, — nun erröthe nicht, ich zweifle nicht, daß ſie ihre herrliche Schweſter Febronia, die Dich vor Patras ſchon begeiſterte, mit ſich habe. Schön war es gerade nicht von Dir, daß Du Geheimniſſe vor mir bewahren kannſt; indeß, Wilhelm, iſt mir Dein Schweigen Bürge, daß es Dir dießmahl ernſtlicher zu Muthe ſey, als bei all' Deinen Tändeleien auf der Univerſität, wo Dir Mädchenherzen ein luſtig Spielzeug ſchienen, Mädchenruf aber Bonbons, die Du luſtig Deinen Gefährten zuwarfeſt. Es wäre zu viel Seligkeit für mich, auf Hellas ſchönem Boden Dich mit Febronia, mich mit Cöleſtinen, nach erkämpftem Siege glücklich und zufrieden zu wiſſen. Doch nun, laß uns ein ernſtlich Wort reden mit Carl van der Horſt; mir mißfällt die bequeme Häringſeele ſchon ſeit Langem, und ich möchte nicht, daß er den guten Ruf der Philhellenen ſchmälere. Mit kalter Beſonnenheit läugnete der Gerufene die Beſchuldigung: er habe ſich während der Verfolgung des Feindes mit Plünderung der Todten abgegeben; ein elender Wicht, der ſich unterfangt, ſolcher Dinge mich anzuklagen, ſchrie er feſt. Ich ſelbſt ſah' Dich, rief Wilhelm empört über ſo viele Frechheit. Du, höhnte Carl, Du, der Bruder der ſchönen Cöleſtine, ſo quaſi mein künftiger Schwager, von Dir hätte ich mehr Beſcheidenheit erwartet. Entweihe dieſen Nahmen nicht, Frevler, tobte Agathon. Ha, ha, richtig, Du willſt Dich ja auch heimlich gewiſſer Rechte über das Mädchen anmaßen, weil ſie überſpannt genug iſt, mit Dir Briefe zu wechſeln, damit ſie an Dir einen National-Mentor für ihren Bruder habe; nun vergeßt nur nicht, daß ich van der Horſt's Bruder bin; vergeßt auch nicht, daß es nicht gerade nothwendig, unter Einem Corps mit Euch zu dienen, und daß es noch feinere Führer gibt, an die ich

Digitized by Google

mich lieber anschliesse. Für Eure guten Lehren danke ich Euch, und wenn Ihr einmahl mich wieder unter Todten sehet, so laßt mir sein Ruhe, ich könnte Euch sonst das Geschäft der Wiedererweckung übel vergelten. Mit spöttischem Lächeln wandte er sich um, und zur selben Stunde verließ er mit einigen Mainotten das Lager. Unsere Freunde bereiteten indeß Alles zu ihrer Abreise, und trafen nach einer Woche glücklich in Hydra ein. Hier herrschte die bunte frohe Bewegung, welche die Ausrüstung der Flotte mit sich brachte. Täglich trafen neue Kauffahrer ein, welche die sonst nur mit Früchten beladenen Räume ihrer Fahrzeuge mit Kriegsbedürfnissen füllten; täglich segelten muthige Caper ab, und eiferten zum Kampfe für Glauben und Freiheit die Einwohner der benachbarten Inseln an, oder warfen sich auf türkische Schiffe und kehrten mit reicher Beute zurück. Bei der freudigen Nachricht vom Siege Niketas bei Dalzona über Kaja Bey, den er mit kaum 90 Mann trotz seiner Uebermacht zur schimpflichen Flucht zwang, versammelten sich die Häupter der Inseln, und Tombazi leistete den Eid der Treue als Navarch auf das Evangelienbuch. Mit freudestrahlenden Blicken nahm Bathydes Theil an der Erhebung seines würdigen Oheims; mit Jubel empfing er die Aufträge, welche ihn ermächtigen, mit den Häuptern von Chios zu unterhandeln, während vorzüglich durch sein Zuthun Wilhelm an die wackere Bobelina nach Spezzia abgesendet wurde, um diese Heldin zur Stellung ihres bestimmten Flottencontingentes und zum baldigen Eintreffen zu Syra zu ermahnen. Thaten soll Cölestine vernehmen, nicht Worte, rief mit flammendem Auge Agathon, als er von seinem Freunde schied; entschuldige mich, daß ich ihr nicht früher schreibe, als mein Chios sich würdig angeschlossen an das große Werk der Panhel-

Digitized by Google

lenen. Mit günstigem Winde landete Wilhelm auf Spezzia. Ein greiser Suliote geleitete ihn aus dem Hafen zum Landgute Bobelinas. Der Lenz hatte seine Schwingen voll von tausend und tausend Düften über das Eiland gebreitet; Lieder aus munterer Kehle, wie vielleicht seit Jahrhunderten nicht, klangen lustig aus den Olivenhainen; geschäftige Seeleute besserten ihre benarbten Fahrzeuge am Gestade aus, und friedliche Fischerinen versorgten die rauhen sonneverbrannten Krieger mit Labung und Vorrath. Durch einen langen Bogengang, welchen üppige Reben mit ihren Armen zu einem undurchdringlichen Zelte verwebten, schritt Wilhelm auf eine dämmernde Jasminlaube los, aus welcher zum weichen Klange einer Zither der melodische Hauch eines leisen Liedes ertönte. Dort triffst Du die Gebietherin, sprach ehrfurchtsvoll sich verneigend der Suliote, und trat zurück. Dieß war nicht Bobelinas kräftige Stimme; Wilhelm schlich lauschend näher, und vor seinem Auge, wer mahlt sein Entzücken, stand Febronia. Schnell warf sie den Schleier über das königlich stolze Haupt, als sie einen Fremden erblickte, aber eben so schnell schlug sie ihn auch zurück, und mit welcher Stimme, aus welcher Freude und Ueberraschung sprachen, rief sie dem Jünglinge zu: Sey mir herzlich gegrüßt, lieber Gast, auf dem Boden meiner Heimath. Hatte die kurze Zeit, seit Wilhelm die herrliche Jungfrau nicht sah, sie noch reizender geformt, hatte sie die Ueberraschung mit einem so göttlichen Zauber verklärt; Wilhelm konnte kein Wort vorbringen, und erst als sie die blendendweise Hand aus der zurückgeworfenen Tunika hob und ihm traulich auf die Schulter legte, begann er seine Sendung in undeutlichen Worten zu erklären. Meine Schwester kommt erst, wenn der Mond sich hebt, von dem Popen

Digitized by Google

zurück, der als Anahoret da hinter jenem Felskamme haust; willst Du indessen bei mir verweilen, so soll es mich innig freuen. Sie trat mit dem Jünglinge zu einem Steinsitze am äußersten Ende der Laube, von wo aus man die freie Aussicht auf die See genoß. Ja, wahrlich, noch kein schöneres Wesen sah des Jünglings Auge, als die Jungfrau, die mit der Unbefangenheit eines Kindes ihm gegenüber Platz nahm. Der Perlenkranz, welcher sich durch ihre langen schwarzen Flechten schlang, glich nicht an Weiße ihrem reinen regelmäßigen Antlitz, die Rose an ihrem Busen senkte sich beschämt vor dem zarten Roth der Wangen. Immer belebter wurde das Gespräch, immer gemüthlicher die junge Griechin, und als sie Wilhelm unbefangen gestand, sie habe seit Patras so oft an ihn, ja, fast immer an ihn gedacht, so konnte er sich nicht länger halten und, zu ihren Füßen sinkend, betheuerte er ihr seine innige Liebe, seine heiligste Begeisterung für sie. Seine flammenden Worte gaben der jungen Griechin ihre Besonnenheit wieder. Auch ich bin Dir herzlich gut, blonder Franke, begann sie, aber was Du sprachst, von fester inniger Verbindung, zu welcher des Priesters Segen gehört, das spare auf eine friedlichere, bessere Zeit; ich schwöre Dir, wie ich in die Hände meiner Schwester schwur, nicht früher soll der bräutliche Kranz mein Haupt umschlingen, nicht früher meine Hand Deinen Ring empfangen, als das Kreuz siegend steht auf Hellas Berggipfeln, und der Mond gefallen von Hellas Vesten. Statt des weichen Shawls Kabuls schmücke jetzt das Wehrgehänge Hellas Jungfrauen, statt des üppigen Duftes des Rosenöhles umhauche sie der Pulverdampf, und die Spindel sey mit dem Damascener vertauscht. Auch die Rose hier geziemt mir nicht; vielleicht liegt bald die kalte Erde auf diesem Her-

Digitized by Google

zen, dann lege Du die verwelkte Rose auf mein Grab, und bleibe der Freund der Todten, wie Du es der Lebenden warst. Wilhelm preßte die Rose an seine Lippen, und barg sie eben in seine Brust, als Bobelina in die Laube trat. So hatte er sich stets die leicht beschwingte Atalante gedacht, so in seinen Träumen die zagende Göttin von Delos. Nachdem er seine Depeschen abgegeben, und die mündlichen Aufträge mit mehr Zusammenhang, als er es vor einer Stunde vermocht hätte, vorgebracht, gewahrte er erst nicht ohne unwillige Befremdung hinter Bobelina Herrn van der Horst, welchen ihm die kühne Seeheldin nun als ihren vielseitig geübten Secretär, den Philhellenen Dumenez, vorstellte. Wilhelm wollte eben sein Erstaunen und seine alte Bekanntschaft kundgeben, als van der Horst ihn im geläufigen Französisch um Stand und Nahmen fragte, gegen die Deutschen einige leichte Complimente in seine Rede flocht und dann mit einer Arroganz, einer Sicherheit sein Incognito behauptete, daß es dem Jünglinge ordentlich unheimlich zu Muthe ward. Nachdem noch in der Nacht Bobelina dem jungen Krieger die werthvollen Vorräthe, den reichen Schatz von Waffen gezeigt, welchen die heldenmüthige Griechin zur Bewehrung ihres Geschwaders aufgehäuft hatte, und er eben in die ihm angewiesene Halle sich begeben wollte, lispelte ihm Febronia mit allen Zeichen der Angst zu: Nimm Dich in Acht vor dem falschen Franzosen. Carl aber übernahm mit aller Artigkeit das Amt des Haus-Hofmeisters, und mit hämischem Blicke flüsterte er Wilhelm in's Ohr: nur Ein Zeichen, daß Du mich kennst, nur Ein Wort wage, wenn Dir Febronias Ehre und Leben lieb sind.

Digitized by Google

VIII.

Betäubt von den Ereignissen des heutigen Tages wollte sich Wilhelm auf seinen Mantel strecken, als eine leise und nur allzu wohlbekannte Stimme ihn durch das Fenster rief. Er sprang auf und eilte aus der Villa in den duftenden Garten. Mißdeute mich nicht, flüsterte Febronia, wenn ich Deine Ruhe störte. In unserem Hause ist nicht Alles so friedlich und freundlich, wie es in unsern Gemüthern war, als Du uns vor Patras trafest; ich muß Dir mit Thränen gestehen, daß seit der Anwesenheit dieses Dumenez, dieses eitlen eingebildeten Gecken, meinen Worten das Ohr und Herz meiner Stiefschwester häufig verschlossen ist. Welcher Dämon ihr diesen Menschen nahe brachte, weiß ich wahrlich nicht zu enträthseln; nur so viel kann ich Dich versichern, daß er sie beinahme unumschränkt beherrscht, und daß es gefährlich sey, sich ihn zum Feinde zu machen. Habt denn Ihr in Eurem schönen Abendlande noch mehr solche kriechende Würmer? hüthe Dich vor ihm, lasse Dich nicht irre führen durch seine thörichten Schmeicheleien, die er an mich verschwendet, durch seine lächerliche Aufmerksamkeit, mit der er mich verfolgt, mein Herz bleibt ewig Dir; seit ich Dich sah, hat sich mein Denken und Trachten Dir zugewendet, wie die Sonnenblume dem leuchtenden Gestirne des Tages; nur sey vorsichtig, wehe uns, wenn Dumenez unsere Liebe ahnet. Nenne ihn nicht so, geliebte Febronia, sprach Wilhelm, wisse denn, der Nichtswürdige — ein blanker Dolch flog in diesem Augenblicke zwischen Wilhelm und die Griechin, die Zweige schüttelten sich unheimlich, und ein heiseres dämonisches Lachen scholl aus der Ferne. Febronia flüchtete in das Haus zurück, Wilhelm aber, der Ruhe un-

Digitized by Google

fähig, schrieb an Cöleſtine. Theuere Schweſter! vergib, wenn die zuſammenſchlagenden Wogen der Ereigniſſe den Schall meiner Stimme ſchwächen, und ich Dir nur unbeſtimmt vielleicht und undeutlich von unſerer Lage und unſerem Handeln Kunde gebe. Daß Du heute von Agathon keine Beilage erhältſt, iſt wahrlich nicht ſeine Schuld, die Geſtalt der gegenwärtigen Angelegenheiten beſtimmt ihn früher zu Thaten, als zu Worten. Herrliche, göttliche Febronia, wer konnte aber auch in ihrer Nähe weilen, ohne ſich von wahnſinniger Gluth der Liebe, von all' der Seligkeit und dem Schmerze bewegt zu fühlen, deren das empfindende Herz fähig iſt. Du weißt nicht, wie eine Griechin liebt, Du kennſt nicht die innigere heiligere Flamme, die auf dieſem Boden das Herz um eben ſo viel ſtärker ergreift, um wie viel der ſüdliche Himmel reiner, tiefer blau iſt, als Euer nordiſcher. Entſchuldige uns alſo; geſund und zufrieden ſind wir, wie noch nie. Ziehe zurück von van der Horſt, dieß ſchreibe ich Dir, aber nicht in Agathons Auftrage. Nächſtens mehr von Deinem Bruder Wilhelm, welcher ſich im Hauſe der Amazone Bobelina recht wohl und heimiſch fühlt. Ein franzöſiſcher Schiffscapitän übernahm am nächſten Tage das Schreiben und verſprach, es getreulich zu beſorgen. Dumenez behandelte Wilhelm mit der feinſten Artigkeit, Bobelina beehrte ihn mit mehr denn Einem wichtigen Auftrage bei der Ausrüſtung ihres kleinen Geſchwaders, und warf er ſich Abends nach den Mühen, welche ihm die Abrichtung der Landleute zum Kriegsdienſte verurſachte, ermattet in die Laube, ſo verſüßte ihm Febronias Liebe reichlich die Beſchwerden des Tages. So vergingen ein Paar Monathe; immer ernſter geſtalteten ſich die Angelegenheiten des Peloponneſus; die Ipſarioten ließen ein anſehnliches Geſchwader unter Nicolaus Papas

Digitized by Google

zur Flotte von Hydra stoßen, und Bobelinas wohlbemannte Kriegsbriggs lagen segelfertig. Da überraschten Wilhelm mitten im Himmel seiner Liebe, welche durch die bevorstehenden Ereignisse neue Würze erhielt, plötzlich Neuigkeiten, von denen der sorglose Jüngling sich nichts träumen ließ. Ein sehr frostiger Brief Cölestinens bedeutete ihm, wenn Febronias Reize mächtig genug gewesen, ihr Bild aus Agathons Herzen zu reißen, und ihn so weit die Reize seiner schönen Landsmännin verstrickten, daß er bereits seinen Unwerth erkennen möge, und ihr nicht mehr zu schreiben wage, so wolle auch sie jeden Funken von Liebe ersticken und das arg getäuschte Herz in den Mauern eines Klosters zur Ruhe bringen. Schaudernd erkannte Wilhelm die unseligen Folgen, welche sein verworrener Brief durch übereilte Mißverständnisse veranlaßt, und mit Entsetzen dachte er an seinen leidenschaftlichen Freund. Daß Agathon, lautete es weiter in ihrem Briefe, schlecht genug an Dir handelt, und unter eitlen Vorwänden die Chioten in ihrer Anhänglichkeit an die Pforte bestärkt, wie ich durch Herrn van der Horst aus sicherer Quelle erfuhr, daß er treulos an seinem Vaterlande handelt, um sich mit Sicherheit einen ruhigen Sitz für seine schöne Braut in der Heimath unter türkischem Schutze zu bereiten, das vollendet das schwarze Bild seines meineidigen Charakters, — darum allein schrieb ich ihm, ich sey zu stolz, ihn zu hassen; — Verachtung sey mein Gefühl gegen ihn — und des Himmels Strafe für mehr denn Ein gebrochenes Herz werde ihm folgen. Tief bekümmert durch den Brief Cölestinens wollte Wilhelm eben sich die Brust erleichtern, und sich mit Febronia berathen, als die Griechin athemlos in sein Gemach stürzte; weißt Du schon, was die Ruhe uns kostet, welcher wir uns seit zwei Wochen er-

Digitized by Google

freuten, seit Dumenez im Auftrage meiner Schwester nach Chios ging? Unser halbes Vermögen und die Sicherheit der Insel. Der Betrüger wußte sich in unser Vertrauen zu schleichen; mit den nach Chios bestimmten Schätzen meiner Schwester, mit den Plänen zur Vertheidigung von Spezzia und zum Angriffe der türkischen Flotte warf er sich dem Viceadmiral Mohamed in die Arme. Nur die höchste Eile kann uns retten. Sprachlos, vernichtet stand Wilhelm vor der Geliebten, als ein wilder Tumult der Diener ein außerordentliches Ereigniß meldete. Bobelina, vollständig bewaffnet, trat, auf Bathydes gestützt, zu den Liebenden. Bruder! schrie Wilhelm in einer verlegenen Mischung von Freude und Schmerz, endlich Du wieder hier. Ich will glauben, daß es Dir ernster ist mit Deiner Freundschaft, als es Cölestine mit ihrer Liebe war, sprach Agathon kalt, aber nicht unfreundlich, mit einer Stimme, die bei jedem Worte die furchtbare Bewegung seines Gemüthes verrieth. Ich weiß bereits Alles, sage mir nie ein Wort mehr. Bruder, ich allein bin Schuld, höre das Mißverständniß. Schweige, donnerte Agathon, ich will nichts wissen, die Zeit heischt andere Aufklärungen; — in einer Stunde brechen wir auf, mache dich bereit, Wilhelm, die Achtung zu gewinnen, die Deine Landsleute bei mir verscherzten. Nimm diese Zeilen; — sollte mein Brief Deine Schwester nicht erreicht haben, so händige sie ihr ein. Noch bin ich Dir so viel Freund, daß ich Dich unter die Leitung dieser Heldin stelle, Du wirst mit Febronia auf Bobelinas Hauptschiff Dich befinden. Und nun, wackere Landsleute, gehöre ich Euch; was mich an das Leben band, die nichtigen Blendwerke, die ich als reines Gold in meinen Wanderbündel schob, warf ich als träge Lasten ab; meine Heimath, deren Primaten lieber ihrer Gemäch-

Digitized by Google

lichkeit fröhnen, als auf die Stimme der Ehre horchen, hat mich geächtet; nun bin ich Euer; — wer nichts zu gewinnen, nichts zu verlieren hat, taugt am beſten zum Führer für Euch. Waiſen ſind wir Alle, aber nicht Kinder, die ſich vom Wolfe verzehren laſſen. Auf! zu See, Genoſſen, entweder ſpiele das Morgenroth des Sieges um unſere Wimpel oder das Abendroth ewiger Freiheit ſchimmere auf unſere Leichen. Während in wildem Tumulte Alles auf die Schiffe eilte und Febronia im ſtolzen Waffenſchmucke wie ein grollender Cherub ſtand, fand Wilhelm Zeit, das zerknitterte Blatt zu durchlaufen, das ihm Agathon in die Hand gepreßt. Cöleſtine! lautete das Schreiben, Sterbende hinterlaſſen gern in doppelten Abſchriften ihren letzten Willen, darum hier nochmahls die Wiederholung Deſſen, was ich Dir vor wenigen Tagen ſchrieb. Mein Wille iſt nur Einer — Sterben; denn ich halte mich zu gut für eine Welt voll häßlichen Truges. Wenn Engelmasken lügen können, was habe ich von Menſchenformen zu erwarten? Den eitlen Vorwand, den Du nahmſt, Deinen Leichtſinn durch ein mir angedichtetes Verbrechen zu bemänteln, lege ich zu der Schellenkappe meiner geträumten Liebe und ſarge ſie ein in das Grab, das mein Hoffen und Glauben umſchließt. Ich glich einem tollen Spieler; Ehre, Glück und Glaube ſetzte ich auf meine Dame, ſetzte ſie auf den Buben zugleich; der Bube gewann die Dame, und des Lebens Spiel iſt aus. Armer, verblendeter Freund! rief Wilhelm, nur ein Wort von mir und dein Irrthum iſt gelöst, meiner Schweſter Heil gerettet.

IX.

Als Wilhelm im Hafen ankam, ordnete Agathon eben die mit ihm gekommenen wenigen Chioten auf ein Kriegs-

Digitized by Google

ſchiff von Hydra, das ihn aufzunehmen beſtimmt war. Bruder, Du haſt Dich getäuſcht; ich ſchrieb in verworrenen Worten von meiner Liebe zu Febronia. — Dort iſt Dein Schiff, deutete Agathon auf eine ſtattliche Brigg, auf welchem die blaue und weiße Wimpel, Bobelinas Farbe, wehte. Um Gott! Agathon, ich ſchwöre Dir, Du biſt im Irrthume, meine Schweſter liebt Dich, van der Horſt hat ſie betrogen, laß mich nur zu Faſſung kommen. Menſch, ringe nicht nach Lügen, ſprach mit ſtolzer Kälte der Grieche und begab ſich am Bord ſeines Schiffes. Willſt Du allein zurückbleiben, rief die muthige Febronia und faßte ihn am Arme. Willenlos beſtieg er mit ihr das Schiff. Ach, das war nicht die Stimme meines Agathons, armer, verblendeter Bruder, und wie er bleich und abgehärmt ausſah. Was that ich ihm, daß er auch mich ſo verächtlich, ſo fremd behandelt. Fremd iſt er uns Allen geworden, klagte Febronia, das mußt Du ihm nicht übel deuten, auch nicht die argwöhniſchen Blicke meiner Landsleute gegen Euch, Fremdlinge; ihr Mißtrauen darf Dich nicht kränken, es trifft wohl auch mich, ſeit ich an Dir hänge. Darum, Wilhelm, mache durch edle Thaten gut, was Dein Landsmann durch Frevel verbrach; im Blute unſerer Feinde waſche rein die Schmach Eures Nahmens, ich will Dir treulich ſchützend zur Seite ſtehen. Aber Erklärung muß ich ihm geben, ſeinen Wahn muß ich ihm entreißen, und wäre ſein ungerechter Haß gegen mich noch greller; ich bin Mann und Krieger, und bei Gott, er ſoll mir Rede ſtehen zu ſeinem eigenen Frommen. Dazu möchte es bald zu ſpät ſeyn, meynte Febronia, denn er erboth ſich für den erſten Brander, der beim Angriffe auf die türkiſche Flotte nothwendig wird. Setzt mir ein Boot aus, rief in wilder Haſt Wilhelm, ich muß zu ihm. Du weißt wohl nicht, daß ohne Befehl meiner

Digitized by Google

Schweſter Niemand über Bord darf? So ſtürze ich mich in die See und ſchwimme dem Verblendeten zu. Und Deine Febronia gilt ſo wenig, daß Du auf die Gefahr, als Flüchtling von den Kugeln der Unſern durchbohrt zu werden, es wagen willſt, den Fortſchiffenden zu nahen. Wilhelm ſchlug ſich verzweifelnd vor die Stirne und lehnte ſich, in dumpfes Hinbrüten verſunken, an den Maſt. Nicht die kriegeriſchen Lieder, nicht das rege Leben, das Entgegenjubeln zum Kampfe, nicht Febronias ſüße Schmeichelworte vermochten aus ihm die Gedanken an ſeinen unglücklichen Freund zu verbannen. Nach wenigen Tagen ſchloß ſich das Geſchwader an die Flotte Tombazis an. Der Plan, Chios zu revoltiren, war vor der Hand geſcheitert, und die Annäherung der Flotte des Großherrn erweckte wichtigere Intereſſen. Der Rhede von Mytilene gegenüber vereinigten ſich die kühnen Ipſarioten mit den herrlichen wohlbemannten Briggs des unternehmenden Novarchen. Der Kriegsrath trat zuſammen, die Meynungen ſchienen getheilt, aber mit jugendlichem Ungeſtüme drängte ſich Bathydes vor. Wollt Ihr tollen Jägern gleichen, die den Wolf aufſuchen, und wenn ſie ihn finden, noch zweifeln, ihn zu tödten, weil er die Zähne weist? — D'rauf und d'ran! in Gottes Nahmen, iſt meine Meynung, oder wollt Ihr abwarten, bis der Capudan Paſcha erſcheint und unſere Capitaine entmuthigt durch die lange Zögerung, die hohe See ſuchen? raſcher Angriff, iſt meine Meynung, wie der auf die klugſte Weiſe geſchehe, mag ein Anderer beſtimmen. Ein alter Ipſariote ſchleppte ſich mühſam zur Verſammlung; kahl war ſein Haupt, aber jugendliches Feuer ſprühten ſeine Augen. Mehr denn ſechzig Jahre, liebe Brüder! ringen meine Arme in der See, rief er, und ich lernte ſie kennen. Wie rächt ſich an ihr die alte Mutter Erde, der ſie

mit tollen Rächern ihre Kinder entreißt? Sie sammelt unter ihrer kalten Fluth das allverzehrende Feuer, und der sclavisch drückenden Wogengewalt zum Trotze drängen sich vulcanische Inseln empor. Laßt uns künstlich solche Vulcane gegen unsere Bedränger senden: ich bin freudig der Erste, der den ersten Brander führt, wer will mit mir? Ich! ich! schrien hundert Stimmen, aber mit Vorsicht wählte der graue Seemann seine Gefährten, unter die mit kalter Besonnenheit Bathydes die Rollen vertheilte. Höre uns an, Papa Nicolaus! dieß war der Nahme des Ipsarioten, riefen die alten Freunde Anton Crisis und Johann Bulgaris, auch unsere Briggs unterstützen Dich; he da, Ihr Burschen, die Ihr nach Auszeichnung geizt, wer will mit uns die Romaika tanzen zwischen Feuer und Wellen? Lustig drängten sich ihre eigenen Schiffsleute herbei, und so wurde denn beschlossen, bei dem Auslaufen der türkischen Flotte von Mytilene selbe anzugreifen und durch die Brander den Kampf mit dem Admiralschiffe zu eröffnen. All' die inständigen Bitten Wilhelms an Bobelina wurden abgeschlagen; der ausdrückliche Befehl des Navarchen lautet dahin, keinen Fremden auf den Brander zu lassen. Selbst die Bitten ihrer Schwester, welche sich erboth, den Geliebten zu begleiten, und wieder mit ihm zurückzukehren, wurden vom Bobelina mit kaltem Ernste zurückgewiesen. So blieb dem armen Jünglinge nichts übrig, als mit blutigem Herzen hinzusehen nach dem Todesfahrzeuge, auf dem dort, wo die Fahne von Ipsara wehte, sein unseliger Freund seyn mußte. All' seine in Deutschland erworbene technische Fertigkeit wendete hier Agathon an, um die practische Geschicklichkeit seiner Landsleute thätig zu unterstützen, die Höllenmaschine in gehörigen Stand zu setzen. Die Schaluppen wurden so leicht und lose befestiget

daß man sie beinahe augenblicklich flott machen konnte. Am Borde der Brigg wurden Fetzen, in Pech und Schwefel getaucht, befestigt. Die Thaue wurden mit Theer oder Campher bestrichen. Kisten mit brennbaren Stoffen und schneidenden Werkzeugen gefüllt, am Boden reichlich mit Pulver versehen, standen auf dem Verdecke, während an den Masten zahllose Leute hingestellt, und Pechkränze und andere feuerfangende Gegenstände angebracht waren. Es war Abends am letzten Mai 1821, als mit günstigem Winde die türkische Flotte die Rhede von Mytilene verließ und kühn auf die Geschwader der Griechen lossteuerte. Mit blitzenden Augen betrachtete Agathon das Admiralschiff, welches trotz seiner ungeheueren Größe als Linienschiff ersten Ranges stolz und leicht den übrigen voraus segelte. Dort muß der Verräther seyn, brummte der junge Grieche, dort der Feind meines Volkes, der Bruder — ha, ich kann es nicht denken, der Schwager meiner einstigen Braut. Gilt es, Pope Nicolaus? fragte er den alten Ipsarioten, dessen ganzes Streben und Denken sich in die starren, auf den Feind geheften Augen gedrängt zu haben schien. Es gilt, meynte der Alte, und während die griechischen Geschwader sich scheinbar zurückzogen, näherte sich in ernster Majestät das feindliche Linienschiff. Nun war es weit der übrigen Flotte voraus; ein triumphirendes Lächeln spielte um Popes Lippen; ein Wink, und wie Geier auf ihren Raub, schossen die drei Briggs auf das feindliche Schiff los. „Halte dich links, Sahturis; du, Pinozzi, rechts," schrie der Alte durch das Sprachrohr, und wie von Geistermacht bewegt, richteten sich mit Blitzesschnelle die zwei andern Briggs, den Feind in die Mitte zu nehmen. Der türkische Capitain nahm anfangs wenig Notiz von den drei kleinen Fahrzeugen, welche in wilder Hast sich ihm näherten; er hielt es für eine lä-

Digitized by Google

cherliche Tollkühnheit und gab erst dann Befehl, eine volle Salve zu geben, als sie sich gehörig genähert hatten und schon einzelne Ipsarioten bemerkbar wurden, welche ihre langen Röhre gegen das feindliche Takelwerk richteten. Nicht so vornehm, Ihr blutigen Söhne des bösen Feindes, lächelte Papa Nicolaus, Ihr richtet ja Euere Geschütze zu hoch, wartet, Ihr sollt ein besseres Schauspiel sehen. Agathon, lasse Deine chiotischen Schützen vortreten. Kauert Euch hübsch nieder, Freunde, so, nun im Nahmen der Panagia! — Aus sicheren Röhren krachte ein ununterbrochenes Feuer und lichtete die Reihen auf dem feindlichen Verdecke. Nun hing sich die Brigg an den Hintertheil des osmannischen Linienschiffes, und im Nu war das Thauwerk zersetzt, von sichern Schützen getroffen. Noch immer warteten die Tapzis mit brennenden Lunten die Annäherung der beiden andern Briggs ab; noch immer standen die Osmannen in geschlossenen Gliedern auf dem Verdecke bereit, den Angriff der Griechen in größerer Nähe zu empfangen; da gewahrte der Steuermann den schwarzen Rauch, der aus dem Bord an Bord anliegenden griechischen Fahrzeuge emporstieg; es gewahrte der Capitain mit Entsetzen, daß die Hellenen die Schaluppe aussetzten und in boshafter Hast dem vulcanischen Boden enteilten. Allah, sey uns gnädig! ein Brander! schrie der Capitain, ein Brander! schrieen hundert Stimmen ihm nach, und in wilder Hast, in blutiger Verwirrung eilte Alles, die Boote zu gewinnen. Am thätigsten und besonnensten zur Flucht zeigte sich van der Horst, der mit einigen Renegaten die größte Schaluppe aussetzte, und dem Capitain, der in selbe springen wollte, kaltblütig den Säbel in die Brust stieß. Immer rascher entfernten sich die Griechen, immer blutiger wurde das Handgemenge auf dem osmannischen Schiffe; mit Enter-

Digitized by Google

haken hielten die Ungläubigen die Schaluppe fest, und das Streben nach Rettung vereitelte jede Rettung. Jetzt ziſchten die gierigen Flammen durch das Takelwerk; die Kanonen auf dem Verdecke begannen, ſich von ſelbſt zu entladen; in das Rauſchen der Wellen miſchte ſich das Geheule der Verzweifelten. Der Wind trieb den Brander an die Leeſeite. Plötzlich leuchtete eine grelle Flamme hoch auf, ein betäubender Schlag folgte, und aus der ſchwarzen dampfenden Wolke, welche zum dunklen Himmel flog, fiel ein gräßlicher Hagel von Waffen, Takelwerk und verſtümmelten Leichen. Um die griechiſche Schaluppe herum, welche ſich glücklich durch die erſchütterten Wellen mit den kühnen Gefährten Papas dem Schiffe Pinozis näherte, ſchwammen brennende Balken, grelle Todtenfackeln den letzten Sterbenden, die mit zerſchellten Gliedern von tauſend Mann, welche das türkiſche Schiff am Bord hatte, mit den Wellen rangen. Ein blonder Kopf tauchte neben Agathon auf; das iſt kein Türke, brummte der Hellene vor ſich hin, und mit einer Miſchung von Mitleid und Neugierde hielt er die Ruderſtange in die See. Ein Paar Arme faßten ſie an, der Kopf tauchte empor; biſt du es, Hund, brüllte Agathon, und verſuchte, den Verräther van der Horſt in die Tiefe zu ſtoßen, aber mit Allgewalt zog der Sterbende die Stange tiefer, ſeine Augen glotzten ſtarr wie ein nächtlicher Dämon auf den Griechen, die ſterbende Hand krallte ſich an Agathons Arm, und der erkaltende Feind zog den im Tode gehaßten Gegner mit ſich in die blutgefärbte Fluth, welche ſich geheimnißvoll ſchloß.

Digitized by Google

X.

Ein Jahrzehend war vorüber. Auf Hellas verwüstetem Boden grünten die jungen Zweige der friedlichen Olive, aus der Leichensaat heldenmüthiger Kämpfer sproßte die Palme des Friedens, und ein milder Scepter lenkt die Kräfte zum Guten. Auf dem einsamen Pfade von Golling zum Sanct Bartholomäus-Brunnen wandelte ein bleicher Greis, dessen Aeußeres eben so sehr den Beweis lieferte, daß weder Glanz noch Reichthum des Gemüthes tiefen Kummer zu verscheuchen mögen, als seine Manieren den Mann von Welt, sein herablassendes Benehmen gegen den wohlgenährten Förster eine gewisse Art älterer Bekanntschaft verriethen. An der Stelle, wo einst die Siedlerzelle sich erhob, sah sich der Fremde mit feuchtem Blicke um; einmahl mußte ich sie ja doch noch sehen, die Gegend, in der ich reich und stolz unter meinen Kindern stand, zum letzten Mahle unter meinen Kindern, ach! hier hat sich nichts geändert, und um mich so Vieles. Verzeihen, sprach der Förster, von den Worten und Thränen des alten Herrn gerührt, hatte ich nicht vor ungefähr, ja ganz gut, vor zwölf Jahren beiläufig, das Vergnügen, Sie mit Ihrer Familie hier zu sehen? Ja, erwiederte Herr von Haakefield, damahls sahen Sie mich mit meiner geliebten Tochter, Cölestine, wenn ich nicht irre, hieß das schöne Fräulein. Ja, schön war meine Cölestine, schön, wie Sie selbst es wissen und mit neunzehn Jahren rief der Himmel diesen Engel zu sich. Und Ihr Sohn, der damahls mit dem stattlichen jungen Griechen hier war? Ach, der Unselige, sein Leichtsinn veranlaßte all' die herben Mißverständnisse, die den armen Bathydes in Verzweiflung und Tod trieben und meinem Kinde das Herz brachen. Und doch, ich war zu hart gegen ihn; meinen Fluch schickte ich dem Armen nach. Mit

Digitized by Google

ſelbem behaftet, fiel er an der Seite ſeiner Geliebten bei Carponiſſa und ſtarb mit Marcus Bozzaris in einer und derſelben Schlacht den Heldentod. Vor Kurzem bettete ich meine gute Schweſter zur Ruhe, und nun wollte ich noch einmahl die Stelle ſehen, an der ich Abſchied von meinem Glücke nahm, noch einmahl wollte ich ſie ſehen, bevor mir ein Fremder die lebensmüden Augen ſchließt. Darf ich ohne Fluch es thun? fragte eine heiſere Stimme. Ein Fremder, bleich und hager, mit den ärmlichen, aber reinlichen Reſten einer ehemahligen Uniform, ſtand vor dem Wechsler, der mit dem Ausrufe: Gott! mein Wilhelm, in die Arme ſeines Sohnes ſtürzte. Ein heftiges Fieber befiel den Alten, während welcher Zeit Wilhelm nicht von ſeiner Seite kam. Langſam erholte ſich von Haakefield; die Erzählungen ſeines Sohnes, der, vom Vaterfluche getrieben, den erſehnten Tod an der Seite ſeiner Febronia nicht fand, ſondern von den Feinden fortgeſchleppt als Sclave unter den Druſen von all' ſeinen romantiſchen Ideen nichts als die Verwirklichung des gräßlichſten Elendes fand, erpreßte ihm bitt're Thränen, und an dem prachtvollen Monumente, welches er der früh verblichenen Cöleſtine, Agathon und Febronia in Antwerpen weihte, pflanzte Wilhelm die Hyacinthenzwiebeln, welche er bei der Heimkehr von Febronias Grab als das letzte Andenken ſeiner Blüthenzeit mitgebracht hatte.

****

Gleich und Gleich.

Wie lockt den Blätterſchmuck, die Blüthen,
Den Farbenglanz, der Sonne Strahl
Mit heißem Kuß auf Lenz und Thal,
Daß ſie wie Neuvermählte glühten!

Digitized by Google

Wie bebt der Saite, kaum erklungen,
Zu ihrer Luſt, zu ihrem Ach
Der gleiche Ton leiſ' zitternd nach,
Wie Elfenſpur vom Thau durchdrungen.

Was zieht den Weſt zum Schmuck der Kränze,
Was koſt mit ihm der Blüthenduft,
Verweht in die verwandte Luft,
Stirbt er beglückt im jungen Lenze?

So will des Herzens Gunſt erwerben
Das gleiche, das verwandte Herz,
Will mit ihm theilen Luſt und Schmerz,
Will mit ihm lieben — mit ihm ſterben.

****

Cyanen.

Ihr lieben blauen Kronen,
Nun ſeyd ihr welk und matt,
Wohl wie des Mädchens Hoffen,
Das euch gewunden hat.

Senkt die geknickten Häupter,
So ſenkte ſie den Blick,
So das Cyanen-Auge
Im letzten Mißgeſchick.

Da fielen meine Träume
Wie welke Blüthen ab,
Ich lege euch mit ihnen
Als Opfer auf ihr Grab.

Digitized by Google

Mahnt mich der klare Himmel
An ihrer Augen Glanz,
So denke ich auch sehnend
An den Cyanen-Kranz.

****

Des Holzmeisters Hochzeit.

I.

Hell funkelten die Lichter, lustig klirrten die Gläser im Prunkzimmer des reichen Schmiedmeisters, der mit ziemlich verglasten Augen da saß zwischen Caspar, dem Holzmeister, mit dem er heute bei Pfarrer und Verwalter Alles richtiggemacht hatte, um ihn bald ehelich verbunden zu sehen mit Lischen, seiner einzigen Tochter; zwischen Herrn Caspar also und einem leeren Stuhle saß Vater Kolb, denn die holde Braut war eben hinausgegangen, um ihre Thränen ungestört zu trocknen. Sie eilte in den kleinen Garten, der sich hinter dem Hause längs des Baches ausdehnte, und gewahrte nach kurzem Umherspähen bald Den, welchen sie allein mit schmerzlicher Sehnsucht vermißte bei der Verlobungstafel, den Altgesellen Franz, dem seit zwei Jahren ihr Herz in Liebe und Sehnsucht entgegenschlug. Aber Franz, flehte sie mit weicher Stimme, mir zu Lieb' geh' doch hinauf, laß Dich erbitten, durch Deine Abwesenheit erbitterst Du den Vater noch mehr. Gilt mir gleich, grollte finster der Jüngling, was kümmert mich Dein Vater mehr, habe gearbeitet und ihm geholfen willig wie ein Sohn, habe mich nicht um das Gespötte der andern Burschen gekümmert, wenn er wo zu

tief in's Glas geſehen, ſondern ihn treulich heimgeführt; bei mehr als einer Gelegenheit, wenn er in der Schänke anfing, grob zu werden, und mit der Fauſt auf die Zeitung ſchlug, ſtellte ich mich entgegen, damit ſie ihn nicht bei der Thüre hinaus übrig machten; geſpart und gehandelt habe ich für ihn wie ein Jude, und nun, weil Einer kommt, der ihm ein Paar Fauſt voll vielleicht ausgeborgter Thaler vorweist, nun heißt es, Franz, Du biſt arm, ſchlag' Dir mein Lischen aus dem Sinn, ungleich Gut ſchlecht beiſammen ruht, und ſo weiter. Aber zürne mir nicht, bath Lischen, und ihre Hand ruhte ſo warm und innig in der ſeinen, wie ſonſt. Dir nicht, erwiederte Franz mit weicher Stimme; Dich kann ich mir nicht aus dem Sinne ſchlagen; leichter dem groben Holzmeiſter die Beine vom Leibe, hat der Menſch nicht einmahl ein Vaterland, aus Graubündten heißt es, aus der Stadt Kuh; bin ich doch weit genug gewandert, bin in Kärnten geweſen und im Pinzgau und im windiſchen Reich, und ſehe daher gut genug ein, daß er Deinen Vater für den Sohn einer Kuh hält, und ihm ſpottend eine graue Binde über die Augen wirft; ich bitte Dich, Lischen, hat der Menſch wohl einen Taufſchein? Wahrhaftig, nein, ſprach das Mädchen, von einem Strahle freudiger Hoffnung durchzuckt, darum haben eben auch der Pfarrer und Verwalter Anſtand genommen und gemeynt, wenn er Den nicht beibringt, ſey mit der Hochzeit auch nichts, aber Du weißt ja, wie der Vater iſt, in vierzehn Tagen rief er, muß Hochzeit ſeyn, und ſchlug in den Amtstiſch, daß der Tintenrührer dem ſchönen Alfred, dem Schreiber, auf die weiße Weſte flog. Nun, und Du ſagſt wohl auch gern ja in vierzehn Tagen, fiel Franz mit mißtrauiſchem Blicke ein, Gottlob, das erleb' ich nimmer, und fort nach der Türkei, oder nach St. Pölten, oder in ein anderes

Digitized by Google

Königreich, wo mich Niemand kennt mit meinem Schmerze. Du wollteſt doch nicht, rief Lischen in tödtlicher Angſt, und gewahrte erſt jetzt, daß der Altgeſell völlig reiſefertig ſey. Nun, was denn? fragte Franz trotzig, ſoll ich bleiben und mit dem Baßgeiger einladen gehen, und tanzen auf Deiner Hochzeit, und ſchnalzen mit den Fingern, und luſtige Reime dazwiſchen ſingen auf die ſchöne Braut und den alten Caſpar, und mit den Holzknechten Deines ehelichen Herrn Bruderſchaft trinken? nein, lieber tritt ich in ein Regiment, und laſſe mich in das Spital bringen und ſterbe. Franz! vom Sterben mag ich nichts hören, geboth Lischen, und wenn es Dir je Ernſt um mich war, und Dich nicht vielleicht eine andere Liebe wo anders hinführt, ſo verſprich mir wenigſtens, die vierzehn Tage noch zu bleiben; bringt der Holzmeiſter den Taufſchein nicht, was ich faſt hoffe, ſo heirathe ich ihn ſpäter auch nicht; den Vater kenne ich, kommt Zeit, kommt Rath, und ſollte der abſcheuliche Geizhals, der ſchon immer um meine Ausſteuer fragt, auch wirklich den Taufſchein bringen, ſo zerreiße ich ihn, und bleibe noch Dein; aber fortgehen mußt Du nicht, hörſt Du, lieber, guter, folgſamer Franz, geh nicht fort. Dir mag ein Anderer eine Bitte abſchlagen, als ich, ſprach lächelnd der Jüngling, ſtieß mit dem Fuße den geſchnürten Bündel in's Gebüſch und drückte einen langen Kuß auf die Lippen der ſchönen Braut. Da muß ſie ſich wo verſteckt haben die kleine Meerkatze, der niedliche Bilch, brummte die widrige und zu wohl bekannte Stimme des Holzmeiſters, dem die Abweſenheit ſeiner Braut zu lange dauerte, richtig; dort der weiße Rock, ha, ha! mir entgeht nichts, lachte er, und während Franz ſich verbarg und Lischen über den Steg hüpfte, taumelte der betrunkene Bräutigam nach, nahm aber das Maß ſo ſchlecht, daß er in voller Länge

Digitized by Google

im Bache lag. Rettet mich, ich kann nicht schwimmen, schrie er in Todesangst; aber eine nervige Hand faßte ihn bei den Haaren, zog ihn empor und warf ihn so unsanft auf den Weg, daß alle Beine krachten, und der trüfende Graubündtner, als er zur Gesellschaft zurückkam, hoch und theuer schwur: der Berggeist, welchen seine Knechte oft im Walde gesehen hätten, habe ihn aus dem Bache gezogen. Lischen aber, heiterer als früher, saß so unbefangen an seiner Seite, sprach so innig ihr Bedauern aus, daß Herr Caspar nicht umhin konnte, zu rufen: Ei, wäre nur mein Taufschein schon hier! Mittlerweile war auch Franz in die Stube getreten; nun wahrhaftig, das freut mich, rief Kolb, der Schmiedmeister, daß Du Dich eines Andern besinnest, und nicht auf dem Eigensinn verharrest, mit dem Du gestern den Dienst aufgesagt hast; ist Lischen einmahl aus dem Hause, so sind wir wieder ungestört, da kannst Du mir wieder erklären, wie die Spanier in Madrid eingerückt sind und wie die Franzosen mit dem Dampfwagen nach England fahren, und der vorige türkische Kaiser sich in Aegypten benimmt, und am Rheine der beste Luttenberger wächst. Glaub' schon, Herr Altgeselle, spottete der Holzmeister, daß Euch meine Braut auch in die Augen stach, habe Alles gehört; nun tröstet Euch, jedes Häschen trifft sein Gräschen; wer sich nicht kann Pomeranzen kaufen, nehme mit Holzbirnen vorlieb; Ihr wißt doch, wann der Holzknecht keinen Baum fällt, gibt es für den Schmied keine Kohlen, und da hat der Blasbalg Ruhe. Scheint nicht, polterte Franz, dem das Blut in die Wangen stieg, wenigstens der Wind geht noch immer so sonderbar durch das alte Rohr, daß der Schmied Lust hätte, den Aermel aufzustrecken und den Hammer walten zu lassen. Und glaubst Du, Bettler, meine Arme seyen

Digitized by Google

von Butter, ſchrie Caſpar, und erhob ſich vom Tiſche. Die Weiber kreiſchten, die Männer nahmen Partei; Vater Kolb aber ergriff einen großen Weinkrug, Ruhe in meinem Hauſe, rief er, oder ich mache Alles übrig, was ſich rührt, das wäre mir eine ſaubere Sippſchaft. Du, Franz, trink und ſpüle Dir die böſen Redensarten hinab, und Ihr, Caſpar, Herr Schwiegerſohn wollte ich ſagen, langt zur Schüſſel, das ſchlägt den zänkiſchen Geiſt nieder. Die Muhmen ſenkten die Hände vor den Goldhauben, welche ſie bei Kolbs feuchter Diverſion bedeckt hatten. Die Männer vertauſchten die ſchon gehobenen Stühle mit Gänsflügeln und Schinken, und der Waffenſtillſtand ging allmählig in einen tiefen Frieden über, zu deſſen Schluß man die beiden Alten, in hörbaren Schlummer verſunken, zu Bette brachte, und nun erſt jubelnd auf Liſchen und Franz, denn der wackere Geſell hatte offenbar einen zahlreichen Anhang — ſtürmiſch die Krüge leerte.

II.

Raſch und träge, je nachdem die einzelnen Parteien dabei betheiligt waren, verſtrichen die vierzehn Tage. Schon war der Samſtag, welcher dem Hochzeitstage vorausging, angebrochen. Der Baßgeiger, ſtabiler Spaßmacher ſeiner Umgegend, oder wie man ihn jetzt heißen würde, obligater Humoriſt, brachte ſeine Einladungen vor, und meynte mit komiſchem Ernſte, für den Fall, als der Bräutigam getauft iſt, möchten ſich die Gäſte auf Tafel und Hochzeit, ſonſt auf das Erſtere mit etwas Anderem einfinden — denn noch war der nothwendige Taufſchein nicht eingetroffen. Der Sonntagsmorgen brach an. In Kolbs Hauſe brodelte es in den Töpfen und dampfte es in den Schüſſeln; mit

hochklopfendem Herzen ſtand das entſchloſſene Lischen in der Stube, während Caſpar Glas an Glas leerte, und tobte und fluchte über die Saumſeligkeit der Poſt, endlich über den letzten Bothen, den er in das benachbarte Städtchen geſandt hatte, um dort über die Ankunft des erſehnten Taufſcheines Auskunft zu erhalten. Vergebens lief Vater Kolb zum Pfarrer und Verwalter, die Herren beſtanden eifern auf ihrer Pflicht, die Klöſſe drohten hart zu werden, der Braten zu verbrennen, die Muhmen hatten zum dritten Mahle Kaffeh genommen, der Hochzeitbitter zum ſechsten Mahle ſeine Sprüche erneuert, die Muſikanten mehr denn einmahl den Marſch angeſtimmt, der Bothe mit dem Taufſchein kam noch immer nicht. Der Holzmeiſter ſtürzte in mehr als gerechtem Unmuthe Glas auf Glas hinunter, ſchön Lischen ſchien ungeduldig zu werden, Franz tröſtete die Brautjungfern, der Schreiber Alfred declamirte der dicken Alpendirne Schillers „Würde der Frauen“ vor, und erntete Strophe für Strophe ein dankbares: ach gehts! Meiſter Kolb aber ging, als trüge er junge Horniſſe in den Taſchen, Stube aus und ein, eilte von Fenſter zu Fenſter, um den Bothen zu erſpähen, ließ mitunter ein anzügliches Wörtchen von Leuten fallen, die um alles Geld nicht einmahl einen chriſtlichen Taufſchein zuwege brächten, und ſtrömte endlich, als Stunde an Stunde verrann, und der Baßgeiger es nicht an Anzüglichkeiten fehlen ließ, auf das ſonderbare Brautpaar, in welche die jungen Gäſte ſo munter einſtimmten, und die Baſen ſo ſonderbar mitflüſterten, daß Lischen weinend in ihre Kammer ging, ſeinen Unmuth in einen Hagel von Schimpfreden aus. Jetzt bog ſich eine laufende Geſtalt über den Hügel, etwas Weißes in der Hand haltend, der Bothe! ſchrie Alt und Jung; nur her, Burſche, mit dem Document! Verzeiht,

Digitized by Google

keuchte der Eilfertige, auf der Post war nichts für Herrn Holzmeister, aber ein Paar Strümpfe habe ich gefunden, wenn die etwa zur ehrenwerthen Gesellschaft gehören, so, — schweig, Narr, donnerte Kalb, das ist mir eine saubere Geschichte, einen solchen Schwiegersohn hat man nicht erlebt, so lange Obersteier steht; pfui, Herr Holzmeister, schämt Euch in die Seele, meynt Ihr, der Braten sey am Spieß, um sich für einen Narren halten zu lassen, wie ich; meynt Ihr, die Gänse könnten gerupft noch einmahl gemästet werden, nein, die Schande über mich und mein Haus! — Mäßigt Euch, alter Narr, grollte der Holzmeister. Was, Narr, versetzte gereizt der Schmied, beim Amboß, wären nicht so ehrenwerthe Zeugen hier, ich liesse Euch aus dem Hause werfen. Du mich, alter Faßreif, eiferte Caspar, und drang auf den gehofften Schwiegervater ein, der seiner Seits ihm so keck entgegentrat, daß Caspar alle Mäßigung vergaß, rasch das Brotmesser aus der Tasche zog und einen so kräftigen Stich führte, daß Kolb wahrscheinlich eine tödtliche Wunde erhalten hätte, wenn nicht Franz, dazwischenspringend, den Stich aufgefangen und mit blutiger Hand dem tollen Alten das Messer entwunden hätte. Haltet ihn fest, werft ihn hinaus, schrien verworrene Stimmen; die Letztern mochten die Mehrzahl gebildet haben, der Holzmeister wanderte von Hand zu Hand auf die Straße, wobei die Musikanten nicht versäumten, den Marsch nach der Arie: So leb' denn wohl, du stilles Haus, aufzuspielen. Der soll nicht mein Schwiegersohn werden, so wahr ich Michael Kolb heiße, schnaubte der Schmied, sich den Schweiß von der Stirne wischend, aber die Anstalten sollen auch nicht umsonst seyn! — Kommt herein, ehrenwerthe Freunde und Nachbarn, der taufloſe Kerl soll sich ärgern, spielt auf, Musikanten, wir wollen die Mahl-

Digitized by Google

zeit ohne Brautleute verzehren. Die Mehrzahl der Gäste, denen es blutwenig um die Hochzeiten, sondern nur um den reelsten Theil der Feierlichkeit, um Speise, Trank, Musik und Tanz, zu thun war, sammelten sich lustig im Hause des Schmiedes, und thaten den Speisen und dem Weine so viele Ehre an, daß bald die Hauptveranlassung der Mahlzeit vergessen war, und ein so allgemeiner Frohsinn herrschend wurde, daß auch Kolb nach einigen herzstärkenden Toasten nicht umhin konnte, fröhlich und lustig zu werden. Auch die Honoratioren säumten nicht, die kritischen Mienen abzulegen und sich um Herrn Alfred, den Schreiber, eine gelbe Mondscheingestalt, sonst eigentlich Sebastian geheißen, zu sammeln, und seinem Monologe aus Zriny, den er im Costume, das heißt, mit einigen Kaffehtüchern behangen, vortrug, mit so ernster Miene zu horchen, als es beim Anblicke dieses seltsamen Wesens, Dramatikers und Gelegenheitsdichters der Umgebung, möglich war. Aber plötzlich schwand der ästhetische Genuß. Der Baßgeiger hatte sich in ein ähnliches Costume geworfen, hatte die Ridikule einer alten Muhme, einen gestickten Sack, der geräumig genug war, die Reste von zehn Hochzeiten in seinem Herzen zu sammeln, auf den Kopf gestulpt, ein Leintuch um die Schultern geworfen und mit weinerlicher Stimme Alfreds Worte wiederholt. Jetzt verbreitete sich unter den Zuhörern ein lieblicher Rosenduft, der mit Ursulas Kommen und Gehen — so hieß die Alpendirne, Alfreds geheime Flamme — sich verstärkte und minderte. Ursula, du verbreitest einen ganz ungewöhnlichen Duft, sprach Kolb. Ei, was wird es denn seyn, erwiederte die Dirne, Herr Alfred hat mir einen Tiegel weißer Salbe gegeben, er meynt, ich solle sie auf den Kopf streichen, und da glaubte ich, das Ding würde sich für das Leder auch wohl

Digitized by Google

schicken und schmierte die Bundschuhe damit. Tobender Beifall krönte den Gebrauch der Rosenpomade. Jung und Alt wurde immer fröhlicher, und als vollends die Tanzmusik begann, als Lischen anfangs verschämt, dann aber in ungezwungener Gewandtheit am Arme ihres Franz die zierlichen Figuren des herrlichsten aller Tänze in einer Mannigfaltigkeit, mit einer Wärme und Hingebung, wie sie nur der steierische Nationaltanz denkbar macht, ausführte, als dem schönen Paar lauter Jubel erscholl, da ergriff Vater Kolb das Glas; na, meine verehrten Nachbarn, macht Euch nichts daraus, daß ich mir einen kleinen Schwank erlaubte; die Geschichte mit dem Holzmeister war nur mein Scherz; wir feiern heute die Verlobung meines Lischens mit dem braven Franz, in zwei Wochen ist Hochzeit, und damit Ihr nicht glaubt, dann wieder genarrt zu werden, so versichere ich Euch, daß ich selbst seinen Taufschein aufbewahrt habe. Daß die Hochzeitstafel noch munterer als die sonderbare Verlobung gefeiert wurde, dürfen mir meine Leser auf das Wort glauben; daß es aber dabei nicht an Stanzen und Strophen aus dem Stegreife auf den Graubündtner Holzmeister, welcher gleich nach seinem zerstörten Brautzuge das Dorf und die Gegend verließ, fehlen konnte, werden Jene am gewissesten überzeugt seyn, welche die witzigen Einfälle unserer Obersteierer bei solchen Gelegenheiten kennen. Ob Alfred, der Declamator, Dramatiker Loci und Hülfspoet, dessen Genie selten den Tod eines alten Katers, oder eine neue Perrücke des Amtmannes, oder die abenteuerliche Flucht eines Schüblings unbesungen ließ, seine zarte Ursula wieder mit Toiletten-Geschenken, und die Gesellschaft mit einer Declamation aus Niclas Zriny beehrte — das bitte ich, ihn selbst zu fragen.

****

Digitized by Google

Vorbei.

I.

Einen Kuß, mein blondes Mädchen,
Gönne noch dem Wandersmann;
Wenig' Wochen und im Städtchen
Geht die ſchönſte Hochzeit an.
Und er ging. Und bunte Gäſte
Lud der Vater ſcherzend ein,
Beim erzwung'nen Hochzeitfeſte
Seiner Tochter froh zu ſeyn.
Und ertheilet war der Segen
Und die Hand war nimmer frei;
Doch das Herz ruft laut entgegen:
Mit der Lieb iſt's auch vorbei.

II.

An dem Ruder der Galeere
Zieht der Sclav' mit matter Hand,
Vor der Seele ſteht das hehre,
Steht das ſchöne Vaterland.
Und er denkt mit feuchten Blicken:
Selige Vergangenheit!
Weh', da ächzt ſein blut'ger Rücken
Zwiſchen Denken — Ruderzeit.
Jetzo nah'n wie Sturmesvögel
Feindesſchiffe — donnern kühn;
Der Galeere Maſt und Segel
Splittern leicht wie Spreu dahin.
Unten Wellen — oben Gluthen,
Ringsum der Verzweiflung Schrei!
Nur der Sclav' küßt froh die Fluthen;
Leben, Knechtſchaft ſind vorbei!

Digitized by Google

III.

Durch des Vorhangs loſe Falten
Späht die letzte Abendgluth,
Mahlt dem Kranken Traumgeſtalten,
Der auf müdem Lager ruht.
Leiſe, leiſer dringt das Weinen
Seinen Lieben noch in's Ohr,
Faſt wie Glocken rufend ſcheinen,
Den das Wellengrab erkor.
Ruhig, wie der Künſtler ſaget,
Daß die Uhr gebrochen ſey,
Meynt der Arzt: wozu geklaget,
Hm, mit Dem iſt's doch vorbei;
Ach, vorbei! mit dieſem Worte
Ziehen raſch vom ſtummen Haus,
Wie durch eine Rieſenpforte,
Freude, Troſt und Hoffnung aus.
Eines darf zurück nur bleiben,
Um ſich ſelbſt in's todte Herz
Mit dem Wort: Vorbei! zu ſchreiben,
Nur der letzte Arzt — der Schmerz.

****

Wechſel.

Mädchen, ei, du willſt mir grollen,
Daß der Wechſel mich erfreut;
Grolleſt du den raſchen Monden,
Wenn ſich Jahr auf Jahr erneut?

Zürneſt du den Lenzesblüthen,
Die im Stundenkuß verweh'n?
Zankſt du mit den Purpurwolken,
Daß ſie auf und untergeh'n?

Digitized by Google

Mit den Wellen, mit den Lüften,
Die da kreisen rasch im Tanz,
Mit den Tönen, mit den Farben,
Mit der Iris heit'rem Glanz?

Sieh', dieß waren meine Meister,
Die den Wechsel mich gelehrt,
Daß mein Lied, das heut' dich preiset,
Morgen eine And're ehrt.

Aber mehr als jene Meister
Warst du mir im Ernst und Scherz,
Denn du wechselst deine Tänzer,
Und mit jedem auch dein Herz.

****

K a i n.

Wer mir kann die Kinder hassen,
Die der Herr doch selber ließ
Seine Segenshand umfassen',
Die erschuf das Paradies;
Wer mir kann die Blumen meiden,
Die als Opferschmuck Natur
Für den Höchsten streut bescheiden
Auf den Teppich jeder Flur;
Wer mir kann die Lieder schmähen,
Die der weichen Brust entstammt,
Sanft vom Herz zum Herzen gehen,
Weil sein Ohr zur Schmach verdammt:
Gleicht der nicht im wahren Sinne
Der Hyäne Zug für Zug,

Digitized by Google

Trägt er nicht vom Kain die Miene,
Der den Bruder frech erſchlug?
Iſt er werth nicht, daß ihn fliehe
Blume, Kind und Lied vereint;
Daß ſein Grab verdorret glühe,
Unbeſungen, unbeweint?

****

Der Traummahler.

I.

Und ich verſichere Euch, Meiſter Angelo; die Rothſchüſſe kommen von der Gegend von **Capo d'Istria**; der Zug des Windes geht von daher, und die Blitze kreuzen dort furchtbarer als zur Rechten; geht nicht nach dem Pergolo; iſt ja eine Nacht wie die von dem jüngſten Tage, der Regen gießt in Strömen, als wollte er den Karſt aus ſeinen Grundfeſten ſchwemmen, dem Donner des Himmels brüllt empört die See entgegen, und kaum kann man ſich aufrecht erhalten, ſo tobt die gräuliche Windsbraut. Alſo bath Frau Sabina ihren Miethsmann, den jungen Mahler Angelo aus Piſa, welcher ſeit ein Paar Wochen die Hälfte ihrer kleinen Campagna gegen Bezahlung in Beſitz genommen hatte, und ſich, wie die Alte ſchmeichelnd bemerkte, ſo heimiſch fühlte in den kleinen Zimmern mit der weiten Ausſicht gegen Trieſt und Muja, als wäre er in Piſa oder Rom. Gerade die Nacht gefällt mir, ſprach Angelo, indem er ſich die Mütze tiefer in die edel geformte Stirne drückte, den Mantel um die Schultern warf und mit einem leichten Benedetta die Stube verließ. Die Madonna und **San Francesco** mögen Euch bewahren, rief

ihm die Alte nach und verriegelte ſorgſam hinter ihm das kleine Landhaus. Sonderbarer Menſch, dieſer Angelo, flüſterte Sabina, indem ſie langſam den Docht anzog an der Lampe, welche in einer Ecke vor dem Bilde der Madonna brannte, manchmahl wieder ein Paar Korallen am Roſenkranze zu viel griff; gut iſt er und lenkſam wie ein Kind, und doch wieder ſo wild, ſo ungeſtüm, daß Einem ordentlich graut, wenn die Röthe des Unmuthes auf ſeine bleichen Wangen tritt; jetzt, weich und ſanft, horcht er mit ſtiller Aufmerkſamkeit meinen Erzählungen von der alten Zeit, als noch die Venetianer hausten im finſtern **Capo d'Istria**; nun fährt er wieder ſtürmiſch auf und eilt nach dem Pergolo, um zu ſchauen, ob die See nicht ſtürmt und tobt, denn gerade dann komme ſie ihm ſo menſchenähnlich, ſo alltäglich vor. Hat aber auch gelitten, der arme Jüngling, iſt doch keine Kleinigkeit, ein ganzes ſchönes Vermögen zu verlieren, das er einem Kaufmann vertraute, und nun, ſtatt die freundliche Kunſt zu üben, des lieben Gottes Geſchöpfe zu bloſſem Vergnügen mit lichten Farben zu feſſeln auf die Leinwand, daß Herz und Auge ſich daran erquickt, muß er ſie verkaufen, wie eine ſchöne Sclavin, von der man ſich trennt, weil man doch ſonſt ſammt ihr erhungern müßte. Auch ſah ich ſchon manche junge Künſtler, die Himmel und Erde gebothen hätten für das Glück, ſo eine ſchöne junge Griechin bei ſich zu ſehen, welche Bilder beſtellt; aber, ei nein, da ſchließt er ſich in ſeine Stube und ruft mir ſo laut zu, den Leuten zu ſagen, er ſey nicht zu Hauſe, daß es die Mädchen ſelbſt hören und unzufrieden fortgehen müſſen. Kommt aber ſo ein alter Krämer mit abgegriffenem Hute und einem Rocke, deſſen Kragen an die ſieben feiſten Jahre Aegyptens erinnern, da iſt er gleich zu treffen, und ſpricht mit dem Menſchen und hängt

Digitized by Google

ihm Bilder an, welche er sonst über seinen Knasterkopf deckt, und sagt von so einem Menschen, das wäre ein Original, den müßte man studieren, und nach einigen Tagen später grinst Einem richtig die Gestalt als Judas oder als Schylock, wie er es nannte, aus irgend einem Bilde entgegen. Ein genauer Geschäftsmann ist er, seine Ausgaben zahlt er pünctlich, und Gott verzeihe mir die Sünde, wenn ich je Lust hätte, mich nach seinen Finanzen zu erkundigen; aber er ist so trübsinnig, er mag manchen geheimen Kummer haben; ist es nicht ein Zeichen christlicher Liebe, zu trachten, die Quelle desselben zu erfahren, um hier und da hinter der Hand ihm heimlich helfen zu können? Vor einer Stunde kommt er gewiß nicht heim, und **San Francesco** ist mein Zeuge, ich will nichts als sein Bestes. Die Alte schlich mit dem Lichte in Angelos Zimmer. Auf der Staffelei stand eine rächende Nemesis; Sabina schlug ein Kreuz und warf einstweilen ihre Schürze über das Bild, das mit seinen furchtbaren Augen sie zu durchbohren schien. Am Schreibkasten stack der Schlüssel, sie drehte sachte und entdeckte bald im Fache rechts eine offene Chatoulle, in welcher ein weibliches Portrait ihre Aufmerksamkeit fesselte. Unter demselben lag ein Packet Briefe. Sabina sah sich vorsichtig um, und, als ertappe sie sich auf einer Sünde, legte sie das rosenfarbe Blatt, welches ihr zuerst in die Hand kam, und dessen Züge eben so fein als zierlich waren, bei Seite. Erst nach einiger Zeit las sie: Pisa den 15. März 180— „Herr Marquis! Ihr Sinn war stets so sehr für Großes und Erhabenes eingenommen, daß er leicht über ein Wesen hinweggehen wird, dessen Lage es erforderte, einige Zeit mit Ihrem Herzen und Ihrem Verstande ein erlaubtes, wenn auch nicht edles Spiel zu treiben. Die Abhängigkeit von meinem Oheim

Digitized by Google

zwang mich, Ihre Huldigungen mit scheinbarem Interesse aufzunehmen; zwang mich, Ihre Liebe sogar mit Worten zu erwiedern, während mein Herz längst einem Andern gehörte. Louis's gränzenlose Eifersucht, der höchste Beweis seiner Liebe für mich, führte vor zwei Tagen die Catastrophe herbei, von der ganz Pisa sprach. Er war Ihr Freund. Sie gaben ihm das letzte Ihrer Habe, um seine Flucht zu erleichtern. Daß er zu seinen Schätzen auch etwas fügte, um das wohl Sie handelten, das aber noch nicht Ihr Eigenthum war — mein Herz — werden Sie ihm leicht verzeihen. Frankreichs Adler kamen als Sieger nach Pisa, — ei warum sollten Sie nicht in Louis auch Ihren Sieger erkennen? Wenn diese Zeilen in ihren Händen sind, ist sein getödteter Obrist begraben — ist ein glückliches Paar in Livorno eingeschifft, und Ihnen, der stets so reich war an romantischen Gefühlen, bleibt als ein erhabenes Vergnügen, Geld und Geliebte zu vergessen, und einem flüchtigen, aber glücklichen Paare Ihren Segen nachzusenden. **Lucretia. M. d. z.**" Da sehe man, rief die Alte unwillig, und schob den Brief in das Packet, so sind die Mädchen unserer Tage, und Angelo ein Marquis! Nein, beim Himmel! hätte mich in meinem Frühlinge der Podestà in **Capo d'Istria**, — nun, der war noch kein Marquis — geliebt, lieber hätte ich mir die Hände langsam in einer Gebethlampe verbrannt, als daß ich mit einem Andern entflohen wäre. Was mögen die Nachbarn dieses Briefchens für Heilige seyn. Sie streckte die Hand danach aus, aber ein furchtbarer Schlag an das Fenster durchzuckte sie mit solchem Entsetzen, daß sie das Licht ausblies und vorsichtig auf ihre Kammer schlich. Erst nach langer Zeit wagte sie es, die Kerze wieder anzuzünden, und nachdem sie vorsichtig gelauert, ob nichts Verdächtiges

Digitized by Google

außen ſey, nachzuſehen, was es gegeben habe. Ein großer Oleander, der gerade vor Angelos Fenſter blühte, war umgeſtürzt und hatte die lockeren Läden zugeworfen. Das Wetter hatte ſich allmählig verzogen, und Sabine kehrte, nachdem ſie einige Zeit geſpäht hatte, in ihre Kammer zurück, that das Licht aus, und da ſie nicht Muth genug fühlte, noch einmahl in das Zimmer ihres Miethsmannes zurückzukehren, ſo begab ſie ſich zur Ruhe und verſank bald in tiefen Schlummer.

II.

Nachdem Angelo das Haus verlaſſen hatte, ſchlug er den Weg durch den Weinberg ein, und gelangte trotz dem Sturme, der mit Rieſenkraft wüthete, wohl durchnäßt auf das Pergolo, wo der Jasmin mit dem Epheu ſich zur dichten Laube verwebte, die kaum der Regen zu durchdringen vermochte. Angelo ließ ſich nieder auf der Steinbank, zog die Zweige auseinander, und ſah hin nach der Gegend, wo die gepeitſchten Fluthen brandend an das Geſtade brüllten. So war jene Nacht, aus welcher er vor zwei Jahren in Livorno anlangte, um dort ſeinen Freund Louis, welcher mit Lucrezia, dem Mädchen ſeiner erſten Liebe, entfloh, perſönlich zu verſichern, daß er ihm und ihr vergeben habe, und Alles aufbiethen werde, die üblen Folgen, welche dieſer unüberlegte Schritt des jungen Kriegers, beſonders nach dem vorausgegangenen Duelle, das den Tod ſeines Obriſten veranlaßt hatte, nach ſich ziehen mußte, zu vermitteln. Die Falſchen hatten Angelo keines ſolchen Edelmuthes fähig gehalten, er wurde auf Louis's Veranlaſſung von den franzöſiſchen Behörden in Livorno angehalten, und, von Gensdarmen begleitet, nach Piſa zurückgebracht, wo er erſt auf Bürgſchaft ſeiner Ver-

Digitized by Google

wandten die Freiheit erhielt. Um sein väterliches Erbtheil hatte ihn ein listiger Vormund, um die von seiner Mutter ihm zugefallene Habe ein gewissenloser Kaufmann gebracht; sein Gespiele und Jugendfreund Don Gerolamo war von den siegenden Franzosen auf leichten Verdacht einer Verschwörung nach Caenne geschleppt worden; seine erste Geliebte war mit einem Jünglinge entflohen, dem er in den Fluthen des Arno das Leben, dem er mit dem letzten Reste seines Vermögens bei einem Spiele nicht bloß die Ehre gerettet, sondern auch die Mittel an die Hand gegeben, an ihm als Freund und Mensch gleich unedel zu handeln. So war ihm nichts geblieben, als die Kunst, die ewig treue unentweihte Gefährtin eines reinen Gemüthes, die nun dem früh Verwaisten, dem arg Getäuschten Heimath und Freunde, Leben und Liebe ersetzte. An ihr hing der Jüngling aber auch mit einer Begeisterung, die vor jedem gelungenen Werke neuen Schwung erhielt, die schwelgen konnte im wilden Aufruhre der entzügelten Elemente, die in weiche Schwermuth überging vor den ewigen Schöpfungen eines Angelo oder Corregio, vor dem irdischen Himmel eines Rafael oder Titian. Die Nacht war ihm zum Tage geworden; da erst erwarben für ihn die Farben ein seltsames Licht, einen geheimnißvollen Glanz, der sich in Bildern verband, vor welchen er am Tage selbst, wenn seine Erschöpfung gewichen, die Kraft seiner Sinne wiedergekehrt war, in unheimlicher Bewunderung stand. Blieb ihm eine unbeschäftigte Stunde des Tages, so schuf er gerade so viel, als zufällig bei ihm bestellt wurde für Kirchen und Familien, und gewann so einen schlichten — seinen einfachen Bedürfnissen leicht entsprechenden Unterhalt. Er mochte nicht lange im Pergolo gesessen seyn, als das Gewitter nach dem Rücken des Optschina sich zertheilte;

Digitized by Google

der Mond trat rein und voll aus den ſchwarzen Wolken und beleuchtete den weiten Kirchhof, um welchen wie rieſige Pergoli die zahlloſen Marmordenkmähler funkelten. Hinab aber über Muja und Capo d'Iſtria tobte das Ungewitter mit verdoppelter Gewalt, blau durchfurchten die Blitze den pechſchwarzen Himmel, dumpf rollte der Donner, und von Zeit zu Zeit krachten ferne Nothſchüſſe. Angelo ſtrengte ſein Auge an, und bemerkte beim grellen Lichte der Blitze einen ſtattlichen Dreimaſter, der mit aller Kraft mit den ungeſtümen Wellen kämpfte und die Rhede von Trieſt zu gewinnen ſuchte. Das Ringen des menſchlichen Willens mit der Gewalt der Elemente war ſtets ein Schauſpiel, das ſeiner aufgeregten Stimmung entſprach; mit angeſtrengter Aufmerkſamkeit beobachtete er das kämpfende Schiff, ſtarr ſah er hin in den Aufruhr der Elemente, die kalte Nachtluft beruhigte ſein ſtürmiſches Blut, allmählig ſchien das Dunkel der jagenden Wolken ſtille zu ſtehen und auf ſeine Augen ſich zu ſenken; nun hatte er das Schiff ganz nahe, er hörte den Ruf des verzweifelten Capitäns; der Steuermann faßte mit kalter Hand, das Auge ſtarr gerichtet nach den grauen Klippen, an welchen die Wogen brandeten, das krachende Ruder; Hülfe, heulte es aus dem unteren Raume, ein ungeheuerer Leck klaffte an der Leeſeite, die Wellen dringen ein mit Ungeſtüm, ein markzermalmendes Krachen, das Schiff ſtrandet; jetzt nach langer Stille durchfurcht ein greller Blitz den nächtlichen Himmel, ein hohler Donnerſchlag betäubt das Ohr, und als riefe ein dämoniſches Echo ſeine verderbende Mahnung grauſig nach, ſo rollt es ſchaurig am Verdeck; Herr Gott! der Hauptmaſt zerſplittert, er wankt, er fällt, das Schiff brennt, kreiſchten entſetzliche Stimmen, rette ſich wer da kann! Durch Segel und Takelwerk ſpringt wie ein feuriges Ge-

Digitized by Google

ſpenſt die Flamme, unter ihr ſchlagen haushohe Wellen über das Verdeck; im falben Glanze ſtarren vom Korbe des Fokmaſtes farbloſe Geſichter; aus den geöffneten Fallthüren des Verdeckes, in welche ſich die Fluthen gieſſen, ſchauen blöde hohläugige verzerrte Geſtalten ohne Wunſch, ohne Eifer, ohne Regung; ihr Arm regt ſich ſteif und fühllos dem Tode entgegen, der da zaudert, ob er ſie mit den Gliedern der Flamme, ob er ſie mit dem kalten Sargtuche der Wellen umſchlingen ſoll. Jetzo heulet die Windsbraut, auf ihren Fittigen ſteigt die Flamme ſiegend über die murrenden Wellen, die Geſchütze entladen ſich brüllend von ſelbſt, jede Lucke zeigt ſich den oft bekämpften Wellen zum letzten Mahle trotzig als feuerſpeiender Drache, bläulich ziſcht es auf aus der Santa Barbara, rothe Lohe wirbelt, ein dumpfes Krachen ſchlägt die gellenden Wogen taub, Maſten tanzen in den Lüften, brennende Trümmer ſpielen wie neckiſche Dämone mit den Wellen — das Fahrzeug iſt verſchwunden. Angelo aber ſank hinab durch die Wogen in den Grund des alten Meeres, ihm nach ſchwebten geräuſchlos Leichen und Schätze und in der Ferne mühevoll errungene Koſtbarkeiten, und des Todes gräuliche Genoſſen, die ehernen Waffen, vom Tode ſelbſt zur langen Ruhe gebettet. Um die Trümmer aber der menſchlichen Schöpfung kreiſten blöde und verwundernd mit den ſtarren Augen die kalten Bewohner der kryſtallenen See; verſuchend den niedertaumelnden Kiel, ſchwang ſich der Sägefiſch, und unter Schifferleichen ſchlug der gräuliche Hai freudig den Schwanz, während am weichen Boden Krabbe und Hummer ſich freuten des friſchen Mahles, das die alte Mutter, die ſalzige See, ihnen zuführte. Angelo aber ſchritt ſicheren Fußes auf dem unebenen Boden fort, die Wellen lieſſen ein magiſches Licht durchſchimmern,

Digitized by Google

so scheint keine Sonne, so leuchtet kein Mond; all' die Ungeheuer der Tiefe kreisten ober ihm schwerlos, gefahrlos, eitle Nebelflecken am durchsichtigen Firmamente der Fluthen, rechts und links aber vor ihm, hinter ihm, da lagen der Menschen vergangene, der Menschen künftige Schätze, — dort vor einem riesigen Gerippe, an dem die träge Auster ihre Bank verkalkte, ein Häufchen blanker Goldstücke, ekle Krabben strecken ihre krummen Gelenke spielend danach aus; an dem Schädel oben hatte die Meerspinne ihre hundert Füße eingeklammert; über die Rippen, unter denen einst ruhelos das Herz schlug, keimten die starren Aeste der Korallen empor. Dort am schlammgefüllten Geschütze tanzte lustig der Delphin vorüber; über verschlossenen Kästchen aber, vielleicht bewahrten sie in längst verblichener Schrift der Menschen unsterbliche Thaten, in erloschenen Zügen der Schiffer feurige Gefühle, vielleicht eines Sängers wehmuthsvolle Lieder, eines Sünders aufrichtige Bekenntnisse, eines Unglücklichen verzögertes Todesurtheil, saß breit und behaglich die Schildkröte und streckte den mißgestalteten Hals forschend nach dem goldenen Geschmeide, das einst vielleicht den Nacken eines ruhmbekränzten Siegers oder den Schwanenhals einer zweiten Helene umschlang. An blanken Werkzeugen aber, die den Himmelslichtern näher rücken, der Erde Entfernungen in Zahlen bannen, der Völker Gränzen bestimmen sollten, versuchte der Seekrebs prüfend seine Scheeren, und kroch rücklings, unwillig, daß der Menschen geistige Füllhörner nicht Mark genug haben sollten, seinen Hunger zu stillen. Ferne lagen goldgeschmückte Waffen, blanke Klingen neben kranken, todesmatten Muschelthieren, deren Schmerzesthräne zu Perlen erstarrte, um schillernde Purpurschnecken. An dem alten Grabsteine mit unkennbaren Zeichen stacken

dunkle, erdüberzogene Flaschen, mit dem süßen Nectar gefüllt, der die Sorgen hebt, der den Feind versöhnt, um den Bruder mit dem Bruder zu entzweien. Um silberne Pocale aber bestimmt, des Weines Gluth frohen Zechern zu spenden, wand sich forschend und schlau die bunte Hydra, als wollte sie in die Becher tauchen, um den Saft zu vergiften zwischen listigen Heuchlern. Jetzt rauschte es über die Tiefen her, ein dunkler Berg trieb die Ungeheuer alle zur Flucht, weit weg zitterten die Wellen, seine mächtigen Barten streckte der riesige Walle vor, jetzt berührte sein Kiefer Angelos Arm und er — erwachte. Sein erster Blick fiel verwundert auf die Staffelei, auf welcher mit furchtbarer Treue das gestrandete Schiff mit all' seiner grellen Staffage fast vollendet im frischen Farbenglanze stand. Wer hat mir das gemahlt, wie kam ich hierher? rief er verwundert aus. Aber mein Gott, Angelo, sprecht nicht so unheimlich, jammerte Sabine. Wann Ihr heimgekommen, weiß ich nicht, daß Ihr aber beide Wachslichter tief herabgebrannt, mithin die ganze Nacht gearbeitet habt, seht Ihr selbst; daß Ihr Euch so zu Grunde richten werdet, ist eine traurige Folge Eueres überspannten Eifers. Faßt Euch, gute Frau Sabine, bath Angelo, indem er sich vom kalten Fieberschauer geschüttelt fühlte. Wollt Ihr Kaffeh oder Cypro? fragte geschäftig die Alte. Schlafen, schlafen! Ruhe will ich, flüsterte Angelo und warf sich angekleidet auf sein Lager.

III.

Das war ein langer, erquickender Schlummer, rief Angelo, als er gestärkt erwachte, und die Abendsonne ihr rothes Gold in seine Stube warf. Er stand auf und begab

Digitized by Google

ſich zu Sabine. Euch iſt doch wohl, Herr Marquis, Meiſter Angelo, wollte ich ſagen, fragte die Alte. Marquis, rief Angelo, Marquis, Unſelige, nennt Ihr mich; ei, das iſt luſtig; ſagt, gute Frau, ſehe ich, der arme Mahler, einem Marquis ähnlich? Ach, du lieber Himmel! ſtotterte die Alte, ſich verbeſſernd, während des Mahlers Auge finſter auf ihr ruhte, kann man ſich denn in meinen Jahren alle die Titel ſo leicht behalten, die ſie nun führen da draußen in der großen Welt, da war zu Mittag der ruſſiſche Marquis, ja wie heißen ſie ihn doch, für den Ihr den heiligen Baſilius mahlt, da, und hat nach Euch gefragt, ich aber wagte nicht, Euren ſanften Schlummer zu ſtören. Graf Martinoſoff vielleicht? fragte Angelo. Richtig, ſo hieß er, jubelte die Alte, und ſehe ich recht, da kommt er eben herauf. Der Ruſſe trat ein und folgte dem Mahler in ſein kleines Atelier. Hier, Herr Graf! Ihr Baſilius, ſprach Angelo, und wies auf ein Bild, das in der Ecke lehnte. Aber der Ruſſe hatte nur Auge und Sinn für die Staffelei und das geſtrandete Schiff. Beim Himmel! rief er, ſo ſah es aus bei Tſchesme, ſo iſt das Bild, welches in meines Vaters Saal hängt; Meiſter Angelo, wo, wie, wann habt Ihr den Untergang des türkiſchen Admiralſchiffes geſehen? Angelo ſah den Grafen mit befremdeter Miene an, nirgends, Graf Martinoſoff, das Gemählde iſt mein Werk. Tauſend Rubel möget Ihr dafür haben, aber das Gemählde muß mein ſeyn. Mit Nichten, Herr Graf, erwiederte ſtolz der Mahler, was Sie ſich beſtellten, was Arbeit iſt, das mögen ſie hinnehmen für Bezahlung, was des Mahlers Schöpfung iſt, die gibt der Mahler für ganz Rußland nicht. Da aus Angelo keine andere Rede zu bringen war, ſo empfahl ſich mürriſch der Ruſſe, der Mahler aber nahm ein leichtes Abendeſſen zu ſich, plauderte freund-

Digitized by Google

lich mit seiner Hausfrau unter den Oleandern; nur als der Mond heraufstieg aus den klaren Fluthen der Adria, als ihre Wellenhügel wie spitzige Flammen zitterten, wurde er einsylbig und both endlich der guten Sabina die Hand zum Abschiede; laßt mich allein im Pergolo, sprach er, dort ist mir wohl; wenn Gegenwart und Vergangenheit wie ein gefeilter Ring mich umschliessen, habe ich es nicht gerne, daß ein fremdes Wesen sich trennend hineindränget? Gehet zur Ruhe, gute Frau Sabine, Ihr thut mir einen recht großen Gefallen damit; konnte ich gestern unbeschadet meiner Gesundheit den Sturm aushalten im Freien, warum sollte es mir nicht rähtlich seyn, die herrliche Mainacht zu genlessen. Er schritt seinem Lieblingsplätzchen zu. Zur Rechten herauf blickte das Castell von Triest, im Hafen ragten die stolzen Masten einiger französischer Kriegsschiffe, von denen manchmahl der frische West verirrte Töne von Abendliedern herübertrug. In der Stadt aber schmetterten Trompeten und Trommeln die Retraite. Weit außen in der hohen See blitzten von Zeit zu Zeit im Mondenstrahle weiße Segel auf, wie blanke Fliegel eilender Möven. Ueber dem Friedhof aber, seine kleine Kapelle, seine zerstreuten Denksäulen goß der Mond den vollen Glanz, und eine wehmüthige Sehnsucht erfüllte das Herz des Mahlers; ach, warum darf ich nicht ruhen bei euch, ihr frohen Schläfer, klagte er; warum darf ich nicht eilen zur besseren Heimath, ich, der ich stets der Welt ein Fremdling bleibe? Jetzt donnerte der Abendschuß vom Castelle; die Lichter im Lazarethe verloschen allmählig, die Lieder verhallten im Hafen, und bald wachte Angelo allein in der Campagna. Sonderbar, das war doch nicht mehr der stille Weinberg der Witwe, das nicht das nahe liegende Boschetto, dort nicht die blaue Adria. Die Hügel streckten

Digitized by Google

sich immer höher, immer schroffer in die Lüfte, ihre wellenförmigen Umrisse wurden scharf und eckig, ihre Rücken kahl und glatt; wie himmelanstrebende Spitzsäulen sahen sie hinab auf eine Ebene von losem Sande; weit im Hintergrunde wölbten sich die Dächer von Triest zu hohen Kuppeln, die Schornsteine hoben sich als schlanke Minarets in die Lüfte, und statt des Canales rollte ein breiter Strom seine trüben Wellen vorüber. Jetzt schien der Sand sich zu beleben, Krieger schliessen sich im dichten Vierecke zusammen. Bajonnete bilden einen furchtbaren Damm, Trommeln wirbeln, die Adjutanten sprengen im Fluge vorüber, jetzt wurde es still, nur von der Wüste her trieb's den Staub empor; Rosse, wie von Windesflügeln getragen, schnaubten heran; Reiter in bunter Tracht, mit dem lichten Turban geschmückt, Rohr und Lanze in der einen, den blanken Säbel in der andern Hand, brausten vor, der weiße Wurms flatterte im Winde, Purpurschmuck wehte um die herrlichen Rosse; jede Sandwelle schien tausend emporzusenden aus dem Boden; ha, die Kühnen mit dem Bajonnete, verhaßte Franken zwar sind es, aber bei Gott, sie haben Muth, unendlichen Muth; kalt, ruhigen Herzens erwarten sie die Todeswolke der Feinde; jetzt öffnet sich ein Viereck, ein kleiner Mann, Feuer sprühen die Blicke, reitet vor, die Linke gegen die Brust gezogen, ihm zur Seite zwei edle Gestalten; beim Himmel! Klebar und Dessair, — ha, ihnen nach rollen die gelben Geschütze; es wendet sich der Kleine, sein Auge haucht Feuer in die Seelen der Seinen; vier tausend Jahre sehen herab von den Pyramiden auf Euch, ruft er, nun winkt seine Hand, die Feuerröhre neigen sich, die Fahnen flattern lustiger, an die Bajonnete prallen die Reiter des Orients, er winkt noch einmahl, mörderisch kracht das Geschütz, und vom Todes-

Digitized by Google

hagel gestreckt auf ihren treuen Rossen, den Säbel unter die Brust gebettet, enden die Mameluken — die Blitze an den Pyramiden zerschmetterten ihr Reich. Den eilenden Flüchtlingen sprengen die Reiter nach, von der Seine fahren die Todesgeschütze; noch einmahl schmettern die Trompeten, hageln die Kartätschen, und verschwunden aus dem Reiche der Thaten ist auf immer die schönste Reiterei der Welt. Die Trommeln wirbeln, lustig tönen die Hörner, und die siegenden Reihen folgen dem kleinen Manne, dessen Finger sich ausstreckt über die große Cairo. Um Angelo ward es still und einsam auf dem blutigen Felde; hier und da spielte der Wind mit zerfetzten Fahnen, oder rollte einen Turban ohne Haupt, der Mond aber schaute bleich in die starren Augen der Getödteten, als wollte er rufen: he da, Männer des Kampfes, wollt Ihr ewig schlafen, ich leuchte Euch auf wohlbekanntem Wege; duldet es nicht, der Franke tritt in Eure Moscheen und sprengt die Pforten Eurer Harems; auf eitles Papier pinselt er — ein gewandter Zauberer — die gespenstigen Denkmähler Eures Landes und tragt sie mit sich in die Fremde. Aber sie blieben stumm und still die Schläfer, und der letzte Gram, der letzte Groll auf den Mienen war von der Hand des Todes so tief gezeichnet, daß sie ihn noch zeigen konnten an den Pforten der Ewigkeit. Jetzt schritt aus dem Dunkel der Pyramide des Cheops eine lange Gestalt gegen das Schlachtfeld, weißes Liliengewand umflatterte den nächtlichen Wanderer, eine goldene Binde umfing seine grauen Locken, sein Auge haftete fest auf Angelo. Ich bath einst die alten Götter, sie möchten mich unsterblich machen, sie möchten mir gestatten, von Zeit zu Zeit zurückzutreten in die Welt, und was ich wirkte, was ich dachte, spätteren Geschlechtern zu Nutz und Frommen zu übergeben. Sie

Digitized by Google

sagten es mir zu und meinen drei Brüdern. Wer weise ist, sollte künftig nicht mehr sterben, sprach das Orakel, verkündet es der Welt. Wir aber geizten mit unserem Geheimnisse und dachten, jeder würde der Thor seyn und sich für weise halten, und die Götter um die Fortdauer seines Körpers bitten. Ach, wir sehen nicht ein, daß durch die Verkündigung solchen Lohnes die Weisen aller Völker gewetteifert haben würden, zu nützen dem Menschengeschlechte und fortzuleben, um nützen zu können. Ich trennte mich von meinen Brüdern. Geschlechter sah ich kommen und schwinden — neue Waffen — neue Qualen — neue Verbrechen erfinden, Alles wurde neu, aber die alte Mordlust blieb, der alte Haß, die alte Unzufriedenheit. So wurde es mir seit Jahrhunderten schwer, Einen zu finden, der meine Erfahrungen theilen, der meine Lehren befolgen wollte — bloß für den Lohn fortzuleben und den Tod nicht zu sehen. Willst Du mir abnehmen meine Dauer, Fremdling! der Du hier mitleidig mit feuchtem Auge die Opfer des Todes betrauerst? Ich! rief Angelo, nimmermehr! — drückt die Last des Lebens nicht schwer genug? — laß mich abstreifen bald diese Bürde, laß mich trinken aus dem stillen Strome Vergessenheit Dessen, was je mich quälte, je mich freute; ich traue so wenig der vergänglichen Lust, daß ich kühn gelobe, bei der ersten Wonne, die stark genug ist, mein Gemüth ganz zu erfüllen, dem Leben entsagen zu wollen und in das Reich der Schatten zu steigen. So sagte auch Der dort, lächelte der Hierophant, und wies mit dem Finger hin nach einem Todten, dessen schöne bleiche Züge dem Jünglinge nur allzubekannt vorkamen. Nein, diese edle Stirne hatte Louis nicht, der treulose Freund, aber die stolze Nase, das feine Kinn, den Wuchs; doch kindische Täuschung, das ehrwürdige weiße Haar, die Orden an

Digitized by Google

der Brust, Zeichen gewaltiger Tage, in welchem dem Herzen der Ruhm näher stand als die nächsten Pulse; nein, die Täuschung wurde doch zu peinlich, Angelo wollte fragen den Priester, wandte sich um, aber verschwunden war das Schlachtfeld; statt der ewigen Pyramiden lagen die Villen, statt der grausen leichenbesäten Wüste der schöne Campo santo von Triest vor ihm; neben dem gefallenen französischen Obrist aber, dessen Züge im Tode noch schön und freundlich lächelten, stand ein einfaches Monument; an einer Säule von dunklem Granit lehnte ein Schild von cararischem Marmor, ohne Zeichen, ohne Inschrift, das Monument eines Heimathlosen, der nicht einmahl im Tode sich seines Nahmens erfreuen durfte. Vor dem Monumente um den Todten waren blühende Rosen, und ein duftender Flieder wiegte seine Aeste neben einer schlanken Cypresse. Die Inschrift muß ich schauen, den Todten muß ich kennen, rief Angelo, und legte die Hand an die Säule; aber eiskalt durchfuhr es ihn und er wachte auf. Seine Hand lag an der kühlen Marmorbank, vor seinen Blicken aber dehnte sich der weite Campo santo mit seinen, im Mondstrahle verklärten Monumenten — den letzten Säulentrümmern von tausend stolzen Tempeln der Hoffnung und des erträumten Glückes. Sonderbar bewegt, schritt Angelo der kleinen Behausung zu, an deren Eingang ihn bereits die besorgte Sabine erwartete. Gottlob, Meister Angelo! heute seyd Ihr doch bei Zeiten heimgekehrt; dachte kaum, daß Euch die schöne Mondbeleuchtung sobald losliesse, hat aber auch keine Campagna eine solche Lage, wie die hier, und für den Fleck allein, auf welchem mein Pergolo steht, hat mir der vorige Commandant drei tausend Franken gebothen. Angelo aber horchte wenig auf ihre Worte, er eilte in sein Atelier; wie kalt, wie hölzern kam ihm der

Schiffbruch vor, er nahm das Gemählde herab, und begann mit Emsigkeit die Cartons zu entwerfen zu einem großen Schlachtfelde; aber er mochte beginnen, was er wollte, unter seiner Hand entsprang immer nur der Umriß zu einer einförmigen friedlichen Landschaft, die zuletzt stets dem **Campo santo** glich.

IV.

Recht zeitlich am nächsten Morgen stand Angelo auf, um den Sonnenaufgang auf der Höhe des Boschetto zu genieſſen und beim Jäger dort sein Frühstück einzunehmen. Auf dem Rückwege führte ihn der Pfad, den er anfangs planlos verfolgte, in den Friedhof, und sonderbar, er mochte noch nicht lange gegangen seyn, so feſſellte eine Grabstätte, von schlanken Rosen überwachsen, zwischen denen ein Flieder neben einer Cypreſſe sichtbar wurde, seine Aufmerksamkeit. Er trat näher und ein kalter Schauer durchrieſelte ihn; beim Himmel! es war die dunkle Säule von Granit, an welche sich ein Schild aus cararischem Marmor, ohne Inschrift, ohne Kennzeichen, lehnte. Seltsames Spiel der Einbildungskraft, flüsterte Angelo und konnte Aug' und Fuß nicht fortbewegen von dem stummen Monumente. Er brach eine der üppigen Rosen ab. Möget ihr keimen aus weſſen Herzen ihr wollt, sprach er, der Tode sey mir heilig, er muß mir verwandt seyn, muß mit mir in näherer Beziehung stehen! Sinnend schritt er auf die Kapelle zu, welche sich in der Mitte des **Campo santo** erhebt. Dort traf er den Todtengräber. Nachdem er ihn durch freundlichen Gruß und die **buona mano** zutraulich gemacht, fragte er ihn, wer wohl dort in der Ecke unter dem nahmenloſen stummen Monumente ruhe. Der Alte maß

Digitized by Google

den Mahler mit unheimlichen Blicken. Wer sie war, woher sie kam, wissen wir nicht, — wie sie starb, auch nicht; schön war die Jungfrau, wie ein Engel, als sie in Triest sich ausschiffte, nur ein einziger alter Bedienter begleitete sie. Kaum zwei Tage war sie in Triest und sie kam in mein Reich. Die Leute redeten Allerlei, als hätte sie sich vergiftet, aber ich weiß es nicht. Der Alte besorgte reich und kostbar ihr Begräbniß, ließ ihr dort das seltsame Monument setzen, beschenkte mich mehr als ich es verdiente, und eben als die Behörden ihm nachforschten, war er aus Triest verschwunden. — Die Verbindung des Monumentes mit dem Traume, der mysteriöse Schleier, der über dem Ganzen hing, spannte Angelo's Interesse; fast fieberhaft bewegt ging er heim, verfügte sich diesen Tag nicht in das Lusthaus am Weinberge, sondern begab sich Abends unwohler, als seit Langem, recht zeitlich zur Ruhe. Als er nach ein Paar Stunden aufwachte, sah er sich zu seinem Staunen vollkommen und zierlicher gekleidet, als seit geraumer Zeit. Um ihn funkelten tausend und tausend Lichter, die Girandolen spendeten zauberischen Glanz, um ihn wogte im prachtvollen Saale ein buntes Gemisch zahlreicher Gäste, Männer, schimmernd von Orden, stattliche Diener, Kinder und blühende Mädchen, morsche Greise und nervige Krieger; mitten durch aber drängten sich Matrosen und Bettler und schmutziges Volk, so ungestört, so heimisch, daß Angelo nicht genug staunen konnte über den räthselhaften Anblick. Aus den anstoßenden Gemächern wehten die schmelzenden Klänge einer lieblichen Musik, und so stumm die Gäste schienen, so rasch eilten sie den Tönen der Instrumente nach. Aus einer Seitenthüre aber trat ein schöner Greis, in der Uniform eines französischen Obristen, — beim Himmel! es war der gefallene Held,

Digitized by Google

den Angolo im Traume bei den Pyramiden ſah; ſeine Blicke ſchienen mit Sehnſucht Jemanden zu ſuchen; endlich fanden ſie ihr Ziel im nächſten Saale, wo die Gäſte im wilden Wirbel des Tanzes ſich drehten. Ein Mädchen, deſſen Züge ſo engelmild ſtrahlten, daß Angelo mit pochendem Herzen im Anſchauen dieſer Huldgeſtalt ſich verlor, ſtand einſam unter den tanzenden Gruppen. Mein Vater! rief ſie mit wunderbarer Stimme, ach kannſt du mir verzeihen, ich habe meinen Ungehorſam furchtbar gebüßt; während du kämpfteſt für die große Nation und ihren Ruhm, floh ich auf ſein Geheiß — nun du weißt, wen ich vor dir nicht nennen will, nicht nennen darf. Die mitleidige See brachte mich wohlbehalten in den ſicheren Hafen; auch er ſchiffte ſich ein, aber ach! die Nothſignale, die ich vernahm, künden nichts Gutes, er kommt ſo lange nicht, und ich ſtehe einſam verlaſſen, unter Allen. Ach Vater, wie ſie mich anſehen mit den fremden Blicken, ſo finſter, ſo verachtend, und nicht Einer zeigt Theilnahme an meiner Lage. Nicht ſo laut, Kind, dort ſteht der Eine, der Dich verſteht, der Antheil nimmt an Dir, kränke ihn nicht, ich muß von hinnen, mich ruft es ferne, doch morgen ſehe ich Dich wieder. Er führte die Huldgeſtalt, die kaum den Boden zu berühren ſchien, gegen die Pforte, an welcher Angelo lautlos lehnte. Heiß und kalt zuckte es dem Jünglinge durch die Bruſt, als das ſeltſame Paar auf ihn zukam. Willſt Du ſie ehren, willſt Du ihr gehören, Angelo, ſo reiche ihr die Hand, ſprach der alte Obriſt, während das Mädchen beſchämt das große, ſeelenvolle Auge zu Boden ſchlug. Ja, beim Himmel, ich will es! rief der Mahler und erſchrack vor dem dumpfen Wiederhall ſeiner eigenen Worte. So vertrete meine Stelle und bleib' bei ihr, wenn die Welt ihr kalt und einſam wird!

Digitized by Google

ſprach der Obriſt, legte ihre Hände in einander und verſchwand im Gedränge. Jetzt hob die Jungfrau das dunkle Auge zu Angelo; in dieſem Blicke lag ein Himmel voll ſeltener Wonne; ſo ſah nicht die falſche Lucretia zu ihm hinauf; ſo viel Glaube und Liebe lag nicht im Auge eines irdiſchen Weſens. Deine Hand iſt ſo warm, Deine Augen ſo voll Leben, lispelte ſie, während ihre weichen, feinen, aber eiskalten Finger um die ſeinen ſpielten. Und welches iſt Euer Nahme, holdes Mädchen? bath Angelo. Still, ſtill, flüſterte ſie, das dürfen die Andern nicht hören — für ſie bin ich fremd, und Dir ſage ich dann erſt meinen Nahmen, wenn ich den Deinen führe. Doch komme, Angelo, laſſ' uns betrachten die ſeltſamen Gäſte! Ach Du biſt ſo warm, und daheim iſt es kalt, ſo widrig kalt. Sie hing ſich an ſeinen Arm und ſchlenderte mit ihm ſorglos durch die ſtummen Gäſte. Sieh', Angelo, ſprach ſie, Die da dürfen nicht ſprechen, ſie lieben ſich ja nicht, aber wir dürfen reden, dürfen uns lieben. Und nun ſchwätzte ſie ſo viel, ſo gemüthlich und weich; in ihren naiven Worten lag ſo viel heiterer Scherz, daß Angelo mehr denn einmahl lächelte, während gleich darauf ihre Reden ſo wunderſam düſter ihm die Thränen in die Augen trieben. Es wird ſpät, Angelo, Du begleiteſt mich doch heim, Mütterchen ſchlaft ſchon lange, und wir können noch plaudern bis der Hahn kräht. Sie warf einen ſchwarzen Schleier über ihr weißes Gewand. Während Angelo ſeinen Mantel ſuchte, ſteckte ſie ihm einen goldenen Ring an den Finger und ſchnitt ihm eine Locke von der Stirne los, und leiſe flüſterte ſie, Dein Herz iſt ja auch mein. Er both ihr den Arm und wollte nach einem Wagen rufen, ſie aber verboth es und ſprach lächelnd, ein Paar Häuschen vorüber und wir ſtehen an meiner Wohnung. Morgen, Angelo,

Digitized by Google

wenn Du wieder kommſt — aber ſpät Nachts, hörſt Du, dann poche nur fein manierlich, ich werde an das Fenſter kommen und mit Dir reden bis der Hahn kräht, und ſo werde ich kommen, bis ich Deinen Nahmen führe. Sie wanderten durch einige ſchmale Gaſſen dahin; plötzlich ſtanden ſie vor einem kleinen Gärtchen, die Granitſäule mit dem weißen Marmorſchilde wurde ſichtbar, „gute Nacht, Angelo," flüſterte die Jungfrau und verſchwand zwiſchen dem Raſen des Grabmahles.

V.

Der frühe Morgen fand den Mahler vor ſeiner Staffelei; er war bleicher denn je; ein unheimliches Feuer loderte in ſeinem Blicke, die Hand führte nur zitternd den Pinſel und hatte doch bereits die Umriſſe eines weiblichen Bildniſſes auf die Leinwand gefördert, welche eben ſo viel Reiz als Kunſt verſprachen. Wohl ſchon dreimahl hatte die alte Sabine gefragt, ob er das Frühſtück befehle, ſie erhielt keine Antwort; emſig arbeitete Angelo fort und ſchien für die ganze Welt erſtorben, außer für ſein Bild. Endlich zerrte ſie ihn am Arme; ach! rief er, und ſchaute befremdet in das runzlige Antlitz ſeiner Hausfrau. Aber, mein Gott! Meiſter Angelo, wie ſeht Ihr aus! rief die Alte, und ſah ihm verwundert in das Geſicht. Warum habt Ihr Euch denn die Haare ſelbſt geſchnitten und noch dazu ſchief, ich hätte es Euch ganz anders gekonnt. Angelo blickte haſtig in den Spiegel und fuhr entſetzt zurück; die ſchwarze Locke ober der Stirne war abgeſchnitten. An der Linken aber gewahrte er am Ringfinger einen tiefen blutrothen Einſchnitt, als hätte er ſeit Jahren einen engen Ring daran getragen. Von dieſem Tage an war Angelo gänz-

Digitized by Google

lich verändert. Die Fragen Sabinas beantwortete er mit einem Achſelzucken oder noch öfter ganz verkehrt. Den Nachmittag und Abend brachte er mit Schlafen zu; eine jede Nacht ging er regelmäßig aus, und wie Sabine mit Grauen bemerkte, ſchlug er ſtets den Weg nach dem **Campo santo** ein, von dem er erſt ſpät nach Mitternacht wiederkehrte. Dann eilte er zu ſeiner Staffelei und arbeitete mit ungetheiltem Eifer, bis ihn gewöhnlich am Morgen der Schlummer befiel. Das kann doch unmöglich jene **Dona Lucretia** ſeyn, die mit ſeinem Freunde entfloh, dachte Sabina bei ſich, nachdem ſie während der Schlummerſtunden ihres Hausgenoſſen manches Stündchen in ſtummer Verwunderung vor dem faſt ſchon vollendeten Bilde geſtanden. Dieſe Blicke voll Himmelsfrieden hat kein Mädchen, das ſich leichtſinnig empfiehlt; dieß weiße Gewand könnte nur den ſchlanken Leib eines Engels kleiden; dieſe Locke, ſchwärzer als der zurückgeworfene Nonnenſchleier, und die Lilien in der Hand, minder weiß als die jungfräulichen Sterne, um welche ſich ein Kranz von Veilchen windet; nein, das war keine **Dona Lucretia**, das war aber auch keine von den geprieſenen Schönheiten zu Trieſt, welche Frau Sabine ſtets immer aus den Fingern herzuzählen wußte. Von Angelo aber war nichts zu erfahren, und die übrigen Briefe ſeines verborgenen Faches, welche Sabine heimlich geleſen, gaben ihr nur die Beſtätigung, daß er wirklich der Marquis von C. aus Piſa, daß ſein Charakter edel, ſein Schickſal von Kindheit an unſelig ſey, und daß in ſpäterer Zeit eine Seitenlinie ſeines Hauſes, um einen alten Erbhaß zu rächen, am meiſten zum Sturze ſeiner Familie beigetragen habe. Einige Abende ſpäter war Frau Sabine aufgeblieben, und hatte ſich das Herz genommen, den heimkehrenden Angelo um ſeine nächtlichen Wan-

Digitized by Google

derungen zu fragen. Seinen Mund umspielte ein wehmüthiges Lächeln. Morgen, sprach er, gute Frau, morgen klärt sich Alles auf; ich bin doch recht glücklich, recht selig, ich werde sie sehen, ewig, — werde sie ewig umschliessen; morgen weiß ich ihren Nahmen, dann sollt Ihr Alles erfahren. Der Ring am Finger fehlt meinem Bilde noch, dann ist es vollendet. Er eilte in seine Kammer und setzte sich zur Staffelei. Sabine aber ging nach einem langen Gebethe zur Ruhe, aus welcher sie erst am Morgen ein hastiges Klopfen am Hausthore weckte. Sie kleidete sich an und öffnete. Ein französischer Offizier, jung und blühend, both ihr den guten Morgen und fragte sie sehr dringend, ob nicht bei ihr der Marquis von C. aus Pisa wohne. Sabina schrack zusammen, ihr war, als dürfe außer ihr Niemand das Geheimniß ihres Miethmannes wissen. Ihre Verlegenheit entging keineswegs dem Franzosen; wenn Ihr Frau Sabine seyd, sprach er, und verneigte sich galant, so wird es Euch gewiß nicht fremd seyn, daß ich unter dem Nahmen des Marquis nur Hrn. Meister Angelo, den Mahler, meyne. Die Alte sah ihn mißtrauisch an und fragte endlich nach seinem Nahmen. Ich heiße Louis von S., sprach der Fremde, und rühme mich, ein besonders guter Freund Angelos zu seyn. Louis, schrie Frau Sabine und stemmte die Arme! Ihr, sein Freund? ei, ei, wenn Ihr wißt, daß ich Frau Sabine bin, so konntet Ihr Euch wohl denken, daß ich weiß, daß Ihr Der seyd, der ihm all das Herzleid angethan, das ihn bald um den Verstand brachte; daß Ihr der lockere Zeisig seyd, der mit der feinen Lucretia Regiment und Ehre und Freundschaft Valet sagte. Verzeiht, Herr Offizier, meinen Anspielungen. Recht gern, Madame; doch, um Euch Alles aufzuklären, so erlaubt, daß ich eintrete. Mein Vater war

Obriſt; ſeine Freude, ſein Leben eine einzige Tochter, meine Schweſter, an der er eben ſo innig hing, als meine gute Mutter an mir. Ich zog mit ihm zu Felde, meine Schweſter blieb in Paris. Ein Marquis von C. aus Piſa machte mit ihr Bekanntſchaft, gewann ihre Liebe und beredete ſie zur Flucht. Bis Marſeille begleitete er ſie, als er aber ſah, daß ſie unerſchütterlich darauf beharre, erſt dann ihm ihre Gunſt zu ſchenken, wenn ſie vor dem Altare verbunden wären, traf er Anſtalt, daß ſie voran nach Italien ſchiffe — nach einem Hafen — den er ihr bezeichnete, er ſelbſt verſprach in Kürze zu folgen. Allein, da er fand, daß die Sache ſich ernſtlich geſtalte, und meine Schweſter, mit der er ſich ein zerſtreuendes Abenteuer verſprach, eiſern auf dem Pfade der Tugend bleibe, ließ er das Gerücht ausſtreuen, er ſey in einem Schiffbruche verunglückt. Dem armen Mädchen brach das Herz, und meines Vaters alter Kammerdiener, der ſie begleitete, der bei ihrem Tode war, geſtand ſpäter ihr unglückliches Ende. Mein Vater fiel in Aegypten unter Buonaparte. Ich aber kannte kein ſüßeres Vergnügen, als das, den Feind unſeres Hauſes aufzuſuchen. In Piſa lernte ich einige Verwandte des Marquis von C. kennen, ich wußte, daß aus dieſer Familie der Mörder meiner Schweſter ſtamme, — wußte aber nicht, welcher es ſey. Mehrere Umſtände trafen zuſammen, daß ich Angelo dafür hielt; doch wollte ich erſt Ueberzeugung, da mir die nicht zu Theil ward, und ich, um keinem Unrechten mein Geheimniß preiszugeben, ihn nicht offen zur Rede ſtellen wollte, — ſo rächte ich mich erſt unbeſtimmt und entführte ihm ſeine Braut. Jean, meines ſeligen Vaters Kammerdiener, benahm mir meinen Irrthum und ſtellte mir ſo viele Thatſachen auf, daß ich gewiß glaube, Angelo Unrecht gethan zu haben, und deßhalb her-

Digitized by Google

eilte, seine Verzeihung zu erbitten. Wenn das, erwiederte Sabina freundlicher, so werdet Ihr ihm willkommen seyn. Sie ging voraus und öffnete dem Offizier die Kammer des Mahlers. Eingeschlummert saß dieser vor der Staffelei. Bei Gott dem Allmächtigen! rief Louis, das ist meiner Schwester Bild, das ist Beata. — Ja! Beata mußt Du heißen, selige Braut, rief Angelo, aus dem Schlummer auftaumelnd, und streckte die Arme nach dem Bilde aus, aber schon hatte Louis den Degen gezogen; stirb, elender Entführer, rief er, und tauchte den Stahl in die Brust des Mahlers. — Beata, ich bin Dein! flüsterte Angelo, ich verzeihe Dir, Louis — und er hatte aufgehört zu seyn. — Heiliger Gott! was geht hier vor, kreischte eine ängstliche Stimme; Jean, der Kammerdiener, stand vor der furchtbaren Gruppe. Herr, Ihr habt einen Unschuldigen gemordet — dieser sah nie Beatas Antlitz, und ihr Entführer Momolo Marquis von C. fiel, wie diese Briefe bezeugen, vor drei Tagen im Zweikampf gegen Eueren Cousin in Venedig. Lautlos stürzte Louis aus dem Hause. Angelo aber wurde im Campo santo neben dem Monumente ohne Nahmen begraben.

****

Der Korb.

I.

Und daß mir der Saal blank gescheuert wird, und frisches Stroh in allen Betten sey, brummte Hanns, der mürrische Burgvogt, von Rattmannsdorf, indem er sich breit in die Brust warf, und den fatalen Höcker, wo möglich, mit dem Hinterkopfe in eine Linie zu bringen trach-

Digitized by Google

tete. Wann man die etwas trägen Geberden des ihn umstehenden Gesindes beobachtete, so konnte man leicht den Schluß ziehen, daß diese Kaste eben nicht allzusehr gewohnt sey, strengen Gehorsam zu leisten, und daß es dem ehrlichen Hanns mehr zu thun war, vor dem stattlichen Fremdlinge, der ihm zur Seite ging, mit seinen Befehlen zu prunken, als dem Dienstvolke, durch besondere Folgsamkeit die Aufmerksamkeit des gerüsteten Jungen zu fesseln, des stattlichen Kriegers, in welchem wir Ulrich, den Leibdiener des Truchseß Mörth von Halbenrain, erblicken, — einen Edelknecht, der mit seinem Gebiether erst jüngst vom Kreuzzuge zurückgekehrt, vom nächsten Tournier den Ritterschlag erwartete. Der Jüngling schien auf die Beredsamkeit des alten Vogtes mit mehr Zerstreuung als Theilnahme zu horchen, und eher nach Rattmannsdorf gekommen zu seyn, um sich über die Familienverhältnisse, als über den Werth der Hochzeitkleider, das Werththum der verschiedenen Taufgeschenke und die Fehden zu erkundigen, in welchen diese oder jene Rüstung geglänzt, dieß oder jenes Banner geflattert hatte, Gegenstände, die der Obsorge des alten Hanns anvertraut und von ihm mit endloser Weitläufigkeit geschildert wurden. Kunz von Helfenstein, so hieß der Jüngling, gähnte weiblich während der durch tausend Nebenumstände zerrissenen Schilderungen des geschwätzigen Alten, und schien erst dann von einer Aufmerksamkeit eigener Art durchdrungen, als aus dem Flügel, den nur ein schmaler Hof vom Waffensaale trennte, Zithertöne und von süßer weiblicher Stimme die Worte erklangen:

Soll das Herz sich ewig sehnen,
Reift denn nimmermehr sein Glück?
Lebt das Auge nur für Thränen,
Hoffnung nur dem Mißgeschick!

Digitized by Google

Nach dem Sturme glüht die Sonne
Reiner an dem Himmelszelt,
Aber ach, des Herzens Wonne
Läßt mir ungetrübt die Welt.

Soll ich Dich denn ewig meiden,
Der so treu mir zugethan;
Weil mit Gold geschmückte Leiden
Mir ein Fremdling biethen kann?

Lieber soll das Grab mich bergen,
Als ein Meineid Dich betrübt,
Weicher ruht es sich in Särgen,
Als an Herzen ungeliebt.

Kunz hatte kein Wort verloren; wer ist die Sängerin, deren Töne so tief zur Seele sprechen, fragte er hastig den halbtauben Alten, welcher ihm mit großer Selbstgefälligkeit einen gewaltigen Helm hinhielt, mit den Worten: diese Sturmhaube trug der selige Großvater unseres gestrengen Burgherrn, sie ist ein Geschenk des Kärntner Herzoges, und soll dieselbe seyn, welche Juguo, den berühmten Christenfreund, in nahem Kampfe schirmte. Ich frage Euch um die Sängerin, rief ärgerlich der Edelknecht, indem er kein Auge verwandte vom Fenster, das nach jener Seite die Aussicht gab. Ich dachte, einem jungen Krieger, der vom Kreuzzuge käme, wären Waffenstücke und Banner wichtiger, als das Gefasel eines schmachtenden Fräuleins; ich glaubte, Euer Herr, der gewaltige Ritter von Halbenrain, habe Euch hergesendet, um unsere Rüstkammer und den Stall und die Keller, der gewaltigen Humpen zu geschweigen, in Augenschein zu nehmen, brummte verdrießlich der Vogt. Wollt Ihr über das Weibervolk im Schlosse Auskunft, so wendet Euch an Diesen da. Er verneigte sich und zeigte auf einen jungen Mann von schlauem Gesichte,

Digitized by Google

seiner Miene und nicht unedler Haltung, welchen Wamms und Kappe, mit buntem Flitter besetzt, als den lustigen Rath oder gemeinhin Hofnarren, eine Person, die damahls nicht fehlen durfte im Haushalte eines begüterten Edlen, besserer Art bezeichneten. Der Bursche hieß Davorin, war ein Wende aus Luttenberg und wurde vom Ritter von Rattmannsdorf einem Haufen ungarischer Räuber nebst mehreren anderen Gefangenen abgejagt. Seine Schwänke, seine frohe Laune erhoben ihn zur Stelle eines lustigen Rathes, und er allein hatte das Vorrecht, den oft mehr als harten Burgherrn im leichten Fluge des Witzes manche heilsame Warnung, manchen guten Rath zu ertheilen. Darum war Davorin auch bei allen Schloßbewohnern, vorzüglich aber bei den reizenden Töchtern des Burgherrn, Ida und Clara, in besonderer Gunst. Ihm war es nicht fremd geblieben, wie Ida mit Entsetzen bebe vor dem Tage, welcher sie verbinden sollte mit dem zwar wackeren, aber ungeliebten Truchseß von Halbenrain; so wenig, als wie Idas Herz längst wiedergeliebt schlage für den zwar ärmeren, aber schmucken Junker von Sturmberg; er wußte nur zu gut, welches Verbindungsmittel die Liebenden zu ihrem Wiedersehen benützten, und wie der Tag, an welchem der Halbenrainer, der begünstigte Waffenbruder des Burgherrn, eintreffen würde, ein Tag des Jammers für die junge Herrin seyn müsse. Er beobachtete also den Waffenträger des Freiers mit eben so viel Mißgunst, als dieser Neigung zeigte, die Stimmung der Schloßbewohner, und was sein Herr zu hoffen oder zu fürchten habe, zu erforschen. Eure Mütze steht Euch gut, Meister, rief lächelnd Kunz, um das Gespräch anzuknüpfen, dem Schalksnarren zu. O ja, versetzte dieser, viel anpassender, als Euch der ritterliche Helm. Ihr seyd wohl ein Freund der Jagd,

Digitized by Google

nach Eurem Hüfthorn zu schlieſſen. Gejagt wird wenig zu Rattmannsdorf, ich verlege mich höchstens auf neugierige Sperlinge oder geschwätzige Elstern. Zwei liebliche Töchter soll der Burgherr haben, so viel ich erfuhr. Pfui doch, wie kommt Ihr von Sperlingen und Elstern auf Mädchen? habe doch sonst gehört, vom Hofe von Pizanz brächte man feine Sitten mit. Heißt nicht eine Ida von den Burgfräulein? — fuhr ungestört Kunz weiter, dem es zu thun war, um jeden Preis sich Auskunft zu verschaffen, es soll die seyn, um welche der Truchseß von Halbenrain sich bewirbt, und bereits des Vaters Einwilligung erhielt. Sagt mir bei der Aufrichtigkeit Eueres Standes ihre guten und bösen Eigenschaften, denn ich nehme herzlichen Antheil an der Lage des Herrn Mörth von Halbenrain, und würde gegen Euch nicht undankbar seyn. Die kann man alle in einem und demselben Korbe finden, lachte Davorin und eilte aus dem Saale.

II.

Beim Mittagsimbisse war der Burgherr von Rattmannsdorf besser gelaunt; Ida, die reizende Tochter, aber trübseliger als je, um so mehr, als die Blicke des Edelknechtes, welche mit mehr als geziemender Neugierde auf dem reizenden Antlitze, dem stattlichen Wuchse, dem schlichten, aber geschmackvollen Anzuge des Fräuleins hafteten, ihr fast beleidigend erschienen. Der Burgherr ließ es nicht mangeln an Fragen, deren Gegenstände der tapfere Truchseß und seine im gelobten Lande zum Wohle der Kreuzfahrer verübten Thaten waren. Bei jeder neuen Schilderung, aus welcher Ida, ungeachtet der großsprecherischen Lobhudelei des Edelknechtes, den Charakter des wahren biederen Helden erkannte, wurde es ihr mehr und mehr

bang um das Herz, denn sie erkannte aus Allem, daß ihr Freier, den sie nur als Kind gesehen zu haben sich erinnerte, nicht der Mann sey, der von einem gefaßten Vorsatze zu weichen, oder einen Lieblingsplan aufzugeben im Stande wäre. Der Junker fuhr selbstgefällig in seiner Erzählung weiter: Ich versichere Euch, edler Herr! daß unter den wackeren Männern, die den erlauchten Saladin Achtung abnöthigten, unser Truchseß von Halbenrain oben an war, und kurz vor der Heimkehr in die Heimath eine That vollbrachte, die noch in späten Tagen die Bewunderung der Enkel erregen darf. Der König von Jerusalem hatte dem Truchseß das Schloß El Nabir anvertraut, von dessen Behauptung die Sicherheit der Pilgrime, die aus Sirien kamen, abhing. Nur mir allein dürft Ihr die Schlüssel der Veste zurückgeben, sonst keinem Gebiether der Erde, sprach der bedrängte Fürst, der in der Treue und dem Muthe der wenigen Deutschen, welche noch in Palästina standen, die letzte Stütze seines schwankenden Thrones fand. Der Truchseß schwur im Angesichte des Himmels, die Schlüssel der Veste wie ein Heiligthum zu wahren. Bald darauf rückte der Besieger der Völker, der wackere Tulunide, mit einem geschlossenen Heere vor das Schloß. Der Nahme Saladin allein galt mehr als die Tausende, die seinem Rufe folgten. Es würde zu weitläufig seyn, den Kampf des Muthes gegen die Uebermacht, das Ringen der letzten Kraft gegen die zunehmende Gewalt des Siegers zu schildern; genug, wir hatten mit Krankheit und Hunger, den Verbündeten der Ungläubigen, in der Veste so schwer zu kämpfen, als mit dem eisernen Walten der herzhaften Stürmer, welche täglich an unsern Mauern und Thürmen rauschten. Der Muth der Unseren nahm allmählig ab; die Kräfte waren gebrochen, und mehr denn eine Stimme sprach von

Digitized by Google

Uebergabe unter annehmbaren Bedingungen. Nur der edle Truchseß blieb unbeugsam, sein Wille unerschüttert. In des Königs Hände lege ich die Schlüssel der Veste, oder der Feind hole sie von meinem Herzen, sprach er zu den Gesandten Saladins. Am nächsten Tage, als in einem mörderischen Sturme der größte Theil der Unseren gefallen war, erschien Saladin selbst, von wenigen Reitern begleitet, vor der Veste, und lud unsern Ritter zu einer Unterredung ein, deren Inhalt der Beweis war, daß unser edler Truchseß unnöthig das Blut der Seinen verspritze, eine herrenlose Burg zu vertheidigen, da der König von Jerusalem bereits vor einigen Tagen gestorben sey. Der Halbenrainer traute wenig den Versicherungen der Feinde, sondern erbath sich freies Geleite, um sich von der Wahrheit der Nachricht zu überzeugen. Der ritterliche Sultan gestand ihm dieses zu, und nun eilte der Truchseß hin zur Gruft, hin zur Leiche seines Königs, dort legte er die Schlüssel der Veste in die starren Hände des entschlafenen Gebiethers, und nun erst stellte er sich der Wühlkühr des Siegers, welcher großmüthig genug war, dem herrlichen Ritter und seinem Gefolge freien Abzug zu gewähren, und das kleine Häuflein, dessen Führer so viele Treue bewies, mit reichen Geschenken zu entlassen. Und was habt Ihr bei all' Dem gethan, was Ihr da mit breiten Worten auslegt, wie ein venetianischer Krämer seinen funkelnden Schmuck? fragte der Hofnarr. Das, versetzte rasch Kunz von Helfenstein, würde schwerlich in das Fach der Narren schlagen, der von dem Oriente sich beiläufig die Vorstellung macht, welche sich die Hausratte vom Erbauer des Kellers wirft. Ein ziemlich lebhafter Wortkampf entspann sich ischen den beiden jungen Männern, während welchen sich da unbemerkt entfernte. Ihr Entschluß war gefaßt, war

bestärkt durch das seltsame Vertrauen, daß sie in den Edelknecht des Truchseß setzte, ihm ihr Herz zu eröffnen, ihm ihre Verbindung mit Albrecht mitzutheilen, ihn zum Vertrauten, zum Beschützer, zum Vertheidiger ihrer Liebe zu machen. Immer mehr und mehr erglühend für diesen Gedanken, fühlte sie sich doppelt verpflichtet gegen Davorin, der sie heimlich in Kenntniß setzte, daß Albrecht sie erwarte hinter dem Söller, und er zugleich einen Streit anfing mit dem Edelknechte, um Ida's Abwesenheit minder bemerkbar zu machen. Ein Blick vom Söller belehrte sie, daß Albrecht sich in der Tiefe verberge. Vor Mitternacht, flüsterte das Fräulein, wenn der Mond über den Saum des Waldes aufgeht, erwarte ich Dich an der bewußten Stelle; trachte, unbemerkbar über die Mauer zu kommen. Davorin wird die Hunde einschliessen und das Uebrige besorgen. Die Zeit drängt, der Himmel schütze Dich. Rasch, wie ein lieblicher Traum, entwischte Ida, um dem Rufe der mürrischen Cordula zu folgen, welche, des Vogtes Weib und der Burg ehrsame Beschliesserin, sich zugleich eine Art Hofmeisteramt über die Burgfräulein anmaßte, das aber häufig an Ida's mehr als selbstständigem Willen scheiterte. Als das Fräulein in den Saal zurückgekommen war, both sich ihr ein lebhafter Streit dar zwischen dem Schalksnarren und dem Edelknechte, welcher von Seite des Ersteren mit entschiedener Ueberlegenheit geführt wurde. Wie ich Euch sage, rief Davorin mit glühenden Wangen, indem er die bezeichnete Mütze weit von sich schleuderte; auch ein Narr kann in gewissen Puncten leichter Recht haben, als alle Weisen von Eurem Schlage. Der Alte vom Berge, der Fürst der Asassinen, von dessen Großmuth und Hochherzigkeit Ihr da eine weite Schilderung gemacht; ist doch nichts mehr und nichts weniger als das Haupt einer ruchlosen Räuberbande, ein

Digitized by Google

echter Banditenhäuptling, der es verſteht, durch die Macht des Aberglaubens den Gehorſam der Seinen blindlings zu jeder That zu leiten. Wollt Ihr vom Narren ein wenig lernen, ſo wiſſet, daß der gegenwärtige Scheik al Gebel, das Haupt der Ismaeliten, unter deren Dolchen eben ſo viele unſerer Anführer, als Kalifen und Fürſten der Ungläubigen fielen, von denen die Imans und Mallachs, und wie ſie da heißen, die gegen ſie predigten, ſchonungslos erwürgt worden, ganz gewiß nicht derſelbe ſey, welcher vor hundert Jahren der Häuptling dieſer Mordbrut war. Die Araber erzählen, Huſſun Suba, der Hameride, ſey ein Geſpiele des Dichters Omar Kayunich und des berühmten Nizam ul Mulik geweſen. Als Knaben kamen die die Drei überein, wer von ihnen zuerſt ein glänzendes Loos erreiche, der ſey gehalten, ſeine beiden Gefährten zu erheben. Nizam ul Mulik erhob ſich zuerſt zum allgewaltigen Vezier, und Omar wurde von ihm, ſeinem Wunſche gemäß, mit einem herrlichen Gute bei Niſchapur beſchenkt, wo er nach Herzensluſt trank und ſang. Nun erſchien auch der ehrgeizige Huſſun am Hofe Ali Arslans, des Schachs, und verlangte vom Veziere ein hohes Amt. Da ihm dieſes nicht gewährt werden konnte und ſeine Verleumdungen gegen ul Mulik nicht fruchteten, ſo zog er ſich rachebrütend in das Haus eines Grundbeſitzers zu Rehon zurück; dort, mit der Geiſterwelt verkehrend, wußte er ſich einige Anhänger zu erwerben, die ihm blindlings gehorchten; mit ihnen eroberte er das Schloß Abahamuth, wo noch jetzt ſeine Nachfolger — nicht er ſelbſt, den man für unſterblich hält — hauſen. Ein feines Mährchen aus dem Kopfe meines Narren, lachte der Burgherr, während der Edelknecht halb ärgerlich, halb erſtaunt aufſprang mit den Worten: Beim Himmel! kein Mährchen, denn alle Nahmen,

Digitized by Google

die der Burſche vorbringt, hörte ich an Ort und Stelle, und wahrhaftig, Davorin, Ihr müßt ſelbſt im Oriente geweſen ſeyn, woher ſonſt Eure genaue Kenntniß? Die ſteckt darin, lachte der Schalk, indem er mit einem bedeutungsvollen Blicke auf Ida die Schellenkappe aufhob, ſie dem Edelknechte hinhielt, und mit luſtigen Sätzen entſprang.

III.

Noch war die Geſellſchaft verſammelt, als die gezogenen Töne des Hornes von der Warte, die bald in lebhafte freudige Stöße übergingen, die Ankunft eines vornehmen Gaſtes verkündeten. Ida ſchauderte zuſammen, ſie hatte ſich nicht geirrt, in wenigen Minuten ſtand der gefürchtete Freier im Saale. Herr Truchſeß von Halbenrain war eine hohe ſtattliche Geſtalt, ſein ſchwarzes Lockenhaar, das feurige Auge, der raſche Gang, die Beweglichkeit ſeiner Haltung lieſſen früher einen Jüngling von zwanzig, denn einen erprobten Kämpfer von mehr als vierzig Jahren vermuthen. Selbſt ſeine Narben galten der damahligen Mädchenwelt höher, als der jetzigen die weiche kunſtgeregelte Haut eines Dandy. Der Himmel grüße Euch, ſchöne Braut, rief der Kriegsmann, ohne weitere Umſtände, indem er ein Knie beugte vor Clara und ihre Hand an ſeine Lippen zog. Das Fräulein erröthete, und nicht ohne Verlegenheit machte der Burgherr ſeinen Waffenbruder auf den Irrthum aufmerkſam, indem er ihn zu Ida führte. Sonderbar, der Truchſeß ſchien mit dem Tauſche keineswegs zufrieden zu ſeyn, denn während des ganzen Tages wendete er keinen Blick von Clara ab, gab ſeiner beſtimmten Braut verkehrte Antworten, kurz, er betrug ſich ſo, daß Davorin, welchem Ida einen kleinen Verweis gab, weil

Digitized by Google

er mit seinem glücklichen Gedächtnisse bald sich verrathen hätte, daß er als Leibdiener und Liebling Albrechts von Sturmberg schon in früher Jugend mit in Palästina war, ihr den süßen Trost brachte, von dem Truchseß habe sie wenig zu befürchten, denn Aug' und Ohr des Freiers schienen bei Clara zu verweilen. Ziemlich beruhigt, erwartete sie die Nacht. Der Mond sank hinter den Waldessaum, und Albrecht versäumte nicht, die Mauer zu erglimmen und sich dem Flügel zu nähern, wo die Burgfräulein wohnten. Die Vorsicht zwang ihn, sich hinter einem Pfeiler zu verbergen, und in der That waren noch einige Burgleute wach. Auch den Truchseß litt es nicht in seiner Kammer. Die Eindrücke des heutigen Tages, die laue Sommernacht trieben ihn in's Freie, und, unbekannt mit der Lage der Veste, führten ihn seine Schritte unwillkührlich unter das Fenster der Fräulein. Zu seinem Staunen schien noch Jemand oben zu wachen, das Fenster öffnete sich, ein großer Korb glitt an einem Seile herunter; das Rütteln des Strickes schien zu bedeuten, daß man Jemanden erwarte, der von dem Korbe Besitz nehmen sollte. Der Truchseß war ein Freund von Abenteuern, ohne sich lange zu besinnen, saß er im Korbe, der mit ihm die Reise in die Höhe antrat; mit einem raschen Sprunge stand er vor Ida im Closette. Albrecht, flüsterte diese, ich habe das günstigste Vertrauen, den Truchseß auf eine Art los zu werden, welche uns Beide zum erwünschten Ziele führt. Albrecht heiße ich zwar nicht, aber wenn Ihr Eure Sache an den Truchseß bestellen wollt, da habt Ihr an mir den sichersten Bothen, sprach lächelnd der Ritter aus dem Korbe. Der Himmel schütze mich, rief heftig das Fräulein und sank bewußtlos zu Boden. In diesem Augenblicke erschien Clara im Closette. Meiner Braut kam ich unerwartet und unwillkommen, nahm mit seinem

Lächeln der Ritter das Wort, laßt mir bei Euch den ersteren, aber nicht den letzteren Beinahmen, schöne Clara; ich sehe in dem seltsamen Mißverständnisse einen günstigen Fingerzeig des Schicksals, daß gerade ich, der wahrscheinlich mit Angst — wenn nicht mit Abscheu erwartet wurde, berufen sey, uns Allen ein günstiges Loos zu bereiten. Wollt Ihr Euch opfern für die Schwester, holde Clara, und dem Mann des Entsetzens Hand — und wenn die Zeit will — Herz und Achtung biethen? Erstere auch ohne Vermittlung der Zeit, erwiederte Clara, indem sie ihre Rechte in die des Ritters legte. Nun dann ist es gut, zum zweiten Mahl den Korb in Bewegung zu setzen. Gleicht er zwar nicht der Brieftaube und den sprechenden Blumenbothen des Orientes, so scheint er doch mehr Kunde für den Liebenden zu fassen, als die beiden Genannten. Was beginnt Ihr, Herr Truchseß, bath Ida, welche bei dem Erscheinen der Schwester ihre Besinnung — bei der raschen Schlichtung der wichtigsten Angelegenheit alles Selbstvertrauen wieder gewonnen hatte. Ei, Der, welchem der Korb bestimmt war, benimmt sich schon ungestüm über die durch mich verschuldete Zögerung. Wirklich wurde Albrechts Stimme hörbar; er hatte den Korb herabsteigen, hatte seinen Nebenbuhler emporziehen gesehen. Wuth und Eifersucht übermeisterten den sonst besonnenen Jüngling. Vergebens suchte der treue Davorin ihn zu beschwichtigen; voll Aerger geboth er dem Diener, sich zu entfernen, und begann, wenn auch fruchtlos, die Ersteigung des Erkers zu wagen. Geduldet Euch ein wenig, Albrecht von Sturmberg, rief der Truchseß hinunter, die Stricke des Korbes sind zerrüttet. Albrecht, der den Zuruf für Spott hielt, tobte noch ungestümer, und konnte selbst durch die beiden Jungfräulein nicht beruhigt werden. Durch den Tumult aus

Digitized by Google

dem Schlummer geweckt, erſchien der Burgherr und zeigte eben keine freundliche Stirne, als er den Sturmberger erblickte. In das Verließ mit dem nächtlichen Geſellen, der Ritterehre und Gaſtrecht entweiht, donnerte der Alte. Wollteſt Du, theurer Waffenbruder, meinem Freunde die Haft bei mir theilen laſſen, fragte der Truchſeß aus dem Erker. Staunend rieb ſich der Alte die Augen. Zu dem Flügel ſeiner Tochter führte kein anderer Zugang, als der durch die Gemächer des Burgherrn ging. Hier iſt Zauberei, ein Blendwerk muß mich äffen, ſeufzte er troſtlos, während die beiden Töchter den Truchſeß auf ſein Anſuchen in dem benannten Korbe zu den Füßen des erſtaunten Waffenbruders hinunterlieſſen. Nun war an den Halbenrainer die Reihe gekommen, nach allen Seiten Aufſchlüſſe zu ertheilen, welche, unterſtützt von des Freiers ritterlichem Vorwurf, ſo günſtig aufgenommen wurden, daß einige Wochen ſpäter die weiten Hallen von Rattmannsdorf luſtig klangen vom Reigen der Doppelhochzeit, bei welcher Kunz von Helfenſtein den Ritterſchlag, der treue, ſchlaue Davorin aber für die Schellenkappe wieder den gewohnten Helm erhielt. Der ominöſe Korb figurirte, mit Blumen und Früchten der Jahreszeit geſchmückt, und ſeit jener Zeit verbreitete ſich in Steiermark das Sprichwort, welches man einer normänniſchen Dame zuſchreiben will:

Einen Korb bekommen.

****

Der Todtengräber.

Bin ein Landmann, der am Morgen
Emſig geht die Felder ab,
Wie viel Mühen, wie viel Sorgen
In der Welt doch um ein — Grab!
Was dem Reichen Schrank und Schrein,
Sargt für mich die Truhe ein.

Bin ein König, mir zu Füßen
Fällt der König wie der Knecht,
Meine Kammern ja umſchlieſſen
Ernſt das modernde Geſchlecht;
Manches Herz, gar gut und weich,
Freut ſich in dieß Königreich.

Perlen ſchimmern, Diamanten,
Vielen, nun vom Thau geſtreut,
Die im Wachen niemahls kannten,
Wie der Theilnahm' Thräne freut.
Hoffnung ſelbſt, die Schmeichlerin,
Blüht als Mahler im Friedhof d'rin.

Digitized by Google

Bin ein Gärtner, manche Pflanze,
Dieſer rauhen Welt zu gut,
Sende ich zum Himmelsglanze,
Wo die Blüthe ſicher ruht;
Kühne Hand und frecher Blick
Schaudern vor dem Grab zurück.

Bin ein Gärtner; aufgeſchloſſen
Iſt für Alle mein Aſyl;
Was die Dummheit arg verſtoßen,
Was der Haß verfolgen will,
Hat es mein Gebieth erreicht;
Seht, wie feig der Feind entweicht.

Unter meinem Schutze ſtehen
Marmorthränen, Qual aus Erz,
Klag', in Verſen anzuſehen,
Ohne Denkmahl, Kopf und Herz,
Selbſt der Hund, der treu allein,
Durft des Armen Tröſter ſeyn.

Digitized by Google

Meine Herberg halt ich offen
Jedem, den der Weg gebracht;
Eines darf er sicher hoffen:
Eine lange — gute Nacht.
Besser, als im eig'nen Haus,
Schläft sich hier der Kummer aus.

Inhalt.

	Seite
Weihe der Frauen	7
Der Bartholomäus-Brunnen	9
Gleich und Gleich	56
Cyanen	57
Des Holzmeisters Hochzeit	58
Vorbei	67
Wechsel	68
Kain	69
Der Traummahler	70
Der Korb	94
Der Todtengräber	107

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Frühlings-Gruſs

von

Doctor Rudolf Guſtav Puff.

Novellen und Gedichte.

Gratz, 1846.

Druck und Papier von den Andreas Leykam'ſchen Erben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem wohlgebornen Fräulein,

der hochverehrten Freundin,

der deutschen Dichterin

Louise von Löbbeke

in

Braunschweig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wie träumte sich's vom Kampfe der Hellenen
So schön und stolz im lieben Steirerland,
Von Schlachtensängern, die die Nornen nennen,
Wenn je ein Bard' sich in Walhalla fand,
Von Byron's Tod, von Schillers heil'gen Manen,
Von Körners Gluthen, die die Kräfte spannen,
Von Sängern, die im deutschen Liederhain
Unsterblichkeit dem deutschen Volke leih'n.

Ein junger Aar, versucht' auch ich die Schwingen,
Von Deinem Wort zum kühnen Flug gestählt;
Erst sollt' das Lied, dann manche That gelingen,
Nach der die Heimat ihre Söhne zählt.
Ein schöner Traum — nur allzu schnell entschwunden,
Der Deutsche hat kein Hellas mehr gefunden;
Weh' Prometheus, wenn in Piratenbucht
Den Kaukasus er und den Geier sucht.

Digitized by Google

Mein Heimatland ist nun mein Wunsch und Segen,
Du hieltst es selbst der besten Lieder werth,
Du halfest hier der Tugend Keime pflegen,
Wo Du begeistert, hast Du auch belehrt.
Kann Dich kein Lied nach Deiner Würde feiern,
So wag' ich's doch, manch Bild Dir zu entschleiern,
Das Dir die Grüße ferner Tage bringt,
Um die Dein Name sich als Epheu schlingt.

Marburg.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Der Weinhändler.

Erzählung aus dem XVI. Jahrhunderte.

I.

Als Frühstück dampfte ein wohlbereiteter Braten auf dem schweren Eichentische im Hause des Herrn Ambrosius Satler, Viertelmeisters und Weinhändlers der getreuen Stadt Marburg. Ein Paar zierliche Flaschen mit vergoldeten Rändern und Stöpseln bildeten die geistigen Wachen zwischen den blank gescheuerten Zinnschüsseln und dem silbernen Salzfasse. Ein dumpfes Husten von Zeit zu Zeit, durch ein befehlendes Brummen unterbrochen, verkündete die Ankunft des Hausherrn, welcher, gefolgt von Agatha, seiner blühenden Tochter, und Anna, ihrer Gespielin, einer im Hause erzogenen Waise, eintrat, und im breiten Lehnstuhle Platz nahm. Habt ihr keine Lust, zuzulangen, Mädchen, rief er freundlich schmunzelnd und manchmahl den Blick gefällig wendend nach der schlanken Tochter; bis Nachmittag ist heute nicht viel zu hoffen im Weingarten; — du, Agatha, mußt mir ein wenig nachsehen, daß die Gäste zufrieden sind, du aber, Anna, bleibst in der Küche.

Digitized by Google

Verschleppt sonst jämmerlich viel das faule Dienstvolk, — hat mich zwar gesegnet der Herr! auch heuer wieder, senken doch meine Mosler schwer die Zweige zur Erde, und Veliner und Gutedel stehen beladen mit Segen, daß Einem das Herz vor Freuden hüpft; das gibt aber dem faulen Gesinde kein Recht zum Verschwenden; die Gaben des Herrn, die ich meinen Knechten zuwenden will, werde ich schon selbst bestimmen. Seht dort, Kinder, mein würdiger Vater — , aber mein Gott! es ist ja nicht einmal das Bild abgestäubt, — dort der freundliche Benedict Satler, dem der Herr eine fröhliche Urstätte verleihe, der sprach oft zu uns: Buben, werft mir keine Brosamen weg, klaubt die Beere auf, die von der Traube fällt, — aber was folgte? — wie er kehrte, so handelte er auch, und die breiten Weinkäufer mit dem schweren Geldgürtel kamen aus Kärnten und Obersteier zu ihm, und Kinder, stellt euch vor, Kaiser Friedrich Lobesam selbst schrieb ihm eigenhändig durch den Kanzler einen Brief, aus dem erhellet, daß besagter großmächtiger Landesherr ihm 2519 Pfund Pfennige schulde, und ihm erlaube, selbe abzuziehen vom Weinaufschlage zwischen der Mur und Drau, den er ihm anmit übertrage. Agatha, vergiß nicht, von den mittleren Schinken einen etwas sauber aufputzen zu lassen; du weißt, Herr Eustach Slepoved ist ein Freund von solchen Spielereien; das macht ihm stets gute Laune, und er kann nicht genug loben deine Geschicklichkeit, und bemerken: was du für eine wackere Hausfrau werden solltest; nun, man weiß schon, wo seine Reden hinaus wollen. Herr Eustach kommt auch! rief Agatha mit allen Zeichen des Mißmuthes, so drängt sich der alte Narr doch überall ein und verdirbt die Freude. Narr! schrie Herr Ambrosius wild auf, du kannst den Freund deines Va-

ters einen Narren nennen; er drängt sich ein? — habe doch ich von deiner gottseligen Mutter nie eine solche Rede gehört; er, der reichste Mann in ganz Marburg, der aus Grundsätzen höchst mäßig lebt, — um bei Anderen den Schmarotzer zu machen, der Geizhals! rief Agatha ärgerlich; da könnte er sich ein Beispiel nehmen an Euch, guter Vater, Ihr habt doch Familie, und die ganze Stadt lobt und nennt mit Bewunderung den freigebigen, großmüthigen Herrn Ambrosius Satler. Hm, aller Menschen Tugenden können nicht gleich seyn, schmunzelte besänftigt der Weinhändler, strich sich behaglich den dicken Bauch und begann, mit rothen Backen eine saftige Truthahnskeule zu verzehren. Ich sage dir, Agatha, sey mir manierlich mit Herrn Eustach, — dem Slepoved, fügte Anna leise hinzu. Hast du schon wieder deine wendischen Bemerkungen, grollte der Hausherr, thörichte Magd, die ich stets gut, wie ein Kind, behandelte. Nicht wahr, guter Vater, fiel Agatha ein, wenn sie auch eine Waise ist. Nun, geht nur voraus, Kinder, ich mit Herrn Eustach und dem Nachbar Weißgärber folgen nach, seine Muhme aber geht mit euch, und für den Abend trachtet, daß es die Winzer nicht fehlen lassen an einem losen Schwanke, so was liebt Herr Eustach, und wie ihr wißt, bin ich ja auch dem gesundheitbewahrenden Lachen nicht feind. O, für einen Schwank soll gewiß mein Bruder sorgen, kicherte Anna und eilte hinaus. Sage ihr, brummte Ambrosius zur Tochter, der sollte Alles bleiben lassen, wird mir täglich anmaßender der Bursche, und so ein gewisser Trotz, ein arbeitscheuer Bettelstolz blickt aus diesem Hanns Pucher, der mir höchst mißfällig wird. Aber, lieber Vater! bedenkt doch, daß sein Vater ein geachteter Mechanicus war, flehte Agatha, — der auf einer meiner

Winzereien vor lauter mechanischen Projecten und unauflösbaren Problemen als elender Bettler starb, und mir zum Dank für mein Mitleid, die zwei Kinder vermachte. Wer hätte ihm aber auch den letzten Trost im Tode gegeben, als Euer weiches Herz, lieber Vater. Lohnt sich auch das weiche Herz, brummte der Alte; nun Anna, ja, die geht an, ist ein rechtschaffenes Mädchen, und schliesse ich einmahl die Augen, weiß ich schon auch, wie ich für sie sorge; aber der Hanns, nein, ich glaube, weil der Bursche einmahl dem gestrengen Freiherrn Herberstein von Gutenhaag auf der Jagd den Sattel, oder so was, nachtrug, und der gestrenge Herr sich so weit vergaß, mit ihm gar so freundlich zu plaudern, so bildet er sich ein, er sey am Ende selbst der mächtige Freiherr. So was taugt nicht, Hochmuth kommt zum Falle. Wie ich beim Hauen in Koschak war und nachsah den Arbeitern, da glaubte ich gar wohl, er würde auch zugreifen; mit nichten, da stand er müssig und gaffte hinaus in die blauen Lüfte, und meynte, so eine Burg, wie unsere Nachbarveste Obermarburg, sey doch was recht Schönes, und es müsse ein wahres Vergnügen seyn, in Pickelhaube und Handschuhe da oben zu stehen und sich zu wehren gegen zehnfache Feinde. Ich ärgerte mich weidlich, und hieß ihn eine Bütte Kirschen in die Stadt tragen; prosit ja, die letzten zwei Pfennige, die er hatte, gab er einem Buben, daß er die Last trug; du kannst dir denken, wie unser Herr Stadtrichter, dem ich sie schickte, dareinsah, als er erfuhr, er habe es mit dem Diener meines faulsten Dieners zu thun. Und sein Glück tritt er vollends mit Füßen. Da war die Gertraud, die Tochter des Richters von Wolfsthal, nun, sauber ist das Mädchen nicht, aber der alte Juri, ihr Vater, zahlt mir all' meine Kel-

Digitized by Google

ler baar aus; die gab sich alle Mühe um den bettelhaften Fant; ich selbst sprach mit ihm, da lachte er laut auf und meinte, zum Heiraten habe er vor der Hand noch keine Lust, auch sey er kein Saumthier, das man verkaufen müsse an eine reiche Bäuerin, und kommt Zeit, kommt Rath, so würde er schon noch etwas Besseres finden. Da schwoll mir die Galle, und ich nahm mir vor, es dem Burschen zu gedenken. Agatha aber lächelte zufrieden vor sich hin und sprang lustig fort, als die harrende Gespielin sie zur Wanderung nach dem Weinberge rief.

II.

Herr Ambrosius zehrte den Rest seines Frühstückes auf, und versuchte eben ein Gläschen Eigenbau, als die Thüre sich öffnete und Herr Eustachius sorgsam geschnörkelt und geputzt in die Stube schlüpfte. Die beiden Männer bildeten einen seltsamen Contrast im Aeußern und Innern. Der Weinhändler, wohlgenährt, ein gutmüthiger Sechziger im einfachen Wammse, wie es nothwendig war, um im Weinberge selbst nachzusehen und zuzugreifen, leicht gereizt, aber leicht versöhnt, auffahrend stolz und trocken; Herr Eustach, der Capitalist, mager, spindelbeinig, im rothen Gallafrack mit den goldgelben Beinkleidern, perlenfarbenen Strümpfen, die filzige, rothe Stutzperrücke, auf beiden Seiten mit angenähten Locken verschönert, einen blank polirten Messingknopf auf dem spanischen Rohre, eine viel zu weite Scharlachweste mit Stückarbeit, die ihm jüngst als Faustpfand geblieben war, und einen zu engen dreieckigen Hut, den er wegen einer kleinen Schuld einem Wanderjuden abgenommen, und den er theils zur

Digitized by Google

Schonung, um das viele Grüßen zu vermeiden, theils weil er nicht haften wollte, gewöhnlich unter dem linken Arme trug, — dieß die äußere Form des Männleins, über dessen Habichtsnase unheimlich zwei grüne Aeuglein funkelten, die er scheu und mißtrauisch unruhig hin und her drehte. Uebrigens war er lammfromm, kriechend hinterlistig. Guten Morgen, trauter Freund und Viertelmeister, habt es Euch wacker behagen lassen, so ein Imbiß stärkt am Morgen und ein Gläschen guten Alten dazu, und wahrhaftig, man beschämt einen Löwen. Ja, wenn er wie Müllers kluger Hauslöwe aussieht, fiel Ambrosius ein, und belachte den improvisirten Witz, trinkt einmal, lieber Eustach, und haltet Euch nur unter Weges für keinen Löwen. Der Capitalist ließ es sich nicht zweimal sagen, schob von Zeit zu Zeit ein Restchen Geflügel unbemerkt in die weite Rocktasche, sprach viel von den schlechten Zeiten und der herrlichen Lage eines Weingartenbesitzers, von der Unsicherheit des baaren Geldes und mitunter auch ein Wörtchen von der Nothwendigkeit eines rüstigen, wenn auch dem Anscheine nach alten Junggesellen, sich ein eheliches Gespons zu suchen, von den Vortheilen, welche es gewähre für eine gut erzogene Tochter, keinen jungen Springinsfeld, sondern einen bescheidenen, erfahrnen Mann von soliden Jahren und Sitten zu suchen. — Ambrosius horchte wohlgefällig zu und schänkte dem Gaste wacker ein, denn Herr Eustachius war eine gesuchte Partie, welche manche sorgsame Hausfrau bei der Wäsche oder beim Spinnen ihren unbesorgten Töchtern herausstrich, und sogar oft beifügte: dieser Mann habe nicht einmal Noth, sich vor seiner Gestrengen, dem Stadtrichter, zu beugen, denn er könne wohl leicht den Weg von St. Johannes Friedhof bis zum alten Kloster der

Digitized by Google

Minoriten an der Drau mit glänzenden Goldstücken belegen lassen. Die beiden Alten sprachen und tranken so lange, bis Herr Ambrosius es für gut fand, den baufälligen Wagen, den er seit seiner Hochzeit mit der gottseligen Martha, die im steifen Corsette gemalt neben dem Bilde seines Vaters hing, nur dreimal gebraucht hatte, mit seinen eben vom Felde heimgetriebenen zwei Schecken bespannen zu lassen, um mit dem heiratslustigen Capitalisten in den Weingarten zu fahren. Feines Tuch, bemerkte Herr Eustach, als sie einstiegen in die bestäubte Arche, und wischte mit dem Finger über die Pölster; — recht runde, wohlgenährte Pferde! Laß nur fein langsam gehen, Micha, geboth Herr Ambrosius, das liebe Vieh hat keine Eile. Sie humpelten hinab über den neu geebneten Platz vor der Burg, und wollten eben durch das Ulricithor in's Freie, als Herr Ambrosius seinen Schaffer ersah, der mit hastigen Schritten in die Stadt eilte. He, Jobst, wohin so eilig, wird doch nichts geschehen seyn? Ach geschehen, lachte dieser, Segen über Segen, wenn es so rinnt bei jedem Stocke, wie heut' und gestern, so mag sich Meister Berger, der Binder, fein beeilen mit den neuen Fässern, sonst müssen wir inne halten mit der Lese, und Allerheiligen ist vor der Thüre, nichts mehr zu warten, so reißen die Beeren aus. Ihr seyd ein braver sorgsamer Mann, lieber Jobst, lobte der Weinhändler, und verdient das silberne Eßbesteck, das ich mir gestern als kleine Erkenntlichkeit für Euch von Gratz bringen ließ. Habt Ihr meine Tochter nicht begegnet? Ei freilich, sie und Anna und des Gärbers alte Muhme, Jungfer Trude, mit denen kehrte auch Hanns, der eine Weile mit mir ging, gleich um. Gerade recht, fragte Ambrosius, die Stirne in Falten ziehend, war der Bursche wohl fleißig dieser Tage?

Digitized by Google

Ei freilich, verſetzte der Schaffer, geſtern hat er ein Feuerwerk zu Wege gebracht, daß es eine wahre Freude war; das ſtieg Euch gegen Himmel, wie lauter Sterne, und fiel herunter, wie ein goldener Regen; auch war in Flammen etwas gar zierlich zu ſchauen, wie ein A; der Schulmeiſter von St. Peter, der zugegen war, ſagte: das bedeute eure Agatha; Hanns aber ſchlug ihm ein Bein unter, und ſagte, Narr, das heißt Anna, weil meiner Schweſter Geburtstag iſt. Werde dem Burſchen ſeine Spielerei vertreiben, grollte Ambroſius, gab dem Schaffer noch einige Aufträge und befahl dann, Micha ſollte ſtärker fahren. Das liebe Geld ſo in Pulver auf-krachen zu laſſen, iſt eine wahre Sünde, ſeufzte Euſtach, und Euch nicht einmal zu fragen, das iſt keck, koſtet doch nur Euer Geld. Wahr, ſehr wahr, brummte Ambroſius. Das rührt aber auch von Eurer Güte her. Da kleidet Ihr dieſe Bettelbrut, als wäre ſie unſeres Gleichen, und da kann wohl leicht geſchehen, was man munkelt, gar ſehr munkelt in der Stadt. Nun, und was munkelt man, fuhr der Weinhändler wild auf und drehte ſich mit ro-them Geſichte zu ſeinem bleichen Nachbar, daß dieſer bei der Umwälzung des Gewaltigen bald aus dem ſchmalen Kaſten getaumelt wäre. Ei nun, flüſterte dieſer und ſchlug die liſtigen grünen Augen zu Boden, ei nun, ſeht doch, ſeht dort, ſpringt ein Häschen gerade hinter der St. Ul-richskirche vorbei. Der Donner, grollte Ambroſius, in den Haſen, Ihr lieſſet früher ein Wort fallen, das ich näher erklärt wiſſen will. Nun, nun Freundchen, nicht ſo ungeſtüm, ihr wißt ja, wie die Muhmen und Baſen oft ſind, da meinten denn die Nachbarinen, nehmt mir's nicht übel, ich meinte nichts, glaube auch nichts, aber ſo die Leute; — nun das Volk und die Dienſtbothen, die

Digitized by Google

nehmen es krumm auf, daß Hanns gar zu viel um Euere Agatha ist, und diese mit ihm umgeht, als wäre er ihr lieber, als ein leiblicher Bruder. Gewäsche, murrte Ambrosius, und schaute mit einem erzwungenen Lächeln den mageren Redner an, — aber der Streich hatte getroffen, und im Innern fand Ambrosius, der Capitalist habe nicht gar so Unrecht; auch wurde ihm Manches klar, an was er früher nicht gedacht hatte, und vorzüglich Hannsens Aeußerung, er könnte einst noch etwas Besseres finden, — stieg ihm wie ein verhängnißvolles Licht auf. Als sie daher im Weingarten ankamen, und ihm Agatha, Anna und Hanns freudig entgegenkamen, wies er dem Letztern mit rauhen Worten an, die Hände nicht müssig zu tragen, sondern zuzugreifen bei der Arbeit und die Faulenzerei der letzten Woche einzubringen. Ich bin nicht müssig gewesen, Herr, erwiederte Hanns bescheiden, aber empfindlich, Ihr habt mich selbst angestellt als Hüther Euerer Weingärten, und fragt nur Jobst, den Schaffer, ob ich mir nicht ein gutes Stück Geld verdiente. Das mußte aber auch gleich in Luft und Nebel verpufft seyn. — Jung gewohnt, alt gethan, meisterte Eustach. Vergebt, sprach Hanns, und seine Faust ballte sich, Ihr seyd nicht mein Herr, und hätte ich euch als ungelegenen Näscher erhascht, für Eueren jüdischen Hut hätte ich kein Körnchen Pulver bekommen, aber ich hätte Euch selbst springen gemacht, er figurirte dazu mit der Peitsche — und hätte mir dann den Titel Tanzmeister der Vogelscheuche beigelegt. Man sehe den groben Knecht, schrie Eustach und verbarg sich hinter Herrn Ambros, der ergrimmt dem Hüther zu gehen geboth, seiner Tochter aber mit sauerem Gesichte die Pflege der ehrenwerthen Gäste anempfahl. Dieß gab ihr bald die erwünschte Gelegenheit, einen Sprung in den Weinberg

Digitized by Google

zu thun, dort den treuen Hanns wieder gut zu machen, ihn aber auch zu bitten inständig, sich ja aller beleidigenden Reden zu enthalten. Dir zu Lieb' ja, sprach Hanns, oder der lustigen Weinlese zu Lieb', in der man Niemanden das Kommen oder Gehen krumm nimmt, aber sonst soll sich der elende Wucherer hüthen, mir nahe zu kommen; mag er schleichen um Erbschaften und Judenzinse. Das Schleichen nach Mädchen soll ihm sein Alter und ein Blick in den Abgrund seines Herzens verbiethen. Denke, Hanns, er ist der Gast meines Vaters. — Wohl ihm, sonst würde er nicht ungestraft in diesen Weingarten kommen. Ueberhaupt, liebe Agatha, Dein Vater that viel Gutes und Herrliches an uns, — aber, daß er seit einiger Zeit mir den Knecht fühlen läßt, das thut weh' in die Seele. Ach, war denn mein armer Vater Ursache, daß sein forschender Geist stärker war, als sein Vermögen, und seine Gesundheit? — Hätte er nur etwas länger gelebt, er hätte mich in die Klosterschule zu Rast gethan, ich stünde nun da mit allen Ansprüchen auf eine Stelle im Rathe, oder in des Kaisers Heer, ich könnte Dir stolz die Hand biethen — und so — der Jüngling verhüllte sich die Augen, um seiner Agatha die heißen Thränen zu verbergen. Agathe, Agathe, rief Anna's besorgte Stimme, aber mein Gott! Bruder, habt Ihr heute denn noch nicht ausgeredet; eine ganze Schaar Bürger aus der Stadt sind gekommen, Wein und Käse und Schinken solltest Du besorgen, und bist nicht zu finden; da steigt, sieh' einmal, eben Herr Eustach am Kletterbaume neben dem **Klopotez** hinauf, um Dich im Weinberge zu erspähen. Agatha ergriff die Flucht, Hanns aber legte einen alten Doppelhaken, der bei Festlichkeiten im Weingarten als Lärmer diente, an. Holloh, schrie er, aufgepaßt, Leser

und Buttenträger, seht dort den Wildentrich; eins, zwei, drei, — Eustach ersah den drohenden Schützen, wollte schnell herab, verlor das Gleichgewicht, und die Perrücke taumelte zu Boden; er aber spießte sich die Rockschöße an einer Sprosse des Leiterbaumes, mit Händen und Füßen zappelnd und sich drehend, schrie er laut um Hilfe. Zwei Klopotez, lachten die Leser, während die Gäste spottend und staunend sich versammelten. Aber, mein Gott! Herr Eustach, wie seyd Ihr denn da hinaufgekommen, forschte mitleidig Ambrosius, der nur mit Mühe das Lachen zurückhielt. Ei, des Teufels, fragt mich erst, wenn ich unten bin, jammerte der Capitalist, aber, verwünschter Hanns, er soll es sich merken all' sein Leben lang. Hat denn Euch Hanns da hinaufgehangen, fragte Ambros den mit Mühe herabgelösten Rothrock. Mehr als das, er wollte mich erschiessen. Wer, ich? donnerte Hanns, und stand mit aufgestreckten Aermeln, eine Butte voll Trauben am Rücken, unter den Zusehern; Alle da können es bezeugen, daß ich mitten unter ihnen arbeitete und Euch erst sah, als Ihr am prophetischen Galgen schwebtet. Ja, das ist wahr, riefen Buben und Dirnen, Hanns kam nicht von unserer Seite. Der alte Herr muß vielleicht benebelt hinaufgestiegen seyn. Ach, laßt ihn, schmollte Hanns, seine Großmutter wird ihm einen Schreck vorgebracht haben. Nur mit Mühe gelang es, den Capitalisten wieder ein wenig zu beruhigen. Wein und Brettspiel, bei welchem Herr Ambrosius ihn absichtlich gewinnen ließ, söhnten ihn wieder aus, am meisten aber das herrliche Mittagessen, von dem er nicht versäumte, manchen schmackhaften Bissen in die umfangreichen Taschen zu schieben. Kaum hatte er Zeit, Raimund, den jungen Maler aus Salzburg, welcher mit Antonio, seinem Gehilfen, von

Digitized by Google

mehreren Gästen mitgebracht wurde, ein ironisches „Nu, ist denn heute Feiertag, daß Ihr Euere Arbeit in der Stadt stehen läßt," hinzuwerfen. Hätte er erst den freundlichen Gruß bemerkt, welchen der Maler der schmucken Anna zuwarf und von ihr erröthend erwiedert erhielt, Neid und Galle hätten den Capitalisten das Mal verleitet, und er würde sich beglückt gefunden haben, seine Ansichten mit Antonio auszutauschen, der mit unheimlichem Blicke bald nach seinem jungen Meister, bald nach der flinken Anna sah.

III.

Nach dem Mittagessen sammelten sich die jungen Leute um den Kastanienbaum vor dem Herrnhause, und während Hanns durch den Doppelhaken am Gipfel des Berges seine Anwesenheit bekundete, drehten sich Mädchen und Jünglinge munter im Kreise, dem Raimund, der junge Maler, durch seine Flöte Leben und Beweglichkeit verschaffte. Die Alten aber zechten darinnen, und versuchten mit rauher Kehle ein Trinklied, ermangelten auch nicht, Herrn Eustach weidlich zu necken, der mehr denn einmal hinausschleichen und sich unter das junge Volk mischen wollte. Immer froher wurden die Zecher; Herr Pendel, der Uhrmacher, gab seine schon oft wiederholten Späße mit neuem Feuer zum Besten. Mörenstrom aber, der Grobschmied, ein eingewanderter Schwede, erzählte Begebenheiten aus dem Kriege in Ungarn und Pohlen, und streute so schaurige Mährleins ein von Seejungfrauen und Alraunen, von Niren und verzauberten Helden, daß die Zecher mehr denn einmal einander zaghaft anblick-

Digitized by Google

ten, aber ein Griff an das volle Glas und der Rifrain eines beliebten Liedes ermangelten nicht, stets das alte Geleis wieder gangbar zu machen. Dieß bemerkte denn auch Agatha gar trefflich; ein Blick durch das Fenster belehrte sie, wie warm die Alten geworden, und wohl ein halb Dutzend Mal sprang sie lustig hinan den Rain, welchen Haselgebüsch und Schlechdorn beschatteten, und versicherte ihren Hanns, wie lieb er ihr sey. Ehe die Dämmerung noch einbrach, wurde es Herrn Eustach dunkel vor den Augen, die Stühle und Gäste tanzten ihm unheimlich, die Zunge lallte mühsam, und Herr Ambrosius müßte nicht der erfahrne Weinhändler gewesen seyn, wenn er nicht bemerkt hätte, wie seine Geister stärker seien, als der des Capitalisten. Ein Schläfchen nach Tische ist sonst auch so meine Sache, Herr Eustach, sprach er traulich, wollt Ihr es Euch nicht bequem machen, da in der Kammer links ist ein Bett, legt ab Rock und Weste und Hut, so, — Ihr liebwerthen Freunde und Vettern werdet schon entschuldigen, — Herr Eustach hat meine Gewohnheit, er macht gern ein Schläfchen. Sanft schob er den Betrunkenen in die Kammer, der Uhrmacher aber zeigte spottend mit den Fingern nach; — ein zweiter Noah dieser Herr Eustach, rief er, er fährt auch gut auf der Fluth fremder Sünden. Sagt mir, ist der Mensch Junggesell oder Wittwer, er sieht mir ganz aus, wie Einer, der aus ehelicher Diät seine Frau erhungern lassen könnte. Scherz und Jubel liessen bald auf Herrn Eustach vergessen, der behaglich im Nebenstübchen schnarchte. Die alten Herren, von Wein und Laune erregt, gaben ihre eigenen Jugendsünden zum Besten, und meinten, so sei die Welt denn nimmer, wie in ihren früheren Tagen. Mittlerweile war es finster geworden;

Digitized by Google

in der weiten Halle, welche um die Presse sich ausdehnte, lagerten sich die Buben; Wein und Braten labten die Müden, und jubelnd begannen die Presser ihre nächtliche Arbeit. Wenn Ihr den zweiten Stock gemacht habt, so ruft mich, bemerkte Herr Ambros, der vor Freuden über den reichlichen Erntesegen heiterer gestimmt war, als seit Langem, und in der großen Stube dem Treiben des jungen Volkes zusah. Es mochte schon ziemlich spät in die Nacht sein, Anna besorgte eben das Abräumen des Tisches, als Antonio ihr zuflüsterte: Alles findet sich in diesem Hause in Gastlichkeit und Liebe zusammen, nur ich stehe allein, wie trefflich wäre es, schöne Anna, wenn auch wir uns liebten. Das wäre höchst langweilig, lachte die schöne Wendin. Ihr seht so sanft, so gut aus, fuhr der Furlaner ruhig weiter, während sein Auge glühend haftete an dem Mädchen, könnt Ihr wohl gleichgültig sehen, wie ich allein und verlassen stehe auf der Welt? Ihr seid ja jung und kräftig, versetzte Anna, welcher die Zudringlichkeit des abgeschmackten Gesellen schon einige Male das Gespräch mit Raimund vereitelt hatte, und wenn Ihr Euch gar so schwach fühlt, nehmt einen Stock oder den schnarchenden Herrn Eustach da drinnen. Antonio biß sich in die Lippen; du sollst mir noch zahm werden, knirschte er, und sah ihr mit vernichtenden Augen nach. Ein lautes Tollen und Toben erscholl plötzlich aus der Presse, ein so gellendes Gelächter, daß Ambros unwillkührlich mit den Gästen hinauseilte. Da zeigte sich ihm ein Schauspiel ganz eigener Art. Es ist ein alter Brauch in der Weinlese in Steiermark, daß die jungen Burschen beim Pressen Komödien aus dem Stegreif zum Besten geben, und vorzüglich Begebenheiten, welche in der Nachbarschaft vorfielen, und sich zu einer satyrischen

Darstellung eignen, zum großen Gelächter der versammelten Gäste, oft mit vielem Witze, durchführen. Eine solche Komödie brachte auch hier das junge Volk in Bewegung. Ein schlanker Bursche stellte recht gut ein städtisches Mädchen vor, welches sich zu einer Freundin über die Bemerkungen eines alten, häßlichen Gecken beklagt; still, rief sie, da kommt er, und zu des Weinhändlers Entsetzen schlich Eustach in rothem Fracke, mit der Scharlachweste, dem jüdischen Dreiecker auf dem Kopfe, der falben Stutzperrücke und dem spanischen Rohre herein; nicht genug, er schritt erbost auf die Dirne zu, schnarchte, er wolle schon den Spott vertreiben, ja, er war es, seine Haltung, seine Stimme! Was doch der liebe Wein nicht thut! seufzte Ambros, und schritt gegen ihn vor; Herr Eustach, lieber Herr Eustach! bedenkt doch, wo Ihr seid, und was Ihr thut; nun wurde der Sturm des Gelächters noch wüthender; Eustach wendete immer das Gesicht ab, Ambros aber wurde mit seinen Ermahnungen immer ernster, bis er endlich ärgerlich rief, wenn Ihr einen Narren vorstellen wollt, Herr Eustach, so thut es. Aber mein Himmel, ist man denn ein Narr, wenn man schläft, brummte es bei der Thüre, aller Augen wandten sich hin, Eustach aber, der wahre, echte Eustach, geschält wie ein Krebs im Frühlinge, mit der großen Glatze, in Hemdärmeln, stand dort und schaute mit Entsetzen seinen Doppelgänger, der ihn so getreu nachahmte in Gang und Wort, daß der Geizhals unwillkührlich die Hände vor das Gesicht hielt und jammerte: Herr! verzeih' meine Sünden, nun werd' ich gewiß bald sterben, weil ich mich schon doppelt sehe. Den Teufel seht Ihr zweifach, zürnte Ambros, der nun im Pseudo-Eustach den lustigen Hanns erkannte, und nicht säumte, ihm mit

einigen Kernflüchen die fremden Kleider abzunehmen. Was iſt das, kreiſchte Euſtach, ich glaube gar, man hat ſich mit meiner Perſon einen Scherz erlaubt. Ach, Poſſen, wer wird denn ſcherzen in der Weinleſe, begütigte Ambros, eine Flaſche brach in der Stube, und da fürchtete man, Euere Kleider könnten Flecken bekommen vom herabträufelnden Moſte, da ließ ich ſie einſtweilen heraustragen, und auch das Loch wollte ich vernähen laſſen, welches Ihr Euch heute zufällig geriſſen. Flecken, jammerte Euſtach, und beſah ſeinen Bratenrock, ja wahrhaftig, hier und da auch, und wie die Farbe lehrt, von einem Acidium. Herr, wäret Ihr nicht mein Freund, Ihr müßtet mir den Rock erſetzen, weil er in Euerem Hauſe Schaden nahm. Nur mit großer Mühe brachte es Ambroſius dahin, daß ſein Freund ſich beruhigte; deſto leichter aber war es zu bewirken, daß ſelber die lockende Einladung annahm, und auch für die nächſten Tage im Weingarten als Gaſt blieb. Hier hatte er nun Muſe genug, ſeine Bewerbung um Agatha fortzuſetzen, ihren Vater bei jeder Gelegenheit auf Hanns aufmerkſam zu machen, und endlich ſogar in Vorſchlag zu bringen, er ſollte den Burſchen je eher, je lieber, davonjagen. Nein, erwiederte der Weinhändler trocken, das geſchieht nicht, ich werde ihm verbiethen, in mein Haus in der Stadt, zu kommen, aber vor Agatha rede ich nichts; denn haben die jungen Leute nichts, als kindiſchen Scherz, den ich ihnen, da ſie denn doch faſt wie Geſchwiſter aufgewachſen ſind, nicht wehren kann, ſo würde ich ſie nur zur Unzeit aufmerkſam machen auf ſich ſelbſt, und wer den Schatten auf dem Boden für eine Grube hält und ängſtlich darüberſpringen will, fällt leichter, als Einer, der ihn nicht bemerkt; würden ſie aber wirklich andere Träume hegen, nein, nein, nicht

Digitized by Google

möglich, ich werde Anna darüber fragen, sie ist gegen mich dankbar und verpflichtet. Aber steht ihr die schwesterliche Agatha nicht näher, als der mürrische Weinhändler? Wahrheit würde ich von ihr erfahren, damit aber auch ihr Gewissen belasten mit dem Zweifel, ob sie nicht schlecht gehandelt an der Freundin und dem Bruder zugleich. Darum beruhigt Euch, Herr Eustach, glaubt mir, Ihr habt Euch getäuscht, Ihr werdet an Agatha das Wesen finden, das Ihr auch lieben könntet, wenn sie arm, wie eine Bettlerin wäre. Ja, der Geschmack ist oft sonderbar, hustete der Capitalist, und lenkte ein anderes Gespräch mit Herrn Ambros ein.

IV.

Die Weinlese war längst vorüber und mit den schweren frostigen Schwingen lag der Winter auf der Erde. Agatha und Anna saßen in der Spinnstube oder halfen dem Vater in seinen Rechnungen, und zählten jene Tage zu den seltenen Festen, an welchen Herr Ambros nicht schmollte. Herr Eustach war fast der tägliche Gast im Hause, er hatte es dahin gebracht, daß Hanns nicht mehr in die Stadt durfte, und sogar seiner Schwester der Verkehr mit ihm verbothen wurde. Anna selbst war stumm und finster; Agatha wußte nur zu wohl, wie sehr sie den stattlichen Raimund liebe, wußte, wie boshaft Antonio es bei den Bürgern dahin zu bringen vermochte, daß er die Stadt verlassen und nach Salzburg zurückkehren mußte. Aber er hatte seiner Anna auf das Heiligste versprochen, im Sommer wieder zu kommen, und sie heimzuführen als sein Weib. Sie lebte im Stil-

Digitized by Google

len nur für diesen fernen heiligen Trost. Nur selten gelang es ihr, recht früh bei dem Kirchgange in das alte Kloster der Minoriten an der Drau ihren Bruder zu treffen, und seine und Agatha's Grüße auszuwechseln, dann aber bath sie stets so dringend, so innig, er möchte noch vor Tagesanbruch die Stadt verlassen, und sich und ihnen allen die üblen Folgen seines Ungehorsams ersparen. Herr Eustach indeß fing an, sein Haus kostbar einzurichten, fing an, stattliche Kleider zu tragen, und bereits sprach man unter Muhmen und Basen von der prächtigen Schlittenfahrt, welche Herr Ambros Satler geben werde bei der Vermählung seiner Tochter mit dem reichen Capitalisten Eustach Slepoved, als ein unerwartetes Ereigniß plötzlich allen Plänen ein Ende drohte. Es war am Lichtmeßtage; der Weinhändler saß mit seiner Familie und Herrn Eustach, der bloß deßhalb die Hochzeit verschob, weil er ohne Auslage schmausen konnte bei dem Vater seiner Braut, bei Tische; Agatha war in der Seele betrübt, denn Anna hatte ihr erzählt, daß Hanns unwohl sey, da öffnete sich die Thüre und Herr Christoph Wildenrainer, der Stadtrichter, trat in die Stube. Die Hausgenossen hoben sich ehrerbiethig vor dem stolzen, stattlichen Manne, der des Capitalisten gekrümmte Bücklingsgestalt durch ein leichtes Nicken, den Weinhändler durch einen herzlichen Handschlag, Agatha aber durch einen Kuß auf die Stirne begrüßte. Welchem günstigen Umstande verdanken wir Eueren erfreulichen Besuch, nahm Herr Ambros das Wort, welchem, so wie den meisten Bürgern, die Nähe des zwar gerechten und wackeren, aber oft auch strengen und harten Stadtrichter nicht besonders erfreulich war. Je nun, Ihr wißt, ich bin kurz gebunden, so lernte ich es als Soldat unter dem

Digitized by Google

großen Kaiser Max, und so bleibe ich, und um es nicht zu vergessen, daß meine Hand der Gänskiel nicht entnervte, schrieb ich noch vor ein Paar Jahren den aufrührischen Bauern bei Schladming und Leibnitz mit dem guten Eisen einige Bittzettel um eine glückliche Auferstehung auf die Köpfe. Also hört mich, edler Herr! Mein Sohn ist fertig mit den Studien, hat was Tüchtiges geleistet in der Klosterschule zu Rast, und hat disputirt jüngst zu Gratz vor den Gelehrten beider Confessionen. Wenn die Bürger auch meinen, der Sohn der Horniſſe sey keine Fliege, und sie ihn mithin nicht in Marburg seines Vaters Amt verleihen, so wird er wohl irgendwo ein Besseres finden, ich wünschte für ihn Euere Tochter Agatha zum Weibe. Alle entfärbten sich, Ambros aber gewann zuerst seine Fassung wieder, und während dem Bräutigam Eustach die Knie schwankten, nahm der Weinhändler bescheiden das Wort. Ganz gewiß, gestrenger Herr, ist Euer Sohn ein junger Mann, von dem man noch viel Großes und Schönes hoffen darf, der also freie Wahl finden wird unter den Edelfräulein des Landes, deßhalb, und in Anbetracht, daß der ehrenwerthe Herr Eustach Slepoved schon längst mein Wort hat, wage ich es, den ehrenden Antrag von mir zu weisen, und Euch um Entschuldigung zu bitten. Ihr meint also, mein Junge habe noch nichts gethan für das Vaterland, lächelte der Richter, nun nichts für ungut, da Ihr schon ein so warmer Patriot seid, so sagt mir doch, was hat Herr Eustach geleistet? No — noch nichts, zitterte dieser, steht aber mit Leib und Seele und dem kleinen Vermögen stets dem Staate zu Diensten. Die zwei ersten Puncte nimmt das Vaterland nicht leicht von Euch in Anspruch, bei dem Letzten könnte man Euch einmal beim

Digitized by Google

Worte nehmen. O, freudig, näselte der Geizhals, während seine Wangen bis in die Lippen erbleichten. Und Ihr, Jungfrau Agatha, nahm der Stadtrichter, der es eigentlich abgesehen zu haben schien auf die Verlegenheit Aller, das Wort, Ihr zieht wohl auch diesen Eueren Bräutigam Herrn Eustach allen anderen vor. Das muß sie wohl, fiel der Vater ein. Ei, Ihr seid streng in Euerem Hause; gegen Mädchen würdet Ihr galanter sein, wenn Ihr im Kriege gewesen wäret; wahrlich, ich möchte keinen Versuch machen, gegen die Bürger so hart zu seyn. Doch, was schwätze ich da, ich trage meinen Korb und damit Gott befohlen. Ein stolzer, hoffärtiger Mann, dieser Christoph Wildenrainer, möchte noch immer gerne den Hauptmann spielen aus der Zeit des Kaisers Max, aber mein Anblick hat ihn eingeschüchtert; Eurer? lachte Agatha, ei, das müßt Ihr ihm wohl erzählen, Vater, in der nächsten Sitzung, rief das Mädchen und drehte dem widrigen Geizhals verächtlich den Rücken. Ihr müßt dem Stadtrichter denn doch gar zu fürchterlich vorkommen, sprach Agatha zwei Tage später zu ihrem Bräutigam, denn seht, er gibt heute Mummerei und Tanz, und stellt Euch vor, ich und der Vater wurden geladen, und Euch fürchtet er so sehr, daß er Euch ausließ. Mit nichten, schöne Jungfrau, näselte der Capitalist, Ihr seid noch keine Hausfrau, Ihr könnt so etwas thun, aber ein Bürger, wie ich, der bedankt sich für so kostbare Einladungen. Wohl hatte sich ein stattlicher Kreis beim Stadtrichter eingefunden, wohl trieben bunte Masken ihr launiges Spiel, aber Agatha's Herz blieb kalt, und hier im Gewühle froher Menschen fühlte sie sich einsamer und unbehaglicher, als zu Hause, wo sie doch mit ihrer Anna von Vergangenheit und Zukunft sprechen, die Se-

Digitized by Google

ligkeit der Erſteren erneuern, die drohenden Wolken der Letzteren mit dem Roſenſchleier der Hoffnung überdecken konnte. Vor Allem erregte ein Marktſchreier Aufſehen, der ſich luſtig herumtummelte, um Jedem etwas Drolliges, Manchem ſogar eine faſt zu bittere Wahrheit zu ſagen. Was von Deinen Arzeneien gibſt Du denn mir? fragte Conrad, des Stadtrichters Sohn, um den ſich Weiber und Mädchen nur gar zu ſehr drängten, den Wunderdoctor. Dir, rief er, warte, wir wollen theilen, dieſe drei Büchſen enthalten Herzenstroſt, die eine Dir, die andere mir, die dritte der ſchönen Jungfrau. Er gab der erröthenden Agatha ein Schachtelchen, ein gleiches behielt er für ſich, ein drittes gab er dem ſtattlichen Conrad. Wie gewöhnlich, rief der Marktſchreier, und gab eine große Flaſche dem Stadtrichter. Was reichſt Du mir, ſprach dieſer? Geduldtinctur von eigener Erzeugung, gut anwendbar, **probatum est.** Und mir, rief Ambros? Schabenpulver, Ihr braucht es nothwendig in Euerem Hauſe. Lange hatte es der Charlatan getrieben, ſchon erregte es mehr als gewöhnliche Aufmerkſamkeit, da riß er den Doctorhut herunter, unter ihm trug er eine Schellenkappe, auch dieſe nahm er herab, unter dieſer wurde eine Todtenlarve ſichtbar, mit der Schellenkappe aber eilte er zu einem in der Ecke ſtehenden Juden, einer Maske, die den ganzen Abend noch keine Sylbe geſprochen, der drückte er gewaltig die Schellenkappe über den Kopf und ſprang mit tollen Sätzen mitten durch die Gäſte, auf der Rathhausſtiege rannte er den wachhabenden Schergen zuſammen und verſchwand. Der Jude aber zerrte und zog, und zog endlich mit der Schellenkappe auch ſeine Maske ab, und zu Aller Erſtaunen ſtand Herr Euſtach, der ungeladene Gaſt, den die Neugierde, ſeine

Digitized by Google

Braut zu beobachten, angetrieben hatte, sich einzuschleichen, mitten in der lachenden Versammlung. Vergebt, gestrenger Herr, stotterte er, daß ich mir nicht versagen konnte, zu sehen, — wie wohl wir uns unterhalten hier, gut, würdiger Mann, nahm der Stadtrichter das Wort, Ihr habt Euch eine recht kluge, passende Maske gewählt. — Agatha aber, der Bemerkungen und Anspielungen der weiblichen Gäste überdrüssig, beredete den Vater, heimzugehen, und schilderte, zu Hause angekommen, den durch Eustach's Eifersucht und gemeine Unvorsichtigkeit ihr angethanen Schimpf so lebhaft, daß der Vater, selbst empört über die Rolle seines Freundes, ihr endlich beistimmte und wirklich am nächsten Tage die Verbindung bis über die Ostern hinaus verschob. Alle Parteien waren hoch erfreut über diese Aenderung, nur Eustach schnitt trübe Gesichter, und ließ hier und da ein Wort fallen, er wisse nur zu gut, wer ihm die Beschimpfung angethan, und wer der Marktschreier gewesen.

V.

Eines Morgens, gleich nach Ostern, kam Anna hoch erfreut aus der Kirche, rief Agatha bei Seite und flüsterte ihr zu: er ist hier, Gott Lob, er ist hier. Wer? fragte Agatha hastig. Nun, wer anders, als Raimund, er erwartet nur noch einen Brief von seiner Mutter, dann hält er frei und offen um mich an, und ich werde das glücklichste Wesen von der Welt; höre mich an, wie ich Alles weiß: Gestern Abends stand ich im Gärtchen und sah den Nelken nach, wie sie bereits die Knospen zum Entfalten neigen, und goß mit dem Wasser wohl auch

Digitized by Google

manche Thräne auf die Töpfe. Endlich ſetzte ich mich hin auf die Bank und dachte ſo nach, an Dich und Hanns und Raimund, und ſann hin und her, bis es ganz finſter wurde, ohne daß ich es gewahrte. Plötzlich höre ich meinen Namen nennen, ich ſchaue auf, und der Schrei des Entſetzens ſtarb auf meinen Lippen, denn, ſtelle Dir vor, der häßliche Antonio ſtand vor mir. Ach, Du weißt gar nicht, wie er gräulich ſchwur im Herbſte, ſich zu rächen, weil ich ſeine Liebesanträge mit Verachtung zurückwies. Erſchreckt nicht, gute Anna, ſprach er ſanft, ich würde mit gefalteten Händen Euch bitten, zu bleiben, aber der Herr hat mich geſtraft für meine Sünden; kaum in der Heimath angekommen, fiel mir ein Gerüſtbalken auf die Linke und — (er zeigte mir die verſtümmelte Hand) — zerſchmetterte mir den Arm. Ich habe Euch viel Uebles gethan, und wie die Welt mich verleumden wollte, auch meinem Meiſter Raimund. Ich beſchloß, Euch Beide aufzuſuchen, und all' meine Kräfte anzuwenden, um zu Eurem Heile beizutragen. Das Glück begünſtigte mich wunderbar; kaum hier angelangt, kommt auch Raimund an, empfängt mein reumüthiges Bekenntniß, verzeiht mir, und nimmt mich in aller Güte auf. Als Buße und um den Beweis zu liefern, daß es mir Ernſt ſey, meinen Fehler gut zu machen gegen Euch, gab er mir dieſe Zeilen mit. Ehe ich mich noch zu einer Antwort faſſen konnte, lag das Papier in meiner Hand, und Antonio ſprang über den Zaun. Richtig waren es Raimund's Züge, der mich inſtändig bath, mit ihm dieſen Morgen zu ſprechen; ſtelle Dir den Jubel vor, als ich ihn heute glücklich traf, und er mich verſicherte, höchſtens zwei Wochen noch würde ſich unſere Vereinigung verzögern. Noch mehr, Hanns wird nun recht oft in

Digitized by Google

die Stadt kommen. Bei Raimund kann er ſich verbergen, er bezog eine Wohnung bei der alten Spitzenklöpplerin nächſt dem Reckthurme. Auch kann ich Antonio vollkommen trauen, denn er ſoll geſonnen ſein, dem Wunſche ſeiner Mutter zu folgen, und ſich in Udine im Herbſte mit einer reichen Erbin zu verbinden. Fröhlich brachten die beiden Mädchen den Vormittag zu, und erwarteten ſcherzend und koſend Herrn Ambroſius Erſcheinen zur Mahlzeit; dreimal waren ſeine Lieblingsgerichte zum und vom Feuer gerückt worden; endlich ſtieg er langſam die Stiege herauf, große Schweißtropfen ſtanden auf ſeiner Stirne, halb willenlos gab er Stock und Hut der beſorgten Agatha, und ließ ſich in den Lehnſtuhl nieder. Aber, mein Gott! was iſt Euch, Vater, um Himmels willen? bath Agatha. Nur Geduld, Du wirſt es noch früh genug hören; das war eine Rathsſitzung! danken wir dem Himmel, daß wir nun den geſtrengen Herrn Wildenrainer zum Stadtrichter haben, jeder Andere würde den Kopf verlieren. Denke Dir, Kind, der Erbfeind rückt an gegen Steiermark, Ungarn und Oeſtreich; der Großtürk Soliman ſchwur, er müſſe auf Wiens Thürmen den Halbmond ſehen; heute jagten Bothen an Bothen von Seite der Landſchaft, der fünfte Mann muß geſtellt werden, der zehnte Pfennig in die Kriegscaſſe gegeben, und unſere arme gute Stadt wird ſchutzlos bleiben, wenn Alles fort muß, was waffenfähig iſt, und da ſind Dir die Leute noch ſo dumm, und meinen, das ſei lauter verkehrter Dienſteifer des Herrn Stadtrichters; ſie glauben nichts, bis ihnen die Janitſcharen die Köpfe abſchneiden. Bitte Dich, Agatha, da ſchrie Dir der Viertelmeiſter Merks, der Fleiſcher; nein, meinen Ulrich, den laſſe ich nicht ſtellen zu den Truppen; wenn ihn eine

Digitized by Google

Kugel trifft, ich glaube, meine Alte würde närrisch; wer ein guter Familienvater ist, muß auch ein guter Unterthan seyn, und nur ein solcher erwirbt sich die Gnade seines Herrschers, darum sage ich, wer ein braver Bürger ist, der verweigert seinen Sohn. Da stand Dir aber der Stadtrichter auf, sein Auge schaute so wild, daß wir Alle zu Boden sahen; er rief hinaus, und sein Conrad, von Kopf bis zu den Füßen gerüstet, trat ein, mit der weiß- und grünen Binde; Du reitest morgen gegen Leibnitz, Bursche, befahl der Alte, und ein Schurke jeder Bürger, dessen Sohn nicht mitzieht auf den Sammlungsplatz. Da kamen Dir gleich der junge Leuzendorf, der Starg und Binder Pötzel's Sohn, und bathen um die weiß- und grüne Binde. Brav, Herr Satler, Ihr habt wackere Leute in Euerem Viertel, rief der Stadtrichter, mir aber schnitt es durch die Seele, daß Du nicht ein Sohn geworden. Und nun wird beschlossen, alle fremden jungen Leute in der Stadt aufzuheben, alle tauglichen Pferde zu rüsten, die Räderbüchsen abzusenden, kurz, Alles aufzubiethen, um von Seite der Stadt eine brauchbare Truppe mit gegen Wien zu senden. Die Bürger aber, welche keine brauchbaren Söhne haben, müssen je fünf und fünf das Geld erlegen, und da soll nun geworben werden im gesammten Reiche, um die nöthigen Krieger aufzubringen. Mir ist es nur, daß die verwünschten Ungläubigen gerade, wenn unsere gute Stadt aller Hülfe entblößt ist, über selbe herfallen können, die Mauern sind schlecht, die Thürme baufällig, und Herr Wildenrainer hat einen Kopf, der freilich für tausend denkt, und ein Herz, das für zehn Schwadronen Muth hat, aber er hat denn doch nur zwei Arme zur Vertheidigung. Nachmittags hielten drei Trompeter der löblichen Landschaft auf dem

Digitized by Google

Hauptplatze vor dem Rathhause und begannen die feierliche Werbung. Bald darauf beschied der Gerichtsbothe Herrn Ambros wieder in den Rath, aus welchem er nur spät zurückkehrte, das wiederholte sich Tag für Tag. Tief betrübt, begann eines Morgens Anna: stelle Dir vor, übermorgen schon eilt Raimund nach Salzburg, es bleibt ihm auch nichts Anderes übrig zu thun, denn, als Fremder müßte er sich sonst einreihen lassen unter die Truppen, die unsere Stadt gegen den Erbfeind schickt, und noch mehr: Hanns will sich nicht abhalten lassen, der Werbung zu folgen. Einmal wünscht er Dich noch früher zu sprechen; vergib, ich sagte, er soll auf ein Stündchen heute Abends kommen, Du weißt, der Vater kommt nicht vor neun Uhr vom Rathhause. Agatha schrack zusammen und hatte doch nicht den Muth, sein Kommen zu verwehren. Am Abende fand sich der Jüngling glücklich im Hause ein, entfernte sich aber schnell, nachdem ihm Agatha das Versprechen abgenommen, daß er sich nicht anwerben lasse. Unterdessen war Anna in den Garten geschlichen, um von Raimund, der öfters mit ihr dort zusammengetroffen war, Abschied zu nehmen. Der Mond leuchtete so hell, daß Anna befürchtete, man könnte den jungen Maler erspähen. Komm' hierher, sprach sie, und führte ihn über die Hoftreppe in eine Stube, in der die Wäschevorräthe aufbewahrt wurden. Kaum waren sie eingetreten, so rief Herr Ambros, der eben die Hausflur herableuchte: Anna, Anna! Da man auch zugleich im Garten ein Geräusch vernahm, so flüsterte bebend das Mädchen: nicht zurück, Raimund, sondern hier stelle Dich einstweilen hinein. Sie öffnete einen ungeheueren Kleiderschrank, mit gothischem Schnitzwerke verziert, schob dort die schweren Staatsröcke bei

Digitized by Google

Seite und einen Kuß ihrem Jünglinge auf die Lippen drückend, lispelte sie: „Gleich komme ich wieder, halte Dich ruhig, hier sieht Dich Niemand," lehnte die Thüre halb an und floh, auf Ambros wiederholten Ruf, hinaus. Gleich nach ihrer Entfernung aber wurde am Gang ein dämonisches Wesen sichtbar, grinzte mit satanischem Lächeln in die Stube, schlich leise herein, drückte die Thüre des Kastens zu und drehte den Schlüssel um. „So" fletschte Antonio, denn dieser war es, schlich lauernd zurück und verbarg sich ganz nahe im Garten an einer Stelle, von wo aus er genau jeden Vorgang in der Stube ersehen konnte; Ambros mußte sich heute ungewöhnlich viele Geschäfte aufgelegt haben, denn es war schon nahe an Mitternacht, und noch immer kam Anna nicht. Endlich erschien sie mit dem Lichte in der Hand, eilte rasch zum Kasten, drehte den Schlüssel um und prallte entsetzt zurück vor der Leiche ihres erstickten Geliebten. Sie stand starr und lautlos dem Todten gegenüber, jetzt warf sie sich über ihn, bedeckte seine kalten Lippen mit Küssen, rieb seine steif abhängenden Hände, es war vorbei. Raimund war nicht mehr. Nun raffte sie sich verzweifelt zusammen; Antonio aber glaubte, der günstige Zeitpunct sei gekommen; mit einem Satze sprang er in die Stube und stand vor der Erschütterten. Was ging hier vor, rief er, mein Gott! mein Meister ermordet. Weh' mir, wer hat das gethan. Ich, sprach Anna dumpf und schauderte zusammen. Ihr, die er so innig liebte, seine Mörderin? Furchtbares Wesen, Dein Haupt ist dem Hochgerichte verfallen. Dem Hochgerichte? schrie Anna mit fast wahnsinniger Freude, Ihr habt Recht, das allein kann mich schnell mit ihm vereinen. Sie wollte hastig hinaus, Antonio aber vertrat ihr den Weg; wo

Digitized by Google

willst Du hin, Unselige? willst Du Agatha als Mitwisserin mit auf das Schaffot bringen; willst Du Herrn Ambros, Deinen Wohlthäter, willst Du Deinen Bruder mitopfern in Deiner Schmach? Anna's Knie brachen, sie sank an der Leiche ihres Geliebten zusammen. Antonio aber riß sie unsanft auf; knicke später zusammen, erbärmliches Rohr; doch nun fasse einen Entschluß; entdeckt man die Leiche hier, so seid Ihr Alle verloren; mein eigenes Gewissen zwingt mich, als Zeuge aufzutreten, daß ich meinen guten Meister hierher begleitete, und ihn hier als Leiche bei Euch getroffen; daß Ihr Euch selbst als seine Mörderin bekannt habt. Rettet, Antonio! rettet die schuldlosen Genossen dieses Hauses! flehte Anna, von unendlicher Angst gefoltert, denn schon hörte sie Herrn Ambros in seinem Zimmer husten. Gut, aus Mitleid will ich es thun; aber schwört mir, die Ereignisse dieser Nacht geheim zu halten bis an Eueren und meinen Tod; schwört mir unbedingt, zu gehorchen, was ich Euch auftragen werde. Ich schwöre! flüsterte mit bebenden Lippen Anna. Haltet Eueren Schwur, drängte Antonio, faßte den Leichnam, und eben war der Mond hinunter, als es ihm gelang, das Freie zu gewinnen. Ohne sich lange zu besinnen, überstieg er die Mauern des St. Johannes-Friedhofes, und an der Nordseite desselben, dort, wo ein Schutthaufen sich befand, auf welchem gewöhnlich das Schaffot bei Hinrichtungen aufgesetzt wurde, scharrte er sein unseliges Opfer ein. Die Zeit war viel zu bewegt, als daß man den Abgang eines Fremden vermißt hätte, um so weniger, als es schon früher hieß: Raimund werde sich in einigen Tagen nach Salzburg verfügen. Anna aber ging im Hause umher wie eine Leiche, ihr thränenschweres Auge lag ohne Glanz tief im bleichen Gesichte, und hät-

Digitized by Google

ten die Stadtsorgen Herrn Ambros nicht gänzlich verwirrt, er hätte gleich errathen, daß ein schreckliches Geheimniß das Herz seiner Ziehtochter belasten müsse. Nicht so Agatha, sie theilte mit inniger Liebe den unbekannten Kummer ihrer Freundin, für dessen Quelle sie Raimunds Entfernung und die verschobene Vermählung hielt. Sie selbst war zu sehr beängstigt durch ihr eigenes Verhältniß; die seligen Stunden, in welchen sie von Zeit zu Zeit bei des Vaters Abwesenheit mit Hanns sprach, waren eine wehmuthsüße Entschädigung für die trübe Zukunft, die ihrer Liebe bevorstand.

VI.

An einem Mittage saß Herr Ambros, wie gewöhnlich seit einiger Zeit, sinnend bei dem kaum verkosteten Mahle; die Nachrichten vom Schauplatze des Krieges, welche der Stadtrichter regelmäßig erhielt und den Bürgern mittheilte, waren eben nicht von der Art, seine Stimmung froh zu machen, und seine Handelsgeschäfte lagen, in Folge der Zeitverhältnisse, gänzlich darnieder. Jetzt öffnete sich die Thüre leise; vorsichtig spähend, schlich Eustach herein, die grünen Augen sprühten ein unheimliches Feuer, er faßte den Weinhändler am Arme; Freund Nachbar, Schwiegervater, wie ich hoffen darf, kicherte er, ich habe ihn, fest habe ich ihn, glaubt mir's, nicht umsonst legte ich mich ruhelos auf die Lauer, und versäumte Zeit und Schlaf, aber nun habe ich ihn, und Ihr müßt mir helfen, ihn festhalten. Aber, wen habt Ihr denn? fragte ärgerlich Herr Ambros, wen Andern, erwiederte triumphirend der Capitalist, als den Feuerwerker, den

Digitized by Google

Wunderdoctor, den Fuchs, der, während Ihr die Stadt hüthen helfet, listig in Euer Haus schleicht, und Agathens Herz Euch und mir abwendig macht, den saubern Hanns. Spuckt in Euch wieder die alte Eifersucht, fuhr Ambros auf? Ruhig, Freundchen! verzeiht, in Euerem Hause spuckt es, während Ihr im Rathe sitzt, kost und dohlt Euere Agatha — nun, ist sie einst mein, wird sie schon anders erzogen werden — mit Hanns — der, trotz Euerem Verbote, verkleidet in der Stadt umschleicht; Anna aber, das schnippische Jüngferchen, hat im Garten mit ihres Bruders neuem Freunde, dem Gehilfen des Malers, der vor Kurzem hier war, dem schwarzäugigen Antonio, ihre Zusammenkünfte; seht, so stehen die Dinge in Euerem Hause. Ich danke Euch, Herr Eustach, rief Ambros, und sein Auge funkelte, damit sehe ich aber noch nicht, wie all' dem Uebel abgeholfen wird. O, da sorge ich, Freundchen! laßt Ihr mich den Zauber vollbringen, ich will den Burschen schon so abschrecken, daß er gewiß nimmer meiner Braut nahe tritt, natürlich ohne sein Leben oder seine Gesundheit zu gefährden, da sei Gott vor. Thut nach Euerem Belieben, erwiederte Ambros nach kurzem Besinnen. Eustach aber schlich fort und holte die Schaarwache. Einen prächtigen Burschen will ich Euch liefern für des Kaisers Heer, rief er, folgt mir. Und durch einige Hintergäßchen gelangte er gegen das Haus der Spitzenklöpperin, in dem Augenblicke, als Hanns auf die Gasse trat. Steh' still, Bursche, schrie Eustach mit erzwungener Stimme, während ihm die Zähne an einander schlugen. Nun, vor Euch werde ich wohl nicht fliehen, erwiederte Hanns; faßt ihn, ergreift ihn, bindet ihn, knebelt ihn, bringt ihn um, und führt ihn dann zum Heere ab, schnatterte Eustach, während

Digitized by Google

die Schaarwache dem Jünglinge den Weg vertrat. Nun, wenn Ihr mich braucht, was wäre denn da Gewalt nothwendig, ich folge Euch gerne. Seit wann ist denn dieser Wicht als Häscher angestellt? Wicht, Häscher, kreischte Eustach, nehmt es zu Protokoll, er hat einen ehrsamen Bürger beschimpft. Laßt Euer Schrollen und geht Eueren Weg, Herr Slepoved, geboth barsch der Anführer der Wache, der Junge hat es mit uns zu thun und entläuft uns nicht; wollt Ihr aber Gesellschaft leisten, so tretet in die Mitte. Eustach schlich fort, im Stillen jubelnd, daß ihm sein Werk gelungen sei. Hanns aber ließ sich zum Stadtrichter führen, eröffnete ihm, es sei widerrechtlich, in ihm einen Unterthan des Freiherrn v. Herberstein auf Gutenhaag festnehmen zu lassen; doch da er selbst Lust habe, in Kriegsdienste zu treten, so sei es ihm vor der Hand gleich, über das Wann und Wie. Du bist ja ein stattlicher Bursche, rief Wildenrainer, und was kannst Du denn Alles? Lesen und Schreiben vorerst, erwiederte Hanns, und vom Waffenhandwerke hat mir Simon, der alte Winzer, der unter des Freundsbergers Landsknechten gedient hat, seit Jahren so viel beigebracht, daß ich Euere gesammte Schaarwache, wenn es mir beliebt hätte, leicht in die Flucht treiben konnte. Junge, rief Wildenrainer mit begeistertem Interesse, was ist des Freundsberger Landsknechtes erste Pflicht? Das zu thun, was sein Hauptmann befiehlt, und sich weiter um Himmel und Erde nicht zu kümmern. Prächtig, jubelte der Stadtrichter, auf meine Kosten sollst Du ausgerüstet werden; ja, wüßtest Du auch ein Roß zu tummeln! Macht die Probe, wann und wo Ihr wollt, bat Hanns, Ihr sollt zufrieden sein. Und Du mit mir, Du folgst meinem Conrad nach, auch er dient unter Deinem Gutsherrn Wilhelm

v. Herberstein, und beim Himmel, Burschen, wie Ihr, werden unserer Stadt keine Unehre machen. Doch warum wurdest Du eingefangen? Hanns gewann ein solches Zutrauen zu dem kriegerischen Stadtrichter, daß er ihm die innersten Geheimnisse seines Herzens nicht verschwieg und sein Verhältniß zu Agatha offenbarte. Daher bläst der Wind, lachte Christof, nun sehe man, was einige Säcke voll Goldstücke einer windigen Gestalt, wie dieser Eustach ist, für ein Gewicht geben; zwei eisenfeste Jungen sind nicht im Stande, ihn aus dem Sattel zu heben. Vor Allem schlage Dir einstweilen die eitle Liebe aus dem Sinne, hoffnungslose Sehnsucht schwächt das Herz, und Herz wirst Du brauchen in Deiner neuen Stelle. Er behielt ihn bei sich, und versprach, am nächsten Tage für seine Ausrüstung Sorge zu tragen. Indessen war Herr Ambrosius im Innersten verwundet, mit schwerem Herzen in seinem Zimmer allein geblieben, der Undank, die Hinterlist der Seinigen that ihm wehe, und im Ganzen verwünschte er Eustach's scharfen Beobachtungsgeist. Es mochte schon ziemlich gegen Mitternacht gegangen sein, da kam ihm vor, er höre eine fremde Stimme in Anna's Stube; vorsichtig schlich er hin und vernahm eine Mannsstimme, welche bald mit Schmeicheln, bald mit Drohungen bat. Ich versichere Dich, Anna, sprach der unheimliche Gast, ich habe alle Aussicht auf die Stelle des Siegrist und Thürmers zu St. Johann, das Amt ist nicht unansehnlich, es ernährt seinen Mann; Herr Ambros steuert vielleicht etwas bei und der Stadtrichter will mir wohl; auch erinnere ich Dich an Deinen Schwur, Du kannst und darfst meine Hand nicht verweigern; Du bist zu sehr mein, als daß Du zurücktreten könntest. Anna schluchzte laut, gab aber keine Antwort. Monden lang

liebte ich Dich mit aller Glut meiner Seele, und nun, wo es in Deiner Macht ſteht, ein unſeliges Geheimniß zu tilgen, meine treue Anhänglichkeit durch Deine Hand zu lohnen, nun zauderſt Du, Undankbare. Wüßte Herr Ambros, daß es ſo in ſeinem Hauſe zugeht, — bei allem Donner, er hätte längſt aufgeräumt, polterte der Weinhändler und trat mit gehobenem Rohre in die Stube. Anna ſank lautlos in die Knie; Antonio aber faßte ſich ſchnell; verzeiht, edler Herr, dem Uebermaße meiner Liebe, ich konnte nicht anders; morgen wäre ich ohnehin gekommen, Euch um Anna's Hand zu bitten. Hier, nehmt ſie, donnerte Ambros, und legte die bebende Hand des bleichen Mädchens in die des Böſewichtes, in drei Tagen müßt Ihr mir verheirathet ſein, ich trage die Heirathskoſten, und den Thürmerdienſt ſollt Ihr erhalten, darauf mein Wort, und nun macht fort, oder beim Himmel, ich erwürge Euch!

VII.

Am nächſten Tage eilte Herr Ambros noch vor der Rathsſitzung zum Stadtrichter, und bat ihn ſo dringend, die erledigte Thürmersſtelle dem Antonio zu geben, daß dieſer, nachdem er ihm die Erfüllung ſeines Verſprechens zugeſagt hatte, nicht umhin konnte, um die Urſache zu fragen. Ich will meine Pflegetochter an ihn verheirathen, bin auch geſonnen, den neuen Haushalt auf eine Weiſe auszuſtatten, daß das Paar gewiß nie dem gemeinſamen Stadtweſen zur Laſt fallen ſoll. Mir recht, verſetzte Chriſtof, nur veranſtaltet nicht wieder eine Heirath nach Euerem Sinne; ich nehme mir wohl früher die

Digitized by Google

Freiheit, die Brautleute zu vernehmen. Hat Anna nicht auch einen Bruder? Ambros wurde verlegen. Ja, sagte er endlich kleinlaut. Den ließ gestern der ehrsame Herr Eustach Slepoved durch einen Schergen einfangen, Ihr könnt ihn gleich in Eisen sehen. Nicht möglich, rief Ambros erschüttert, der Bursche ist eine Art Wildfang, aber beim Himmel, er kann nichts Unehrliches thun. Wenn das der Fall, warum verbietet Ihr ihm denn Euer Haus, fragte Wildenrainer. Weil — ja weil — nun weil, lachte der Stadtrichter, er in Euere Pläne nicht paßt, darum ist es gut, daß man ihn fortschickt. Herr Stadtrichter, bat Ambrosius, der Bursche ist mir lieb, und mag er verbrochen haben, was es sei, sch leiste Bürgschaft für ihn. Wildenrainer schellte, und in stattlicher Reitertracht erschien Hanns Pucher. Ambros traute kaum seinen Augen. Herr Satler, nahm Wildenrainer das Wort, es ist nun an Euch einmal, mir keine Bitte abzuschlagen: Ihr seid wohl so gut und spart die Heirat Euerer Tochter auf, bis die Zeiten etwas friedlicher sind, denn unter gegenwärtigen Umständen möchte wohl jeder Landsknecht ein annehmbarerer Bräutigam sein, als ein Mann des Friedens. In Eile und Heimlichkeit, als hätte er sich die Braut gestohlen, wird Herr Eustach nicht getraut werden wollen, obschon ich seine demüthige Bescheidenheit kenne, und Festlichkeiten und offene Gelage muß ich als höchst unpassend streng verbieten. Herr Satler scharrte verlegen und meinte: wenn er dem ehrenwerthen Stadtoberhaupte damit einen Gefallen erweisen könne, so soll es gerne geschehen, nur bäte er ihn höflich, er möchte Hanns Pucher wieder los lassen. Ei, der hat keine Lust mehr, die eisernen Handschuhe wieder abzustreifen, nicht wahr, Hanns, Du ziehst mit gegen Oest-

Digitized by Google

reich. Herzlich gerne, erwiederte der Jüngling, ich bin ja zu Euerer und der Stadt Dienſten, nachdem Ihr, geſtrenger Ambros, dem Euſtach erlaubt habt, mit mir zu ſchalten nach ſeinem Belieben. Das hat der Menſch gelogen, fuhr der Weinhändler auf, das ſoll ihm vergolten werden. Doch mein Gaſt wirſt Du doch heute noch ſein, fuhr er ſanfter weiter, und die Augen wurden ihm feucht. Vom Herzen gerne, Vater. Mußt ja der Vermählung Deiner Schweſter beiwohnen mit Antonio. Hanns ſah verblüfft darein; hätte mir nicht gedacht, meinte er, daß Anna mit ihren Wünſchen ſo hoch ſteigen würde, um Frau Thurmerin zu werden in Marburg; auch war mir bewußt, der Maler Raimund ſtünde ihr gar nahe. Das weiß ich Alles nicht, will nichts wiſſen, brummte der Weinhändler. Antonio will ſie, ſie will ihn, Beide gaben ſich vor mir die Hände, und ſo wird übermorgen die Hochzeit. Thut mir leid, daß ich morgen ſchon abgehe mit der Schwadron, welche unter Felician v. Petſchah nach Leibnitz aufbricht. Auf den Wunſch des Bürgermeiſters mußten Antonio und Anna vor ihm erſcheinen; zitternd trat die bleiche Braut in den Rathsſaal, keck und luſtig Antonio. Nachdem Anna feſter und ernſter, als ſie ſelbſt gedacht hatte, ihren Entſchluß, ſich mit Antonio ehelich zu verbinden, erklärt hatte, machte Herr Wildenrainer die Bemerkung: ein Mann mit einer Hand könne ja doch nur einen halben Erwerb verdienen; aber auch keine doppelten Ausgaben machen, bemerkte Ambros und verließ ziemlich zufrieden die Rathsſtube. Agatha aber ſaß, wie in träumender Betäubung, zu Hauſe, ſie wußte ſich gar nicht zu faſſen über die bunten, ſonderbaren Ereigniſſe; nur eines Gefühles war ſie ſich klar bewußt, daß ihr Herz zu ſpringen drohe vor

Digitized by Google

namenloſer Qual. Es war ihr unbegreiflich, wie Anna, das ſanfte, kluge Mädchen, ſich binden wolle an einen Menſchen, den ſie noch vor wenigen Wochen ſo tief unter ihre Verachtung ſtellte; wie die gute, ehrliche Anna die Treue brechen könne dem wackeren Maler; daß ein furchtbares Geheimniß laſten müſſe auf ihr, wurde ihr manchmal klar, und doch wurde ſie nicht klug aus dem ſonſt offenen Weſen der Geſpielin. Es muß ſo ſein, war ſtets die Antwort auf jede Frage Agathen's. Und nun vollends Hanns unter den Kriegern durch die Niederträchtigkeit Euſtach's, zu viel Qualen auf einmal! Gegen Mittag ſprengte ein Reiter die Straße herab, daß die Funken ſtoben; ſo hält ſich kein Neuling zu Roß, ſo wendete ſich auch keiner von den ſtädtiſchen Söldnern im Waffenſchmucke. Vor des Weinhändlers Haus faß er ab, und klirrend ſtieg er die Treppe hinauf. Meine Agatha, rief er, und küßte die erröthende Jungfrau. Ehe der Vater heimkehrte, hatten die Liebenden Muſe genug, ſich zu beurlauben, und mit Jubel theilte Hanns ſeiner weinenden Agatha mit, daß ihre Heirat mit dem Geizhalſe verſchoben ſei. Das war doch etwas Balſam für das beklommene Herz. Auch verſprach er ihr heilig, er wolle von Zeit zu Zeit ihr ſichere Nachricht geben von ſeinem Leben und Wirken. Faſt ſchmerzlicher, als von der Geliebten, war der Abſchied von der Schweſter. Die arme Anna fand nur Thränen, aber keine Worte, und als der Bruder ihr Glück wünſchte zur ſchnellen Verbindung und dem werthvollen Hausſtaate, den Herr Ambroſius beſorgte, ſank ſie ihm in die Arme. Des Weinhändlers Ankunft machte dem Abſchiednehmen ein Ende. Man ging zu Tiſche; um die Einförmigkeit des Geſpräches zu vermeiden, waren auch Peter Pendel, der Uhrmacher, und

Digitized by Google

Meister Kilian, der Gärber, geladen, von denen Ersterer seine alten Witze, Letzterer aber die Kriegsgeschichten zum Besten gab, die ihm sein Vater zur Zeit des großen Aufgebotes mitgetheilt hatte. Zu jeder Zeit würden es die wohledlen Herren gewaltig übel genommen haben, wenn man ihnen zugemuthet hätte, mit dem Winzer Hanns an einem Tische zu speisen. — Aber Helm und Koller gaben ihm freilich ein anderes Aussehen. Sie waren im besten Schmause, und Hanns war sogar über die Aussichten, welche sein neuer, lang ersehnter Stand ihm versprach, ziemlich bei Laune, als es pochte, und, wie ein Bogen gekrümmt, Herr Eustach an die Thüre trat. O, bitte, bitte, rief er erbleichend, ich komme gerade zur Unzeit, will nicht stören, noch nicht gespeist, fremde Gäste, einen ehrenwerthen Reiter gar, wie ich sehe. Macht keine Umstände und nehmt Platz, Nachbar, rief Ambrosius etwas ärgerlich; aber Hanns half ihm leicht über die Verlegenheit: setzt Euch zu mir, Herr Eustach, wir werden ja so nicht lange das Vergnügen genießen, beisammen zu bleiben. Ja wohl, ja wohl, hustete verlegen der Capitalist; eigentlich kam ich nur zu Euch, Herr Satler, diese alten Silbermünzen zu zeigen, ich sollte sie einwechseln, und da traute ich nicht ganz dem Schrot und Korne. Wahrhaftig, lachte Hanns, am besten ist doch eine Münze, der man es in jeden Lande schon am Gepräge ansieht, wie viel löthig ihr Silber sei. Ach, rief Herr Ambrosius, das ist Augsburger Münze, solche erhielt ich oft von den obersteierischen Weinkäufern; habt Ihr viel zum Einwechseln? Ungefähr um 50 Pfund. Gerade recht, das ist gut gangbar Geld in Wien, schickt her damit, ich löse es Euch ab. Nun, Hanns, man soll nicht sagen, der Stadtrichter habe väterlicher gesorgt für Dich,

Digitized by Google

als ich, das gibt ein kleines Reisegeld; halt' Dich nur wacker, laß öfters hören von Dir, und ist der Feldzug vorbei, so bringe was mit Dir. Ja, näselte Herr Eustach, einige ruhmvolle Wunden, die zieren, auch vernarbt, gar so schön ein männliches Antlitz. Nun, wenn sie mir nicht zu Theil werden sollten, erwiederte Hanns, so will ich wenigstens einen solchen Wundermodel an Euch anlegen, Herr Eustach Slepoved, vielleicht macht Ihr dann Eroberungen. Eustach brach das Gespräch ab, und nach den gegenseitig ausgebrachten Toasten nahm Hanns Abschied von Herrn Ambrosius, und beurlaubte sich ruhig und gefaßt von Agatha — aber schmerzlich und schwer von Anna. Sonderbar, näselte Herr Eustach zum Weinhändler, als sie sich allein befanden, so kalt, so frostig that er mit Euerer Tochter; würde ich nicht überzeugt sein, daß dieß alles Verstellung sei, ich könnte glauben, Alles sei eitel Lüge, was ich sonst mit eigenen Augen bemerkte.

VIII.

Am hohen Morgen lehnten Agatha und Anna im Erker und sahen erwartungsvoll gegen den Hauptplatz, auf dem schon dreimal die Trompeten schmetterten. Jetzt mußte der Stadtrichter die kräftige Rede geendet haben, mit der er die munteren Jünglinge aufforderte, fest zu stehen im Kampfe für Gott und Vaterland, zu siegen oder zu sterben für den Glauben und den Kaiser, und entweder heimzukehren in die erwartende Vaterstadt mit den rühmlichen Beweisen, daß sie werth waren des steierischen Namens, oder nie mehr der Marchburg zu nahen. Will

Digitized by Google

es Gott, schloß der stattliche, Achtung gebietende Redner, so wird es auch noch Gelegenheit geben, zu zeigen, daß ich treu, wie Ihr im Felde kämpfet, Euere Mütter, die greisen Väter, die unversorgten Bräute und Geschwister behüthen kann. Grüßt mir meinen Sohn, ich will ihn geehrt durch den Ausspruch seiner Vorgesetzten, oder nie wieder sehen. Nun zieht zum Siege für Gott, den Kaiser, das Vaterland. Die Trompeten schmetterten, und die achtzig Reiter, welche die zweite Schwadron bildeten, die von Marburg und seiner Umgebung nach Leibnitz zog, begann den Ausmarsch. Aus manchem Fenster wehte ein weißes Tuch, manchem Reiter schlug das Herz höher beim Anblick seines Mädchens, das er vielleicht nun zum letzten Male schauen solle, nur Hanns Pucher schien fest und lustig im Sattel sich zu wiegen. Ihm ward einstweilen das Banner anvertraut, an dem linken Arme hing an goldener Quaste dem schönen Jünglinge nachlässig die weiß und grüne Standarte, in welcher zwischen den zwei Thürmen die silberne Taube, das Wappen der Stadt, sich zeigte. Als sie gegen Herrn Satler's Haus ritten, bliesen lustig die Trompeter; Anna und Agatha winkten weinend vom Erker; Ambrosius aber nickte freundlich mit der Nachtmütze, während sein Auge unwillkürlich feucht wurde, und er sich gestand, er würde viel darum geben, wenn er dem netten Burschen, der doch so gleichsam statt ihm zu Felde zog, nur ein schmeichelhaftes Wort hätte sagen können. Die letzten Helmbüsche waren verschwunden, die Fanfaren klangen ersterbend schon außer der Stadt, und nun erst sanken die beiden Mädchen sich schluchzend in die Arme. Ob er je wiederkehrt, fragten sie sich voll wehmüthiger Ahnung. Der Tag trieb sich im Ganzen rasch dahin, denn die Anstalten zu Anna's morgiger Vermäh-

Digitized by Google

lung nahmen alle Kräfte in Anspruch. Im tiefen Gebete lag das arme, schwer gefolterte Mädchen bis Mitternacht vor dem Marienbilde im Vorsaale; mit dem Schlage der zwölften Stunde sprang sie begeistert auf: „Gott! ich danke Dir, Raimund's Schatten schwebt dort vorüber, ich werde ein Opfer, aber die Bosheit wird nicht siegen, der Geliebte selbst hat es mir geoffenbaret.“ Am Vermählungstage, meinte Ambrosius, nun sei es Zeit, daß die Brautleute zur Beichte gingen. Antonio zeigte sich sogleich bereit dazu, Anna aber sprach: vergebt, Vater, ich gehe nicht, und mein würdiger Beichtvater selbst hat mich davon losgesagt. Ambrosius und Antonio wollten Einwendungen machen, Anna aber bestand mit seltsamem Eigensinne auf ihrem Willen, daß am Ende Beide, wenn auch höchst verdrüßlich, nachgaben. Mit einer Ruhe, mit einer Gleichgültigkeit traf sie die Anstalten, daß selbst Agatha darüber erstaunt war. Auf dem Johannes-Thurme, der gewöhnlichen Wohnung des Thürmers, war durch Ambrosius Vorsorge ihre ganze häusliche Einrichtung nett und anpassend in Ordnung gebracht, Küche und Kammer mit Allem reichlich gefüllt, und Antonio konnte gar nicht satt werden, die Bilder von gemächlicher, sorgenfreier Zukunft sich vorzuspiegeln. Anna aber lächelte bitter und gab keine Antwort, als: wie Gott will. — So ein vollendeter Bösewicht Antonio war, dem beim letzten Kirchenraube, den er in Ressiutta beging, eine vom Winde zugeworfene eiserne Thüre den Arm zerschmettert hatte, so unheimlich wurde ihm beim Anblicke seiner Braut, die heute das erste Mal ihm ruhig und kalt in's Auge sah. Im Momente, wo Ambrosius Beiden den Segen gab, und Agatha schluchzend daneben stand, kam es dem Wälschen vor, er müsse hinstürzen

Digitized by Google

und Alles bekennen. Aber er sammelte sich, und in der Kapelle zu Allerheiligen legte der Priester segnend die Hände des seltsamen Paares in einander. Anna schauderte, aber fest sprach sie ihr Ja, und ihr gegen Himmel gewendeter Blick schien die höheren Mächte aufzufordern, sie zu rächen. Ihr wurde es heute so klar, so fürchterlich klar, daß sie den verhängnißvollen Kasten offen gelassen, und ihn Niemand zugeschlossen haben könne, als Antonio. Die Trauung war vorüber, und nach einem Imbisse beim Herrn Satler verfügten sich die neu Vermählten um zehn Uhr Abends auf den Thurm. Der Uhrmacher und Gärber begleiteten sie, auch Herr Eustach, heute ungewöhnlich lustig, konnte sich das Vergnügen nicht versagen, mitzugehen, besonders, als Antonio versprach, es müßten doch noch vor Mitternacht einige Stöpsel gelöst und einige Flaschen Pickerer geleert werden. Im traulichen Stübchen am Thurme setzten sich die Gäste im Kreise zusammen, der Uhrmacher erzählte alle sonderbaren Umstände, welche seit dreißig Jahren bei verschiedenen Hochzeiten vorgefallen waren; der Gärber leerte Glas auf Glas, und schlug dem Capitalisten vor, mit ihm einzustimmen in ein frohes Lied, das er zu Ehren der Neuvermählten singen wolle. Selbst Antonio zwang sich, guter Dinge zu sein, obschon ihm die lange Anwesenheit der Gäste mehr lästig als erfreulich war. Nur Anna war bleich und stumm, ein schauerlich schönes Marmorbild im Kreise der Männer, ihr Herz pochte hörbar unter dem gestickten Mieder, ihr Mund aber gab kein Wort der Freude, ihr Auge keine Thräne des Schmerzes. Antonio leerte Pocal auf Pocal, jetzt schlug die Mitternacht. Nach einer alten Gewohnheit, die erst seit wenigen Jahren aufgehört, blies um diese Stunde der Thürmer, immer nach drei

Digitized by Google

Seiten, nur gegen Norden, wo der Friedhof am weiteſten ſich ausdehnte und das Hochgericht war, durfte ſeine Drommete nicht ertönen. Antonio, von Wein berauſcht, von dem ſchnöden Bewußtſein, ſeinen Zweck vollkommen erreicht zu haben, entflammt, ergriff die Drommete, trat mit dem Becher auf den Balcon, und Lebehoch rufend ſich und ſeiner Braut, blies er zum erſten, zweiten und dritten Male. Noch war ein Reſt Wein im Pocale. Er trat an die Nordſeite, Ihr Todten da unten, ein Lebehoch für Euch, rief er frevelnd, und Du, ſchmachtender Narr Raimund, ſetzte er leiſe hinzu, ſchlafe gut, während Dein Lieb mich küßt, hoch Ihr Todten! rief er. Da däuchte es ihm, es rege ſich der Schutt am Hochgerichte, eine weiße Geſtalt ſchien ihm zu winken an der Mauer; ſich ſelbſt Muth einſprechend, ergriff er die Drommete, ſetzte an, und blies hinunter, daß die ruhigen Bürger, ungewohnt des vierten Rufes, entſetzt in ihren Betten vom Schlafe auffuhren. Er blies fort und fort und konnte nicht aufhören, denn die weiße Geſtalt hob ſich immer länger empor; nun ſchien ſie bis zur Gallerie zu reichen. Antonio blies mit krampfhafter Anſtrengung, mit ſtarrem Auge blickte er auf die große Erſcheinung, und bog ſich weiter und weiter über das Geländer; ein greller Ton der Drommete ſchnitt ſchauerlich durch die Lüfte, der Böſewicht hatte das Gleichgewicht verloren, und zerſchmettert lag ſein Körper am Hochgerichte. Der letzte Drommetenſtoß hatte die Gäſte aufgeſchreckt, ſie eilten hinaus und gewahrten mit Entſetzen, daß der Thürmer verſchwunden ſei. Anna blickte in die Tiefe und ſchaute im Mondlichte unten am Schutte des Hochgerichtes die zerſchmetterte Geſtalt ihres Gatten. Gott! Dein Gericht iſt ſtreng, aber gerecht, rief ſie, und ſank ohnmächtig zuſammen. Nein,

Digitized by Google

für eine solche Einladung bedanke ich mich, kreischte Eustach; meine Herren, wer von Euch leuchtet mir hinaus aus dem verherten Thurme, wie leicht kann Einem der leidige Selbstmörder begegnen, Gesundheit und Leben könnte man einbüßen, ungerechnet die letzten Kosten für den Arzt, die lateinische Küche, das Conduct und den Todtengräber. Hier zu bleiben, in der Wohnung des Schreckens, ist mir unmöglich, bat Anna, geleitet mich zu Agatha und ihrem Vater. Die beiden Bürger, denen der zitternde Eustach die Lampe voraustrug, führten die halb entseelte Anna hinunter. Wer pocht noch so spät an meinem Hause, rief Ambros ärgerlich aus dem Fenster. Eine Wittwe bittet um Einlaß, erwiederte Anna mit fester Stimme, und ihr Schicksal, von den beiden Begleitern erzählt, füllte Agatha und Ambros mit tiefem Entsetzen. Nur sie selbst schien gefaßt und ruhig, als hätte sie dieß Ereigniß erwartet, oder gar gewünscht, und während am nächsten Tage die ganze Stadt in furchtbarer Aufregung war über den seltsamen Tod des neuen Thürmers, dessen Leiche man in aller Stille einscharrte zu den Füßen des Hochgerichtsschuttes, hatte seine Wittwe keine Thräne, keinen Schmerz; ruhig verrichtete sie die Geschäfte in Herrn Satler's Haus, nur an Agathen's Brust weinte sie ihren Kummer aus, legte das furchtbare Bekenntniß ab, an welchen Schauder sie bei Antonio's Leben durch ihren Schwur gebunden war.

Digitized by Google

IX.

Den versammelten Rathsherren und Ausschußmännern las Herr Wildenrainer, der Stadtrichter, einen inhaltschweren Brief ab, welchen er von seinem Vetter, dem Abt zu Lilienfeld, erhalten hatte. Ganz Niederöstreich, hieß es darin, ist überschwemmt von den Türken, vor Wien donnern ihre Geschütze, unter den Mauern der ehrwürdigen Stadt wühlen ihre Minen; wir selbst hier erwarten täglich den Angriff auf das in der Eile befestigte Kloster, in welches die Bewohner der Umgegend ihr Bestes, manche leider nur das nackte Leben geflüchtet haben. Die Steierer, hieß es weiter, hielten sich brav unter Herrn Abel von Hollenegg; auch haben die Untersteierer unter Wilhelm dem Herbersteiner, Adam v. Trautmannsdorf und dem Eibiswalder recht viel Wackeres geleistet. Ein günstiges Glück scheint ihnen hold zu sein, denn, während Herr Friedrich von der Pfalz, der von des Kaisers Majestät ernannte Commandant der Stadt, selbe nicht mehr erreichen konnte, sondern schon zu Krems an das Land steigen mußte, schlugen sich Euere Landsleute und noch ein Fähnlein Kärntner unter Felician von Petschah, dem braven Caspar Ritschan, den Ihr, ehrenwerther Vetter Christof, sammt dem Sigismund Leiser von Wildon, noch aus dem wälschen Feldzuge kennen werdet, glücklich durch die Tartaren, und kamen gerade zurecht, um dem braven Katzianer bei der Vertheidigung des Kärntnerthores zu helfen. Euer Landsmann Johann Greißenegger führt ein Viertel der Bürgerschaft an, welche, von hundertfacher Uebermacht umzingelt, durch tägliche Hel-

Digitized by Google

denthaten beweist, von welchem Geiste sie beseelt sei. Es wird Euch ohne Zweifel angenehm sein, zu erfahren, daß vor drei Tagen ein Reiterausfall unter Sebastian Schertlein und Wilhelm von Roggendorf Statt fand, bei dem sich Euer Sohn Conrad und noch ein junger Marburger wie die Löwen schlugen, und zwar zu Fuß, weil Beiden die Pferde unterm Leibe getödtet wurden, und aus vielen Wunden blutend mit genauer Noth in die Stadt zurückkehrten, aber doch den Kopf eines Aga und zwei Fähnlein erbeuteten, was ihnen Lobsprüche von Seite der Feldherren, Graf Salm und Pfalzgraf Philipp, den Uebrigen aber viele Aufmunterung verschaffte. Schließlich muß ich Euch bemerken: daß Ihr Euch auf jeden Fall gefaßt machen müßt auf einen Besuch des Erbfeindes in der Untersteiermark, denn sollte die Belagerung lange währen, oder gar, was der Himmel verhüthe, Wien fallen, so werden neue Schaaren Türken und Tataren nachkommen, denen bei dem ausgesaugten und verwüsteten Zustande Ungarns kein anderer Weg bleibt, als der durch die Steiermark; sollte aber die Tapferkeit der Unserigen, verbunden mit dem ungestümen Herbstwetter, die Barbaren verjagen von den Mauern der geängstigten Stadt, so gibt es für sie keinen besseren Rückweg, als durch Euer Land. Darum seht Euch vor, und steht fest als Stadtrichter an der Spitze Euerer Bürger, wie Ihr oft standet als Hauptmann vor Eueren Rotten, und Wallonen und Wälschen, Deutschen und Türken in's Auge blicktet. Gottes Segen Euch und den Eurigen. Matthäus, Abt zu Lilienfeld, am Tage des heiligen Rupertus im Jahre des Heiles 1529. Und nun, meine verehrten Landsleute und Brüder! gilt es, schneller zu handeln, als zu rathen. Allem Anscheine nach stehen

Digitized by Google

uns die Hunde eher vor den Mauern, als wir es denken; ich frage Euch also, seid Ihr entschlossen, Euch für Gott und Kaiser, für Weib und Kind, für Haus und Habe zu wehren bis zum letzten Blutstropfen? Keine Antwort erfolgte, und die Paar Stimmen jüngerer Bürger, die da riefen: ja beim Himmel, ja! schienen keinen rechten Anklang zu finden. Jetzt erhob sich Veit Ruprecht, der Metzger; seine Stimme — der entgegengesetzten Meinung — dem Stadtrichter gegenüber, galt viel bei seiner Partei. Herr Stadtrichter! begann er, Jedermann schaut so gewissermaßen die Welt gerne durch seine Brille an, darum nehmt es mir nicht krumm, Ihr seid ein Mann des Schwertes gewesen, und hättet gerne ein wenig kriegerische Form in unserer stillen Stadt, damit die Leute in der Ferne was zu reden wüßten von Euch. Ich bin daher der Meinung: nachdem ohnehin schon die Ausrüstung der Schwadronen eine schöne Summe gekostet, wir thäten friedlich unsere Geschäfte fort, und komme eine kleine Schaar Türken, so sperrten wir die Thore und bleiben in den Häusern, und komme ein großes Heer, dem wir denn doch auf keinen Fall widerstehen könnten, so wäre es am besten, wir packten die besten Habseligkeiten zusammen, zögen aus, sperrten hinter uns die Stadt zu, und versteckten uns in den Wäldern des Bachers, dorthin kann Keiner nachrücken. Das ist wahr, bemerkten gleich einige Anhänger des Metzgers, wir sind mit Herrn Ruprecht einverstanden. Herr Ruprecht, nahm Wildenrainer das Wort, ich fragte Euch früher, nicht um Euch Gebrauch machen zu lassen von Euerer Redefreiheit, vermög der Ihr meint, man könne die Bürger-Familien auf den Bacher treiben, wie eine Heerde auf die Alpe, und die Stadt schließen, wie einen leeren Kuhstall; auch

Digitized by Google

stellte ich nicht die Frage: um von irgend einer Euerer Antworten Gebrauch zu machen, sondern bloß, damit die Herren zur Einsicht kommen, was für verkehrte Pläne durch Leute ohne Sachkenntniß oft gar leicht in Vorschlag gebracht werden. In diesem Augenblicke schmetterten Trompeten auf dem Platze, die Türken! schrie Herr Ruprecht und sprang hinter den Sessel des Stadtrichters, welcher eilig zum Fenster trat und landschaftliche Trompeter gewahrte, auch einen Reiter absteigen sah, den er mit dem lauten Zurufe: „Willkommen, Herr Georg v. Herberstein! willkommen der General der croatischen Gränze in Marburgs Mauern" begrüßte. In wenigen Augenblicken stand Georg von Herberstein, einer der gepriesensten Krieger seiner Zeit, im Rathssaale. Verehrter Herr Stadtrichter und Ihr, wohlweise Räthe, sprach er, ich komme als ein trüber Bote. Die Landschaft ist für diesen Augenblick außer Stande, den Erbfeind von den Gränzen abzuwehren, dessen Horden bereits um Maria-Zell schwärmen, Friedberg niederbrannten, um Hartberg wütheten und mit genauer Noth von der alten Vestenburg am Wechsel abgetrieben werden konnten. Mich ruft mein Amt und meine Pflicht in die Grafschaft Cilli; also, was ist von Euch zu erwarten? Wollt Ihr nochmals Euere Meinung vorbringen Meister Ruprecht? fragte der Stadtrichter; nein, erwiederte dieser, ich übertrage sammt all' meinen Freunden unsere Ansichten dem ehrenfesten Weinhändler Herrn Ambrosius Satler. Dieser wischte sich den Schweiß von der Stirne, neigte sich vor dem ständischen Commissarius und nahm Anfangs mit etwas schwankender Stimme das Wort, sprach aber bald mit solcher Ruhe, solcher Festigkeit, daß Alle sich darüber verwunderten. Wenn der Himmel uns schon mit einer so argen Geißel heimsucht,

Digitized by Google

ſo wollen wir in Geduld und Muth ausharren, und wenn wir ſonſt keine Stütze haben, als uns ſelbſt, ſo wollen wir unbedingt einen durch Eintracht und guten Willen unzertrennlichen feſten Körper bilden, auf den nur ein leitendes Haupt paßt, unſer Stadtrichter. Ihr wißt ſelbſt, edler Herr! wie Euere Veſte Gutenhaag eines Theils zu entfernt, anderen Theils zu ſchwer zu verſorgen iſt mit allem Nöthigen, um ſo einer bedeutenden Bevölkerung, wie unſere Stadt zählt, Zuflucht zu gewähren; wißt, wie im vorigen Jahre die Burg Obermarchburg ein Raub der Flammen wurde, und in ihrem kaum vollendeten Zuſtande höchſtens einigen Tollkühnen Sicherheit verſprechen kann. Lembach und Wildhaus ſind zu ſchwach, um dem Feind Widerſtand zu leiſten, der ſie mit deſto grimmigerem Muthe angreifen würde, wenn er bemerkte, wie eine feſte Stadt, deren beſte kampffähige Jugend freilich ferne iſt, feig von ihren Inſaſſen preisgegeben würde. Ich für meinen Theil verpflichte mich mit Kopf und Hand, mit Haus und Vermögen, bei Tag und Nacht zu kämpfen und zu ſtehen für das gemeinſame Beſte, nicht zu weichen, und wenn die brennenden Trümmer mich und meine Familie zerſchmettern, ſo wahr mir Gott helfe! Wer es treu und redlich meint, keine Memme iſt und kein Narr, wird mir beiſtimmen und pünctlich befolgen, was der edle Stadtrichter zu verfügen gedenkt. Wir ſtimmen Alle bei, riefen, wie von einem Strahle erleuchtet, die Rathsherren, der Stadtrichter gebiete unbedingt, ſo lange die Gefahr dauert. Brav geſprochen, edle Männer, erwiederte Herberſtein, und ſah mit funkelnden Blicken auf die Verſammlung. Doch, wie ſteht es nun mit den Vertheidigungs-Anſtalten, wie mit Geſchütz und Munition? Geſchützmeiſter habe ich die Ehre zu ſein, rief der Uhrmacher Pendel, und habe mir in

Digitized by Google

letzten Tagen wohl angelegen sein lassen, Alles in Stand zu setzen. Er zog einen langen Bogen aus der Brusttasche und las mit lauter Stimme: Am Thurme, neben dem Tränkthore an der Drau, sind zwölf Doppelhaken, auf dem neben dem Kloster zweiundzwanzig. Am Kärntnerthore stehen auf der Bastei und am Zwinger vierunddreißig Doppelhaken nebst zwölf Feldschlangen, ein Paar Fäßchen eiserne Kugeln sammt Ladungen ließ ich erst hinbringen; einige Geschütze von dort aber lasse ich in den St. Georgenthurm übertragen; ein Dutzend Fäßchen Pulver ließ ich verwahren im Torturthurme; im nächsten daneben sind eben so viele Pulverfäßer, fast ein halbes hundert Doppelhaken und an tausend größere Kugeln; im Thurme an der Burg, welche wohl bewahrt ist mit Karthaunen, sind fünfzig Doppelhaken und zwei halbe Karthaunen, auch stehen noch dort Spieße, für einige hundert Landsknechte, mit selben könnte man die Burschen und Gesellen bewaffnen; im Vicedombollwerke ist ein reicher Vorrath von einem Viertelhundert Fässer Pulver, dreißig Doppelhaken, fünf ganze und zwei halbe Karthaunen; in der St. Johannes-Kirche aber befinden sich mehrere Truhen mit Kugeln, im Rathskeller Bleiplatten und Lunten, auch im alten Waffenmagazine die uns von der Ausrüstung übrig gebliebenen Pickelhauben. Dieß, Herr General, sind die äußeren Kräfte unserer Stadt, die inneren sind der Zahl und den Armen nach schwach, doch ersetzt die Sache selbst die Schwäche. Nun denn, verehrte Freunde! nahm der Stadtrichter das Wort, so will ich Euch eröffnen, was ich weislich erwogen und in mancher Nacht zu Euerem Heile überlegt habe; gebt mir in Gegenwart des gestrengen Herrn Commissärs Euere Meinung darüber zu erkennen. Vor Allem laßt alle Feindschaft, allen Zank,

Digitized by Google

alle Zwietracht ruhen, jeder Mann stelle sich bewaffnet zu meiner Verfügung, ohne Ausnahme des Standes und Alters; Weiber und Töchter mögen die Geschäfte besorgen, so gut es angeht. Jeder Schuldner erlege, wenn er kann, die geliehenen Summen nicht dem Gläubiger, sondern hier dem Rathssäckel. Alles Vieh, alle Vorräthe, die sich schnell heimbringen lassen, seien binnen zwei Tagen innerhalb der Mauern, an deren Ausbesserung Alt und Jung bei Nacht und Tag zu arbeiten haben. Keller und Speicher eines Jeden stehen dem allgemeinen Gebrauche offen; kein Gastmahl, keine Festlichkeit zu feiern, kein ängstliches Gerede, kein Geflüster wird geduldet; wer mit dem Feinde verhandelt oder verkehrt, verliert den Kopf; wer von den bestürmten Wällen umkehrt ohne Befehl, ist unnachsichtlich von den Nebenstehenden in Stücke zu hauen; wer dem gegebenen Befehle Widerspruch leistet, verliert sein Bürgerrecht und ist ehrlos auf ewige Zeiten. Den Tabor über der Drau, welcher längst den Verfall droht, und sich nur bei einer gehörigen Anzahl junger, tüchtiger Soldaten behaupten ließe, stecken wir noch heute in Brand, und sprengen, damit seine Thürme dem Feinde keinen Schutz gewähren, selben in die Lüfte. Kein Fremder soll in die Stadt aus- und eingehen ohne Ausweis, keinem Unbekannten der Aufenthalt gestattet werden. Bei dem ersten Erscheinen des Feindes ertönt die Frauenglocke vom St. Johannes-Thurme, auf welchen bei Tag und Nacht zwei vertraute Bürger die Wache besorgen. Wie die Glocke ertönt, verfügen sich alle jüngeren Waffenfähigen auf die Mauern und Thürme; die Weiber bleiben in den Häusern, und sorgen, daß keine Feuersbrunst entstehe, die älteren Männer versammeln sich auf den ihnen angewiesenen Plätzen und ziehen von hier den bedrohten und

Digitized by Google

gefährdeten Stellen zu Hilfe. Die gefangenen Türken, welche seit dem vorigen Jahre in der Burg verwahrt werden, haben wohlgefesselt an den Wällen jede Bresche auszufüllen, und sind beim geringsten Versuche zur Flucht oder Gewalt ohne Erbarmen niederzustoßen. Seid Ihr einverstanden, versammelte Rathsmänner? Nach kurzem Bedenken zollten Alle dem Stadtrichter ihren Beifall, und, von einer begeisterten Rede des Freiherrn v. Herberstein entflammt, verfügten sie sich muthig and vertrauend nach Hause. Herberstein aber ritt mit seinem Gefolge gegen Feistritz und Cilli, nachdem er in Kenntniß war, daß auch die Pettauer zum tapfersten Widerstande gefaßt waren.

X.

So lange die Gefahr ferne schien, wollte Herrn Ambrosius nichts recht munden, heute, nachdem eine Art fieberhafter Aufregung hervorgerufen wurde durch die Nähe des Unheiles, saß er heiter und lebhaft zwischen Agatha und Anna, scherzte mit der Ersteren, tröstete die Letztere, und meinte: je nun, gar so lange werden die unheimlichen Gäste ja doch nicht bleiben. Daß sie mir meine Reben alle ausreißen, und trinken meinen Wein auch die ärmeren Stadtvertheidiger aus, was thut es, wenn wir uns nur erwehren. Ich sage Dir, Agatha, mir ist ordentlich leicht um das Herz, wenn ich mir denke, was für ein Mann unser würdiger Stadtrichter ist; — mit dem war Dir der stolze Freiherr, Commandant der croatischen Gränze, so zuvorkommend, so artig, daß sich Schmied und Metzger ein Exempel davon nehmen können. Trinkt, Kinder, ein Gläschen, wer weiß, wie lange wir noch so

Digitized by Google

ſitzen beiſammen; auch ſage ich Dir, Anna, Dein Bruder Hanns hat mir Freude und Ehre gemacht, denn gewiß, er hat den Agakopf abgeſchnitten; ich kenne ſeine Hand, wenn er ſo einen Truthahn enthalſen mußte, flugs ging das mit einem Griffe. Nun, werde nicht roth, Agatha, am Ende kommen ja doch Alle zuſammen, die ſich gerne haben, hier oder dort. Liebe für einen guten Menſchen nehme ich nicht übel. War doch Martha, Deine Mutter, eine arme Waiſe, und ich bereue wahrhaftig nicht, daß ſie mein wurde. Mein guter, lieber Vater! rief Agatha, und warf ſich ſchluchzend an ſeinen Hals. Nur keine Thränen, Kind, das macht mich weich, wehrte Ambroſius, und wiſchte ſich die Augen. Nicht wahr, Ihr weint auch Alle ſchon über die entſetzlichen Dinge, die da kommen ſollten, ächzte Herrn Euſtach's widrige Stimme, der ſich in die Stube geſchlichen hatte und im ärmlichſten Anzuge vor der Gruppe ſtand. Aber, mein Gott! rief Ambroſius, Herr Nachbar, Ihr ſeht ja aus, als hättet Ihr in Euerem Rocke Mehlwürmer geheckt für eine Nachtigallenbrut. Glaube es, winſelte Herr Euſtach, bald werden ſie mir dieſen Rock auch noch ausziehen; o Entſetzen, o Jammer, Hungersnoth, Peſt, Feuersgefahr, Tod, Türkenelend und der Stadtrichter dazu! Agatha und Ambros lachten unwillkürlich. Mann, wie könnt Ihr lachen, Ihr, der ſeine Weine, ſein Getreide zu verlieren hat. O Leichtſinn, o Frevel! — Ja, was habt Ihr denn, ich bitte Euch, Herr Euſtach, fragte Ambroſius, — o Ihr wißt noch nicht Alles. Erſtens Querl, der Kupferſchmied, ſollte mir heute Intereſſen bringen, proſit, er kommt nicht. Ich eilte zum Stadtrichter. Euere Intereſſen, ſpricht dieſer mit einem Geſichte, das ausſah wie ein Panzerhemd, ſind ſchon da,

Digitized by Google

auch das Capital, so Ihr Herrn Ulrich, dem Magister, geliehen. Hier liegt Euer Geld, und hier habt Ihr die Quittung, daß es zu gemeinen Stadtbedürfnissen einstweilen verwendet wird. Ich will Protest erheben, er aber führte mich zum Fenster und zeigt mit dem Finger auf den Trommelschläger, der eben dem versammelten Volke verkündet: Wer dem Stadtrichter widerspricht, verliert den Kopf. Ich will ihn ersuchen, die Stadt einstweilen verlassen zu dürfen, da lächelt er so wie ein Fuchs, lächelt, wenn er die Henne rupft, und weist mit dem Finger hinab und bedeutet mir, wie verkündet wird, Haus und Habe eines jeden Bürgers, der nun auswandert, sind der Stadt verfallen. Ich faßte nach meinem Kopfe, ob ich ihn noch habe; Herr Wildenrainer aber klopfte mir auf die Schulter mit der gewissen spießgewohnten Hand und bedeutete mir, daß auch ich, weil nun Alle ein Geschäft übernehmen mußten, auch zu etwas verwendet würde. Ich bat mir eine Stelle beim Proviantvertheilen unter die Söldner aus, er aber lachte, wißt, so gewiß, als ob er Steine mit dem Kraute zerbisse, und meinte, so ein Aemtchen könne man den Weibern überlassen; ich sollte die Schergenwache in Euerem Viertel anführen, und stellt Euch vor, wenn ein Angriff geschehe auf die Stadt, soll ich mich einfinden beim St. Georgs-Thurme, und dort eine Feldschlange bedienen. Nie konnte ich das Ungeziefer leiden, aber so neben einem eisernen Dinge stehen müssen, das da kracht, daß einem die Ohren gellen, hinter einer Brustwehr sein, wo so ein ekelhafter Türk sein Rohr hinrichtet, es gleichgültig abfeuert, unbekümmert, ob er einen gebildeten, soliden Mann trifft, oder einen Söldner, das ist schrecklich. Denkt Euch, fügte er noch bei, wenn ich die Runde halte, soll ich mit meinem Kopfe bürgen, daß

Digitized by Google

nie ein Schelm oder Hasenfuß mit mir ginge; wie kann man so etwas verlangen; ich zog gleich mein schlechtes Wamms an, denn soll mich Schwert oder Kugel treffen, so wäre es schade um einen guten Rock, daß er vom Blute befleckt würde. Es ist doch ein schreckliches Gefühl um den Muth und die Vaterlandsliebe, meinte er, daß die Mädchen sich kaum mehr des Lachens enthalten konnten. Bringt Wein, Kinder, gebot Ambrosius, heute roth, morgen todt, ist ein alter Spruch, dem will ich folgen. Redet nicht so frevelhafte Dinge, grollte Eustach, in Euerem Alter soll man klüger sein und der Jugend ein gutes Beispiel geben, und in den Tagen der Noth nicht schwelgen, sondern sparen. Ei, meinen Sandberger und Luttenberger würden die Türken doch so anziehend finden, daß sie ihr Gebot vergäßen; nein, den trink' ich lieber selbst, so lange er mir noch behagt. Ihr habt Euer Haus doch auch mit den nöthigen Vorräthen versehen? Ei freilich, versetzte Eustach, aber noch nicht vollständig; ich rechnete darauf, daß ich in der nächsten Woche den Bäcker Knuplesch rückpfänden könne, der mir meine Schuld nicht bezahlen kann. Prosit, nun ist er des Zahlens einstweilen enthoben. Schenkt Euch ein, Nachbar, frisch, das volle Glas zur Hand und die Sorgen vergessen, gibt es einst das Vaterland, laßt dann Blut uns pressen! ist ein altes Marburger Lied, wollt Ihr es nicht singen mit mir? Ach, Ihr seid ein ganz ausgewechselter Mensch, näselte Eustach, wird Einem fast unheimlich in Euerer Nähe; weiß nicht, was ich halten soll von Euch; bei dem Untergange der Welt würdet Ihr, glaube ich, nach dem Tacte der Posaunen tanzen wollen. Drommeten wirbelten auf der Straße; Herr Gott, die Türken! schrie Eustach, und kroch unter den Tisch. Agatha aber

sprang vom Fenster zurück, und bedeutete, ein Zug kärntnerischer Landsknechte sei eben von Wildhaus herunter eingerückt, und werde von den Constablern des Herrn Pendel den verschiedenen Bürgern zur Unterbringung zugewiesen. So stürmt denn alles Unheil auf mich ein, wimmerte Eustach, wenn ich zwei oder drei solcher Eisenfresser in meinem Hause haben soll, die bringen mich um, und fressen mich arm oben d'rein. Entschuldigt, Nachbar, ich muß nach Hause, denn sonst spielen sie gar allein noch die Herren. Eilfertig sprang er fort und eilte heim, wo ihm richtig schon auf der Treppe zwei feste Villacher begegneten, und Wein, Brot, Lager, Fleisch, Braten und Würfeln verlangten. Auch fragten sie ihn, ob er vielleicht klein Geld im Hause habe, denn sie seien gewohnt, die Zeit, welche nicht der Kriegsdienst wegnehme, mit Spiel zuzubringen. Jede der Fragen brachte eine andere Verzweiflung bei Eustach hervor. Zum Glücke wurden die widrigen Hausgenossen durch die Trommel bald wieder auf die Straße gerufen und bestimmt, noch denselben Abend den Tabor am rechten Drauufer niederzubrennen, denn schon brachten Eilboten die Nachricht, die Türken stünden im Mürzthale, berennten Hohenwang und zögen auf der andern Seite gegen Herberstein und Pischelsdorf. Grell leuchteten in der Nacht die Flammen vom brennenden Tabor; manche fromme Mutter, manche schüchterne Jungfrau lag im Gebete vor dem Hausaltare. Die Bürger aber übten sich in Waffen, der Stadtrichter, überall thätig, überall gegenwärtig, theilte die Posten aus, ließ die Geschütze, die im Rathhause standen, in die Gassen gegen die Stadtthore vertheilen, hielt strenge Mannszucht über die Landsknechte, und wachte genau, daß die Bürger ihre Schuldigkeit thaten. Eustach schritt

mürrisch mit den Schergen in alle Sackgäßchen, horchte an allen Fensterladen, untersuchte jedes Hausthor, zog sich an jeder Ecke, bei jedem Schatten hinter seine Begleiter, und befahl ihnen, nachzusehen, was es da gebe.

XI.

Einige Tage waren hingegangen im dumpfen Schweigen, in der tödtlich widrigen Spannung, welche einem Gewitter vorzugehen pflegt; Niemand wagte sich weit von der Stadt, Niemand wußte Nachrichten über den Feind, aber Alle, von einem Eifer, einer Thätigkeit beseelt, erwarteten beherzt seine Ankunft. Es war eine finstere Octobernacht, der Regen goß in Strömen und die Windsbraut heulte durch die Gassen. Jetzt, plötzlich — scholl die Frauenglocke vom Johannes-Thurme, die Trommeln wirbelten, die Bürger eilten an ihre Posten; nun sah man vom Thurme aus: Schleinitz, Kötsch, Rogels in Flammen auflodern; schon hörte man jenseits der Dran fremdartige Stimmen, schon regten sich auf den Trümmern des Tabors unheimliche Gestalten mit Fackeln und Pechkränzen; jetzt rauschte es im Strome, Pendel ließ pechbestrichene brennende Schindeln in den Fluß werfen, und bei ihrem Schimmer erkannte man eine Schaar berittener Türken, welche mit Kraft gegen den Strom setzte und den Uebergang versuchte. Schnell donnerten einige Feldschlangen, mit gehacktem Eisen geladen, gegen den dunklen Knäuel, welcher die drohenden Ankömmlinge vermuthen ließ. Ein gellendes Geschrei, und es wurde still im Strome, von dem zerstörten Tabor aus spielten aber einige Geschütze, jedoch ohne Wirkung, gegen die Stadt.

Digitized by Google

Gegen Morgen erklang die Frauenglocke neuerdings und anhaltender; auf den benachbarten Weinbergen loderten die Winzerhäuser auf, und das Feld zwischen dem Schloßberge und der Stadt, zwischen Gams, den Meierhöfen, Melling und Marburg wimmelte von Turbanen, Pferden und Waffen. Im vollen Brande stand die Commende Melling. Jetzt ritt Christof Wildenrainer über den Platz, eine leichte Rüstung zierte den stattlichen Mann. Meine Freunde! rief er den versammelten Bürgern zu, nun wird es Ernst; beweiset, daß Ihr nicht nur mit Ehren grau geworden, daß Ihr auch mit Ehren zu sterben wißt. Wo die Gefahr ruft, seid meines Befehles gewärtig. Einige Kinder kamen ihm weinend und bittend entgegen. Geht in die Kirche, rief er streng, dort ist Euer Platz. Er sprengte, von einigen Landsknechten gefolgt, gegen St. Ulrici Thor; dort begegnete ihm Pendel. Herr Stadtrichter, rief er, meine Doppelhaken singen ein Lied, daß die Beschnittenen bis Mekka sich die Arie merken werden. St. Ulrichs Kirche brennt lichterloh, desto besser, rief Wildenrainer, wenn die Narren selbe anzündeten; ich fürchtete immer, sie würden dort Posto fassen, hätte einen guten Setzpunct zum Angriffe für einen klugen Feind gegeben. Er stieg vom Roß, und, begleitet von Pendel und einigen anderen Bürgern, begab er sich in den Thurm nächst der Burg. Eben spielte eine Karthaune gegen einige Tartaren, die sich tollkühn dem Rande des Grabens genähert hatten. Wenn ihnen nicht beifällt, den Graben auszufüllen, so stürmen sie vergebens, bemerkte Wildenrainer. Lustig krachten die Geschütze von den Wällen, und man merkte recht wohl, daß sie gut bedient sein mußten. Wildenrainer schritt an der Ostseite der Stadt längs des Walles hinunter, Beim Allerhei-

Digitized by Google

ligen-Thurme hielt er, und bemerkte: daß es unmittelbar nothwendig sei, auf der Judenmauer noch einige Geschütze aufzuführen. In diesem Augenblicke blitzte es auf im Felde, zischte durch die Luft, und mitten im Kreise der Bürger, die den Stadtrichter umgaben, platzte eine Bombe. Knuplesch aber, der Bäcker, stürzte todt zu Boden. Schüchtern sprangen die Andern zurück und verließen die Schußscharten. Wer von seinem Platze weicht, meine Herren! ist des Hochverrathes schuldig. Findet Ihr es so furchtbar, wenn ein wackerer Mann die Erfüllung seiner Pflicht mit dem Leben besiegelt? Stumm stellten sich die Anderen an ihren angewiesenen Platz; Wildenrainer setzte aber seine Besichtigung fort. Es war neun Uhr Vormittags und bereits die ganze Stadt von Osmanen umlagert. Der Zufall wollte es, daß mit den vor Wien geschlagenen Türken, die ihren Rückzug durch Steiermark nahmen, gerade bei Marburg eine andere Horde zusammentraf, welche aus Croatien über Oberlandsberg verheerend in Steiermark einbrach, Gonobitz, Neuhaus und Windisch-Feistritz verwüstete, und nun gegen Marburg vom rechten Draufer anrückte. Wildenrainer kam zum Tränkthurme, auf den die Türken vom andern Ufer ein mörderisches Feuer unterhielten. Wehrt Euch nur muthig, denkt, meine Lieben! rief er, Wien wurde von einer wenigstens zwanzigmal größeren Uebermacht eingeschlossen und hat sich glücklich gehalten. Ja, murrte Ruprecht, der Fleischer, unwillig, denn gerade war an seiner Seite ein breiter Landsknecht niedergeschossen worden, Wien ist aber zwanzigmal größer als Marburg; mithin zwanzigmal leichter verwundbar, fiel Wildenrainer ein; seht, wäre der breite Landsknecht so klein und schmal gewesen, wie Ihr, er würde gesund dastehen, und den Doppelhaken

Digitized by Google

längst geladen haben, bei dem Ihr müßig Euere Zeit verplaudert. Nein, dem Stadtrichter kann man aber auch gar nichts einwenden, brummte der Fleischer, lud sein Geschütz und brannte es ab gegen eine Art Floß, auf dem die Türken den Uebergang versuchten; das war geschickt, jubelte er sich selbst zu, als er ein Paar Orientalen taumeln sah. So ruhig es an den Basteien um den Röckthurm aussah, so bunt ging es am Kärntnerthore zu. Der Graben war von dieser Seite schmal, und so wacker die Geschütze der Bürger spielten, so war es schon einigen Osmanen gelungen, Faschinen in den Graben zu werfen, über welche sie die Sturmleitern anlegten und mit lautem Geheule emporzuklimmen begannen, während ein Hagel brennender Pfeile auf den Zwinger und die benachbarten Häuser abgeschossen wurden. Wildenrainer's Blick übersah nicht die Gefahr; schnell stellte er ein Dutzend fester Lanzenknechte am Thurme links vom Thore, schickte einen Bürger ab, und ließ Weiber und Kinder auffordern, augenblicklich die Löschgeräthe bereit zu halten, und überall gegenwärtig zu sein, wenn es den Türken gelingen sollte, die Gebäude in Brand zu stecken. Er selbst aber ergriff eine Partisane, stellte sich auf den schwächsten Punct des Thurmes, Auge gegen Auge den Ungläubigen, die einige Leitern anlegten und mit wildem Allahgeheule emporstiegen. Laßt die Leitern umschlagen, kreischte Ulrich, der Schneider, und klopfte die Asche von der Lunte. Still, herrschte Wildenrainer, an den Schußscharten rechts richtet die Feldschlangen, dreht sie besser ein; habt Ihr die Leitern im Korne? Dicht gedrängt klommen die Türken empor; schon faßte ein stämmiger Albaneser mit der Hand nach der Brustwehre, aber ein Hieb, von Wildenrainer geführt, trennte ihm den Arm von der Schulter. Nichts

Digitized by Google

deſto weniger ſtrebte der Verſtümmelte knirſchend hinan, und würde von den Nachdrängenden ohne Zweifel auf die Mauern gehoben worden ſein, hätte nicht der Stadtrichter mit aller Kraft ihm die Partiſane durch die Bruſt geſtoßen, daß ſie noch dem Hintermann durch die Stirne ging. Rauchend zog er ſie aus dem Leibe des Feindes, um ſie gegen die nächſten zu brauchen. Seinem Beiſpiele gemäß waren die Landsknechte nicht müßig geblieben. Aber immer dichter füllte ſich der Graben mit Türken, immer zahlreicher wurden die Sturmleitern, ſchwere Steinkugeln krachten gegen die St. Georgskapelle; in dieſem Augenblicke ertönte Angſtgeſchrei im Rücken: hilf Gott! die Kärntnergaſſe brennt. Entſetzt wandten ſich einige Bürger um, ſahen die ganze rechte Seite, welche durchaus nur aus niederen, zum Theile hölzernen Häuſern beſtand, in lichten Flammen. Gegen den äußern Feind ſeht mir, herrſchte Wildenrainer, Eueren ſchmutzigen Wohnkeſſel laßt den Weibern. Die Haken von der Plattform bei dem Thurme gegen die Mitte gerichtet, Herr Bürſtenbinder, habt Ihr die Brühe in Bereitſchaft? — „Ja, Euer Geſtrengen!“ Nun laßt ſie aufgießen und die Klöße dazu. Er winkte. Im Nu entluden ſich zwölf Geſchütze aus dem Seitenthurme und beſtrichen mit einem Hagel von gehacktem Eiſen die Sturmleitern, an welchen gedrängt, wie ein Bienenſchwarm, die Feinde hingen. Zugleich wurde aus Handſpritzen ſiedendes Waſſer aus eiſernen Pfannen, brennendes Pech auf die Feinde geſchüttet; der Wind verbreitete die Flammen durch die weiten Gewänder. Heulend zogen ſich die Ungläubigen von Mauer und Graben zurück. Nun eilte Wildenrainer in die Kärntnergaſſe; durch Satler's Klugheit und Thätigkeit waren ſo rege Maßregeln ergriffen worden, daß nicht

Digitized by Google

bloß die benachbarten Häuser gesichert, sondern auch die brennenden Gebäude, so gut es anging, gerettet wurden. Lautes Lob erscholl dem wackeren Manne, in dessen Keller, in der Spitalgasse, die Ermatteten sich stärken durften. Sebastian Pfundner, der Riemer, eilte athemlos herbei, am Viedomthurme und bei St. Ulrichsthor griff man mit unerhörter Gewalt an; unsere große Karthaune, die Schnattermutter, ist zersprungen; auch bläßt der Wind gegen die Burg, nach der eine Wolke von brennenden Pfeilen fliegt. Der Stadtrichter eilte nach der bedrängten Stelle; dicht an seiner Seite zerschmetterte eine Kugel einem Schornsteinfeger den Kopf, die Umstehenden erbleichten; „Herr Stadtrichter, setzt Euch nicht so der Gefahr aus, die Kugel hat Euch gegolten"; mit Nichten, lachte Wiltenrainer, nicht mir, sondern dem armen Todten hier. Der Himmel beschützt unser Haupt, glaubt mir, beruhigte Ambros, der mühsam emporklomm und mit seiner Helleparde sich auf den Wall pflanzte. In gedrängten Massen wogten die Türken heran; vor sich her schoben sie Wollsäcke mit Erde angefüllt, trieben mit Peitschenhieben die gefangenen Christen, um die Städter zu verhindern, auf sie zu feuern. Ihr Hunde, Ihr satanischen, knirschte der Geschützmeister Pendel, wartet, wir wollen gleich etwas versuchen, was ich gelernt bei Herrn Schafterer, dem Geschützmeister in Augsburg. Er stieg in ein Gewölbe hinab und brachte am Arme einige große Kugeln, von Theerleinwand und Holz umschlossen, mit Pulver und kleinen Bleikugeln gefüllt; — an einer Seite stack eine Brandröhre, an der anderen hing eine Schnur; Pendel zündete die kleine Lunte an der Brandröhre an, schwang mit der Schnur dreimal die Kugel flink herum und warf sie hoch über, daß sie weit hinter den Christen,

mitten unter die Türken, niederfiel; sie zerplatzte mit dumpfem Krachen und schlug einige Ungläubige rechts und links zu Boden; „das geht wunderschön," jubelte Pendel, unterrichtete schnell ein Paar Burschen in der Handhabung dieser Wurfgeschosse und stellte sich wieder zu seinen Karthaunen. Immer furchtbarer, immer ungestümer wurde der Sturm. Verzagte Gesichter schauten nach dem Stadtrichter, der kalt und ruhig mitten im Kugelregen unverletzt seine Befehle ertheilte, und ob an seiner Seite mehr denn einer von den braven Vertheidigern sank, er verließ nicht die bedrohte Stelle, er wankte nicht auf seinem Platze. Jetzt sah er mitten unter den Stürmenden einen sonderbaren Greis in Derwischkleidung, der mit funkelnden Augen und seltsamen Verdrehungen die Seinigen zum Stürmen anzufeuern schien, welche, durch seine Worte wie durch einen höheren Befehl angetrieben, blindlings in den Tod rannten. Warte, will dir zeigen, ob es dir bestimmt sei, heute zu siegen, brummte Wildenrainer, nahm einem Bürger den Hakenstutzen, lud ihn selbst, legte ihn auf, und mit zerschmettertem Haupte stürzte der predigende Mamaluk. Unaufhaltsam flohen die Türken zurück bis in ihr Lager um die zerstörte Ulrichskirche. Sie schienen für heute genug zu haben, denn von keiner Seite wagten sie einen neuen Angriff. Wildenrainer versammelte aber die Rathsherren im Saale, um mit ihnen auf weitere Maßregeln zu sinnen.

Digitized by Google

XII.

Es dunkelte schon gewaltig und schwere Regenwolken thauten nieder, als erst die Sitzung aufgehoben wurde, in welcher Wildenrainer sonnenklar bewies, daß es nur gelte, sich mit festem Muthe einige Tage zu schlagen, so wie heute, um den Türken die Lust zum Sturme zu vertreiben, denn zu längerer Belagerung sei die Jahreszeit nicht, der ungewöhnliche frühe Frost würde die südlichen Weichlinge aufreiben, der Regen hindere sie ernstlich, an Laufgräben und Minen zu arbeiten; doch noch Eines, könne man nicht wissen, ob es ihnen denn doch nicht länge durch Uebermacht von der einen oder anderen Seite in die Stadt einzudringen. In diesem Falle wird es gut sein, ein Bollwerk noch innerhalb der Mauern zu besetzen, in welches die Insassen jener Gebäude sich begeben sollen, deren Bauert und Lage keine Sicherheit verspricht; solche Häuser aber, wie das des Herrn Satler, oder Herrn Buba und Klementschitsch, sollen und mögen als kleinere Befestungspuncte im Innern dienen. Es wird gut sein, wenn wir noch in der Nacht Kirche und Friedhof von St. Johann in guten Stand setzen. Das Gewölbe der Ersteren ist fest, die Mauern des Letzteren hoch, dick, und noch aus der Vorzeit mit Schußscharten versehen; in das Meßnerhäuschen und auf das Beinhaus bringen wir zwei Feldschlangen; Ihr, Zimmermeister Isidor, werdet aus leeren Fässern und Balken Stehgerüste errichten, auf die man im Nothfalle einige Schützen bringen kann. Nachdem man mit diesem Beschlusse zufrieden war, verfügten sich die Bürger auf einen Augenblick zu ihren Familien, um dann wieder die Nachtwache mit den Lands-

Digitized by Google

knechten zu theilen. Herr Ambrosius staunte nicht wenig, als er seine Anna beschäftigt fand, einen alten Säbel zu schleifen und eine leichte Pickelhaube mit Wolle auszufüttern. Mein Kind, ich bin ja ohnehin gerüstet, lächelte der Weinhändler. Verzeiht, bat Anna, daß ich es wage, Euch mit einer Bitte zu belästigen: Ich habe wenig zu verlieren, habe noch wenig Gutes geleistet, laßt mich Platz nehmen an Euerer Seite auf der Mauer, den Säbel handhaben werde ich wohl auch können. Und Agatha? fragte der Vater. Die gebietet über die Weiber, welche sich in Euerem Hause versammeln, während ich jene auf die Mauern geleiten will, welche die Ungläubigen mit heißer Brühe bewirthen. Der Weinhändler billigte den Entschluß, und lachte laut auf, als Eustach bis an die Zähne bewaffnet eintrat und den Versammelten halb verzagt, halb kriegerisch den Abendgruß bot. Nur noch ein Paar Karthaunen auf Euere Schultern, und Ihr seht aus, wie der Bogen des Kärntnerthores, scherzte Satler; nun, wie schlägt das Kriegsleben an? Vorerst mit Verlaub, näselte der Capitalist, und goß einen Humpen hinunter, habe heute schon das Meine gethan, acht Tode, vierzehn Verwundete! Waren das Werk Eueres Muthes? fragte verwundert Agatha. Pah, meines Mitleids, versetzte Eustach, und stürzte den zweiten Becher aus, ich trug sie von der Wallstätte in's Spital. Denkt Euch, der ärmliche Kerl, der Knuplesch, so dringend bat ich ihn vorgestern, er möge mir ein kleines Schreiben ausstellen über die zuletzt geliehenen zehn Pfund, ja sauber, unten auf der Bastei beim Allerheiligen-Thurme haben sie ihn maustodt geschossen, und nicht ein Fleckchen Papier hatte Euch der Schuft im Sacke; eine solche Gewissenlosigkeit, ein solcher Leichtsinn, und er ist doch

Familienvater. Anna, spielt nicht mit dem scharfen Zeug dort, so was richtet leicht Schaden an, das geziemt nur dem Manne. Anna stülpte die Pickelhaube, hing den Säbel um und fragte: ist's gefällig, Vater? Ambrosius küßte seine Tochter, befahl ihr das Hauswesen, und von der muthigen Anna und dem zagenden Eustach begleitet, verließ er das Haus, welches sogleich hinter ihnen verschlossen wurde. Ist das eine Nacht, daß kein ehrlicher Christenmensch das Obdach verlassen sollte, jammerte Eustach; halt, wer da, sprach er mit lallender Stimme, und hielt seine Hellebarde über des Weinhändlers Schulter. Narren, ich, brummte Merks, der Metzger, der eben am Stadtthore abgelöst, und da er aus einer Wunde blutete, bestimmt wurde, einstweilen an der Verschanzung des Kirchhofes zu arbeiten. Als Anna den Kirchhof nennen hörte, schauderte sie zusammen, und beeilte sich, bald auf dem Walle zu sein. Eustach aber ging, die Schaarwache aufzusuchen und bat das Mädchen dringend, ihn zu begleiten, da es doch gar zu grauenvoll sei, in einer so pechfinstern Nacht allein durch unheimliche Straßen zu müssen. Ambros aber verwies ihm seine Zaghaftigkeit, machte ihn aufmerksam auf den Muth, der nun selbst die Weiber beseele, und setzte seinen Weg fort. Die Nacht ging ruhig vorüber, obschon große Thätigkeit zu herrschen schien im türkischen Lager. Nur vom zerstörten Tabor donnerten manchmal die Geschütze über die Drau. Am Morgen zeigten sich die Türken, vorzüglich an der Südseite der Stadt, geschäftig, und des Stadtrichters erfahrner Blick erkannte bald, daß sie im Begriffe seien, eine Verbindung mit dem rechten Ufer durch eine fliegende Brücke herzustellen. Er wies mit heiterer Miene darauf hin: dieß zeigt auf baldigen Abgang der unheimlichen

Gäste, meinte er, nur Muth und Ausdauer! In diesem Augenblicke umgab ihn eine Schaar Weiber und Kinder, deren Männer und Väter den Tag vorher getödtet worden waren, mit Jammer und Klagen; er ergriff einen Stock und drohte, den Ersten todtprügeln zu lassen, der es wage, ein bekümmertes Gesicht zu zeigen. Fort zum St. Johannes-Kirchhof, dort arbeitet, dort ist Euere Stelle, ich werde schon sorgen, daß Ihr nicht Noth leidet. Die Frauenglocke vom Thurme kündete einen neuen Sturm an, welcher auch richtig gegen neun Uhr von allen Seiten mit gleicher Wuth begann. Jeder Thurm und jede Bastei wurde mit groben und gemischten Geschützen angegriffen; ein guter Theil der Gräben, besonders an der Nordseite, mit Faschinen ausgefüllt, die Sturmleitern angelegt, und auf mehr als einer Stelle bereits auf den Mauern gekämpft. Wildenrainer war überall zugegen mit Schwert und Rath, mit Trost und Befehl. Seine Anwesenheit begeisterte selbst die Verzagtesten, und stählte die Schwächsten zu gewaltigen Thaten. Es hatten die alten Bürger unter Herrn Ambros auf der Ulrichs-Bastei die Angreifenden in den Graben gestürzt, im Eifer des Kampfes aber nicht bemerkt, daß der kleine Ausfallthurm, gleich unterhalb, schon fast gänzlich von Vertheidigern entblößt sei, gegen diesen stürmte, den Säbel in den Zähnen, die Picke in der Hand, eine Schaar tollkühner Albaneser; jetzt war es ihnen gelungen, die Brustwehre zu erklimmen und beinahe ungesehen von den Kriegern einen Roßschweif aufzupflanzen. Anna aber flog mit durchdringendem Geschrei hinzu; ihr Lärm zog ein Paar Landsknechte nach; ohne sich zu besinnen, hieb sie den ersten Türken, der auf den Thurm sprang, mit dem Schwerte in die Stirne, daß ihr ein Strom heißen Blutes in das Gesicht spritzte; sie

Digitized by Google

schauderte, faßte sich aber schnell; mit fast übermenschlicher Kraft machte sie den breiten Stein, auf den die Sturmleiter anlag, den aber die Zeit längst locker gemacht, von der Mauer los; er fiel so glücklich, daß er die Leiter sammt den Stürmenden mitriß in den feuchten Graben. Schnell griff sie nach dem aufgepflanzten Roßschweife; aber zwei Albaneser, denen es gelungen war, auf dem Thurme zu bleiben, faßten mit starken Armen die Muthige; sie wäre verloren gewesen, wenn nicht in diesem Augenblicke die Spieße der Landsknechte die beiden Ungläubigen niedergerannt hätten. Mit ihnen sank auch Anna, sie blutete aus einer Wunde am Halse und ein Stich vom Yatagan hatte ihr die linke Hand aufgeschlitzt. Während der eine Landsknecht den Albanesen die Köpfe abhieb, warf der andere den Roßschweif um und rief einige Bürger zu Hilfe, die schwache Stelle besetzen zu lassen. Jetzt eilte auch Wildenrainer herbei, der vom Burgthurme aus die Gefahr und den seltsamen Kampf der wackeren Anna bemerkt hatte. Mit seiner Binde verband er ihre Wunde; pflegt mir das heldenmüthige Wesen, als wäre sie meine Tochter, rief er, und eilte einer neuen Gefahr entgegen. Eustach aber mit den Spitalgehilfen lud die Bewußtlose auf; das hat man vom Muthe, sprach er, und ließ sie in des Weinhändlers Haus tragen, wo sie erst in Agathen's Armen wieder aufwachte. Bis zum Nachmittage hatte der Sturm gewährt, auf allen Puncten waren die Türken zurückgeworfen worden; freudig jauchzten die Sieger; aber in ihren Reihen hatte der Tod furchtbare Lücken gerissen, mancher Brave war gefallen, unverwundet fast Keiner. Noch zwei solche Stürme, sprach Wildenrainer zu sich selbst, und die Stadt ist verloren. Auch gewahrte er, wie vom Ulrichsthore bis zum Eck-

Digitized by Google

thurme an der Drau, dort, wo der Graben wegen seiner abhängigen Senkung nie ganz mit Wasser gefüllt werden konnte, ein Theil der Türken sich anschickte, im Graben selbst sich zu verschanzen, und die ohnehin erschütterten Mauern zu unterwühlen. Voll Entsetzen theilte ihm Pendel, der Geschützmeister, seine Ansichten darüber mit. Wildenrainer aber rieb sich die Stirne, plötzlich zuckte um seinen Mund ein frohes Lächeln; dieß ist noch die geringste Gefahr, sprach er, hat Niemand den Juri, den Winzer des Stadtschreibers Wiener aus dem Posruck, gesehen. O ja, versetzte Pendel, der Bursche hat gekämpft wie ein Bär beim Vicedomthurme, und es ist auferbaulich, was der Mensch für einen Arm hat, mit jedem Hieb war ein Kopf weg. Schickt ihn schnell zu mir, der Mensch ist eben so verschmitzt als kühn. Er kann sich großen Lohn verdienen. Bald kam Juri aus einem benachbarten Keller, in welchem er sich gestärkt hatte nach der blutigen Arbeit. Lange sprach er mit dem Stadtrichter im Geheimen; man sah, als er schied von ihm, sein Auge freudig blitzen, seine Finger, wie zum Schwur, emporgehoben; aber was verhandelt war, konnte Niemand erfragen. Ein Paar Unterhändler verlangten Einlaß am Thore, es wurde Herrn Wildenrainer gemeldet, und nachdem er die gehörige Vorsicht getroffen hatte, rasselte die Zugbrücke nieder; den beiden Renegaten wurden die Augen verbunden und selbe so auf das Rathhaus geführt. Sie verlangten dort freien Durchzug für die türkische Armee durch die Stadt und eine Brandschatzung von fünfundzwanzigtausend Goldstücken, dafür sollten die Bürger ungekränkt gelassen werden an Leben und Eigenthum. So etwas läßt sich hören, meinte Ruprecht, der Fleischer; Wildenrainer aber warf ihm einen finstern Blick

Digitized by Google

zu, und herrſchte die Unterhändler verächtlich an: ſagt den Ungläubigen, wenn ſie über die Drau wollten, fänden ſie manchen geräumigeren Weg, als Marburgs unebene Straßen, und wenn ſie für unſere verwüſteten Felder eine gleiche Summe erlegen, ſo wollten unſere Geſchütze ſie ungehindert über den Fluß ſetzen laſſen. Nun, wende ich mich an Euch, rief keck der eine Renegat, und wollte ſeinen Antrag den Rathsbürgern machen, bei denen er doch manche verlegene Miene bemerkt zu haben glaubte. Wildenrainer donnerte ihn aber finſter an, ſoll ich vergeſſen, Bube, daß Du als Parlamentär erſchienen, und ſoll ich Dich auf dem lichten Galgen am Walle baumeln laſſen? Auf ſeinen Wink wurden den Renegaten Augen und Mund verbunden, und ſelbe unter dem Geſpötte der Buben zurückgeſchickt. Nachdem auch für dieſen Abend alle Anſtalten getroffen, und ſämmtliche Bürger angewieſen waren, auf den Thürmen und Baſteien zu bleiben, hatte Wildenrainer noch eine lange Unterredung mit Juri, dem Winzer, ging mit ihm zum großen Staunen der Bürger auf die Baſtei zwiſchen der Burg und dem nächſten nördlichen Thurme ab und zu, und verfügte ſich nachdenkend auf den Platz zurück; doch unterließ er nicht, früher auf einen Augenblick Herrn Satler's Haus zu beſuchen, und Agathen zu beruhigen, mit der Nachricht: ihr Vater bleibe für heute geſund und friſch auf ſeinem Poſten, und ſie möge nur die genaueſte Sorge anwenden für Anna, welche in einem gefährlichen Wundfieber lag.

Digitized by Google

XIII.

In der Nacht herrſchte Stille in der Stadt, aber ein buntes Leben im Lager der Feinde. Kamehle wurden gepackt, Roſſe geſattelt, Reiter ſprengten ab und zu; nicht ohne Angſt ſahen die Städter von dem Thurme dieſe Bewegungen, die einen zeitlichen Angriff für den nächſten Morgen fürchten ließen; Wildenrainer beſchaute eben ruhelos, ſchlaflos, wie immer, die Befeſtigungen, welche am St. Johannes-Friedhofe vollendet waren; man hatte beim Aufwerfen der Schanzen unter dem Schutte des Hochgerichtes einen Leichnam hervorgegraben, welchen alle Anweſenden für den vor ein Paar Monaten verſchwundenen Maler Raimund erkannten. Man fand in der Taſche des Wammſes einen Zettel, worin er ſchrieb: Geliebte Anna! im Falle ich Dich heute Abends nicht ſollte ſprechen können, ſo bitte ich Dich bloß, nimm Dich während meiner kurzen Abweſenheit vor Antonio immerhin in Acht, erſt ſeit heute weiß ich, daß er denn doch nach Deinem Beſitze ſtrebt, und kein Verbrechen ſcheuen würde, ſelben zu erlangen. Bringt mir den Todten einſtweilen zur Ruhe, gebot der Stadtrichter, den Zettel aber gebt her. Er wollte ſich eben aus dem Kirchhofe entfernen, als Euſtach athemlos, bleich, mit bebenden Lippen, an der Spitze der Schaarwache, vortrat; ſeine Knie ſchlotterten, die Zähne klapperten an einander, er warf die Laterne zu Boden, und ſchrie verzweifelt: rette ſich, wer kann, die Türken ſind in der Stadt. Ich ſelbſt bin von ihnen getödtet, verwundet, mißhandelt worden. Bei allem Donner, redet deutlicher, fuhr der Stadtrichter auf, oder ich laſſe Euch in die Frohnveſte führen, Ihr feiger Narr.

Digitized by Google

Feiger Narr? fuhr Eustach auf; hat man je erlebt, daß ein ehrsamer Bürger ungestraft so genannt wurde, das nehme man ad — ad — acta. Hört mich an: Vor einer Stunde gehe ich mit der Schaarwache und mache die Ronde. Im Brunngäßchen sehe ich nichts Verdächtiges, bei meinem Hause nichts, als meine Haushälterin und die zwei im Quartiere liegenden Landsknechte, welche einen schönen Turban ausspielten, feinen Zeug, ich glaube es war Scharlach; in der Allerheiligengasse nichts, im St. Georgengäßchen nichts; da, wie ich an die Gärten komme, an der Mitternachtseite, da sehe ich Euch, so nahe wie Euch, ein Ungeheuer, einen furchtbaren Menschen, einen echten Türken. Ich, voll Muth, schrie aus vollen Leibeskräften: ein Türk, ein Türk, faßt ihn, ergreift ihn, und trete hinter die Wache; der Kerl, von meinem Muthe erschreckt, nimmt das Fersengeld. Ich hinter ihm, der Scherge hatte ihn schon fest am Kragen, da rief er Euch auf so gut windisch, als man nur immer windisch reden kann, ein Paar Viag und Slodi, dreht sich um, gibt mir Eines über das Gesicht, daß ich ihn doppelt sah, springt auf das Gestell der Brustwehre, und richtig dort hing ein Strick, auf dem glitschte er von außen in den Graben und war weg. Ich wollte einen Ausfall organisiren, aber es war kein Thor in der Nähe, und so suchte ich, Euch den Vorfall zu melden. Beruhigt Euch, Herr Slepoved, sprach lächelnd der Stadtrichter, die Sache ist nicht so arg, schweigt fein, und laßt das mir über. Mit diesen Worten ging er. Beruhigt Euch — schweigt fein — laßt das mir über — näselte der Capitalist; es gilt, der Mensch ist mit den Türken einverstanden. Er eilte sogleich, um die beiden Metzger Merks und Ruprecht davon in Kenntniß zu setzen, und ehe

Mitternacht war, wußte ein guter Theil der Bürgerschaft, daß der Stadtrichter einverstanden sei mit den Türken. Ruprecht nahm sich das Herz, vor ihn zu treten und ihm offen weg den Verrath vorzuhalten. Wildenrainer drehte sich um, nehmt mir den Rebellen fest, sprach er zu den Landsknechten, die bei ihm waren, Zwei von Euch holen den närrischen Eustach Slepoved und bringen ihn in Ketten, wo sie ihn finden. Beide setzt in das Todtengräberhaus, bewacht sie strenge und Früh fünf Uhr werden sie in meiner Gegenwart enthauptet. Aber wir möchten Euer Gestrengen doch bitten, flehten zwei Bürger — daß ich dem Nachrichter nicht in das Handwerk pfusche, und Euch noch frei ziehen lasse, donnerte Wildenrainer, während die Landsknechte seine Befehle vollzogen. Ehe der Morgen graute, donnerten alle türkischen Geschütze gegen die Stadt. Aengstlich drängten sich die Bürger um Wildenrainer, und Herr Ambrosius nahm sich die Freiheit, zu Gunsten der Verhafteten eine Vorbitte einzulegen. Euch zu Lieb', sprach finster der Stadtrichter, lasse ich sie einstweilen in die Frohnveste setzen. Er bestieg hierauf mit den Rathsherren den Thurm und beobachtete, wie die Türken in Schaaren überschifften. Nach ein Paar Tagen, Kinder, sprach er, hält da Euer Muth aus, so ist Marburg gerettet, und neben den Vertheidigern Wiens wird die dankbare Nachwelt auch Euere Namen nennen. Er warf einen Blick nach dem Hügel, welcher nordwärts der Stadt, von Reben gekrönt, der Burg Obermarburg gegenüber lag, in der sich einige Kriegsknechte auf eigene Faust hielten, und durch ihre gut bedienten Geschütze nicht wenig beitrugen, die Türken im Rücken zu beunruhigen; Gott Lob! rief er plötzlich, und zeigte nach einer Stange im Weinberge, an der ein Bund

Digitized by Google

Stroh befestigt war. Die Bürger sahen sich verblüfft an und begaben sich kopfschüttelnd auf sein Gebot auf ihre Posten. Als hätte ein zweites Meer all' seine Wogen in Bewegung gesetzt, so rauschten die Feinde gegen die bedrängte Stadt, als stieß ein ewiger Fels alle Wogen des Meeres zurück, so wehrten die wackeren Bürger den stürmenden Feind ab. Aber immer wilder wurde der Angriff, immer zahlreicher die Schaaren der Ungläubigen. An der Ostseite wankten die Thürme, die untergrabenen Mauern drohten den Einsturz, und das letzte Nothzeichen rief bereits Weiber und Kinder auf die Wälle. Jetzt mit einem Male ertönte ein dumpfes Rauschen aus der Bergschlucht, am Fuße des Schloßberges schoßen trübe, braune Wogen, rißen Zelte und Lastthiere mit sich, ergoßen sich mit donnerndem Ungestüme in die Stadtgräben, ertränkten die Arbeiter in den Minen und Laufgräben, und verbreiteten Tod und Entsetzen unter den Ungläubigen. Den Bürgern sank das Schwert aus der Hand, sie standen starr auf den Basteien. Wildenrainer rief jubelnd: Gott Lob! Juri hat sich im türkischen Gewande durch das Lager geschlichen, er hat die drei Teiche durchstochen, nun mögen die Hunde miniren. Munter krachten die Geschütze in die verwirrten Türken, deren Zahl sich gegen Mittag aber seltsamer Weise zu vermehren schien. In bunter Verwirrung warfen sich die Reiter über das Fußvolk, ein Theil der gefangenen Christen machte sich frei und schlug sich gegen Gutenhaag, welche gewaltige Burg sich in fünf Stürmen glücklich ihrer Feinde erwehrt hatte. Gleich nach Mittag aber, als die Verwirrung und Flucht im türkischen Lager den höchsten Grad erreicht hatte, schmetterten lustige Fanfaren gegen St. Ulrich her; von ferne wurden Reiter sichtbar, die hastig und doch in ge-

Digitized by Google

schlossener Ordnung gegen das Feld jagten; einfache Adler leuchteten auf den Panieren. Herr, Gott! rief Wildenrainer, das sind die Krainer. Bald schritten einige Schwadronen über die schnell niedergelassenen Brücken und reihten sich in Schlachtordnung auf dem Platze auf. Sie erzählten, daß in der Nacht und am Morgen in gewaltiger Schlacht Sigmund von Weichselburg mehr als zweitausend Türken am Leibnitzer Felde erlegt hatte, und daß er die Reste derselben einerseits nach der Mur gegen Radkersburg, andererseits über die Sulm und die Pesnitz gegen Marburg verfolgen lasse. Auch seien von Gratz her bereits einige Schaaren landschaftlicher Reiter im Anzuge, welche unter dem wackeren Hollenegg und Katzianer Wien vertheidigen geholfen. Nachdem sich die Reiter erfrischt, fielen sie mit den Landsknechten und den noch unverwundeten Bürgern über die Türken her, und was dem Schwerte entging, fand den Tod in den Wellen der Drau. Zugleich aber erscholl Getümmel und Kampf am rechten Ufer des Flusses. Georg von Herberstein hatte die Türken bei Cilli auf das Haupt geschlagen, und rückte nun siegend über die Drau nach Marburg. Es war ein kalter, aber heiterer Decembertag, als in Herrn Ambrosius, des Weinhändlers Hause, ein frohes Fest seltener Art gefeiert wurde. Der alte Herr saß im Lehnstuhle, trug den linken Arm in der Binde und einen Verband um die Stirne, denn er hatte im letzten Sturme gefährliche Wunden erhalten. Vor ihm standen der durch des Kaisers Huld für seine Tapferkeit mit einer goldenen Kette gezierte und zum Ritter erhobene Herr Christof Wildenrainer, der Stadtrichter, an seiner Seite der Cornett Hanns Pucher, von des Pfalzgrafen Leibregiment, Hand in Hand mit seiner Braut

Digitized by Google

Agatha, an der anderen Seite aber der Rittmeister Conrad von Wildenrainer mit seiner Braut, der heldenmüthigen Anna, welche den schwer verwundet nach Marburg gebrachten Jüngling gepflegt, selbst aber so innigen Antheil an seinem Loose genommen hatte, daß sie mit Jubel vor dem Altare kniete, um ihr Dankgebet zu stammeln, als Herr Wildenrainer sie, die so wesentlich beitrug, die Stadt zu retten, als seine Schwiegertochter erklärte. Im Hintergrunde aber rechnete Eustach mit Ruprecht, welche Beide Herrn Satler's Vorbitte gerettet hatte, zusammen, wie viel Vergütung sie von der löblichen Landschaft für erlittenen Schaden zu fordern hätten. Und so gab es denn einige Tage später eine glänzende Doppelvermählung, bei welcher auf Veranlassung des in diesem Jahre so früh gefallenen Schnees die zehn Monate früher von den Muhmen und Basen besprochene Schlittenfahrt nicht ausbleiben konnte.

Digitized by Google

Nesseln.

I. Hobelspäne und Pillen.

Wen die Göttin Dummheit liebet,
Was er bildet, was er macht,
Wird zu eitlen Hobelspänen,
Thorheitsbildern unbedacht.

Wen die Bosheit ringelnd gängelt,
Sieh', der dreht aus Blumenduft
Fein geformte gift'ge Pillen,
Haucht sie an mit Todesluft.

Wenn der Erste Thor und Weisen
Mit des Hobels Staub bewirft,
Sorgt der Zweite, daß aus Freuden
Gift die Unschuld selber schlürft.

Bleibt der Erste ungehobelt,
Ob er tausend Späne schafft:
Wird der Zweite nie gefährdet
Von des eig'nen Giftes Kraft.

Digitized by Google

Wird der Erste Kritikaster,
Wird der Zweite Recenſent,
Fällt der Erſte — höhnt der Zweite,
An Pasquinos Bild gelehnt.

Freuet ſich das Volk im Jubel,
Plumpt der Erſte ſchnaubend d'rein,
Leiſe lächelnd wirft der Zweite
Bitt're Pillen in den Wein.

Wenn der Erſte Luſt und Liebe,
Fremde Schwächen ausposaunt,
Wird vom Zweiten Muhmen, Baſen
Leiſ' die Lüge zugeraunt.

Brummt der Erſte: an dem Torſo
Fehle nur ſein Hobel noch,
Wirft in Tizians Pracht der Zweite
Mit den Pillen Loch an Loch.

Weh' den Fluren, wo ſie wandeln,
Freundſchaft ſchimmernd Hand in Hand,
Denn als arge Gäſte zeigen
Bosheit ſich und Unverſtand.

Digitized by Google

II. Geharnischt und offen.

Seit geharnischte Sonette
Vater Rükert kräftig sang,
Nennt manch' Aftermusenzögling
Auch geharnischt seinen Sang.

Und von Briefen, wo der Harnisch
Alles, nur nicht Wahrheit schützt,
Und von Liedern, wo kein Funke
Herzkraft aus dem Helme blitzt:

Und von Kritiken geharnischt,
Rauscht's wie eine Zaubersaat,
Wie im Rüstsaal leer von Helden
Bess'rer Ahnen Eisenstaat.

Ist's so schwer denn, frei und offen
Ohne Panzer da zu steh'n,
Kühn, wie David den Philister,
In dem Harnisch anzuseh'n?

Ist denn minder schön die Quelle,
Die da rieselt, tanzt und springt,
Denn des Eises kalte Rüstung,
Die des Lenzes Kuß bezwingt?

Digitized by Google

Kann ein Strohdach mehr gefallen,
Als der Aehren Goldgewühl,
Mehr das Heu in schweren Bündeln,
Als der Blüthen Farbenspiel?

Ohne Harnisch kämpfte, siegte
Uns'rer Ahnen Reckenstamm,
Auch erschlag'nen Eisenmännern
Weht des Mädchens Oriflam.

Offen glänzt der Strahl der Sonne,
Der den Thau von Blumen küßt,
Wenn der Langohr grau gepanzert,
Sinnverwandte Stoppeln frißt.

Ungetrübte, off'ne Wahrheit
Steht im Sturme ungeknickt,
Wenn im eig'nen Panzerhemde
Feige Lüge stumm erstickt.

Digitized by Google

Die Töpfer zu Stein.

Krainerische Sage.

I.

Im lauen Sonnenglanze blähten sich auf langen Gestellen Näpfe und Tiegel, Töpfe und Schüsseln frisch geformt aus bildsamem Thone vor dem Hause des alten Logar in Stein, dessen Töpferwaaren auf allen Kirchtagen von der Save bis weit hinüber zur Drave im Kärntnerlande von den ehrsamen Hausfrauen eben so gelobt, als die blonde Rosalka, Logar's freundliche Tochter, des Vaters höchster Stolz und Segen, von Junker und Diener bewundert und wohl von beiden im Stillen geliebt wurde. Dem Alten mochte es heute etwas kraus um die Stirne sein, die Sammetmütze war auf das linke Ohr geschoben, die blühenden Bohnen in der Gartenlaube, seine stille Freude, blieben unbeachtet; Jaka, der Altgesell, wurde derb ausgedonnert, und Rosalka für den gebotenen freundlichen Morgengruß mit einem mürrischen: „Schon gut," abgefertigt. Auch schien das Gewitter die Werkstätte eben nicht verschont zu haben. Die drei rüstigen Gesellen, um welche Vater Logar von manchem tüchtigen Meister in Laibach und Klagenfurt beneidet wurde, schienen etwas auf dem Herzen zu haben, das jeder nach seiner Art abzuschütteln suchte. Micha, der Neustädtler, ballte den Lehm, als gelte es, Uskoken zu erwürgen, und warf mehr denn Ein auf der Drehscheibe mißlungenes Töpfchen schmollend auf den Estrich; Natali, der Adelsberger, zählte und rechnete

Digitized by Google

vergebens an der gewöhnlichen Anzahl seiner Leistungen; Marko aber, von den Anderen spottweise Pevez Markez geheißen, reinigte schweigend seine Platte, begann und endete halbleise mehr denn ein Liedchen, und warf verstohlen manchen Blick auf die Nelken am Fenster gegenüber, bis er mit einem lauten „Mein Gott!“ Rosalka zusammenschrack, und Scheibe und Drehbank zu Boden warf. Da hat es was zu erschrecken, brummte Meister Logar, in die Stube tretend, ist mein Mädchen mit den tiefblauen Augen ein Kobold geworden, oder geht der Wehrwolf in solchen langen Flechten einher? Doch genug des Scherzes, ich habe Euch Burschen lange in Geduld zugesehen, nun aber wird mir das Treiben zu arg. Ihr seid alle drei ehrenwerthe Gesellen gewesen, aber seit Euch die Dirne die Köpfe verdrehte, taugt Ihr nimmer in mein Haus. War das ein Betragen auf dem Kirchtage zu Mötting? weil Rosalka mit den Sannthalern tanzte; hat man je gehört, Micha, daß ein ehrlicher Töpfer den nächstbesten baumlangen Arkibusier in die eigenen Töpfe wirft; ist es je vorgekommen, Natali, daß man mit offenen Augen dem Tanze der Meisterstochter nachgafft, und die Mütterchen mit den schön glasirten Schüsseln davonschleichen läßt, ohne Bezahlung zu fordern. Und Du erst, Markez, mußten nicht alle Nachbarn glauben, Du seiest der reiche Graf von Nassenfuß; wie Du Dich drehtest hochmüthig mit meiner Tochter, ohne mich zu fragen; wie Du die blanken Silbergroschen den Spielleuten zuwarfst, als wüchsen sie in Deiner Hand, und Liedchen anstimmtest, als müßte ich Dir das geflickte Wamms küssen, damit Du mein Schwiegersohn würdest, Du, den ich als armes Waisenkind mitleidig in mein Haus aufnahm. Kurz, mir wird es nun zu viel, morgen räumt Ihr mein

Digitized by Google

Haus, und hat Euch Zeit und Erfahrung klüger gemacht, so seid mir wieder willkommen. Das kann gleich geschehen, polterte Micha, und sah sich nach seinem Ränzelchen um. Fünf Groschen und drei Pfennige glaube ich noch gut zu haben, brummte Natali, während Markez die Thräne zerdrückte, die sich durch die Wimpern drängte. Die plötzliche Entschlossenheit der Gesellen schien den Meister etwas unangenehm zu überraschen, denn er brummte Einiges von gehäufter Arbeit, Pfingsten vor der Thüre, und dergleichen abgerissene Worte in den Bart, und schien es nicht ungerne zu sehen, daß Rosalka in die Stube trat. Da hat es gerade wegen Deiner wieder Verdruß gegeben, eitles Kind meiner bescheidenen Seligen, rief er zwischen Mißmuth und guter Laune schwankend dem Mädchen zu, da bin ich gezwungen, die Verfügung zu treffen, daß drei Burschen, denen der Kopf mit dem Herzen durchging, mein Haus verlassen sollen, bis sie beides wieder gefunden haben. Ich dächte, Vater! fiel Rosalka hocherröthend ein, da ich die Veranlassung des Zwistes bin, so wäre es gut, wenn Euere drei Gesellen wenigstens ohne gegenseitigen Groll wegen meiner, aus unserem Hause schieden. Ihr habt meiner Mutter das Wort gegeben, mich nie wider meinen Willen zu binden, und so sage ich denn laut und feierlich: daß Jener meine Hand erhält, der nach Jahresfrist so verändert zurückkommt, daß ich ihn meiner Liebe und meiner Hand werth finden kann. Nicht wahr, Väterchen! Ihr habt nichts einzuwenden, fuhr sie schmeichelnd fort, während ein ermunternder Blick den Sänger Marko traf. Alle Parteien schienen mit dem Vorschlage zufrieden, und ein gemüthliches Mahl beschloß versöhnend den Tag, der so stürmisch begonnen hatte.

Digitized by Google

II.

In der Schänke zum Fuchs in Laibach ging es munter und fröhlich her. Die Humpen klangen zusammen, die Würfel kollerten am Tische, auf welchem Geldstücke auftauchten und verschwanden, je nachdem es Fortuna's Laune war, damit zu schalten. Kaiserliche Werber hatten ihr Quartier aufgeschlagen, und manches Mutterſöhnchen, nachdem es den letzten Dreier verlor, gelobte mit Trunk und Handschlag, und naſſen Augen, unter dem Schatten der Standarte Wunder gegen die Türken zu verrichten. In beſcheidener Ecke labten ſich die drei Töpfer von Stein, in brüderlicher Eintracht ſich gelobend, Freud und Leid zu theilen, ſich nie zu trennen, und nach Jahresfriſt frei und offen hinzutreten vor die ſtolze Meiſterstochter, um den entſcheidenden Ausſpruch zu erwarten. Marko hatte die Cither bei Seite geſchoben, denn ihm däuchte es unſchicklich, vor den ſtattlichen Herren in Helm und Koller ſeine Lieder zum Beſten zu geben. Natali ſah ſehnſüchtig hin auf die Flut und Ebbe der verſpielten Gelder, während Micha oft genug die Fauſt ballte, wenn er in den Anſpielungen der Kriegsleute die Worte: Stubenhocker, Landtölpel auf ſich zu deuten glaubte. Der Wein verſäumte nicht, ſeine Wirkung zu thun. Nach einiger Zeit faßte Natali das Herz, näher zu treten zu den Spielenden; bald entwickelte er ſeine Sparpfennige aus der Taſche, und ehe eine Stunde verging, war ein Hauſe Goldſtücke, ſo viel, als er in ſeinen kühnſten Träumen nicht zu wünſchen gewagt, in ſein Ränzelchen gewandert. Fluchend maßen die Reiter, kampfgebräunte Geſtalten, den glücklichen Burſchen, der unter dem Vorwande, beſſeren Wein zu beſtellen, aus der Stube ſchlich und ſeine Goldfüchſe im

Digitized by Google

Gürtel, den Soldaten und seinen Gefährten ein weiteres Valet zu sagen unterließ. Schuftensöhne eines schuftigen Landes, knirschte ein bärtiger Weibel und schlug mit der Eisenfaust auf den Tisch, daß Krüge und Humpen in toller Eintracht unter einander kollerten. Das sollt Ihr mir nicht zum zweiten Male sagen, tobte Micha und entblößte den nervigen Arm. Werft mir den Klotz aus der Stube, lachte der Weibel. Ich will Euch zeigen, wie man einen Klotz mürbe knetet, schrie der Töpfer, und ergriff den Kriegsmann, ehe er sich's versah, an der Brust. Aber ein Dutzend Fäuste bezwang im Nu den Raufluſtigen, dem es wahrlich nicht gut gegangen wäre, hätte nicht der Weibel mit Kummerblicken seine nervigen Glieder gemustert, und mit einem zur rechten Zeit hingeworfenen: Laßt ihn, scheint ein wackerer Bursche; Schade, daß er statt den schmutzigen Spuren des Handwerkes nicht Stolpen und Schienen, statt der eitlen Mütze nicht den Helm trägt, könnte Offizier werden, wie vornehmer Leute Kind, und statt Töpfe für Satans Großmutter Gänsefell, ein tüchtiges Roß tummeln. Meint Ihr, jubelte Micha, durch Schmeichelei und Hoffnung schnell versöhnt. Her mit dem größten Kruge, ich gehöre Euch mit Leib und Seele, stoßt an auf gut krainerisch, daß kein Tropfen verschüttet wird; ein Reitersmann will ich werden, wie keiner von Euch, und kehre ich heim, so sollen statt Napf und Schüsseln Türkenköpfe zu Dutzenden um meine Mähre hängen. „Na, Du Markez, setze Deinen trübseligen Weg allein fort, an Dir ist jede Hoffnung verloren; aber mein Wort darauf, bei meiner Hochzeit sollst Du singen und aufspielen, und für jedes Lied einen Krug Wein, und für jeden zierlichen Reim auf die Augen meiner Braut eine Speckwurst erhalten." Der Jüngling, der so schnell seiner Ge-

Digitized by Google

fährten los geworden war, schnürte seinen Bündel, und das erste Mal in seinem Leben, sich so recht einsam und verlassen fühlend, zog er die wälsche Heerstraße weiter. Die kahlen Höhen des Karst, der wüste Ruf der Windsbraut, sagten seinem Seelenschmerze besser zu, als die bunten Gruppen der Wanderer, mit denen er nur so viel verkehrte, als nothwendig war, sich durch Gesang und Citherspiel sein dürftiges Leben zu fristen. Nach manchem mühevollen Wandertage erreichte er Capo d'Istria. Ein gutmüthiger Grieche nahm ihn in seine Barke auf und versprach ihm, gegen geringes Entgelt, nach Venedig, dem erträumten Ziele seiner Wünsche, zu bringen. Die Neuheit des Schifferlebens, das wirre Regen und Bewegen drängten Sehnsucht und Liebe in den tiefen Busen zurück. Nur, wenn das Auge auf Rosalka's verwelkten Strauß, seinen Talisman, sein kostbarstes Gut, fiel, umflorte sich das Auge mit Thränen. Reich an Erwartung, arm an Hoffnung, bestieg er das Schiff, lustig blähten sich die Segel, lockend umspielten den Kiel die grünen Wellen, und bald sanken die Berge Istriens wie graue Nebelgebilde vor dem Blicke. Nun entfaltete der Grieche ein Leben ganz anderer Art, die verborgenen Waffen wurden auf das Verdeck geschafft, die früher harmlosen Seeleute warfen die Maske, und erklärten mit trockenem Hohne dem überraschten Jünglinge, daß er am Borde der Piraten-Brigantine Tachya, daß das Ziel der Fahrt nicht Venedig, sondern Sira, für ihn aber nur die freie Wahl sei, mit ihnen gemeinsame Sache zu treiben, oder nach der Ausschiffung als Sclave verkauft zu werden. Trostlos senkte Marko das Haupt, nur dem Himmel allein seine Rettung empfehlend.

Digitized by Google

III.

Der Pfingſtſonntag rief die Gläubigen in langen Schaaren zur Pfarrkirche. Munter zogen die frommen Waller den Gebirgspfad herab nach Stein, und freuten ſich des heiteren Morgens, in deſſen Duft die Erde dem Himmel näher gerückt zu ſein ſchien. An dem alten Steinkreuze, abſeits dem Städtchen, dort, wo die dreifache Kirche mit ihren blanken Mauern dem ernſten Kloſter den Nachbargruß beut, ſaß ein müder Wanderer, deſſen Geſicht und Kleidung die ſeltſame Mitte zwiſchen Bettler und Krieger hielt. Er focht von Zeit zu Zeit, zwiſchen dem Bart murmelnd mit dem Knotenſtocke in die Luft, knirſchte mit den Zähnen, als er ſich mühſam auf den Beinen erhob, und fuhr mit einem entſetzten „Wie? Natali! biſt Du es," vor einer wo möglich noch ärmlicheren Geſtalt zurück, die ſich nach dem Wege heraufſchleppte. Micha, murrte der Angeredete, mich däucht, wir haben keine Roſen in Roſalka's Haus zu bringen, und auf uns dürfte ihre Wahl ſchwerlich fallen. Hat auch nicht Noth, fiel Micha in die Rede, bin froh, wenn mich der alte Logar aufnimmt und füttert um meinen ehrlichen Erwerb. Bin auch froh, mir wieder bei ihm einige Pfennige erſparen zu können, huſtete Natali; Dir ſcheint es übel gegangen zu ſein. Arg genug, Bruder Natali; die Bosnier ſchießen nicht mit Lehm, ihre Säbeln ſind nicht von Pappe, und mit dem goldenen Ehrendienſte da ſah es kümmerlich aus. Nachdem meine Knochen mürbe geſchlagen waren, und ich bei meinen Vorgeſetzten durch meine Raufluſt mir eben nicht den beſten Ruf erworben hatte, ſchickte man mich fort, und mit ſchwerem Herzen ſah ich mein Roß höher geach-

Digitized by Google

tet, als mich, und dachte so bei mir: Bruder Natali war doch klüger in der Werberschänke, dem trug es Geld, mir Schläge, der tritt mit vollen Händen vor die schöne Braut, und ich mit dem Bettelsacke. Werfen wir einander nichts vor, begann Natali. An meinem Golde schien kein rechter Segen zu sein. In Triest trat ich mit einem Krämer in Gesellschaft, und wahrlich, unser Gewinn stieg mit jedem Tage. Als ich nun glaubte, es sei Theilungszeit, enthob mich mein Gefährte der Mühe, empfahl sich mit den blanken Summen, und ließ mich als lebendiges Pfand für die Schulden zurück. Ich raffte meine letzten Groschen zusammen, um in das liebe Krainerland zurückzukehren, da überfielen mich unferne meiner Heimat Straßenräuber, und ließen mich die erhaltenen Schläge mit meinen letzten Silberlingen theuer genug bezahlen. Während die beiden Leidensgenossen sich noch unterredeten, kam ein munterer Zug junger Leute den Weg herauf, an ihrer Spitze ein stattlich geschmückter Jüngling mit allen Anzeichen der Brautwerbung. Marko! riefen die beiden Töpfer, Marko! bist Du ein König geworden? Der Bräutigam faßte sie fest in das Auge, bot ihnen herzlich die Hand, und jubelte; ja, ein König in Rosalka's Herzen; kommt mit und setzt Euch nicht den Betrachtungen dieser Leute aus. Und nun erzählte er ihnen auf dem Wege zu Logar, wie der Pirate, der ihn entführt, von einer venetianischen Galeere überwältigt, er selbst aber nach Murano gebracht worden sei; wie es ihm gelungen, zu einem wackeren Meister zu kommen, der ihn ob Fleiß und Saitenspiel lieb gewann; wie er gelernt, zierlichere Gefäße zu formen und mit schönerem Farbenschmucke zu zieren, als man noch je gesehen im Krainerlande, und wie er zurückgekehrt, und mit dem Sinne voll Fröhlichkeit und dem Herzen voll

Digitized by Google

Liebe zu Roſalka, welche ſeine Treue als liebſte Gabe, wie ihr Vater ſeine erlangte Geſchicklichkeit als beſtes Brautgeſchenk aufgenommen, und er nun nächſtens Hochzeit feiern werde mit dem ſchönſten Mädchen vom Terglou bis zum Uskokengebirge. Stumm im Bewußtſein ihrer Thorheit, aber ohne Groll, ohne Neid folgten die beiden Geſellen dem ſonſt oft verachteten Sänger, und als nun bald Hochzeit wurde im Hauſe des reichen Logar, und als beim Kruge hochfärbigen Rebenſaftes Micha von ſeinen Kriegsthaten bramarbaſirte und Natali ſeinen verlornen Goldſtücken eine Leichenrede hielt, da lachten ſie ſelbſt gefällig zu Marko's heiterem Liede, das mit dem Refraine ſchloß:

Nicht Geld und Gut, nicht ſtolzer Sinn bezwinget
Des Glückes Gunſt, der Mädchen weiches Herz,
Das Lied allein, des Fleißes Luſt durchdringet
Des Schickſals Trotz, und beuget Stahl und Erz.

Nesseln.

III. Hund und Stock.

Unſ'rer Ahnen Stolz und Zierde,
Ihres feſten Sinnes werth,
Waren Roß und Eiſenbürde,
An der Linken blank das Schwert.

Unſ'rer Jugend Schmuck und Zeichen,
Gebend jede Anlag' kund,
Herr und Knecht in ſich zu gleichen,
Sind der Stock fürwahr und Hund.

Stand und Rang wird nur bemeſſen
Nach dem Stock, dem zweiten Ich,
Gerne Freund und Braut vergeſſen
Für ein Hündlein ſicherlich.

Statt dem Holz auf kaltem Herde
Wärmt der Stock die leere Hand,
Und als liebſter Duft der Erde
Würzt der Hund das Prachtgewand.

Bei Concerten, Promenaden,
Iſt der Stock des Dandy's Geiſt,
Wie Geſchmack bei Serenaden
Laut der Hund für ihn beweist.

Ohne Stock nun keine Jugend,
Wie am Hund das Wiſſen liegt,
Denn mit Krücken geht die Tugend,
Seit ſich ſchmeichelnd Treue ſchmiegt.

Digitized by Google

Heim zu kommen, dem Vergnügen
Gleicht doch keines auf der Welt,
Wenn der Hund in vollen Zügen
Zum bekannten — Haſen bellt.

Antithierqual zu verſpotten,
Dem Genie, welch' Hochgenuß!
Schlägt der Stock mit Spitz und Knoten
Auch nur an den eig'nen Fuß.

Mag in's Leihhaus Alles wandern,
Stock und Hund ja bleiben frei,
Und was kümmert's jeden Andern,
Welcher Stock am Hund jetzt ſei?

Von der Deichſel bis zur Ruthe
Wird das Holz zum Stock' verſchnitzt,
Doch vor ihm, wie vor der Knute,
Mops und Pomer treu beſchützt.

Wenn der Herr die Koſt noch ſchuldet,
Die er mit dem Hund getheilt,
Iſt's der Stock, der's nimmer duldet,
Daß der Gläub'ger ſich beeilt.

Manchen kümmert nicht der Zweifel
An dem eigenen Verſtand,
Droht doch jedem Tod und Teufel,
Der ſein Hündchen blöde fand.

Wagt es, einen Hund zu treten,
Rache, todt ſein Schutzherr — Stock,
Rache, wollt' Ihr ſorgſam retten,
Vor dem eklen Kuß den Rock.

Jedem Narren ſeine Schellen!
Jeder Mode — Zeit und Recht,
Doch ſtatt Hund und Stock zu wählen,
Wie der Buſta roher Knecht:

Digitized by Google

Gebt das Geld zur Koſt der Armen,
Beſſer Menſch, als Hund zu ſein!
Schiebt die Stöcke zum Erwarmen
In des Bettlers Ofen ein.

Die drei Weine.

Nach dem Sloveniſchen.

An des Hauſes blanker Schwelle
Steht des Wirthes Töchterlein,
Stolz auf Vaters Trank, der helle
Perlet in drei Fäſſern Wein.

Von dem Erſten um zwei Dreier
Nippen Geizhals — Bettelmann,
All' das Volk, das Cither, Leier
Nicht vom Herzen freuen kann.

Von dem Zweiten, ſilberwerthen
Sieht ſie oft die Wangen glüh'n,
Wenn ihn Jüngling, Jungfrau leerten,
Denen Lieben — Leben ſchien.

Bei dem Dritten um den Thaler
Sitzen Schlemmer gern und Dieb,
Denen Gold — ein ſchlauer Zahler —
Für Gewiſſensruhe blieb.

Darum ſteht mit ſtolzer Miene
Da des Wirthes Töchterlein,
Schänkt dem Gaſt nach ſeinem Sinne
Zu dem Krug ſein Urtheil ein.

Digitized by Google

Der Stumme.

I.

Nur so lang der Klage offen
Steht das gramgebeugte Herz,
Als es darf noch Lind'rung hoffen —
Später schweiget stumm der Schmerz.

So hatte ich denn die Freien erreicht; der schaurige Engpaß am todten Weibe, mit seinen schwanken Stegen, mit seinem tief grünen, fast unbeweglichen Wasserspiegel, seinen reizenden Katarakten und den geheimnißvollen Baumgruppen, die wie kühne Gemsenjäger mühsam aufzuklimmen schienen an den kahlen Wänden, lag hinter mir, und im freundlichen Wirthshause, in welchem seit meiner letzten Anwesenheit durch die gütige Sorge des Herrn Pfarrers sogar ein Fremdenbuch besteht, umrauschte mich das gemüthlichfrohe Leben, das so eigenthümlich einen obersteierischen Sonntagsmorgen bezeichnet; hier ein altes Pärchen, das wohl schon seit einem halben Jahrhunderte in einträchtiger Ehe seine Felder mühsam bestellte; der Mann mit dem langen, bis zu den Schultern rückwärts aufgeschlitzten Rocke, die Alte mit dem breiten Filzhute, neben ihnen ein Paar Muhmen und Vettern mit ihren muntern Sprößlingen, dort um den Tisch eine Gruppe stämmiger Burschen in knapper Jacke, den straff gespannten ledernen Hosen mit dem Eßbestecke in der Seitentasche, eine Gruppe,

Digitized by Google

die von Jagd und Scheibenschießen sich unterhielt und wacker anklang auf die Anstrengungen der nächsten Woche; am Tische in der Ecke ein vorsichtiger Holzmeister, der ein Paar muskulöse Jungen in den Holzschlag aufnahm; ganz vorne an der Thüre aber ein blinder Citherspieler, ein beurlaubter Soldat, ein finsterer Huthmann, und um die seltsame Whistpartie zu vollenden, ein stummer, alter Bettler, welchen seine Nachbarn mit jener Gutmüthigkeit bewirtheten, welche eine Wirkung des allen Gebirgsbewohnern so tief eingeprägten Mitgefühles gegen Unglückliche ist. Ich hatte mit meinem Führer an diesem Tische Platz genommen. Die Aussicht durch das niedere Fenster auf die gegenüber stehenden gewaltigen Königskegel und die Proleswand interessirten mich eben so sehr, als das halb ernste, halb scherzhafte Geschwätze des Huthmanns, der seine Perioden stets mit dem Ausrufe schloß: Ja hätte ich das Gold und Silber, das in diesen Bergen liegt, oder gelänge es mir, die große Höhle oben aufzufinden, und den grünen Drachen zu erlegen, der sie bewachen soll, ich machte Euch zu lauter Grafen. Aeußerst anziehend waren mir die edlen Züge des Stummen, in welche das herbe Schicksal im Verlaufe von vielleicht drei Viertel-Jahrhunderten so manche bittere Stunde mit schattigen Zügen eingegraben hatte. So leicht und geläufig er sich durch Zeichen verständlich machte, so laut und bunt die Unterhaltung um ihn her war, an welcher er, wie man mich versicherte, durch sein feines Gehör leicht theilnahm, so wenig schien er sich im Ganzen um seine Nachbarn zu kümmern, und hätten nicht seine edlen Züge und die von einer leisen Wehmuth gedämpften Blitze seiner Augen widersprochen, ich wäre vielleicht verleitet worden, ihn für blödsinnig zu erklären. Na, trink', Annerl, mit dem fremden Herrn &c.

Digitized by Google

rief ihm mein Führer zu, der war ja auch schon auf der Niederalm, und schau', dort, bei der gewissen Wand, werd' nicht wild, er kennt uns Obersteierer, dort hat er Manches niedergeschrieben, was Dich nicht verdrießen kann. Der Stumme blickte anfangs finster, dann aber mit weichem Schmerze auf mich, und als mein Führer ihm die letzten Strophen eines von mir verfaßten Liedes vorsagte, das sich so endete:

Röslein roth, Edelweiß
Glich ihr Gesicht,
Augen wie Ehrenpreis;
Und gar im munt'ren Lauf
Fing sie die Gemse auf;
Aber dem Tode ach!
Der auch mein Herz mir brach,
Warum mißfiel sie ihm nicht?

bemerkte ich eine schwere Thräne in seinem Auge. Mir wurde es weh' um die Brust, und nach einem kräftigen Händedruck eilte ich aus der Stube, um mit meinem Träger den Weg nach Maria-Zell einzuschlagen. Auf meine hastigen Fragen um den Stummen und sein Schicksal begann der Führer folgende einfache Erzählung: Erinnert Euch, lieber Herr, an jene schmale Schlucht, in welche ich Euch bei Euerer Anwesenheit vor drei Jahren hinter der Proleswand begleitete, erinnert Euch jenes niedlichen Häuschens, wo wir auf der Bank die sauere Milch verzehrten, und Ihr Euch gar nicht satt sehen konntet nach der Wand gegenüber, von der ich Euch bemerkte, daß eben hinter ihrer Schneide sich eine schöne Grasebene [illegible]he, welche dem reichen Wastelbauer gehörte; nun [illegible]as Haus, bei welchem wir ausruhten, war vor

fünfzig Jahren das des ſtummen Annerl, welcher der munterſte Burſche war, welchen man je innerhalb zwölf Berge treffen konnte. Ja, er war faſt gar zu munter, und die Herren in Neuberg mußten ihm manche derbe Lehren geben, bis er ſeiner vorlauten Büchſe ein wenig Schweigen angewöhnte. Wenn der beim Tanze anführte, wenn der mit den feſten Bundſchuhen niederſtrampfte und in die Hände klatſchte, und während er mit den Fingern ſchnalzte, luſtige Gſangeln anſtimmte, da wurde es dem Mädchen faſt zu enge im Mieder, und mit ſehnſüchtigen Blicken ſahen ſie dem luſtigen Springer nach, deſſen hellen Zwanzigern ſo gerne die Fiedler einen beſonderen Landler aufgeigten. An Geld fehlte es ihm nicht, zu horchen hatte er auf Niemand, als auf die ſteinalte, aber ſeelengute Mutter, und ſo trieb er es ein Paar Jährchen recht luſtig in den Tag hinein. Aber auf einmal war Euch der Menſch, als wäre es ihm angethan, ſo trübſelig, ſo langweilig wurde er; ſeine Büchſe hing roſtig am Haken; die ſchönen Lieder hatte er vergeſſen; die munteren Sprüche, die er ſonſt beim Tanze wußte, fielen ihm nie mehr ein; die zierliche Jacke hing ſtaubig über ſeine Schultern, und den Hut hatte er gar meiſtens verkehrt auf. Ja, war es ein Wunder? die ſchöne Annaliſe hatte ihm auch den Kopf ſo rein verdreht, daß ihm Luſt und Freude vergingen. Erſt war er ihr ganz keck und friſch entgegen gekommen und hatte ihr gerade herausgeſagt, ſie gefiele ihm beſſer, als jede Andere; ſie hatte ihn aber ausgelacht, und erſt nach und nach, als er ihr manierlicher ſich näherte, und am Ende ſo ſcheu und ehrfurchtsvoll mit ihr ſprach, als ſei ſie eine Grafen-Tochter, oder ihre Mutter eine Pflegerin, da erſt meinte ſie, das Lachen ſei ihr doch nicht ganz vom Herzen ge-

Digitized by Google

gangen. Könnt Ihr es glauben, lieber Herr! Annalischen war arm, entsetzlich arm, und ihr alter Vater hatte kaum eine magere Kuh und ein kleines Stück Feld; aber all' die schönen Sachen, die ihr Annerl brachte, gab sie ihm zurück, und behielt nichts, als ein unbedeutendes Band auf ihrem großen Filzhute und ein geistliches Liederbuch; denn Ihr müßt wissen, daß sie in Mürzsteg, als noch für ihren Vater bessere Zeiten waren, sauber lesen gelernt; dafür aber forderte sie von Annerl, daß er sein Herumstreifen in den Schänken aufgeben, seine Mutter mit mehr Achtung behandeln, sein Geld besser verwenden und kurz ein fleißiger und guter Mensch werden soll, was er nicht allein mit Mund und Hand versprach, sondern auch mit solchem Eifer ausführte, daß wir Alle darüber erstaunten und dem verzagten Mädchen kaum so viel Macht zugestanden hätten, einen so kraftvollen und unbändigen Jungen, wie Annerl, zu beherrschen. Aber diese stille Liebe, die wie die Mürz im tiefen Felsenbette klar und bis in's Herz sichtbar war, sollte bald durch einen wilden Sturm bis in's Unkenntliche getrübt werden.

II.

Es war Kirchweihfest in Mürzsteg, und Annalischen mit ihrem Vater war auch dabei. Damals hat Annerl das erste Mal so ziemlich vor den Leuten gezeigt, wem sein Herz gehöre, und warum er mit den Andern das Kosen verlernt habe, um mich kurz zu fassen, er hat nur mit ihr getanzt, hat nur mit ihr gescherzt, und da die Beiden zusammen ein Paar vorstellten, wie eine junge

Digitized by Google

Espe neben einer hohen Tanne, so sahen natürlich alle Andern mit schiefen Gesichtern nach ihnen. Das mochten sie aber bald bleiben lassen, denn als der Josef, der reichen Schrambäuerin Sohn, sich recht vornehm mit gespreizten Ellbogen vor ihn stellte und ihn fragte, ob er ihm da die arme Dirne nicht auch auf einen Tanz überlassen wollte? da flog er Euch von Annerl's Faust so unsanft unter die Musikanten hin, daß ihm die Lust zum Spotten und den Andern die krummen Gesichter vergingen. Annalischen schmollte freilich darüber, aber im Grunde mußte es sie doch freuen, einem Burschen anzugehören, der sich so viel Respect zu verschaffen wußte. Diese Freude theilte aber gar nicht die alte Schrambäuerin, die schon lange für ihre magere Tochter, die alternde Grethe, ein Auge auf Annerl geworfen hatte. Am nächsten Tage zog sie ihren Sonntagskittel an, steckte den Brautring ihres seligen Mannes auf, nahm den rothen Regenschirm unter den Arm und ging gerade zu Annerl's Mutter, der machte sie nun den Kopf warm von Allem, was da die Leute reden, und wie die liederliche Dirne ihren Sohn zu Grobheiten gegen Andere verleitete, und wie der Herr Pfleger selbst beim Tanze gewesen und gemeint habe: so einem rohen Menschen, wie der Annerl, dem müsse man schon zum Soldatenrocke verhelfen, kurz, sie redete solche Dinge, wie Ihr gewiß auch in der Stadt oft von herz- und hirnlosen Weibern verhandeln hört. Anfangs schüttelte die alte Gunde bloß ungläubig den Kopf, dann aber wurde sie etwas nachdenkend; als ihr aber die böse Schrambäuerin Annalischen nannte, da fuhr sie grimmig auf und vergaß ganz auf ihre Gicht, und schwur hoch und theuer, ehe soll ihr Sohn den Soldatenrock bekommen, ehe sie je in eine Verbindung mit dieser Dirne willige.

Digitized by Google

Die Ursache, unter uns gesagt, war wohl die, daß Annalischen's Vater in seiner Jugend Gunden's Geliebter war, sie aber treulos verlassen hatte. Nun zog sich die Gesandte des Bösen, die Schrambäuerin, triumphirend zurück, und lächelte so boshaft den eben heimkommenden Annerl an, daß es diesen in allen Fingern zuckte. Er machte auch bald große Augen, als seine Mutter ihm mit mehr Kraft, als er je an ihr vermuthet hätte, Vorstellungen, Bitten und Drohungen vorbrachte, und nicht früher abließ, als bis er ihr mit einem Handschlage gelobte, jeden nähern Umgang mit Annalischen aufzugeben. Mit gebrochenem Herzen schlich er zu dem armen Mädchen und erzählte ihr in Gegenwart des Vaters Alles, was vorgefallen, schwur ihr aber auch auf das Heiligste, entweder sie oder keine heimzuführen als sein Weib. Annalischen's Vater schien sehr getroffen zu sein von dem Vorfalle. Annerl lehnte mißmuthig den Kopf auf den Tisch, und schien kaum seine Thränen bemeistern zu können, nur die Liebende faßte sich wieder, ihre Wangen wurden erst bleich wie Speikblumen, dann aber frisch wie Erdbeeren; sei nur getrost, rief sie, und frevle nicht, und wünsche nicht, durch den Tod Deiner Mutter des Eides entbunden zu werden, sie kann ja auch wichtige Gründe haben, die ein gehorsamer Sohn nicht erforschen soll. Wort mußt Du halten, jeden Umgang mit mir aufgeben, und doch werden wir uns täglich sehen, täglich verstehen, obschon Wände und Schluchten uns trennen. Sieh', lieber Annerl! die Wastelbäuerischen sind alte, gute Leute, schon lange haben sie mir und dem Vater angetragen, bei ihnen in Dienst zu treten, jetzt nehme ich den Antrag mit Freuden auf, da kann ich alle Tage vom Fels herunter schauen zu Dir, Du kannst hinaufrufen zu mir, und da können wir uns

Digitized by Google

schuldlos sehen, hören und lieben, das kann keine böse Nachbarin und keine Mutter verwehren. Noch einmal, zum letzten Male drückte er die stattliche Jungfrau an sein Herz, und schlich, wenn auch nicht beruhigt, doch halb getröstet in seine Behausung zurück. Schon am nächsten Morgen überraschte ihn Annalischen's weiche Stimme, die er aus dem frommen Liede erkannte, das wie ferne Orgeltöne ihm vom Felsen niederklang. Zugleich erkannte er ihr Gewand, erkannte sie selbst, wie sie während des Grasschneidens auf der Wand ihm freundlich zuwinkte. Auch er setzte sich nun auf die Bank, sein Lied antwortete dem ihren, seine Winke den ihrigen, und ehe die Mutter aufgewacht, hatten sie schon ihren Morgengruß vollendet. So ging es Tag für Tag, Beide fühlten sich zufrieden, Beide verrichteten ruhig und fleißig ihre Geschäfte, und bemerkten nicht, wie in ungestillter Sehnsucht allmählig ihre Kräfte schwanden, ihre Wangen bleichten. Nicht entging dieß den Nachbarn, und mehr als ein Freund Annerl's redete ein ernstes Wort mit der alten Gunde, bis denn auch diese fand, es sei besser, ihren Groll aufzugeben, und ihren so folgsamen Sohn mit der Nachricht zu überraschen, sie wolle nicht länger das Hinderniß seiner Liebe sein. Es war in der Nacht vor Annalischen's Geburtsfeste, als die Alte ihm ihre Zustimmung ertheilte. Hoch auf jubelte der gute Jüngling, seine Freude kannte keine Gränzen, und kaum konnte er den Morgen erwarten, um seinem Mädchen nur erst auf die Wand hinauf, die so oft Zeuge ihrer Sehnsucht war, die frohe Kunde zuzurufen. Der Morgen dämmerte, und schon saß mit pochendem Herzen der Jüngling auf der Bank; heute wollte ihm kein Lied mehr recht über die Lippen, wenn aber der Wind das Gebüsch rüttelte, meinte er schon die schöne Mäherin nahe; mißmuthig setzte er sich wieder,

Digitized by Google

wenn er sich getäuscht fand. Endlich ertönte ihre Stimme, klang ihre Sichel, zeigte sich ihr weißes Gewand. Jetzt begann er mit starker Brust ihr die Nachricht seiner Freude mitzutheilen, während die Mutter zu Thränen gerührt in der Stube lauschte, und sich selbst pries, ein Paar gute Menschen glücklich gemacht zu haben. Annalischen trat näher an den Rand des Felsens, sie bog sich herüber, um genauer zu hören, aber wehe ihr, da rüttelte sich ein verwitterter Stein unter ihren Füßen los; vergebens wollte sie sich an dem nächsten Busche fassen, die Zweige rissen, und zu den Füßen des erstarrenden Bräutigams lag die zerschmetterte Braut. Nicht eine Thräne, nicht ein Wort drängte sich aus Anterl's Gemüth, das gegen Leid und Freud' eben so versteinert schien, als seine Zunge gelähmt vom ungeheueren Schreck. Seit jenem Augenblicke blieb er stumm. Seine Wirthschaft kümmerte ihn nimmer; blöde stand er bei dem Sarge seiner Geliebten, blöde am Todtenbette seiner Mutter, und seine einzige Freude scheint darin zu bestehen, Busch für Busch, Stein für Stein emsig zu prüfen, in Bezug ihrer Festigkeit, oder an Sonntagen hinter der Kirche zu sitzen und geistliche Lieder zu hören. So weit mein Führer, mich aber dauerte in die Seele der Arme, dem erst eine bessere Welt die Sprache der Hoffnung verleihen wird.

Digitized by Google

Der hungerige Gast.

Wendensage.

Vom Pfarrer in's lustige Hochzeitshaus
Geht Juri über den Friedhof hinaus,
Am Flieder zwischen den Hügelreih'n,
Da blinket weißes Todtengebein.

„Du weißes, du schimmerndes Todtengebein,
„Willst lustig bei mir heut' zu Gaste sein?"
So ruft er, und lacht und wandelt nach Haus
Und freu't sich mit fröhlichen Gästen beim Schmaus.

Es schäumet der Meth, bald ist's Mitternacht,
Da pocht's an die Pforte: He, aufgemacht!
Da klappert ein Wesen durch das Thor,
Ein Knochenmann, steinmager hervor.

„Bin geladen," ruft er, „bin auch ein Gast!"
Und schlinget hinunter die Speisen mit Hast,
Und glotzet mit hohlen Augen umher,
„Ei, seid Ihr so karg? noch mehr, noch mehr!"

Nach Truthahn, Kapaun und Povitiz
Verschlingt er noch Schüssel und Schrank und Sitz,
„Du geiziger Wirth, nun kommt es an Dich,
„Du hast mich geladen, befriedige mich!"

Die Gäste starren mit stummen Grau'n,
Da springet die Braut aus dem Kreise der Frau'n:
„Erquicken dich Herzen," so ruft sie mit Hast,
„Nimm meines, ist weicher, du finsterer Gast."

Da blöcket zum Lächeln die Zähne er,
„Solch' treue Liebe hielt ich für Mähr',
„Komm', glücklicher Juri, als Gast mit mir,
„Ich schwöre: kein Leides thue ich Dir."

Digitized by Google

Wohl zagend, wenn auch fest und gefaßt,
Folgt Juri dem dürren, klappernden Gast;
In einer Kammer schmal und klein,
Da tafeln die zwei Genossen allein.

Die Berge, die Juri tief unten erblickt,
Sind fast wie Hügel am Kirchhof gedrückt,
Und all' die Thäler dunkel und grün,
Sie streichen, wie offene Gräber hin.

„Mir däucht: wir tafeln schon gar so lang!"
Spricht Juri beklommen, ängstlich und bang,
„Ei, freut's Dich nimmer, dort unten hinaus,
„Da führt Dich der Weg am schnellsten nach Haus."

Da eilt der Bauer ohne Abschiedsgruß;
Dort hinter dem Berg winkt der Verlobten Kuß!
Doch ei, vom Dorfe und Wald keine Spur,
Und stattliche Häuser auf der ländlichen Flur.

Und jede Miene ein fremdes Gesicht!
„He, kennt Ihr die schöne Gerza nicht?"
Da schüttelt männiglich lächelnd das Haupt,
Und meinet den Fremdling des Geistes beraubt.

Ein Mönch, nur kahl und hochbetagt,
Dem er verzweifelnd sein Leid geklagt,
Der meint: auf altem Pergament,
Da steht einer Hochzeit seltsames End'.

Der Tod vor vierhundert Jahren fast
Hat den Bräutigam geladen zu Gast!
Da wimmert Juri: „Du weißes Gebein,
„Nun will ich für immer dein Gast wohl sein."

Digitized by Google

Die Schnabelschuhe.

I.

Einzelne Wolken jagten über den Vollmond, der bald den schmalen Pfad erhellte, während bald ein undurchdringliches Dunkel sich über ihn und die Schlucht verbreitete, welche sich hinter Wolfsberg schauerlich dem Wildbache entlang in die düsteren Berge zieht. Die Gewässer, vom Frühlingsschnee geschwellt, rollten im ungestümem Uebermuthe über Felsen und Baumstämme, und zogen, von dem Eise der Lavant gehemmt, einen ziemlich unfreundlichen See um das Städtchen, auf welches ernst und trotzig die Thürme der Veste, in welcher der Lamberg'sche Vicedom hauste, hernieder sahen. Das Schweigen der Nacht wurde nur durch das Rauschen der Wellen, das Krachen des Eises und das Rollen der vom Südwind aufgelockerten Schneemassen unterbrochen, und nur durch den vorsichtigen Schritt erzgepanzerter Kriegerschaaren gestört, welche, Rosse und Gepäck vor Wolfsberg lassend, vom Dunkel begünstigt, ihren unternehmenden Führern, den beiden Auffensteinern Conrad und Friedrich, folgten. Bloß bis Twieburg sollte der Zug für diese Nacht gehen; dort erwartete bereits der Vogt die verbündeten Schaaren, dort sollten sie sich in den Gewölben der den Engpaß beherrschenden Veste den Tag über verbergen, um so mit der nächsten Nacht vor die Burg Waldenstein zu rücken, selbe zu überfallen und den Flammen preiszugeben. Nur mit der äußersten Gefahr ließ sich zu dieser Jahreszeit ein solcher

Digitized by Google

Ueberfall ausführen, und nur die Auffensteiner waren die Führer zu einem solchen Wagnisse. Vorsichtig den Pfad verfolgend, an dessen Seite der Bach so ungestüm tobte, daß er, jede Stimme übertäubend, kaum dem einzelnen Fußgänger den spärlichen Raum ließ, von Zeit zu Zeit in ein Dunkel gelangend, daß nur die Lanze, von dem Vordersten dem Nachfolgenden in die Hand gehalten, als Geländer diente; oft durch Stellen, wo man nur über das Trümmergerölle mit Schwert und Arm sich Bahn brechen mußte durch das dichte Gestrüppe, erreichte endlich die Schaar, welche ungefähr vierhundert Mann betragen mochte, eine etwas freiere Stelle, an welcher in Mitte einer kleinen Wiese aus einem niederen Hause ein Licht entgegenschimmerte. Erlaubt, mein Gebieter, sprach Niklas, der Leibdiener des Conrad von Auffenstein, ein stämmiger Bursche, dem Lebenslust und Frechheit in dem Gesichte standen, daß ich Euch aufmerksam mache auf die Hütte der alten Kravjacza, der Hexe, der berühmten Landstreicherin, welche Ihr in Euerem Thurme zu Strechau einst gefangenhieltet, die haust nun hier, wie ich jüngst erfuhr, und da könnten wir denn doch von Rechtswegen nachsehen, was der alte Drache so spät noch thut in seinem Baue; es ist Mitternacht, und wir könnten sie vielleicht bequem bei einem boshaften Zauberwerke, zum Nutzen der Menschheit, aufheben. Oder lieber ihr schönes Töchterchen, die feine Svetta, die dir schon lange in das Auge sticht, und die deine feurigen Bewerbungen zu Rottenmann durch ein Paar Schmeicheleien auf die Backen vergalt, die jedem Reiter Ehre gemacht hätten, erwiederte lächelnd der Auffensteiner, nur gar zu gut gewohnt, die Launen und Unarten seines Dieners nachzusehen, und zu seinen oft gröbsten Gewaltthätigkeiten, wenn sie nur durch irgend einen ge-

wagten Reiterdienst gut gemacht wurden, still zu schweigen. Erlaubt mir, Herr! fuhr Niklas fort, indem sich seine Wangen bei der Erinnerung an die schöne, herzhafte Svetta färbten, daß ich mit etlichen Knechten nachsehe, was die Hexe treibt, oder fürchtet Ihr vielleicht, die Alte könne uns aus Rache dafür ein böses Wetter machen? So wenig Conrad v. Auffenstein frei war von dem Aberglauben seiner Zeit, so gerne wollte er wenigstens unter seinen Dienstmannen für Einen gelten, der weit hinaus sei über die Schwachheiten des gemeinen Volkes; er betrachtete daher seinen Niklas mit finsteren Blicken, verzog die Lippen zu einem gnädigen Lächeln, und meinte: Wenn du keine Furcht hast, dich mit der Hexe in der Nacht näher bekannt zu machen, so suche dir die geeigneten Gesellen; vergiß aber nicht, vor dem Einbruche des Morgens in Twieburg zu sein; vergiß auch nicht, setzte er scharf betonend hinzu, daß, wen du dort immer findest, was dich immer widrig ergreifet, daß das Recht über Leben und Tod nur mir und meinem Bruder zustehe, an allen Orten, durch welche sich unsere kriegerischen Schaaren bewegen. Mit listigem Lächeln verneigte sich Niklas, nahm sich acht bis zehn gleichgesinnte Gesellen, wartete, bis der Zug seines Gebieters weit genug vorüber war, um in seinem Plane von seinem Gebieter nicht gestört zu werden. Jetzt eilte er gegen das Häuschen auf der Wiese, ihren Fußtritten wich bald die schwache Thüre, und sie standen in einem niedrigen Gemache, welches, wie sich bei dem Scheine eines behaglichen Feuers entnehmen ließ, als Küche, Wohnzimmer und Stall für ein Paar Ziegen zugleich diente. Langsam erhob sich ein altes Mütterchen, dessen schwefelgelbe Züge unheimlich starrten beim Scheine der knisternden Flamme, eine schwarze Mütze bedeckte spärlich das wirre,

Digitized by Google

graue Haar, und ein großer Spinnrocken in den zitternden Knochenhänden gestaltete sich vor den Augen der abergläubischen Kriegsknechte zu einem verhängnißvollen Zauberstabe. Was treibst du, verruchte Here, in den späten Stunden der Nacht? Hanf spinnen, mein Söhnchen, mein schmucker Niklas, kicherte die Alte, gibt gar starke Fäden der Hanf, die halten einen Menschen lebelang, und heben ihn von der schmutzigen Erde himmelwärts. Schweig, elendes Weib, knirschte Niklas, sag' an, wo ist deine Tochter? Ei, gewiß nicht im Thurme, mein schmucker Herr Leibknecht, auch nicht in dieser armen Hütte, sondern im stattlichen Schlosse zu Leonrod im Lande Steier, wohl verheiratet an den gestrengen Vogt, der über viele Leibdiener des edlen Kainacher gebietet. Verheiratet, rief Niklas, ist deine Svetta, verfluchte Here, vergaßest du die Anträge, die ich dir machte, als man dich auf meine Verwendung aus dem Thurme zu Strechau entließ, aus welchem von Rechtswegen dein Weg zum Scheiterhaufen geführt hätte? Nichts vergaß ich, erwiederte die Alte mit funkelnden Augen, ich vergaß nicht, daß mich deine gleißnerischen Lügen, weil mein Kind dich haßte, wie man die Sünde haßt, verachtete, wie eine Königstochter die giftige Kröte, zum Rufe einer Here und mit ihr in den eklen Thurm deines Zwingherrn brachte; meine mürben Knochen vergaßen nicht, daß du sie foltern ließest; mein Herz vergaß am wenigsten die schrecklichen Anträge, unter denen du mir die Freiheit verschafftest, während mir zu ihr der Herr und Retter aller Unschuldigen verhalf. Und nun, was suchst du hier? was wollen deine eisernen Larven mit dir? hm, hm — zur Hochzeit meiner Svetta kommt Ihr zu spät; um hier zu plündern, bin ich zu arm; also geht Euere Wege und nehmt die Spänne dort am

Ofen mit, und leuchtet Euch, damit der Wildbach nicht dem Walde sein Recht entziehe, und die Ansprüche verkürze, die mancher Stamm haben kann, Euch zur Ewigkeitsleiter zu dienen. Spott für uns, brüllte Niklas, und seine eiserne Faust sauste auf die Schultern des Mütterchens, daß die Arme taumelnd hinfiel auf den Herd, und mit ihrem Haupte die glimmende Asche berührte. Ja, getanzt soll werden, auch noch nach Svetta's Hochzeit, knirschte Niklas; hollah, Burschen, helft mir da ein Paar tüchtige Stricke drehen, denn ohne Musik und Tact geht das Tanzen nicht; so, Jenitz und Jurgo, dreht fest zu; du aber Muhme, des leidigen Satans, da hast du; wird es werden, schnell stecke deine Hufe in meine Schnabelschuhe, das wird eine Lust werden. Niklas trug, wie die meisten Kriegsknechte seiner Zeit, die damals gebräuchliche Fußbekleidung, welche in Schuhen von Gondelform mit einem einige Spannen über die Zehen vorstehenden, hochaufgebogenen Schnabel bestanden. Unter Flüchen und Mißhandlungen mußte die arme Alte die Schuhe anziehen, und von den Streichen der geflochtenen Stricke gegeißelt, unter dem Hohne der Kriegsknechte sich tanzend in der Stube herumbewegen, bis sie, über die Schnäbel der unbehilflichen Schuhe stolpernd, halb leblos zu Boden sank. Mit kräftigem Arme riß sie Niklas empor, „weißt du kein Liedchen zu singen, alter Rabe?" schrie er. Nun denn, ächzte Krajaca, verflucht seien die Schuhe, die ich trug, und wie Ihr mich verhöhnt, so mögen diese Schnabelschuhe Hohn und Schmach über Euch bringen. Herrlich, rief Niklas, und schleuderte die Alte in einen Winkel, ergriff einen brennenden Holzstamm und mit den Worten: Sie empfahl uns leuchtende Späne, he da, Waffenbrüder, laßt uns

Digitized by Google

eine Fackel daraus machen, fuhr er mit dem Feuer in das Strohdach. Seinem Beispiele folgten die übrigen Knechte, und beim Scheine der flammenden Hütte setzten sie ihren Weg fort, auf welchem sie noch vor Tagesanbruch Twieburg und das Kriegsvolk der Auffensteiner erreichen konnten, das sich weidlich belustigte bei der Erzählung des sonderbaren Abenteuers. Nur Conrad v. Auffenstein stellte strenge Fragen: ob nicht durch dieß thörichte Benehmen vielleicht die Alte auf den Kriegszug aufmerksam gemacht, und etwa gar nach dem Abgange der Knechte als unwillkommener Herold entlaufen sei, — „Zum Laufen mögen ihre Füße vom Tanzen geschwächt sein," lachte Niklas, „und zudem glaube ich, sie wird wahrscheinlich als zäher Braten in Satans Küche gekommen sein." Conrad schüttelte mißbilligend den Kopf, ließ die Wachen, welche am Fuße des Schloßberges von Twieburg in den zwei Thürmen lagen, von denen aus sie den Weg nach Guttaring und jenen nach Waldenstein beherrschten, verdoppeln, befahl ihnen unter Lebensstrafe, jeden Wanderer zu verhaften und in die Burg zu bringen, und ordnete mit seinem Bruder Friedrich, der kaltblütig meinte, man solle den eitlen Niklas für den störenden Nachtlärm ohne Weiteres hängen, ziemlich verstimmt die Anstalten zum Sturm auf Waldenstein.

Digitized by Google

II.

Die Nacht lag schwer und finster über der schwarzen Schlucht, in welcher auf einem vorspringenden Hügel die grauen Thürme von Waldenstein sich hoben. Der Sturmwind schüttelte den letzten Schnee von den dunklen Fichten, der Bach rauschte mit Stromesungestüm vorüber an den Trümmern der Mühle, welche seine Wogen den Tag vorher verwüstet hatten. Albrecht, der Befehlshaber über die Söldner des wackeren Conrad von Ungnad in der Veste, ging unruhig von Gemach zu Gemach; unmöglich, sprach er oft zu sich selbst, in solcher Wetternacht birgt sich der Bär in seiner Höhle, der Fuchs zähmt Raubgier und Hunger, und schleicht nicht aus seinem Baue, und der Mensch soll ungestümer sein als der Bär, raubsüchtiger als der Fuchs, und soll das schirmende Obdach verlassen, um eitler Rache zu fröhnen und den alten Haß zu sättigen? Und doch, — die Wunden der Alten sprachen lauter, als ihre beredten Worte. An dem Wagnisse, den tosenden Bach überzusetzen, lag mehr Muth, als in dem Unternehmen der Auffensteiner, uns zu überfallen; auf keinen Fall ist meine Vorsicht eine Frucht der Feigheit. Doch wahrhaftig, ich stehe weit zurück an Kühnheit hinter der Alten, die, während ich hier gemächlich hinter den schützenden Mauern die Anstalten der Vertheidigung ordne, furchtlos, ungeschwächt durch ihre Wunden, kaum von einem Becher Wein gelabt, den mühevollen Weg antrat, nach Breitenegg und nach der Pack und nach Leonrod zu gelangen, und die Grafen von St. Georgen aus Voitsberg zu entbieten zu unserem Schutze. In diesem Augenblicke ver-

Digitized by Google

nahm Albrecht's geübtes Ohr ein Krachen in der Tiefe des Thalgrundes, welches nicht von dem empörten Wildbache bewirkt zu sein schien; auch trat mit rascher Eile Hanns, ein junger Knecht, zu ihm, mit den Worten: Herr! es gilt, die Auffenstein'schen sind da, so eben haben sie aus großen Fichtenstämmen eine Brücke bei der alten Mühle geschlagen, und so viel ich durch das Tosen des Wildbaches erlauschen konnte, werden ihre Leitern bald an unseren Mauern liegen. Die Fackeln angezündet, gebot Albrecht den im kleinen Burghofe versammelten Knechten, und im Augenblicke leuchteten alle Fenster auf dem Wartthurme und an den Bollwerken nächst dem Eingangsthore; unzählige Kienfackeln verbreiteten ein schauriges Licht über die Schlucht, über die Schaaren der Feinde und den wogenden Waldstrom, und erfüllten die Auffensteiner, die ihren Angriff verrathen sahen, mit solchem Entsetzen, daß sie unschlüssig standen, ob sie den Sturm wagen oder von ihrem Plane abstehen sollten; der trotzige Friedrich entschied für das Erstere, und so schwer es war, von drei Seiten der Veste beizukommen, so ungestüm an der vierten die Waldgewässer herunterrauschten, so ließ er doch an dieser die Sturmleitern anlegen, faßte das Banner seines Hauses mit der Linken, das Schlachtschwert, welches in manchem Treffen die blutige Entscheidung gegeben, mit der Rechten, und klomm der Erste muthig die Leitern hinan, gegen das Bollwerk, welches den Eingang sicherte; aber ein kräftiger Arthieb von oben traf die Leiter, ein tüchtiger Querbaum, der niederrollte, half nach, und unter die stürzenden Stürmer geworfen, sank schwer verwundet Friedrich auf den feuchten Boden. Sein Sturz vereitelte für diese Nacht jeden weiteren Angriff, und nach einem nicht unbedeutendem Verluste an Todten und Ver-

Digitized by Google

wundeten zogen sich die Auffensteiner in die Schlucht an der Waldkapelle zurück. Am nächsten Morgen erneueten sie mit verdoppeltem Ungestüme den Angriff; aber der Waffenmeister Albrecht war seinem Amte gewachsen, und die Belagerer waren genöthigt, mit den heftigen Stürmen nachzulassen, und ihre Feindseligkeiten in ein enges Umschließen der Veste zu umwandeln, und Das von dem Einflusse des Hungers, welchem die Belagerten für die Länge der Zeit nicht widerstehen konnten, zu erwarten, was weder toller Muth, noch List, noch kriegerischer Ungestüm für den Augenblick ertrotzen konnten. Von Allen übel angesehen bei seinen Kriegsgenossen, noch mehr aber bei den Brüdern Friedrich und Conrad v. Auffenstein selbst war Niklas, dem man nicht mit Unrecht vorwarf, daß durch seine unbesonnene Rohheit die alte Kravjacza aufgeregt und von Rachsucht bestimmt worden sei, den Schloßhauptmann von Waldenstein zu rechter Zeit zu warnen, und so den Auffensteinern dort einen unvermutheten hartnäckigen Widerstand zu bereiten, wo sie auf leichtes Kriegsglück zu hoffen berechtigt waren. Wenn auch Conrad v. Auffenstein mehr Freundlichkeit und Güte zeigte gegen den verzogenen Leibdiener, als der trotzige, durch seine Wunden äußerst aufgebrachte Friedrich, so lag doch selbst in dem Benehmen des Ritters Conrad so viel Sonderbares, das auf ein unheimliches Ereigniß hindeutete, daß Niklas im Gefühle, es könne bei steigendem Unmuthe der Belagerer seinem Halse gelten, für gut fand, in der zehnten Nacht nach der Einschließung von Waldenstein das Lager der Seinigen zu verlassen, und den Weg durch den finsteren Wald einzuschlagen, welcher damals den ganzen Rücken von der Hirschecker Alpe, zwischen Voitsberg und Waldenstein, also das breite, gedehnte Gränzgebirge zwischen Steiermark

Digitized by Google

und Kärnten bedeckte. Söldling von Jugend auf, keinem Lande angehörig, wohlgeübt in den Waffen, ein kühner Recke und Krieger, geschmeidig in seinem Benehmen, hoffte Niklas bald in der nahen Steiermark Unterkunft zu finden, ja, wenn es dem Einflusse der Auffensteiner an dem herzoglichen Hoflager gelingen sollte, ihn hier zu gefährden, selbst im nachbarlichen Lande der Ungarn, die eben damals sich hier und da in Steiermark festsetzten, seine Zukunft zu gründen. Auf verworrenem Pfade oftmals stürzend, über die morschen, vom Winde gefällten Baumstämme klomm er aufwärts; schon lag vor seinen Blicken, im Sternenschimmer, das seit den Tagen der heiligen Hemma bekannte Kirchlein, da däuchte es ihm, er sehe zerstreute Feuer glimmen, sehe dunkle Gestalten sich bewegen; wahrhaftig, dort standen Rosse festgebunden an Pflöcke, gesattelt und aufgezäumt; dort lagerten Krieger um ein größeres Feuer, an deren Tracht sich Magyaren erkennen ließen. Niklas wollte umkehren, blieb aber mit dem Schnabel seiner Schuhe an einer Baumwurzel stecken, fiel der Länge nach zu Boden, und erregte durch das Kollern seines Helmes die Aufmerksamkeit der Wachen. Er raffte sich auf, er wollte fliehen, verhing sich aber zum zweiten Male mit den Haken der unseligen Schnabelschuhe, und fiel, trotz allen Anstrengungen und dem kräftigsten Widerstande, bald übermannt und entwaffnet in die Hände seiner Verfolger. Sie führten ihn gebunden zu dem größten Wachfeuer, an welchem er die Grafen von Georgen, und, o Entsetzen! an ihrer Seite, zwischen Ulrich, dem Vogt von Leonrod, und der schönen Svetta, die alte Kravjacza, erkannte. Ei, sieh' da, der Leibdiener des Auffensteiner's bemüht sich selbst bei schlechtem Wege, die Stellung der Unseren zu erspähen, und wie ich bemerke, mir zu Ehren

Digitized by Google

nun auch einmal einen Tanz in Schnabelschuhen zu machen, rief die Alte, als man den Gefangenen vorführte. Du bist Niklas, der freche Knecht Conrad's von Auffenstein? fragte Ivan von St. Georgen, ohne sich vom Boden zu erheben. Ja, erwiederte Niklas, dem die Verzweiflung all' seinen Trotz wieder gab, und wenn Ihr meint, der Veste Waldenstein zu Hilfe zu kommen, so irrt Ihr Euch; diesen Abend haben sie die Unseren erstürmt, und morgen, wenn Ihr warten wollt, könnt Ihr die rächende Flamme auflodern sehen von den Thürmen. Ivan lächelte kalt. Ist Misko schon zurück, fragte er. Eben steigt er aus dem Sattel, erwiederte ein Krieger, laßt ihn kommen, gebot Ivan. Ein kleiner Kumane mit listigen Augen trat vor, wischte sich die feuchten Haare aus der Stirne, flüsterte einige Worte mit dem Anführer und zog sich in das Gefolge zurück. Was verdient ein Mordbrenner, ein falscher Kundschafter, ein Lügner bei Euch, fragte Ivan. Den Tod, antwortete Niklas rasch, in der Hoffnung, durch sein entschiedenes Benehmen die Gunst des ungarischen Anführers zu gewinnen. Graf Ivan strich mit der Rechten den Schnurrbart, winkte, ohne ein Wort zu verlieren, mit der Linken, und in einem Augenblicke hing Niklas am nächsten Baume. Die Magyaren aber löschten sorgsam ihre Wachfeuer aus, leiteten die leichten Pferde durch den abhängigen Wald und griffen mit so wildem Ungestüme bei Tagesanbruch das Lager der Auffensteiner vor Waldenstein an, daß diese noch durch einen Ausfall aus der zwar hart bedrängten, schon der Eroberung nahen Veste, zwischen zwei feindliche Geschwader genommen, in bunter Verwirrung durch einen schleunigen Rückzug sich zu retten suchten. Aber die verwünschten Schnabelschuhe vereitelten die Flucht der nur

aus Fußvolk bestehenden Schaar, die Klügeren warfen ihre Schuhe weg, eine große Anzahl aber, die bei der sogenannten Engelwachter Hube, ober dem Schlosse, gelagert waren, hieb sich mit dem Flamberge die verhängnißvollen Schnäbel ab, und suchte über die walddichten Berghöhen zu entkommen. Im Munde des Landvolkes aber und in den späteren Chroniken hörte man noch oft und viel von dem sonderbaren Schlachttage in dem Jahre 1303, wo die Sieger vor Waldenstein vier Schäffel voll Spitzen sammelten von den verstümmelten Schuhen der Auffensteiner Knechte.

Digitized by Google

Das Waisenkind.

An des Friedhof's dunkler Mauer,
Hoch aus Marmor glatt und fein,
Reich an Worten kluger Trauer,
Ragt ein schwarzer Leichenstein.

Thränen starren kalt und trügend
In dem Aug' der Genien;
Hat der Künstler falsch und lügend
Denn die Erben angeseh'n? —

Was ihr Mund in Worten feiert:
Ihr erdichtetes Gefühl,
Hat der Meißel hier entschleiert,
Weil der Stein doch reden will.

An dem Grab', am weichen Flieder,
Kniet ein bleiches Waisenkind,
Kniet in stummer Andacht nieder,
Fromm, wie Gottes Engel sind;

Digitized by Google

Seine Worte, seine Klagen,
Und die dort am Monument;
Wollt Ihr doch den Himmel fragen:
Ob er ihren Abstand kennt?

Gold war für die Erben Habe,
Für das Waisenkind ein Herz,
Darum gleißend ihre Gabe
Und die seine — treuer Schmerz.

Digitized by Google

Inhalt.

Weihe an Fräulein Louise von Löbbeke . Seite 3

Der Weinhändler 7

Nesseln.

I. Hobelspäne und Pillen . . . 82

II. Geharnischt und offen . . . 84

Die Töpfer zu Stein 86

Nesseln.

III. Hund und Stock 95

Die drei Weine 97

Der Stumme 98

Der hungerige Gast 107

Die Schnabelschuhe 109

Das Waisenkind 121

Digitized by Google

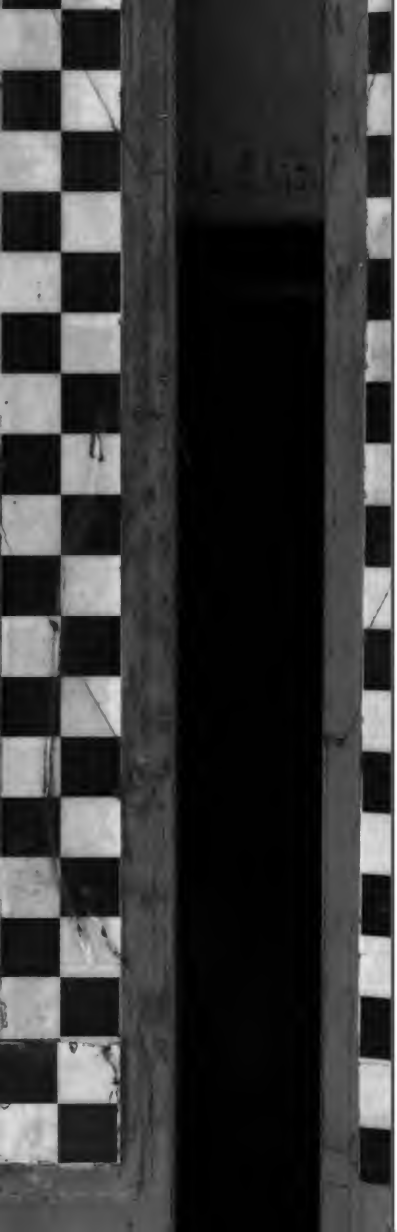
Digitized by Google

Digitized by Google

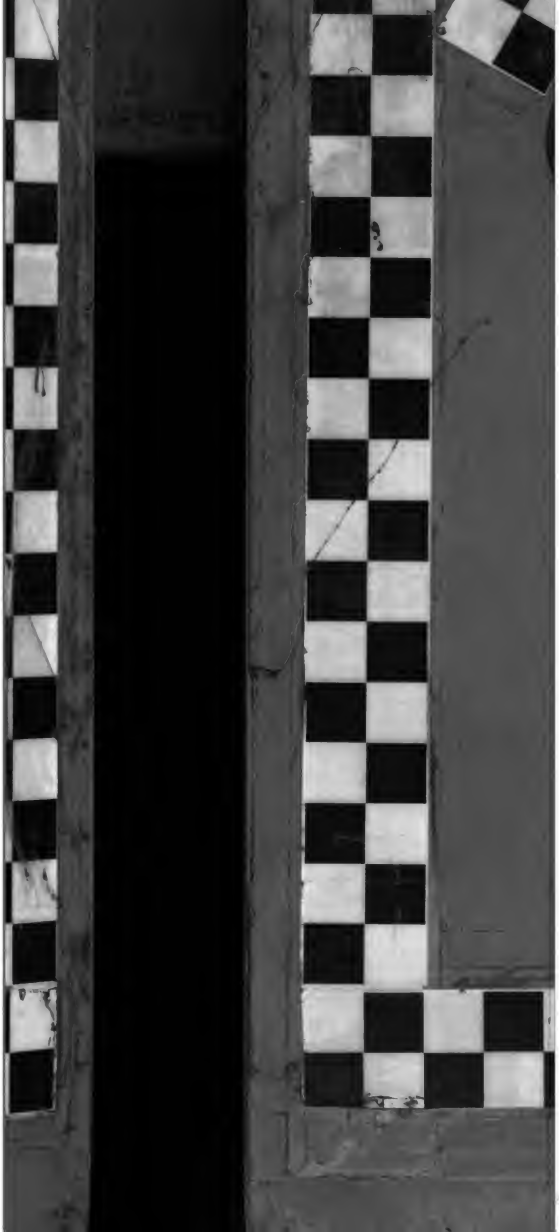
Österreichische Nationalbibliothek
+Z156926305

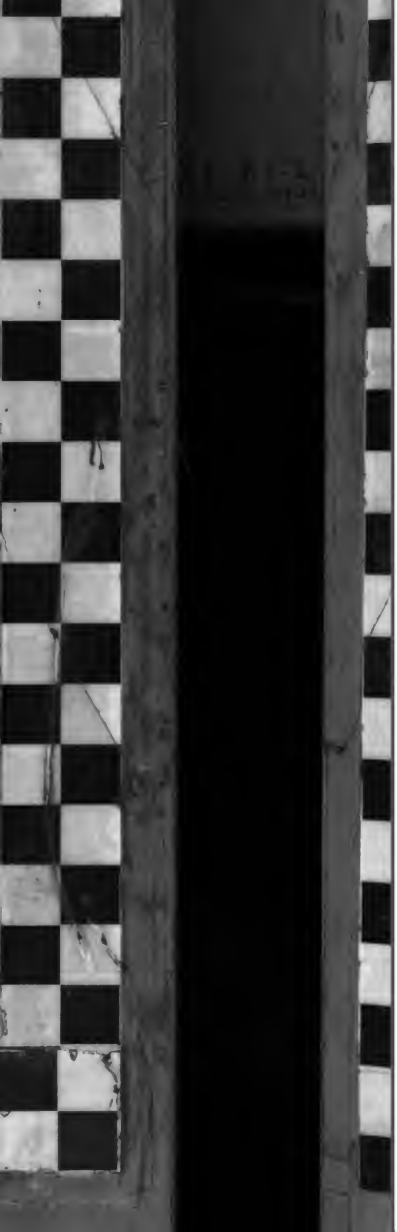
Digitized by Google

Digitized by Google

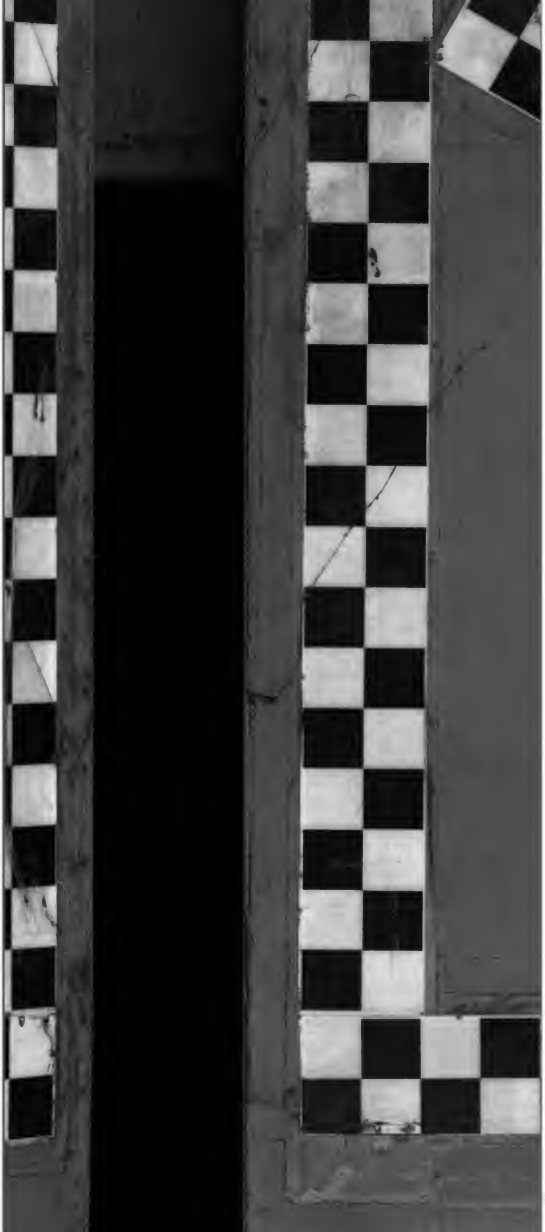


Digitized by Google


Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google